



Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG
Ulf Nordlind Mynthandel AB
Schweden und seine Besitzungen

Die Sammlung
Julius Hagander, Teil I

AUKTION 185
17. März 2011 in Osnabrück



Titelfoto (Nr. 6059)

RIGA, STADT

Unter Schweden. Christina, 1632-1654.

6 Dukaten 1644. 20,77 g.

Ahlström 29 (XR); Fb. 7; Hagander 182; Neumann 35.

AUKTION I85



Schweden und seine Besitzungen Die Sammlung Julius Hagander, Teil I

ZEIT	Donnerstag, 17. März 2011 09.30 Uhr - 11.30 Uhr
ORT	Steigenberger Hotel Remarque Osnabrück, Natrufer-Tor-Wall I
AUKTIONS-TELEFON	+49 (0)541 60 96 633
AUKTIONS-FAX	+49 (0)541 60 96 634

in Zusammenarbeit mit:

Ulf Nordlind Mynthandel AB

Karlavägen 46, Box 5132

102 43 Stockholm

Schweden

Telefon +46 (0)8 662 62 61

Fax +46 (0)8 661 62 13

info@nordlindsmynt.se

www.nordlindsmynt.se

Auktionen I82-I87, März 2011

14. MÄRZ 2011	Auktion I82 Münzen aus der Welt der Antike
14./15. MÄRZ 2011	Auktion I83 Münzen und Medaillen aus Mittelalter und Neuzeit
15./16. MÄRZ 2011	Auktion I84 Die Talersammlung Dr. Heinz Pielsticker
17. MÄRZ 2011	Auktion I85 Schweden und seine Besitzungen Die Sammlung Julius Hagander, Teil I
17./18. MÄRZ 2011	Auktion I86 Russische Münzen und Medaillen Goldprägungen
18. MÄRZ 2011	Auktion I87 Deutsche Münzen ab 1871



Sehr geehrte Münzfreunde/Dear Coin Collectors

Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Lektüre unserer aktuellen Auktionskataloge und hoffe, dass Sie darin einige schöne Stücke für Ihre Sammlung finden. Bei Fragen hilft Ihnen unsere Kundenbetreuung gerne persönlich weiter. Wie gewohnt finden Sie die Hinweise „Wie biete ich richtig“ am Ende des Kataloges.

I wish you a lot of pleasure with the new auction catalogues and I hope that you will find a few additional items for your collection. If you have any questions, our customer center will be glad to assist you. According to customs you may find the instructions “How to bid in our auctions” at the end of this catalogue.

Mit herzlichen Grüßen/With warm regards

Fritz Rudolf Künker



Besichtigung/On View

Die Besichtigung des Auktionsgutes kann in unseren Geschäftsräumen, Gutenbergstraße 23, 49076 Osnabrück ab dem 7. Februar 2011 nach vorheriger telefonischer Vereinbarung unter +49 (0)541 96 20 20 erfolgen. Besonderer Service anlässlich der Numismata München: Wir bieten Ihnen die Möglichkeit, das Auktionsgut in unseren Münchner Büroräumen am Maximiliansplatz 12a zu folgenden Zeiten zu besichtigen: Freitag bis Sonntag, 4.–6. März, jeweils von 10.00 bis 18.00 Uhr.

The coins are on view at our premises in Osnabrück from February 7 by prior appointment at +49 (0)541 96 20 20. Special service for our clients participating in the Numismata Munich: Auction lot viewing is possible in our Munich office (Maximiliansplatz 12a) on Friday, Saturday and Sunday, March 4–6, from 10.00 a.m. to 6.00 p.m.



Online-Katalog/Online Catalogue

Betrachten Sie unsere Auktionskataloge im Internet! Unter www.kuenker.de und www.sixbid.com haben Sie die Möglichkeit, Abbildungen zu vergrößern, Ihre Gebote direkt abzugeben und die Ergebnisse der Auktionen abzurufen.

Please browse our auction catalogues at www.kuenker.com or at www.sixbid.com! You will have the possibility to zoom all images, to place your bids and to view all auction results online.

KUENKER.DE
SIXBID.COM
EXPERTS IN NUMISMATIC AUCTIONS

Association Internationale des Numismates Professionels (AINP)

Verband der Deutschen Münzenhändler e.V.



Standorte/Locations

Wir sind mittlerweile mit sechs eigenen Standorten in Deutschland und Europa vertreten. So können wir Ihnen unseren beliebten Künker-Service auch in Ihrer Nähe anbieten. Unsere Leistungen vor Ort:

- Persönliche Beratung und Betreuung in Ihrer Nähe.
- Sie können Ihre Münzen direkt einliefern oder verkaufen, ersteigerte Münzen abholen und sich nach Vereinbarung Einlieferungen auszahlen lassen.
- Sie können sich von unserem Kooperationspartner auf den Künker-Auktionen vertreten lassen.

We are now represented with six locations in Germany and Europe so that we can also provide you the best service in your vicinity. Our local services:

- You always have a point of contact nearby.
- You can directly consign or sell your coins, collect purchases and receive by appointment payment for consignments.
- You can have our cooperation partner represent you at our auctions.



OSNABRÜCK	Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG Gutenbergstraße 23, 49076 Osnabrück Tel. +49 (0)541 96 20 20 USt-IdNr./VAT-No: DE256270181
BERLIN	Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG Poststraße 22, 10178 Berlin-Mitte, im Kunsthaus Lempertz Tel. +49 (0)30 247 248 91 Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG Wollankstraße 117, 13187 Berlin-Pankow Tel. +49 (0)30 247 248 91
MÜNCHEN	Künker Numismatik AG Löwengrube 12, 80333 München Tel. +49 (0)89 242 198 38 Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG Maximiliansplatz 12a, 80333 München Tel. +49 (0)89 242 16 990
ZÜRICH	Künker Zürich, c/o Hess-Divo AG Löwenstraße 55, 8001 Zürich, Schweiz Tel. +41 (0)44 225 40 90
ZNOJMO	Künker Znojmo, c/o Petr Kovaljov 17. Listopadu 18, 66902 Znojmo, Tschechische Republik Tel. +42 (0)603 81 10 31
MOSKAU	Künker Moskau, c/o Russian Coin Co. Ltd. 2/21 Makarenko St., 123001 Moskau, Russland Tel. +7 (495) 589 56 10



Ulrich Künker
Leiter Kundenbetreuung



Barbara Westmeyer
deutschsprachige Kundenbetreuung

Telefon: +49 (0)541 96 20 20
Fax: +49 (0)541 96 20 222
Gebührenfrei: 0800 58 36 537
E-Mail: service@kuenker.de
Internet: www.kuenker.de

Montag–Donnerstag 8.30–17.00 Uhr
Freitag 8.00–15.30 Uhr

Was ist für Ihre schriftliche Auktionsteilnahme besonders wichtig?

- Bitte senden Sie uns Ihre Aufträge möglichst frühzeitig zu. Wenn uns Ihr Auftrag erst kurz vor der Auktion erreicht, können sich bei der Bearbeitung Fehler einschleichen. Das beiliegende Formular erleichtert Ihnen die Abgabe eines schriftlichen Gebots. Gerne nehmen wir Ihre Gebote per Post, Fax oder Email entgegen.
- Wenn Sie noch nicht bei uns gekauft haben, bitten wir Sie, uns als Referenz eine Münzhandlung anzugeben, mit der Sie bereits in Geschäftsverbindung stehen.
- Wir gewährleisten die Echtheit aller verkauften Objekte auch über die gesetzliche Frist hinaus.

Sie möchten telefonisch an der Auktion teilnehmen?

Die telefonische Teilnahme an der Auktion ist bei uns selbstverständlich möglich. Wir rufen Sie während der Auktion gerne an und helfen Ihnen, die gewünschten Stücke zu ersteigern. Aus organisatorischen Gründen bitten wir Sie, die folgenden Punkte zu beachten:

- Telefonisches Bieten ist nur bei Losen mit einer Taxe von mind. € 500,- möglich.
- Bitte teilen Sie uns mindestens 48 Stunden vor der Auktion mit, zu welchen Stücken Sie anrufen werden möchten.
- Bitte achten Sie darauf, dass Sie erreichbar sind, wenn Ihre Stücke versteigert werden. Der Zeitplan in diesem Katalog hilft Ihnen dabei, den Zeitpunkt der Versteigerung abzuschätzen.
- Für den Fall, dass wir Sie nicht erreichen können, bieten wir in Ihrem Namen bis zur Höhe Ihres schriftlichen Gebotes, mindestens aber bis zur Höhe des Schätzpreises.
- Bitte beachten Sie, dass telefonisches Bieten eine unsichere Variante der Auktionsteilnahme sein kann. Wir können keine Garantie für das Zustandekommen der telefonischen Verbindung übernehmen. Wenn Sie sicher gehen wollen, besuchen Sie bitte unsere Auktion persönlich oder geben Sie uns ein schriftliches Gebot.

Was passiert nach der Auktion?

- Der Versand der Auktionsware startet sofort nach Beendigung der Auktion und dauert in der Regel 8 Tage.
- Alle Kunden, die an unserer Auktion schriftlich teilgenommen haben, erhalten innerhalb von 2 Wochen nach der Auktion unsere Ergebnisliste gratis.
- Alle Ergebnisse sind spätestens einen Tag nach Auktionsende auf unserer Internetseite verfügbar.

Sie möchten Ihre Münzen in unsere Auktion einliefern?

Sollten Sie sich zum Verkauf Ihrer Münzen entschlossen haben, kommen Sie zu uns. Seit 1985 beweisen wir mit derzeit 4 Auktionsterminen und ca. 15 Katalogen pro Jahr unsere Kompetenz und Zuverlässigkeit. Wichtige Informationen für Sie im Überblick:

- Ihre Münzen werden von unseren Experten nach neuestem numismatischem Standard bestimmt und in hochwertigen Farbkatalogen präsentiert.
- Wir verfügen mit mehr als 10.000 Kunden über eine der besten Kundendateien weltweit. Im Durchschnitt verkaufen wir mehr als 95 % der Stücke einer Auktion, nicht selten erzielen wir dabei Rekordzuschläge. Für nicht verkaufte Objekte werden keine Gebühren erhoben.
- Ab der Übergabe an uns sind Ihre Münzen mit dem doppelten Schätzwert versichert. Unsere Kundenbetreuung bespricht gerne mit Ihnen wie Ihre Stücke sicher zu uns gelangen können.
- Ihre Einlieferung wird Ihnen sofort nach der Übernahme quittiert. Spätestens 5 Wochen vor der Auktion erhalten Sie eine Auflistung Ihrer Stücke inkl. Katalognummern und Schätzpreisen.
- Unmittelbar nach der Auktion erhalten Sie die Ergebnisliste und können dann alle erzielten Preise feststellen. Den Auktionserlös erhalten Sie innerhalb von 45 Tagen nach der Auktion.



Important facts for a written participation in the auction

- Please send us your instructions as early as possible. The likelihood of errors occurring increases if we receive your instructions only shortly before the auction. The enclosed form should make it simple for you to submit a written bid, you may send your bids by mail, fax or e-mail.
- If you are a new customer who has not yet purchased from us, we do request references. Please name a coin dealer with whom you have already done business.
- The genuineness of all objects sold is warranted beyond the statutory length of time.

Do you wish to participate by telephone?

You are welcome to participate in our auction by telephone. We are glad to call you during the auction and to assist you in bidding for your items. Please take notice of the following conditions:

- Telephone bidding is accepted exclusively on lot numbers with estimates at 500 Euro or above.
- Please inform us at least 48 hours in advance if you wish to register for telephone bidding, even for single lots. We do need 48 hours to schedule all incoming requests.
- Please be available, when your lots will be sold. The time schedule in the catalogue will help you to estimate the approximate time when your items are going to be sold.
- Should you not be available by phone, we will bid on your behalf up to your submitted written limit or at least up to the estimate of the lot for which you requested to be called.
- Please be aware that telephone bidding is a risky way of participation in our auction. We do not assume liability should the telephone line be interrupted or not be achieved. We advise you to attend the auction in person or to send written bids.

What occurs after the auction?

- The shipment of all auction goods starts immediately after the completion of the entire auction week and it usually takes 8 days to be completed.
- All auction results are available on our website one day after the end of the auction week.
- All clients who submitted bids for the auction will automatically receive the list of auction results free of charge within two weeks after the end of auction.

Do you wish to consign your coins to our auction?

Should you decide to sell your coins, we are ready to assist you. Since 1985 we have earned our bona fides in conducting over 4 auctions and in publishing 15 catalogues per year. In the following you will find the most important information on consigning:

- We guarantee the professional handling of your consignment following the latest numismatic level of expertise including its presentation in colour catalogues of outstanding quality.
- We possess one of the best customer lists worldwide. On average we sell more than 95 % of all items in our auction, and it is not unusual for us to achieve record hammer prices for lots submitted. Unsold items incur no fees.
- Once the coins are consigned they are covered by our insurance at double the estimate. Upon consultation with our customer service we try to advise you on the safest way of shipping for your coins.
- Your delivery will be confirmed in writing immediately on receipt. At least five weeks before the auction, you will receive an exact list of your objects with the relevant catalogue numbers and descriptions.
- Within a week of the end of auction, you will receive a list of auction results in order to see what prices were reached for each individual lot. As a consignor, you will receive the auction proceeds within 45 days after the end of auction.

ENGLISH



Nadine Zuber
English, Deutsch



Marion Künker
English, Deutsch

Phone: +49 (0)541 96 20 20
Fax: +49 (0)541 96 20 222
E-Mail: service@kuenker.de
Website: www.kuenker.com

Monday–Thursday 8.30 AM–5 PM
Friday 8 AM–3.30 PM

FRANCAIS



Alexandra Elflein, M. A.
Français, Deutsch, English, Italiano



Kmar Chachoua
Français, Deutsch, English, Arabic

Tél. +49 (0)541 96 20 20
Facs. +49 (0)541 96 20 222
E-Mail: service@kuenker.de
Site: www.kuenker.de

Lundi à Jeudi de 8h30 à 17h00
Vendredi de 8h00 à 15h30

Votre participation par écrit – Les points essentiels

- Veuillez nous faire parvenir vos ordres le plus tôt possible. Si vos ordres nous parviennent juste avant la vente aux enchères, des erreurs risquent d'être commises lors de leur traitement. Le formulaire ci-joint vous aidera à rédiger facilement votre offre. Vous pouvez nous envoyer vos ordres par la poste, par fax ou par e-mail.
- Si vous n'avez encore fait aucune acquisition chez nous, nous vous prions de nous indiquer une ou deux références d'autres maisons numismatiques où vous avez déjà acheté.
- L'authenticité des pièces vendues est garantie même au-delà des délais légaux.

Vous voulez participer par téléphone?

La participation par téléphone est bien sûr possible. Nous vous appelons volontiers pour vous aider à acquérir les pièces voulues. Pour des raisons d'organisation veuillez noter les points suivants:

- La participation par téléphone est possible seulement pour les lots estimé à plus de 500 Euros chacun.
- Veuillez nous informer au moins 48 heures avant la vente de la liste des pièces pour lesquelles vous voudriez être appelé.
- Veuillez prendre soin d'être joignable quand vos pièces seront mises en vente. L'ordre de vente dans ce catalogue vous aidera à estimer l'heure de la vente.
- Dans le cas où nous ne parviendrions pas à vous joindre, nous enchérirons pour vous jusqu'au montant que vous nous indiquez par écrit, égal ou supérieur au prix d'estimation.
- La participation par téléphone présente des risques, et nous déclinons toute responsabilité dans le cas où la communication téléphonique serait interrompue, ou bien ne pourrait être établie.

Ce qui se passe après la vente

- L'expédition des biens va commencer immédiatement après la fin de la vente complète, et prend généralement 8 jours.
- Tous les clients qui ont participé à l'une de nos ventes aux enchères recevront gratuitement une liste de résultats dans les deux semaines qui suivent.
- Les résultats seront disponibles sur notre site internet, au plus tard un jour après la fin de la vente.

Vous voulez confier vos monnaies pour nos ventes aux enchères?

Contactez nous si vous envisagez de vendre vos pièces. Notre compétence et fiabilité est prouvée depuis 1985 par actuellement 4 ventes aux enchères et environ 15 catalogues par an. Le plus important pour vous est que:

- Vos pièces seront décrites par notre équipe d'experts selon les standards numismatiques les plus récents, et elles seront présentées dans des catalogues de haute qualité en couleurs.
- Nous avons un des meilleurs fichiers-clientèle du monde avec plus de 10.000 clients. Nous vendons en moyenne plus de 95% de la vente aux enchères, et obtenons souvent des prix records. Les monnaies invendues n'encourent aucun frais.
- Notre service clientèle est disponible pour vous conseiller pour l'envoi de vos pièces, et dès leur réception vos pièces seront assurées pour le double de la valeur d'estimation.
- Vous recevrez une liste détaillée des pièces fournies au moment de la prise en charge puis, au plus tard cinq semaines avant la vente aux enchères, vous recevrez leur liste exacte avec les numéros de catalogue correspondants.
- Immédiatement après la vente aux enchères, vous recevrez la liste des résultats et pourrez prendre connaissance des prix obtenus. Vous recevrez le produit de la vente dans les 45 jours après les enchères.

I punti piú importanti per la Sua partecipazione per iscritto

- La preghiamo di farci pervenire i Suoi ordini al piú presto possibile. Se i Suoi ordini ci arrivano poco prima dell'inizio dell'asta possono verificarsi errori. Il formulario allegato Le faciliterá l'invio dei Suoi ordini per iscritto. Ci può far pervenire i Suoi ordini per posta, per fax o per email.
- Se non ha mai acquistato presso di noi, La preghiamo di volerci indicare a titolo di referenza il nome di uno o due commercianti numismatici presso i quali è già cliente.
- L'autenticità di tutti gli oggetti venduti viene garantita anche oltre i termini previsti dalla legge.

Desidera partecipare telefonicamente alla nostra asta?

La partecipazione telefonica è naturalmente da noi possibile. La chiameremo durante l'asta e La assisteremo volentieri per ottenere l'aggiudicazione dei pezzi desiderati. Per motivi di organizzazione La preghiamo di voler tenere conto dei seguenti punti:

- La partecipazione telefonica è possibile solo per lotti stimati con almeno 500,- € l'uno.
- La preghiamo di volerci comunicare almeno 48 ore prima dell'inizio dell'asta per quali pezzi desidera essere chiamato.
- La preghiamo di aver cura di essere raggiungibile telefonicamente al momento in cui vengono messi all'asta i pezzi che Le interessano. Lo schema orario in catalogo La aiuterá a stimare a che ora verranno messi all'asta i pezzi che Le interessano.
- Nel caso in cui non riuscissimo a contattarLa telefonicamente, provvederemo ad offrire a Suo nome fine all'importo massimo indicatoci per iscritto, in ogni caso offriremo a Suo nome come minimo il prezzo di stima.
- La partecipazione telefonica è un modo incerto di partecipare alle aste. Non assumiamo nessuna responsabilità se per esempio la linea telefonica è occupata o interrotta o se Lei non sarà raggiungibile per altri motivi.

Cosa succede dopo l'asta?

- La spedizione del materiale d'asta comincia subito dopo la fine dell'intera asta e termina normalmente entro 8 giorni.
- Tutti i clienti che hanno partecipato all'asta ricevono entro 2 settimane dopo l'asta la lista dei prezzi di realizzo.
- I prezzi di realizzo sono visionabili sul nostro sito internet al piú tardi un giorno dopo la fine dell'intera asta.

Vuole consegnarci le Sue monete per una nostra asta?

Ci contatti se ha deciso di vendere le Sue monete. Dal 1985 la nostra competenza ed affidabilità è dimostrata da attualmente 4 aste e circa 15 cataloghi all'anno. Quali sono i punti di maggior importanza per Lei:

- Le Sue monete vengono valutate dal nostro staff di esperti secondo i piú attuali standard numismatici e vengono presentati in cataloghi di alto valore a colori.
- Con piú di 10.000 clienti disponiamo di una delle migliori banca dati clienti del mondo. In media vendiamo oltre il 95% del materiale d'asta realizzando spesso prezzi da record. Per i pezzi invenduti non ci sono nessuna spese da pagare.
- Dal momento della consegna le Sue monete sono assicurate per il doppio del valore di stima. Il nostro servizio clientela Le consiglierá volentieri come farci avere le Sue monete nel modo piú sicuro.
- La Sua consegna Le verrà immediatamente quietanzata al momento della resa dei pezzi. Al piú tardi 5 settimane prima dell'asta riceverá una lista dettagliata dei Suoi pezzi con i numeri di catalogo ed i prezzi di stima.
- Subito dopo l'asta riceverá la lista con i risultati d'asta dalla quale potrà subito controllare i prezzi realizzati. Riceverá l'importo di realizzo entro 45 giorni dopo la fine dell'asta.

ITALIANO



Sonia Russo, M.A.
Italiano, Deutsch, English, Español



Cristina Welzel
Italiano, Deutsch, English, Français

Tel.: +49 (0)541 96 20 20
Fax: +49 (0)541 96 20 222
E-Mail: service@kuenker.de
Internet: www.kuenker.de

Lunedì a giovedì dalle 8.30 alle 17.00
Venerdì dalle 8.00 alle 15.30



Anastasija Koepsell
Russkij, Deutsch



Dzmityr Nikulin
Russkij, Deutsch, English

Телефон: +49 (0)541 96 20 20
Факс: +49 (0)541 96 20 222
E-Mail: service@kuenker.de
интернет: www.kuenker.de

понедельник – четверг 8.30 – 17.00
пятница 8 – 15.30

Что особенно важно при заочном участии на аукционе?

- Тщательно изучите наш каталог и запишите те лоты, которые Вас заинтересовали. Заполните приложенный формуляр и отправьте нам его заранее по почте, факсу или электронной почте. Мы обращаем внимание на то, что если Ваши ставки придут перед самым началом аукциона либо во время аукциона, то существует вероятность допущения ошибки в процессе обработки заказа.
- Если Вы впервые принимаете участие в нашем аукционе, то мы рекомендуем Вам указать Ваш референц – аукционные дома, с которыми Вы уже сотрудничали. Или свяжитесь с нами по телефону +49(0)541 9620268.
- Подлинность купленных на нашем аукционе лотов гарантируется нами на протяжении неограниченного времени.

Вы хотели бы принять участие на аукционе по телефону?

У нас, конечно, есть возможность организовать Ваше телефонное участие на торгах, но мы бы хотели обратить внимание на следующие пункты:

- Участие в телефонных торгах возможно только для лотов со стартовой ценой свыше 500 евро.
- Для участия в торгах по телефону просим Вас связаться с нами не позднее 48 часов до начала аукциона.
- Мы хотим подчеркнуть, что телефонное участие на аукционе – не самый безопасный способ: в случае плохой связи, недоступности клиента во время торгов либо других технических проблем мы не несем ответственности.

Что происходит после окончания аукциона?

- Результаты аукционов доступны на нашем сайте на следующий день после окончания торгов.
- Вы можете лично забрать приобретенные лоты. По окончании торгов мы готовим все необходимые документы на вывоз из Евросоюза.
- Почтовые отправки в Россию (Беларусь, Украину) осуществляются по предварительной договоренности. Для связи с нами звоните по телефону +49 (0)541 9620268.

Вы хотели бы выставить Ваши предметы на аукцион?

Более 160-ти успешно проведенных аукционов, тысячи участников, 4 аукциона в год - эти и другие преимущества, которые говорят в пользу выставления Ваших коллекций на аукцион Кюнкер:

- Ваши монеты будут оценены нашими экспертами по самым новым нумизматическим стандартам и представлены в высококачественном цветном каталоге.
- Более 10000 клиентов со всего мира оказывают нам свое доверие. В среднем мы продаем более 95% всех выставляемых предметов, при этом зачастую достигая рекордных сумм.
- Все Ваши предметы, после передачи их нам, хранятся у нас до начала аукциона застрахованными. Не позднее 5-ти недель до начала аукциона Вы получите по почте подробное описание Ваших лотов с указанными номерами в каталоге, а также их оценочной стоимостью.
- Результаты аукционов также будут высланы Вам по почте после окончания торгов. В течение 45 дней после аукциона Вам будет выплачено Ваше вознаграждение.



Zeitplan/Timetable

Auktion 182

Münzen aus der Welt der Antike

Montag, 14. März 2011

09.30 Uhr - 13.00 Uhr

Nr. 1 bis Nr. 761

Kelten, Griechen, Römer: Römische Republik, Imperatoren, Kaiserzeit: Augustus - Pertinax

14.00 Uhr - 16.00 Uhr

Nr. 762 bis Nr. 1143

Kaiserzeit: Didius Julianus - Basiliscus, Lots Römer, Völkerwanderung, Byzanz, Kreuzfahrer, Orientalen

16.00 Uhr - 18.30 Uhr

Nr. 1501 bis Nr. 1941

Europa: Baltikum - Norwegen

Auktion 183

Münzen und Medaillen aus Mittelalter und Neuzeit

Dienstag, 15. März 2011

09.30 Uhr - 13.00 Uhr

Nr. 1942 bis Nr. 2708

Europa: Polen - Ungarn, Übersee, RDR, Deutschland: Aichach - Erfurt

14.00 Uhr - 17.00 Uhr

Nr. 2709 bis Nr. 3386

Deutschland: Frankfurt - Würzburg, Medaillen, Münzwaagen, Münzgefäße, Lots

Auktion 184

Die Talersammlung Dr. Heinz Pielsticker

17.00 Uhr - 19.00 Uhr

Nr. 4001 bis Nr. 4400

Deutschland: Aachen - Essen

Mittwoch, 16. März 2011

09.30 Uhr - 13.00 Uhr

Nr. 4401 bis Nr. 5118

Deutschland: Frankfurt - Würzburg, Deutsche Münzen ab 1871

14.00 Uhr - 18.00 Uhr

Nr. 5119 bis Nr. 5850

RDR, Europa, Übersee

Auktion 185

Schweden und seine Besitzungen
Die Sammlung Julius Hagander, Teil I

Donnerstag, 17. März 2011

09.30 Uhr - 11.30 Uhr

Nr. 6001 bis Nr. 6225

11.30 Uhr - 13.00 Uhr

Nr. 6501 bis Nr. 6746

Alexei Michailowitsch - Paul I.

14.00 Uhr - 18.30 Uhr

Nr. 6747 bis Nr. 7332

Alexander I. - Nikolaus II., Sowjetunion, Russische Republik, Lots, Stadt Kaffa, Nowgorod

Goldprägungen

Freitag, 18. März 2011

09.30 Uhr - 13.00 Uhr

Nr. 7501 bis Nr. 8290

Europa, Übersee

14.00 Uhr - 15.30 Uhr

Nr. 8291 bis Nr. 8576

RDR, Deutschland, Medaillen

Auktion 187

Deutsche Münzen ab 1871

15.30 Uhr - 18.30 Uhr

Nr. 9001 bis Nr. 9800

INHALT AUKTION 185

	Nr.	Seite
SCHWEDEN UND SEINE BESITZUNGEN DIE SAMMLUNG JULIUS HAGANDER, TEIL 1	6001 - 6225	16 - 136
König Karl X. Gustav, 1654-1660	6001	16 - 17
Eine Kupferplatte zu 8 Daler Silvermynt des Königs Karl X. Gustav (1654-1660)	6001	17
König Gustav Eriksson Vasa, 1521-1560	6002 - 6005	18 - 22
König Erik XIV., 1560-1568	6006 - 6007	23 - 26
König Johan III., 1568-1592	6008 - 6011	26 - 28
König Sigismund, 1592-1599	6012	29 - 30
König Karl IX., 1604-1611, seit 1560 Herzog von Södermanland und Reichsverweser 1592/1593 und 1599-1604	6013 - 6018	31 - 35
Prägungen Karls als Herzog von Södermanland und als Reichsverweser	6013 - 6015	33 - 34
Prägungen Karls IX. als König	6016 - 6018	34 - 35
König Gustav II. Adolf, 1611-1632	6019 - 6045	36 - 49
In Schweden geprägte Münzen des Königs Gustav II. Adolf	6019 - 6024	38 - 40
Münzen des Königs Gustav II. Adolf aus den schwedischen Besitzungen	6025 - 6044	41 - 48
Eine Silbermedaille 1634 auf das Begräbnis Gustav II. Adolfs von Sebastian Dadler	6045	49
Königin Christina, 1632-1654	6046 - 6066	50 - 59
In Schweden geprägte Münzen der Königin Christina	6046 - 6049	52 - 53
Münzen der Königin Christina aus den schwedischen Besitzungen	6050 - 6066	53 - 59
König Karl X. Gustav, 1654-1660	6067 - 6071	60 - 62
In Schweden geprägte Münzen des Königs Karl X. Gustav	6067 - 6069	61 - 62
Münzen des Königs X. Gustav aus den schwedischen Besitzungen	6070 - 6071	62
König Karl XI., 1660-1697	6072 - 6093	63 - 71
In Schweden geprägte Münzen des Königs Karl XI.	6072 - 6082	63 - 67
Münzen des Königs Karl XI. aus den schwedischen Besitzungen	6083 - 6093	68 - 71



	Nr.	Seite
König Karl XII., 1697-1718	6094 - 6103	72 - 77
In Schweden geprägte Münzen des Königs Karls XII.	6094 - 6101	73 - 76
Münzen des Königs Karl XII. aus den schwedischen Besitzungen	6102 - 6103	77
Königin Ulrika Eleonora, 1718-1720	6104	78 - 79
König Fredrik I., 1720-1751	6105 - 6128	80 - 90
In Schweden geprägte Münzen des Königs Fredrik I.	6105 - 6125	82 - 90
Münzen des Königs Fredrik I. als Landgraf Friedrich von Hessen-Kassel (1730-1751)	6126 - 6128	90
König Adolf Fredrik, 1751-1771	6129 - 6140	91 - 95
König Gustav III., 1771-1792	6141 - 6153	96 - 101
König Gustav IV. Adolf, 1792-1809	6154 - 6161	102 - 105
König Karl XIII., 1809-1818	6162 - 6164	106 - 107
König Karl XIV. Johan, 1818-1844	6165 - 6181	108 - 116
König Oscar I., 1844-1859	6182 - 6194	117 - 123
König Karl XV., 1859-1872	6195 - 6203	124 - 127
König Oscar II., 1872-1907	6204 - 6218	128 - 131
König Gustaf V., 1907-1950	6219 - 6220	132 - 133
König Carl XVI. Gustaf, seit 1973	6221 - 6225	134 - 136

Ein Stichwortverzeichnis finden Sie am Ende des Auktionskataloges 186.

VISNING I STOCKHOLM

Auktionsobjekten ur Haganders samling kommer att visas på Kungliga Myntkabinettet
lördagen 26 februari 2011, kl. 10-15, Slottsbacken 6, Stockholm.

BESICHTIGUNG IN STOCKHOLM

Die Münzen dieses Kataloges können am Samstag, den 26. Februar 2011 von 10 bis 15 Uhr
im Königlichen Münzkabinett, Slottsbacken 6, Stockholm, besichtigt werden.

ON VIEW IN STOCKHOLM

The objects of the Hagander collection are on view Saturday, 26th February 2011,
10 am - 3 pm, at the Royal Coin Cabinet, Slottsbacken 6, Stockholm.

JULIUS HAGANDER (1925-2009)



Julius Hagander var inte bara en av de största samlarna av Sveriges och de svenska besittningarnas guld- och riksdalermynt som vårt land kunnat uppvisa i modern tid, han var också en stor gynnare i många former av numismatiken och därtill en mycket älskvärd och gladlynt person – det kändes alltid som en fest när han kom till ett sammanträde eller bara för ett besök. Inte minst för Kungliga Myntkabinetttet och för Svenska Numismatiska Föreningen betydde han mycket.

Julius Hagander härstammade från Skåne och närmare bestämt från motståndsrörelsens snapphanebygd på 1670-talet i norra Skåne, där familjen ännu äger en gård. Han var född den 15 mars 1925 i Rostock, där fadern – Julius Hagander d.ä. från Malmö - var svensk vicekonsul; modern var tyska och hette Erika, född Spekin. Fadern ägde ett familjeföretag i livsmedelsbranschen i Malmö, som flyttade först till Tyskland under namnet Elastinwerk AG, där det under kriget låg bl a i Hamburg, därefter till Liechtenstein och så åter till Tyskland. Vår Julius d.y. tillbringade från hösten 1939 sina gymnasieår vid internatskolan i Sigtuna, där han avlade sin studentexamen våren 1945. Han gjorde sin svenska militärtjänst vid flyget med utbildning vid Ljungbyhed och blev så småningom kapten i reserven vid Kgl. Skånska Flygflottiljen. Hela livet ut behöll han kontakten med sina kamrater vid flyget och deras förening och stödde aktivt tillkomsten av ett flygflottiljemuseum i Ängelholm.

Sin civila utbildning skaffade sig Julius dels i S:t Gallen, där han blev ekonomie licentiat (oec.lic.), dels i Stockholm, där han studerade vid Handelshögskolan och fick specialutbildning

som marknadsförare. Han gifte sig 1952 med Monika Schneider från Schweiz, som avled 2005. De nygifta bodde ett par år i Stockholm och Hagander arbetade då vid Sveriges Allmänna Exportförening. Från 1955 var han och hustrun bosatta i Basel. Sin tjänstgöring vid flygvapnet hemma i Sverige försummade han inte! Han förblev svensk medborgare hela sitt liv. Samma år – alltså 1955 – blev Hagander VD för familjeföretaget, som nu låg i Liechtenstein och var det lilla landets tredje största! Det verkade inom förpackningsindustrin för livsmedel med en stor internationell kundkrets. Han skaffade ett eget flygplan för att snabbare kunna nå sin kundkrets; han flög själv hem det från USA med mellanlandning på Island. Intresset för flyg har ärvts av hans barn.

Han deltog sedan i flyttningen tillbaka till Tyskland, närmare bestämt till Weinheim an der Bergstrasse. Nu hette det Naturin Werk Becker & Co., och här blev han arbetande styrelseordförande, alljämt med de internationella förbindelserna som sin största uppgift. När han sedan sålt företaget gick flygplanet samma öde till mötes – då fick jag tårar i ögonen, berättade Julius. Det var 1989 då detta ägde rum och nu kunde han ägna sig åt sina många fritidssysslor. Somrarna i Skåne på Segeltorp, Bjärehalvön, kunde förlängas med flera veckor. Här ligger också familjegraven, på Hovs kyrkogård nära Båstad. Julius stora utomhushobby, golfen, fick ta mera tid och han hade snart spelat i alla världsdelar!

Svenska Klubben i Basel ägnade han sig åt med stort intresse. Han blev initiativtagare till en utställning om den olycklige Gustav IV Adolf, vilken som bekant avled 1837 i Schweiz (i S:t Gallen). Vid invigningen – som den svenske ambassadören Jan Mårtenson stod för – talade även Julius, på perfekt ”schwizerdütsch”. Han deltog också i en av Herman Lindqvists inspelningar för Göteborgs TV om denne kung och reste runt med teamet. Om hans insatser för flygflottiljemuseet i Ängelholm har vi redan talat – vid kungabesök kunde han stolt demonstrera en äldre flygplanstyp som han hjälpt till att anskaffa och som kunde startas. Hans insatser för Sverige ledde till att han fick H M Konungens guldmedalj med serafimerband. Ängelholms flygflottiljs guldplakett har också tilldelats honom. Han var också kommandör av furstliga Liechtensteinska förtjänstorden.

Men till hans intressen hörde också numismatiken och vi skall nu återgå till denna hans stora hobby.

Redan i mitten av 1960-talet förvärvade Hagander svenska guldmynt i schweiziska banker. De första äldre svenska guldmynten inropades på den stora Svensson-auktionen i Stockholm 1966, bl a en 4 dukat 1843. Året efter deltog han på en Hess-Leu auktion i Luzern (samling R. Douglas), där han förvärvade sin vackra 10 mark guldklipping från 1626. Intresset tog riktig fart på 80-talet och främst genom ett betydande förvärv av ett stort antal guldmynt från storsamlaren O. Algård. Detta kom att bli grunden till Julius Haganders enastående samling. Ett annat gyllene tillfälle blev de två auktioner på K.E.

Schmitz' viktiga svenska samling som ägde rum hos SBC/Spink i Zürich 1989 och 1990 och där ett stort antal rariteter inköptes.

Bjarne Ahlströms auktioner i Stockholm har alltid varit av mycket stor betydelse, vid vilka Hagander aldrig missade möjligheten att delta antingen personligen eller genom ombud. Under åren har ett stort antal viktiga svenska samlingar försålts genom denna firma, bl a G. Ekström, G. Andersson och C.O. Segerdahl. Svenska Numismatiska Föreningens auktioner har också bidragit med många viktiga objekt och då framför allt mynt från megasamlaren S. Svensson.

1991 började Julius Hagander även samla silvermynt av riksdalervalör från Sverige och dess besittningar – största förvärvet var Jan Anderssons förnäma samling som inköptes i sin helhet genom förmedling av Bjarne Ahlström. Många viktiga kompletteringar har gjorts under åren, vilket lett till att även denna del är enastående. Naturligtvis gjorde han också enstaka fina förvärv och hade många som hjälpte honom i spaningarna. Låt oss citera honom själv:

"Kristinas 10-dukats 1648 från Erfurt bjöds ut i New York under felaktig beteckning, ett bevis för hur viktigt det är för en noggrann samlare att ha kunskap om historia och tillgång till numismatisk litteratur och gamla kataloger. Den blev min!"

En hängiven samlare måste ha lite tur och i Julius Haganders fall har under en ganska kort period ett antal mycket viktiga samlingar kommit ut på marknaden och när så hänt har han tagit tillfället i akt och gjort åtskilliga förvärv. Detta har bidragit till att hans samling blev en av de förnämsta som någonsin skapats i modern tid på sitt område – svenska guldpräglingar och dito i silver av riksdalervalör. Åtskilliga av mynten är så sällsynta på marknaden att en samlare kanske endast får en chans i livet att införliva dessa med sin samling!

1996 presenterade Julius Hagander sin samling i en magnifik bok med samtliga mynt avbildade i färg. Den innehåller också en svensk historia med inriktning lagd på det numismatiska (574 sidor!). Genom att låta publicera sin samling, vilket i sig inte är så vanligt, lyckades Hagander knyta många samlarkontakter och fick även möjlighet till flera viktiga nyförvärv.

2002 blev Julius Hagander vald till ordförande i Svenska Numismatiska Föreningen och kom här att göra stora insatser som t ex att ta initiativ till projektet Sveriges Mynthistoria, där hittills två volymer utkommit. År 2005 tilldelades han föreningens förtjänstmedalj. Han var också en stor donator till Kungliga Myntkabinettet i Stockholm och visade stort intresse för dess verksamhet. Även mot Lunds Universitets historiska museums myntkabinett visade han sin stora generositet.

Den 10 juli 2009 avled Julius Hagander efter en kort tids sjukdom i Basel. Så sent som den 25 juni 2009 förvärvade Julius sitt sista mynt från den Bondeska samlingen, en 10 dukat 1658 från Elbing, ett inköp som glädde honom som storsamlare mycket.

Julius Hagander klargjorde tidigt att han inte ville att hans samling skulle hamna på museum utan en dag komma nya generationer av myntintresserade till del genom att låta försälja den på auktion, vilket nu kommer att ske! Vi är glada att kunna fullfölja hans vilja och tackar hans familj för det stora förtroendet.

Hans Hirsch

Andreas Kaiser

Lars O. Lagerqvist

Ulf Nordlind

JULIUS HAGANDER (1925-2009)

Julius Hagander zählte nicht nur zu den bedeutendsten Sammlern von Goldmünzen und Talern aus Schweden und seinen Besitzungen, sondern war auch auf vielfältige Weise ein großer Förderer der Numismatik und außerdem eine außergewöhnlich liebenswerte und fröhliche Persönlichkeit – es war immer ein großartiger Moment, ihm auf einem numismatischen Treffen oder bei einem Besuch zu begegnen. Nicht zuletzt für das Königlich Schwedische Münzkabinett und für die Schwedische Numismatische Gesellschaft war er von großer Bedeutung.

Julius Hagander stammte aus dem nördlichen Schonen. Er wurde am 15. März 1925 in Rostock geboren, wo sein Vater – Julius Hagander der Ältere aus Malmö – schwedischer Vizekonsul war. Seine Mutter war Deutsche und hieß Erika, geborene Spekin. Der Vater besaß ein Familienunternehmen in der Lebensmittelbranche in Malmö, das zunächst unter dem Namen Elastinwerk AG nach Deutschland (u.a. nach Hamburg), später nach Liechtenstein und schließlich wieder nach Deutschland verlegt wurde. „Unser“ Julius (der Jüngere) besuchte seit dem Herbst 1939 das Internatsgymnasium in Sigtuna (nördlich von Stockholm) und bestand dort 1945 das Abitur. Er absolvierte seinen Militärdienst bei der schwedischen Luftwaffe und wurde Reservekapitän der Königlich Schonenischen Flugflotille. Sein ganzes Leben hielt er Kontakt zu seinen Kameraden und deren Verein und unterstützte aktiv die Einrichtung des Flugflotille-Museums in Ängelholm.

Seine akademische Ausbildung erhielt Julius zum Teil an der Hochschule von St. Gallen, wo er den Grad des ökonomischen Lizienten (oec. lic.) erreichte, und zum Teil an der Stockholmer Handelshochschule, an der er eine Spezialausbildung für Marketing absolvierte. Er heiratete 1952 die Schweizerin Monika Schneider, die 2005 verstarb. Die Frischvermählten wohnten zunächst für einige Jahre in Stockholm, wo Julius beim schwedischen Exportverband arbeitete. Seit 1955 lebte das Ehepaar Hagander in Basel, wobei Julius nicht seine militärischen Dienstpflichten in Schweden versäumte! Sein ganzes Leben lang behielt Julius die schwedische Staatsbürgerschaft. Ebenfalls 1955 wurde Julius Vorstandsvorsitzender des Familienbetriebes, der damals in Liechtenstein lag und der drittgrößte Betrieb des kleinen Landes war. Die Firma zählte zur Verpackungsindustrie für Lebensmittel und hatte einen großen, internationalen Kundenkreis. Um seine Kunden schneller erreichen zu können, erwarb er ein eigenes Flugzeug, das er sogar selbst aus den USA (mit Zwischenlandung auf Island) in die Schweiz zurückflog. Die Leidenschaft für das Fliegen hat Julius übrigens auch seinen Kindern vererbt.

Nach dem Umzug des Betriebes nach Weinheim an der Bergstraße hieß die Firma Naturin Werk Becker & Co. Julius wurde Vorsitzender des Aufsichtsrates und betreute weiterhin die bedeutendsten internationalen Kunden. Im Jahr 1989 verkaufte Julius die Firma einschließlich des Flugzeuges, dessen Verlust ihm – nach eigener Aussage – Tränen in die Augen trieb. Nach der Befreiung von der beruflichen Belastung konnte er sich seinen vielfältigen Interessen stärker widmen. Die Aufenthalte in seinem Anwesen Segeltorp (auf der Halbinsel Bjäre) wurden manchmal spontan um mehrere Wochen verlängert (dort ist Julius im Familiengrab auf dem Hovs-Friedhof in der Nähe von Båstad beigesetzt). Das Golfspiel, ebenfalls eine große Leidenschaft unseres Freundes, hielt Julius in Form, und nach kurzer Zeit hatte er bereits auf allen Kontinenten gegolft!

Viel Zeit und großes Interesse schenkte er dem schwedischen Klub in Basel. Er gab den Anstoß zu einer Ausstellung über den unglücklichen schwedischen König Gustav IV. Adolf, der bis zu seinem Tod 1837 im schweizerischen St. Gallen lebte. Bei der durch den schwedischen Botschafter Jan Mårtenson geleiteten Einweihung sprach auch Julius – in perfektem „schwitzerdütsch“. Er war auch an einer Fernsehproduktion des bekannten schwedischen Historikers Herman Lindqvist über Gustav IV. Adolf beteiligt und reiste mit dem Filmteam zu den Lebensstationen des Königs. Die Förderung des Flugflotille-Museums in Ängelholm wurde bereits erwähnt – bei einem Besuch des Königs führte Julius stolz ein älteres Flugzeug vor, das mit seiner Hilfe erworben worden war und das immer noch gestartet werden konnte. Für seinen Einsatz für sein schwedisches Vaterland erhielt Julius die königliche Goldmedaille am Serafimerband. Die Flugflotille in Ängelholm verlieh ihm ihre Goldplakette. Außerdem war er Kommandeur des Fürstlich Liechtensteinischen Verdienstordens.

Zu den großen Leidenschaften von Julius Hagander zählte die Numismatik. Bereits Mitte der 1960er Jahre erwarb Julius schwedische Goldmünzen von Schweizer Banken. Die ersten älteren Goldmünzen wurden 1966 auf den bedeutenden Auktionen der legendären Sammlung Sven Svensson ersteigert, u.a. ein 4-Dukaten-Stück 1843. Ein Jahr später nahm Julius an einer Auktion der Firmen Hess und Leu in Luzern teil (Sammlung Graf Douglas) und ersteigerte eine hübsche Goldklippe zu 10 Mark 1626. Das Interesse an seiner Goldmünzensammlung steigerte sich wesentlich in den 1980er Jahren, insbesondere durch den bedeutenden Erwerb einer großen Anzahl von seltenen Goldprägungen von dem schwedischen, nach Kanada emigrierten Sammler Claes–Olof Algård. Diese Stücke bildeten die Grundlage für die einmalige Sammlung von Julius Hagander. Eine weitere „goldene Gelegenheit“ boten die Auktionen der Firmen Schweizerischer Bankverein und Spink in Zürich mit der Sammlung Karl-Erik Schmitz 1989 und 1990, wo etliche bedeutende Seltenheiten erworben werden konnten.

Bjarne Ahlströms Auktionen in Stockholm waren immer von großer Bedeutung, und Julius versäumte nie, entweder selbst daran teilzunehmen oder schriftliche Gebote abzugeben. Im Laufe der Jahre wurden bedeutende Sammlungen von Ahlström versteigert – z. B. Gunnar Ekström, Gustav Andersson und C. O. Segerdahl. Auch die Auktionen der Schwedischen Numismatischen Gesellschaft haben wichtige Objekte zu seiner Sammlung beige-steuert, besonders aus der gigantischen Sammlung Sven Svensson.

Im Jahr 1991 ergab sich durch die Vermittlung von Bjarne Ahlström die Gelegenheit, die bedeutende Sammlung schwedischer Taler von Jan Andersson zu erwerben. Nun begann Julius auch die Jagd nach den ihm noch fehlenden Talern. Auch dieser Teil seiner Sammlung ist ausgesprochen bedeutend und erreicht eine außergewöhnliche Vollständigkeit. Julius

hatte zahlreiche Ratgeber und Freunde, die ihm beim Aufbau seiner Sammlung berieten. Als Beispiel für seine Freude über die Neuerwerbung eines fehlenden Stückes kann man folgendes Zitat heranziehen:

“Das 10-Dukaten-Stück 1648 der Königin Christina aus Erfurt wurde in New York mit einer fehlerhaften Beschreibung angeboten, ein Beleg dafür, wie wichtig für einen ernsthaften Sammler historische Kenntnisse und der Zugang zu numismatischer Literatur und zu alten Katalogen sind. Das Stück wurde meines!”

Ein leidenschaftlicher Sammler muß auch etwas Glück haben, und in Julius Haganders Fall wurden in relativ kurzer Zeit ausgesprochen wichtige Sammlungen angeboten. Er verpaßte keine dieser Gelegenheiten und schuf so eine der ausgezeichnetsten Sammlungen schwedischer Taler und Goldmünzen, die in unserer Zeit zusammengetragen wurden. Manche Münzen seiner Sammlung sind derart selten, dass es für einen Sammler vielleicht nur einmal im Leben die Gelegenheit zum Erwerb ergibt.

Im Jahr 1996 präsentierte Julius Hagander seine Sammlung in einem großartigen Buch, in dem alle Münzen in Farbe abgebildet wurden. Das Buch enthält auch fast 600 Seiten mit historischen Hintergrundinformationen zu den Prägungen. Durch die – wegen des enormen finanziellen Aufwandes heute nur noch selten praktizierte – Publikation seiner Sammlung konnte Julius neue Sammlerkontakte knüpfen, die wiederum bedeutende Neuerwerbungen nach sich zogen.

Die Schwedische Numismatische Gesellschaft wählte Julius Hagander 2002 zu ihrem Vorsitzenden. Er setzte sich auf vielfältige und großzügige Weise für die Gesellschaft ein, beispielsweise bei der Initiative für die Publikation einer schwedischen Münzgeschichte mit Münzkorpus, von der bisher zwei Bände erschienen sind. Im Jahr 2005 erhielt Julius die Verdienstmedaille der Schwedischen Numismatischen Gesellschaft. Er war auch ein wichtiger Mäzen für das Königliche Münzkabinett in Stockholm und verfolgte aufmerksam dessen Aktivitäten. Auch das Münzkabinett des Historischen Museums der Universität Lund profitierte von seiner ungewöhnlichen Großzügigkeit.

Am 10. Juli 2009 erlag Julius Hagander in Basel nach kurzem und schwerem Kampf seinem Krebsleiden. Noch auf dem Sterbebett freute er sich sehr über seine letzte Erwerbung aus der Sammlung der Freiherren Bonde, das 10-Dukaten-Stück 1658 von Elbing.

Julius Hagander hatte bereits vor Jahren darauf hingewiesen, dass seine Münzsammlung nicht in einem Museum landen sollte. Vielmehr sollte einer neuen Sammlergeneration die Chance gegeben werden, diese herrlichen Stücke erwerben zu können. Wir freuen uns, dass wir diesem Willen von Julius Hagander nun entsprechen können, und bedanken uns bei seinen Kindern für ihr Vertrauen.

Hans Hirsch

Andreas Kaiser

Lars O. Lagerqvist

Ulf Nordlind



Medalj till Julius Haganders 80-årsdag 2005, utförd av Ernst Nordin
 Medaille zum 80. Geburtstag von Julius Hagander. Medailleur: Ernst Nordin

FÖRORD



Redan 1986 fick vår firma kontakt med Julius Hagander, något som kom att utvecklas såväl till en vänskap som en rådgivande funktion. Under åren som följde blev vi alltmer engagerade i uppbyggnaden av en av de förnämsta samlingar i sitt slag som skapats i modern tid. Förtroendet att få publicera hans enastående samling 1996, ett arbete som Julius Hagander var mycket stolt över, kom säkert att spela en roll för beslutet att låta oss få uppdraget att försälja hans livsverk, en uppgift som känns utomordentligt hedrande. Under åren som gick fick Hagander lära känna firma Fritz Rudolf Künker, som vi har haft ett långvarigt mycket givande samarbete med. Senast med två av de framgångsrika försäljningarna ur Samling Bonde på Ericsberg. Julius Hagander var själv mycket positiv till detta samarbete och det är därför helt naturligt att avvecklingen av Haganders samling nu sker i samarbete mellan oss och Europas ledande auktionsfirma för mynt och medaljer – Künkers i Osnabrück.

Föreliggande auktionskatalog, en i en serie av flera, har utarbetats av våra firmor tillsammans. Speciellt framföres ett tack till Manuela Weiss och Andreas Kaiser för deras mycket kompetenta och noggranna beskrivningar. För faktagranskning och historiska texter tackas också förre chefen för Kungl. Myntkabinettet Lars O. Lagerqvist och numismatikern Bengt Hemmingsson. Historiska vyer och kungaporträtt m m har fotograferats av Gabriel Hildebrand.

Vår förhoppning är att genom de kommande försäljningarna öka och stimulera fler att börja samla mynt – en viktig del av vår svenska historia som är intimt förknippad med Europas genom våra på sin tid svenska besittningar i Tyskland, Polen och Baltikum.

Avslutningsvis vill vi än en gång tacka vår kollega Fritz Rudolf Künker för detta så vänskapsfulla och effektiva samarbete till glädje och nytta för våra kunder. Vi ser också fram emot att få träffa många kunder och kollegor på plats i Osnabrück den 17 mars 2011, en numismatisk begivenhet som vi tror kommer att bli en minnesvärd upplevelse.

Stockholm i december 2010

Hans Hirsch

Ulf Nordlind

VORWORT

Bereits im Jahr 1986 entstand der Kontakt zwischen Julius Hagander und unserer Firma, der sich nicht nur zu einer Ratgeberfunktion unsererseits, sondern auch zu einer engen Freundschaft entwickeln sollte. Wir wurden in den folgenden Jahren immer stärker in den Aufbau einer der bedeutendsten Sammlungen unserer Zeit eingebunden. Im Jahr 1996 vertraute er uns die Publikation seiner einmaligen Sammlung an. Julius Hagander war sehr stolz über diese Arbeit. Dies spielte sicherlich eine Rolle für seinen Beschluß, uns mit der Versteigerung seines numismatischen Lebenswerkes zu beauftragen, für uns eine außerordentlich ehrenhafte Aufgabe. Im Laufe der Zeit lernte Julius Hagander die Firma Fritz Rudolf Künker kennen, mit der wir bereits seit langem sehr zufriedenstellend zusammenarbeiteten. Das letzte Beispiel waren die beiden erfolgreichen Gemeinschaftsauktionen mit Objekten aus der Sammlung der Freiherren Bonde auf Schloß Ericssberg. Julius Hagander selbst stand dieser schwedisch-deutschen Kooperation sehr positiv gegenüber, weshalb es uns als gerade zu natürlich erscheint, daß seine Sammlung nun gemeinsam von uns und Europas führendem Auktionshaus für Münzen und Medaillen – Künker in Osnabrück – versteigert wird.



Der vorliegende Auktionskatalog mit dem ersten von mehreren Teilen der Sammlung Julius Hagander wurde von beiden Firmen gemeinsam erstellt. Besonderer Dank gilt hierbei Manuela Weiss und Andreas Kaiser für die kompetenten und sorgfältigen Beschreibungen. Für die Erforschung des historischen Zusammenhanges und die Erstellung erklärender Texte ist dem ehemaligen Direktor des Königlich schwedischen Münzkabinetts in Stockholm, Lars O. Lagerqvist, und dem Numismatiker Bengt Hemmingsson zu danken. Die Porträts der schwedischen Könige und weitere historische Abbildungen wurden von Gabriel Hildebrand fotografiert.

Unsere Hoffnung ist, durch die bevorstehenden Versteigerungen noch mehr historisch Interessierte zum Sammeln von schwedischen Münzen zu bewegen, die als hervorragende und anschauliche Dokumente der schwedischen und (durch die im 17. Jahrhundert erworbenen Besitzungen) auch der europäischen Geschichte anzusehen sind.

Schließlich möchten wir wieder einmal unserem Kollegen Fritz Rudolf Künker für unsere freundschaftliche und effiziente Zusammenarbeit im Interesse unserer Kunden danken. Wir freuen uns darauf, am 17. März 2011 in Osnabrück viele Kunden und Kollegen zu treffen, und glauben, daß dieses numismatische Ereignis lange in Erinnerung bleiben wird.

Stockholm, im Dezember 2010

Hans Hirsch

Ulf Nordlind

SVENSK MYNTHISTORIA

Mynten kommer

Det dröjde länge innan Sverige blev en stat och nästan lika länge innan landet fick egna mynt. Däremot kom utländska mynt in över gränserna till vad som skulle bli Svitiod/Sverige redan under senromersk tid. Det rör sig då så gott som alltid om nötta silverdenarer, inflationsmynten vägrade man ta emot. Låt oss tro att det skedde från 200-talet e. Kr. Under folkvandringstid blir det guldmynt, solidi från Öst- och Västromerska rikena. Det var nog ofta guld som hemförts av legoknektar, men en del handel ägde också rum. Dessa guldmynt blev råmaterial till fantastiska smycken, guldhalskragar och –brakteater och armringar.

Vikingatid och egna präglingar

Under vikingatiden (ca 800-1050 e.Kr.) dominerar silvret, först dirhemi från det mäktiga Kalifatet i öster, från 900-talets slut tyska och anglosaxiska penningar. Skattfynden är många och stora. Ön Gotland dominerar, ingenstans i hela världen har man funnit så många silvermynt under perioden 800-1150 e.Kr. som just där.

Det är nu de första svenska mynten slås, under åren 995-1030 ungefär. De myntas i staden Sigtuna norr om nuvarande Stockholm. Somliga slås i kungarnas namn, Olof Skötkonung (995-1022) och hans son Anund Jakob (1022-1050), ett stor antal har barbariserade inskrifter. Sedan kommer en lång paus utan egen myntning.

Medeltid

Fram in på 1200-talet kämpar två ätter, den Sverkerska och den Erikska, om makten i Sverige. Omkring 1150 eller något tidigare börjar man slå penningar i brakteatform i Lödöse i västra delen av landet. Kanske kung Sverker den äldre och hans son Karl var ansvariga. På Gotland slås också (tvåsidiga) penningar, men ön var nästan självständig och någon myntherre anges inte. Uppe i Svealand börjar åter myntprägling på 1180-talet (kung Knut Eriksson, troligen i Sigtuna).

Mynträkringar från denna tid och till 1776 i Sverige byggde på viktsystemet för ädelmetall och var så här:

1 mark = 8 öre = 24 örtugar = 192 penningar (i Svealand) eller 288 penningar (Gotland) och 384 penningar (västra Götaland). Så småningom blev det 192 penningar på marken i hela Sverige.

Myntvärdet sjönk genom sänkning av silverinnehållet och från ca 1370 slår man örtugen, från 1522 öret och till sist från 1536 också marken. Det första stormyntet slogs 1512 under riksföreståndaren Sten Sture d.y. Det har oregelbunden vikt men kallas i äldre litteratur ”Sturemarken”.

Nyare tid

Som en portalfigur står Gustav Eriksson Vasa, 1496-1560, en administrativt och ekonomiskt begåvad riksrådsson och adelsman, riksföreståndare 1521-1523, vald till kung från 1523. Under hans långa regering utges inte mindre än 19 myntvalörer. En ny myntsort är dalem från 1534, slagen efter utländsk förebild och från 1542 med finvikten ca 25,5 g, som den fick bibehålla till dess att den avskaffades 1873. Men den ingick inte i vårt svenska myntsystem under de första 250 åren, även om den visade kungens porträtt och vårt riksvapen. Från 1604 kallas den riksdaler medan ”daler” bibehålls som namnet på 4 (svenska) mark. Det gällde även det övriga Europa – riksdalern, talern, talleron, reichstalern – var dåtidens euro. Tyska, nederländska och andra riksdalermynt godtogs överallt, även i det nordliga Sverige.

Guldmynt var kända i Sverige sedan senmedeltiden men inhemska sådana präglades först 1568 av Erik XIV. De vanligaste valörerna blev ungersk gyllen och krongyllen. Markvalörer i guld fanns också. Först från 1654 under Karl X Gustav slås den internationella gulddukaten och den fanns kvar till 1868 och gällde till 1876, då de sista inväxlades mot kronmynt. Från 1624 präglades kopparmynt i Sverige, de flesta i valören 2 eller 1 öre eller delar därav. Från 1644 tillkom de stora plåtmynten av koppar med valörer från 10 daler silvermynt ned till ½, de flesta tillverkade i Avesta. De var kvar som gällande betalningsmedel till 1777. Deras klumpighet befrämjade utgivningen av banksedlar, de första kom 1661 i Stockholm.

Nya mynträkringar

Från 1777 var riksdalern huvudmynt i Sverige, indelad i 48 skillingar. Under 1800-talet var systemet komplicerat genom att det fanns tre sätt att räkna, riksdaler specie (silvermynt), riksdaler banko (riksbankens sedlar och kopparmynten) och riksdaler riksgälds (riksgäldskontorets sedlar och polletter). Från 1855 fick landet decimalsystem, 1 riksdaler riksmynt = 100 öre (4 riksdaler riksmynt = 1 gammal riksdaler specie, som gällde fram till 1873).

Från 1873 fick Sverige guldmyntfot och räkningen 1 krona = 100 öre. Den gamla 1 riksdaler riksmynt löstes in med 1 krona, dukaten med 7:25, specien med 4 kronor. Myntunion ingicks med Danmark och Norge men i praktiken upphörde denna under första världskriget. Guldmyntfoten suspenderades i slutet av 1931 och är officiellt avskaffad i nu gällande myntlag, liksom i den övriga världen, även om vissa minnesmynt utgavs i guld under senare decennier.

SCHWEDISCHE MÜNZGESCHICHTE

Die ersten Münzen im Norden

Lange bevor Schweden ein eigener Staat wurde und eigene Münzen ausprägte, erreichten bereits ausländische Münzen das Gebiet, das man zu spätromischer Zeit "Svitiod" nannte. Dabei handelt es sich meist um vollwertige, abgegriffene Silberdenare. Unterwertige Inflationsmünzen wurden auch im Norden abgelehnt. Zur Zeit der Völkerwanderung gelangten auch Goldmünzen des West- und des Oströmischen Reiches nach Skandinavien. Meist wurden die Stücke von Söldnern mit in den Norden heimgebracht, aber es bestanden auch schon Handelsbeziehungen. Diese Goldmünzen wurden auch zur Herstellung von fantastischem Schmuck (Goldhalskragen, Goldbrakteaten und Armringe) verwendet.

Wikingerzeit und erste eigene schwedische Prägungen

In der Wikingerzeit (ca. 800 – 1050) dominierten die Silbermünzen, zunächst Dirhams aus dem mächtigen Kalifat im Osten, ab dem Ende des 10. Jahrhunderts auch deutsche und angelsächsische Pfennige. Die Schatzfunde wikingerzeitlicher Münzen sind zahl- und umfangreich, insbesondere auf der mitten in der Ostsee gelegenen Insel Gotland. Nirgendwo anders in der Welt hat man so viele Münzen des 9. bis 12. Jahrhunderts gefunden. Die ersten schwedischen Münzen wurden ungefähr 995 – 1030 geschlagen. Die Prägung erfolgte im nördlich des heutigen Stockholm gelegenen Sigtuna. Einige tragen die Namen des Königs Olof Skötkonung (995-1022) oder dessen Sohn Anund Jakob (1022-1050), die Mehrzahl hat jedoch barbarisierte Inschriften. Hierauf folgte eine lange Pause ohne eigene Münzprägung.

Mittelalter

Um 1150 oder etwas früher begann man im westschwedischen Ort Lödöse (in der Nähe des heutigen Göteborg) die Prägung von Brakteaten. Vermutlich waren die Münzherren König Sverker der Ältere und dessen Sohn Karl. Gleichzeitig wurden auf der quasi selbständigen Insel Gotland zweiseitige Pfennige ohne Nennung des Münzherren ausgegeben. In Svealand nahm man die Münzprägung um 1180 unter König Knut Eriksson – vermutlich wieder in Sigtuna – erneut auf. Von dieser Zeit bis zum Jahr 1776 galt in Schweden folgende – auf dem schwedischen Gewichtssystem für Edelmetall basierende – Münzrechnung: 1 Mark = 8 Öre = 24 Örtuge = 192 Pfennige (in Svealand) oder 288 Pfennige (auf Gotland) oder 384 Pfennige (Westliches Götaland).

Allmählich rechnete man in ganz Schweden 192 Pfennige auf die Mark. Seit 1370 wurden auch Örtuge, seit 1522 Öre-Stücke und seit 1536 auch Mark-Stücke ausgeprägt. Die erste Großsilbermünze war die 1512 unter dem Reichsverweser Sten Sture dem Jüngeren in unterschiedlichem Gewicht geprägte "Sturemark".

Neuzeit

Ein großer Fortschritt wurde unter dem in Verwaltung und Ökonomie hochbegabten Gustav Eriksson (Vasa) erreicht, der von 1521-1523 Reichsverweser war und 1523 zum schwedischen König gewählt wurde. Während seiner langen Regierungszeit wurden nicht weniger als 19 Nominale ausgegeben.

Eine neue Münzsorte war der nach ausländischem Vorbild seit 1534 ausgeprägte Daler, der von 1542 bis zu seiner Abschaffung im Jahr 1873 ein Feingewicht von 25,5 g Silber aufwies. In den ersten 250 Jahren seiner Existenz passte der schwedische Daler, der meist das Königsporträt und das Reichswappen zeigte, nicht in das schwedische Münzsystem. Seit 1604 nannte man das Nominal "Riksdaler", während die Bezeichnung "Daler" für die 4-Mark-Stücke verwendet wurde. Der Taler breitete sich überall in Europa aus, in Schweden wurden natürlich auch deutsche, niederländische und andere auswärtige Taler akzeptiert. Obwohl Goldmünzen in Schweden bereits zuvor lange umgelaufen waren, wurden die ersten schwedischen Goldmünzen erst 1568 unter König Erik XIV. geprägt. Es handelte sich um "ungarische Gulden" (ungersk gyllen) und "Krongulden" (krongyllen). Auch auf Mark lautende Goldnominale wurden ausgegeben. Erst unter König Karl X. Gustav wurde 1654 die Ausprägung des international üblichen Dukaten begonnen. Dukaten wurden bis 1868 ausgegeben und waren bis 1876 gültig, als die letzte Einwechslungsmöglichkeit in die Kronenwährung eingeräumt wurde.

Seit 1624 wurden in Schweden auch Kupfermünzen geprägt, meist zu 2 oder 1 Öre oder Teilen davon. Ab 1644 kamen noch die kuriosen Kupferplatten zu 10 Daler bis herunter zu ½ Daler hinzu, die zum großen Teil im mittelschwedischen Avesta hergestellt wurden. Sie waren bis 1777 gültiges Zahlungsmittel. Die Unförmigkeit der Plattenmünzen beförderte die Ausgabe von Papiergeld, das zum ersten Mal 1661 emittiert wurde.

Neue Münzrechnungen

Mit der Münzreform von 1777 wurde der Riksdaler zu 48 Schilling zur Leitmünze. In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts war die Geldrechnung dadurch kompliziert, dass es drei übliche Rechenwährungen gab: Riksdaler specie (Silbermünzen), Riksdaler banco (Reichsbanknoten und Kupfermünzen) sowie Riksdaler riksgälds (Scheine des Riksgäldskontors und Marken). Im Jahr 1855 wurde das Dezimalsystem eingeführt, ein Riksdaler riksmünt galt 100 Öre; vier Riksdaler riksmünt entsprachen dem alten, bis 1873 gültigen Riksdaler specie.

Im Jahr 1873 führte Schweden den Goldmünzfuß ein (1 Krone = 100 Öre). Folgende Rechnungen wurden bei der Einlösung in Kronen verwendet: 1 Riksdaler riksmünt = 1 Krone; 1 Dukat = 7,25 Kronen und 1 Riksdaler specie = 4 Kronen. Es wurde eine Münzunion mit Dänemark und Norwegen gebildet, die in der Praxis mit dem Ersten Weltkrieg endete. Der Goldmünzfuß wurde Ende 1931 suspendiert und ist – wie in den meisten anderen Ländern – im heutigen Münzgesetz abgeschafft, auch wenn zuweilen schwedische Gedenkmünzen in Gold ausgegeben werden.



Myntorter från 1521, där det präglats för Sverige / Münzstätten ab 1521, in denen für Schweden geprägt wurde

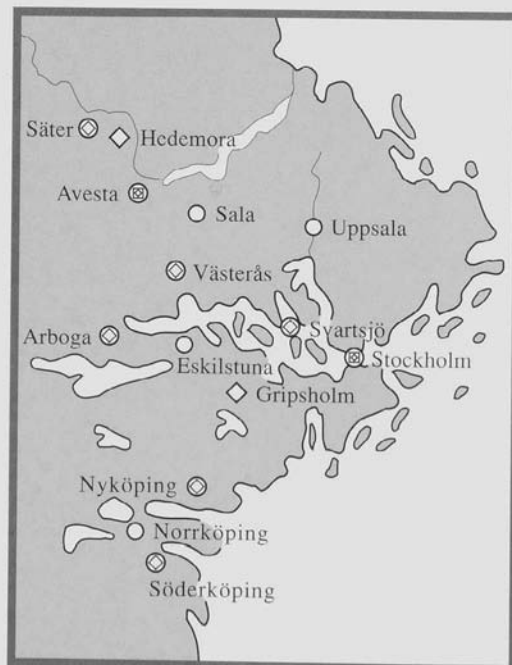
- Rundmynt / runde Münzen
- ◇ Klippingar / Klippen
- Plåtmynt / Plattenmünzen
- ⊗ Rundmynt och klippingar / runde Münzen und Klippen
- ⊕ Rundmynt och plåtmynt / runde Münzen und Plattenmünzen
- ⊙ Alla utföranden / alle Formen

Sverige – Finland / Schweden mit Finnland

- | | |
|----------------|---------------|
| ⊙ Arboga | ⊙ Nyköping |
| ⊙ Avesta | ○ Sala |
| ○ Eskilstuna | □ Semlan |
| ◇ Gripsholm | ⊙ Stockholm |
| ○ Göteborg | ⊙ Svartsjö |
| ◇ Hedemora | ⊙ Säter |
| □ Huså | ⊙ Söderköping |
| ⊙ Kalmar | ○ Uppsala |
| □ Kengis | ⊙ Vadstena |
| ◇ Kristianstad | ○ Visby |
| ○ Landskrona | ⊙ Västerås |
| □ Ljusnedal | ⊙ Åbo |
| ○ Norrköping | |

Besittningar / Besitzungen

- | | |
|-------------|-------------|
| ○ Augsburg | ○ Riga |
| ○ Elbing | ○ Stade |
| ○ Erfurt | ○ Stettin |
| ○ Fürth | ○ Stralsund |
| ○ Mainz | ○ Thorn |
| ○ Narva | ○ Weimar |
| ○ Nürnberg | ⊙ Wismar |
| ○ Osnabrück | ○ Wolgast |
| ○ Reval | ○ Würzburg |





6001 1:1,5

Världens näst största mynt
Die zweitgrößte Münze der Welt

**SCHWEDEN UND SEINE BESITZUNGEN
DIE SAMMLUNG JULIUS HAGANDER, TEIL 1**

**SVERIGE OCH DESS BESITTNINGAR
SAMLING JULIUS HAGANDER, DEL 1**

**SWEDEN AND ITS POSSESSIONS
THE JULIUS HAGANDER COLLECTION, PART 1**

**EINE KUPFERPLATTE ZU 8 DALER SILVERMYNT
DES KÖNIGS KARL X. GUSTAV (1654-1660)**

- 6001 Kupferplatte zu 8 Daler Silvermynt 1659, Avesta. Mit rundem Mittelstempel mit Wertangaben, in den Ecken je ein runder Stempel mit Krone und Jahreszahl. 34,0 x 62,5 cm; 14,60 kg. Ahlström 45 (R); Tingström S. 254, B 4.

Von allergrößter Seltenheit. Sehr attraktives, vorzügliches Exemplar mit feiner Patina

75.000,--

Erworben 1985.

Kopparplåtmynten i Sverige är ett märkligt betalningsmedel – värdemynt, inte alls någon form av ”nödmynt” eller ”primitive money”, som de ibland kallas utomlands. De var giltiga vid betalning från 1644 till 1 januari 1777. Hur uppkom de? För det svenska riket, en kortvarig europeisk stormakt från 1620-talet till 1718, var det nödvändigt att få fram pengar till framför allt de många fälttågen. Landet var rikt på järn och koppar men det var rätt ont om silver. Guld fanns vid denna tid inte alls. Gustav II Adolf beslöt därför, att den svenska kopparen skulle användas till myntning och denna tog sin början 1624. Under de första åren fram till 1644 gällde det mynt i öresvalörer ned till 1/4, dvs fyrk. Kopparmynten var övervärderade och fick nästan genast en lägre kurs än silvermynten. Under Kristinas förmyndarregering kom riksrådet under Axel Oxenstiernas ledning fram till att man också skulle slå värdemynt av koppar i dalervalör, till en början 10 daler silvermynt (vilket då motsvarade 25 daler kopparmynt), som vägde 19,7 kg. Dessa stora mynt präglades med fem stämplor på rektangulära plåtar i det nyöppnade myntverket i Avesta. Fördelen ansågs vara, att mynten också kunde användas som handelsvara, när priset på kopparen var tillräckligt högt (Tingström 1986; Lagerqvist m.fl. 2008).

Efter två år försvann den högsta valören. Nu slogs plåtar från 8 daler ned till 1 daler. Den högsta valören upphörde efter några decennier (sista året är 1682). På 1700-talet präglades 4, 2, 1 och 1/2 daler silvermynt (12, 6, 3 och 1 1/2 daler kopparmynt efter mynträknningen 1665-1777). 8 dalern väger nästan 14,5 kg. Den som säljs här är slagen för Karl X Gustav 1659 och ingick i ett stort skattfynd som togs upp nära infarten till Riga (då huvudstad i den svenska besittningen Livland till 1710) i början av förra seklet och därför kallas ”Riga-fyndet” (Wahlstedt). Flertalet av dessa 8 dalrar befinner sig på museer men några försålades av de ryska myndigheterna (som bekant var de baltiska staterna underställda Ryssland 1710-1918) och har hamnat i privata samlingar.

Die schwedischen Plattenmünzen (plåtmynt) sind eine außergewöhnliche Geldform – sie waren Kurantgeld und kein „Notgeld“ oder „Primitivgeld“, wie man außerhalb Schwedens zurweilen irrtümlich mutmaßte. Sie waren Zahlungsmittel von 1644 bis zum 1. Januar 1777. Wie ist es zur Herstellung von Plattenmünzen gekommen? Das Königreich Schweden, von Anfang des 17. Jahrhunderts bis 1718 eine europäische Großmacht, benötigte Geld für seine zahlreichen Feldzüge. Das Land hatte Eisen und Kupfer im Überfluß, jedoch kaum Silber. Gold gab es in Schweden zu Beginn des 17. Jahrhunderts überhaupt nicht. Gustav II. Adolf beschloß im Jahr 1624 die Verwendung von Kupfer zur Münzprägung. Es wurden auf Öre lautende Kupfermünzen bis herunter zur 1/4 Öre („Fyrk“) ausgebracht. Die Kupferstücke waren allerdings überbewertet und erhielten sofort einen niedrigeren Kurs als die entsprechenden Silbermünzen. Die Vormundschaftsregierung für die minderjährige Königin Christina unter Leitung des Reichskanzlers Axel Oxenstierna beschloß 1644 auch die Ausgabe von Kupferstücken in Dalerwährung, zunächst Stücke zu 10 Daler silvermynt (entsprachen 25 Daler Kopparmynt), die knapp 20 kg wogen! Diese großen Münzen, die in der neueröffneten Münzstätte Avesta hergestellt wurden, bestanden aus rechteckigen Platten, die mit fünf Stempeln versehen wurden. Die Platten sollten auch als Handelsware geeignet sein, sobald der Kupferpreis hoch genug war.

Bereits 1646 wurde die Prägung der 10-Daler-Platten eingestellt, und Platten zu 8 Daler und weiteren Nominalen bis herunter zu 1 Daler ausgegeben. Im Jahr 1682 wurde auch die Herstellung von 8-Daler-Platten, die ca. 14,5 kg wogen, aufgegeben. Im 18. Jahrhundert wurden Kupferplatten zu 4, 2, 1 und 1/2 Daler silvermynt (12, 6, 3 und 1 1/2 Daler kopparmynt nach der von 1665 bis 1777 geltenden Münzrechnung) emittiert.

Die hier angebotene Platte zu 8 Daler silvermynt wurde unter König Karl X. Gustav 1659 geschlagen und war in einem großen Schatzfund enthalten, der Anfang des 20. Jahrhunderts in der Hafeneinfahrt von Riga (bis 1710 Hauptstadt der schwedischen Besetzung Livland) gehoben wurde und deshalb als „Riga-Fund“ bezeichnet wird. Die Mehrzahl der darin enthaltenen 8-Daler-Platten befinden sich heute in Museen, aber einige wenige Stücke wurden von den russischen Behörden verkauft und sind heute in Privatbesitz.

KÖNIG GUSTAV ERIKSSON VASA, 1521-1560



Namnet "Vasa" på kungaätten användes inte på Gustavs tid. Först vid mitten av 1500-talet talar denne om vapenbilden som en "vase" och dess utseende hade ändrats betydligt sedan 1400-talet. Kanske var det ursprungligen spetsen på en dystlans. Med tiden utformades det mer och mer som en kärve. Gustav kallades aldrig "Gustav Vasa", han hette "Gustav Eriksson" som riksföreståndare, "Gustav" som kung; oftast stavade han det "Gostaff" eller "Gustauus".

Gustav var född troligen på Lindholmens gård i Uppland (eller på Rydboholm i samma landskap) som son till riksrådet Erik Johansson (avrättad 1520 i Stockholms blodbad) och Cecilia Månsdotter (Eka), död i pesten i fängelse i Köpenhamn 1522/1523. Tidigt anställd hos Sten Sture d.y. var han med om slaget vid Brännkyrka 1517. Nästa år var han en av gisslan när Kristian II underhandlade med riksföreståndaren och blev då med hela gisslan fördd som fånge till Danmark; rymde och vistades 1519-1520 i Lübeck.

Gustav Eriksson återkom 1520 till Småland men reste inte till Kristian II:s kröning i Stockholm; i det följande Stockholms blodbad halshöggs bl.a. hans far och svåger. Gustav begav sig i stället på senhösten till Dalarna och reste upprorsfanan med stor framgång. Redan i augusti 1521 var han riksföreståndare och snart var Kristian i landsflykt. På försommaren 1523 valdes han till kung i Strängnäs och kort därefter kapitulerade Stockholm. Efter riksdagen 1527 i Västerås tillerkändes Gustav större makt över kyrkan och detta blev början till reformationen och en stark ökning av Kronans (och Gustavs) tillgångar genom en omfattande indragning av kyrklig egendom och av de flesta klostren. Han fick nu råd att tillverka regalier och att låta kröna sig i Uppsala i januari 1528. Kungen blev den svenska kyrkans överhuvud och Sverige bröt med den katolska kyrkan. Utvecklingen skedde dock långsamt. Gustav var en av de största ekonomiska begåvningarna bland svenska politiker. Riksdagen, taxeringen, gruvor och jordegendomar, myntningen, allt blev ett redskap för honom i hans gärning som härskare. Några uppror kvästes med hård hand, sist av dem det som leddes av smålänningen Nils Dacke ("Dackefejden"), som t.o.m. korresponderade med den tysk-romerske kejsaren Karl V! Dacke besegrades och dödades 1543.

På 1530-talet blev Gustav fri från sitt beroende av den tyska Hansan och då främst Lübeck, som besegrades av honom och den dansk-norske kungen Kristian III, till vilken han hade ett gott förhållande. I början av 1550-talet blev det krig med Ryssland och dess härskare tsar Ivan den förskräcklige. Gustav måste vistas i den östra rikshalvan, alltså Finland. Det hela slutade utan landförluster. När kungen avled på hösten 1560 rådde fred, sönerna hade försetts med hertigdömen, döttrarna med hemgifter, skattkammaren var full.

Myntpräglingen omfattade nitton olika valörer, den internationella dalern slogs för första gången 1534, öret redan 1522 och marken 1536. Den lägsta, penningen, utkom för sista gången under Gustavs regering. Denne skulle med en modern beteckning kunna kallas för monetarist. När den svenska valutan minskade i värde jämfört med dalern, inställde kungen helt enkelt myntningen under några år och då steg kursen igen! Myntorterna var många, utöver Stockholm främst Svartsjö och Västerås, mera kortvarigt Hedemora, Söderköping, Arboga, Uppsala och Åbo.

Gustav var gift tre gånger, nämligen 1. med Katarina av Sachsen-Lauenburg (1513-1535), 2. med Margareta Eriksson Leijonhufvud (1516-1551) och 3. med Katarina Gustavsdotter Stenbock (1535-1621). I första äktenskapet föddes sonen Erik (XIV); i det andra tio barn, varav fyra söner och fyra döttrar blev vuxna, däribland de blivande kungarna Johan (III) och Karl (IX). Döttrarna blev alla gifta med tyska furstar. - I det tredje äktenskapet föddes inga barn. Gustav och gemålerna är alla begravda i Uppsala domkyrka.

Valspråk med översättning från latinet: Protege nos Iesu = Beskydda oss Jesus (endast som riksföreståndare); Omnis potestas a Deo = All makt är av Gud (Romarbrevet 13:1); Si Deus pro nobis quis contra nos = Om Gud är med oss vem är då emot oss (Romarbrevet 8:31); Beatus qui timet Dominum = Säll den som fruktar Herren (Psaltaren 112:1); Domini est terra etc. = Herrens är jorden etc. (Psaltaren 24:1); Salvator mundi adiuvans nos = Världens Frälsare hjälp oss (på Salvatorsdalern fr.o.m. 1542).

Die Bezeichnung "Vasa" für das Königsgeschlecht war zur Zeit Gustavs nicht gebräuchlich. Erst um ca. 1550 bezeichnete der König selbst sein Wappenbild als "vase" (übersetzt: Korngarbe). Das Aussehen des Zeichens – ursprünglich eher die Spitze einer Turnierlanze – hatte sich seit dem 15. Jahrhundert wesentlich verändert. Gustav nannte sich zu keiner Zeit "Gustav Vasa", er hieß als Reichsverweser "Gustav Eriksson" und als König lediglich "Gustav", in der Regel buchstabiert als "Gostaff" oder "Gustaus".

Gustav wurde vermutlich auf dem Gut Lindholmen in Uppland geboren, als Sohn des Reichsrats Erik Johansson (hingerichtet 1520 im Stockholmer Blutbad) und der Cecilia Månsdotter, die im Kopenhagener Gefängnis 1522/1523 an der Pest starb. Gustav gehörte zu den Truppen des Reichsverwesers Sten Sture des Jüngeren und nahm 1517 an der Schlacht bei Brännkyrka gegen Dänemark teil. Im folgenden Jahr wurde er während der Verhandlungen zwischen dem dänischen König Christian II. und dem schwedischen Reichsverweser als Geisel gefangengenommen und mit weiteren Geiseln nach Dänemark verschleppt. Ihm gelang jedoch die Flucht, und er begab sich 1519/1520 nach Lübeck.

Gustav Eriksson kehrte 1520 nach Småland zurück, nahm aber nicht an der Krönung Christians II. in Stockholm teil. In dem darauf folgenden „Stockholmer Blutbad“ wurden u. a. sein Vater und sein Schwager geköpft. Gustav begab sich in die mittelschwedische Landschaft Dalarna und versammelte Anhänger zum Aufstand gegen die dänische Gewaltherrschaft. Bereits im August 1521 wurde er Reichsverweser, und bald war König Christian II. von Dänemark (und Schweden) auf der Flucht. Im Frühjahr 1523 wurde Gustav in Strängnäs zum König gewählt, kurz darauf kapitulierte die dänische Besatzung Stockholms. Auf dem Reichstag von Västerås 1527 erhielt Gustav eine größere Macht über die Kirche; dies war der Beginn der Reformation in Schweden. Durch die Einziehung von Kircheneigentum und Aufhebung der meisten Klöster steigerten sich die Einnahmen der schwedischen Krone (und Gustavs) beträchtlich. Gustav konnte nun prächtige Regalien anfertigen lassen und ließ sich im Januar 1528 in Uppsala krönen.

Der König wurde auch das Oberhaupt der schwedischen Kirche und brach mit der katholischen Konfession. Letzteres geschah jedoch nicht in einem spektakulären Schritt, sondern allmählich. Gustav zählte zu den größten ökonomischen Talenten unter den schwedischen Königen. Der Reichstag, die Steuerpolitik, Gruben und Ländereien, das Münzwesen, all dies macht er sich zur persönlichen Aufgabe. Einige Aufstände schlug er mit harter Hand nieder, zuletzt den von Nils Dacke aus Småland geleiteten Aufbruch („Dackefehde“). Dacke, der sich sogar mit Kaiser Karl V. verständigt hatte, wurde besiegt und 1543 durch Pfeile im südlichen Schonen getötet.

In den 1530er Jahren konnte sich Gustav von der Abhängigkeit von der deutschen Hanse und Lübeck befreien, das er – gemeinsam mit dem befreundeten (!) dänisch-norwegischen König Christian III. (seinem Schwager) – besiegte. Zu Beginn der 1550er Jahre begann der Krieg gegen Russland und Zar Ivan den Schrecklichen, weshalb sich Gustav in die östliche Reichshälfte (also nach Finnland) begeben mußte. Schweden erlitt keine territorialen Verluste. Als der König 1560 starb, hinterließ er ein Land in Frieden, eine prall gefüllte Staatskasse, die Söhne hatten Herzogtümer und die Töchter Mitgift erhalten.

Gustavs Münzprägung umfaßte 19 verschiedene Nominale, der – im Ausland bereits gebräuchliche – Daler wurde zuerst 1534, die Öre bereits 1522 und die Mark seit 1536 ausgeprägt. Das kleinste Nominal, der Penning, wurde unter Gustav zum letzten Mal ausgegeben. Gustav kann durchaus als Geldpolitiker bezeichnet werden. Als die schwedischen Nominale im Verhältnis zum Daler an Wert verloren, stoppte der König einfach für einige Jahre die Ausmünzung, und der Kurs stieg wieder! Es gab zahlreiche Münzstätten, neben Stockholm vor allem Svartsjö und Västerås, kurzzeitig auch Hedemora, Söderköping, Arboga, Uppsala und Åbo (Finnland).

Gustav war dreimal verheiratet, 1. mit Katharina von Sachsen-Lauenburg (1513-1535), 2. mit Margareta Eriksdotter Leijonhufvud (1516-1551) und 3. mit Katarina Gustavsdotter Stenbock (1535-1621). In der ersten Ehe wurde der Sohn Erik (XIV.) geboren, in der zweiten 10 Kinder, von denen vier Söhne und vier Töchter die Volljährigkeit erreichten, darunter die späteren Könige Johann III. und Karl IX. Alle Töchter wurden mit deutschen Fürsten verheiratet. In der dritten Ehe entstanden keine Kinder. Gustav und seine drei Gemahlinnen sind im Dom von Uppsala beigesetzt.

Wahlsprüche des Königs Gustav: Protege nos Iesu = Beschütze uns, Jesus (nur als Reichsverweser); Omnis potestas a Deo = Alle Macht kommt von Gott (Römerbrief 13,1); Si Deus pro nobis quis contra nos = Wenn Gott mit uns ist, wer ist gegen uns? (Römerbrief 8,31); Beatus qui timet Dominum = Schön ist derjenige, der den Herrn fürchtet (Psalm 112,1); Domini est terra = Die Erde gehört dem Herrn (Psalm 24,1); Salvator mundi adiuvā nos = Erlöser der Welt, helfe uns (auf den Salvatordalern seit 1542).



6002

- 6002 Daler 1534, Stockholm. "Baretten". 29,00 g. * GOSTAVS * DEI * G - R - A❧I * REX * SVE❧I - (Münzmeisterzeichen Ohr) Der geharnischte König steht v. v. mit Kappe und umgelegtem Mantel, in der Rechten erhobenes Schwert, in der Linken Reichsapfel, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 15 - 34// * MONETA - * NOVA * - STO❧K - HOLM (Münzmeisterzeichen Ohr) Gekröntes, vierfeldiges Wappen: Drei Kronen (Trekronor) / Folkunger-Löwe (Folkungar) mit Mittelschild Korngarbe (Vasa), dahinter verziertes Kreuz. Ahlström 98 (R); Appelgren 478; Dav. 8691; Hagander 2.

Von allergrößter Seltenheit.

Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, sehr schön

20.000,--

Exemplar der Slg. Sven Svensson, Auktion Hirsch Myntauktioner 1, Stockholm 1966, Nr. 156 und der Slg. Karl-Erik Schmitz, Teil I, Auktion Schweizerischer Bankverein/Spink & Son, Zürich 1989, Nr. 53. Erworben 1992 von Claes-Olof Algård, Vancouver.



6003

- 6003 Daler 1540, Västerås. 28,68 g. Salvatordaler Münzmeister Hans Hansson. GOSTAVS • D • G • SW - ECIE • GOTHOZQ3 - R Der gekrönte und geharnischte König steht nach r., in der Rechten erhobenes Schwert, in der Linken Reichsapfel, zu den Seiten und zwischen den Füßen die drei Schilde aus dem Wappen: Drei Kronen (Trekronor), Folkunger-Löwe (Folkungar) und Korngarbe (Vasa)// OMNIS • POTES - TAS • A • DEO • 15•40 * Christus steht v. v. mit Strahlenkranz und segnender Rechten, in der Linken Reichsapfel; unten zwischen den Füßen Münzmeisterzeichen Eichel. Ahlström 142 (XR); Appelgren 609; Dav. 8696; Hagander 8.

Von allergrößter Seltenheit. 2. bekanntes Exemplar in Privatbesitz. Zaponiert, sehr schön +

30.000,--

Exemplar des Königlich Schwedischen Münzkabinetts, Auktion Hirsch Mynthandel 1, Stockholm 1966, Nr. 163 und der Slg. Karl-Erik Schmitz, Teil I, Auktion Schweizerischer Bankverein/Spink & Son, Zürich 1989, Nr. 108. Erworben 1992 von Claes-Olof Algård, Vancouver. Das Königlich Schwedische Münzkabinett hatte die ihm fehlenden Stücke aus der Sammlung Sven Svensson als Stiftung erhalten und durfte sich bei bereits vorhandenen Stücken das bessere auswählen. Bei dem hier vorliegenden Daler 1540 wählte das Kabinett das besser erhaltene Exemplar der Slg. Svensson und ließ sein eigenes Exemplar 1966 versteigern.

Katalogen har redan nämnt, att den alltmer utbredda dalern introducerats 1534 av Gustav I. Märkligt nog slogs den med 15 lod silver eller 953/1000, vilket vid en skrotvikt om 29,45 g innebar att kornet blev drygt 28 g i silver. Det var mer än den europeiska standarden. Den höll sig ända t.o.m. 1540. Myntningen i Stockholm upphörde 1537 för en bra tid framåt (bortsett från de anonyma örtugarna) och gick över till Västerås. Här är Petter Simmelbeck myntmästare och gravören Gorius Målare - i varje fall 1538, då han får betalt. 1539-1540 var Hans Hansson myntmästare. Här slås mark, halvmark och tvåören, sista året den märkliga dalern 1540. Den har kungen i helfigur på åtsidan och Frälsaren likaså i helfigur på fränsidan - därav namnet salvatordaler. Valspråket OMNIS POTESTAS A DEO, All makt från Gud, användes redan 1534 på de i Stockholms slagna dalarna. Frälsaren skulle bli fränsidans huvudmotiv in på drottning Kristinas regering.

Stilen är grov, "träsnittsaktig" har den kallats. Vi kan inte bevisa att Gorius var gravören men det förefaller möjligt. När mynttillverkningen flyttades 1541 till Svartsjö med Hans Hansson som myntmästare blev Ulrich från Nürnberg den viktigaste gravören t.o.m. 1545, kanske längre. Men här fick mynten ett annat utseende fr.o.m. 1542, som vi vet. En bättre förlaga helt enkelt.

Västeråsdalern slogs såvitt vi vet bara i 82 exemplar och till den höga finhet som sedan försvann 1542 och ersattes med ca 25,5 g silver ända fram till 1800-talet. Varför så få exemplar? För många för ett provmynt, för litet för en större utbetalning - såvida det inte rörde sig om en komplettering av en större summa. Dalern var ju internationell och Gustav betalade lika gärna med "jockumsdalrar".

Es wurde bereits erwähnt, daß der international bereits gebräuchliche Daler 1534 von Gustav I. in Schweden eingeführt wurde. Merkwürdigerweise wurde das Nominal zunächst in 15lötigem Silber (953/1000) ausgebracht, was bei einem Rohgewicht von 29,45 g ein Feingewicht von knapp 28 g bedeutete. Das lag deutlich über dem europäischen Standard. Dennoch wurde der hohe Silbergehalt bis einschließlich 1540 beibehalten. Die Münzprägung in Stockholm wurde 1537 – abgesehen von anonymen Örtungen – vorübergehend eingestellt und nach Västerås verlegt. Hier war Peter Simmelbeck Münzmeister und Gorius Målare Stempelschneider – zumindest 1538, als er nach der schriftlichen Überlieferung einen Lohn erhielt. In Västerås wurden Mark-Stücke, ½ Mark-Stücke und 2 Öre-Stücke geprägt, schließlich 1540 der hier vorliegende, etwas eigentümlich gestaltete Daler. Zu sehen sind auf der Vorderseite der König in voller Statur und auf der Rückseite der Erlöser – daher die Bezeichnung Salvatordaler. Der Wahlspruch OMNIS POTESTAS A DEO (=Alle Macht kommt von Gott) war bereits 1534 auf den in Stockholm geprägten Dalern zu lesen. Der Erlöser war bis zur Regierungszeit der Königin Christina das Hauptmotiv der schwedischen Daler.

Der Stil des Dalers 1540 aus Västerås ist grob, man könnte ihn als „holzschnittartig“ bezeichnen. Wahrscheinlich hat Gorius Målare die Stempel geschnitten, Münzmeister war Hans Hansson. Nach der Verlegung der Münzstätte nach Svartsjö 1541 sind Hans Hansson als Münzmeister und Ulrich von Nürnberg als Stempelschneider gesichert (siehe 6004 und 6005).

Nach den schriftlichen Quellen ist der hier zur Versteigerung gelangte Västerås-Daler lediglich in 82 Exemplaren ausgeprägt worden. Das hohe Feingewicht wurde danach ab 1542 aufgegeben, bis ins 19. Jahrhundert weisen die schwedischen Daler ca. 25,5 g Feinsilber auf. Es ist ungeklärt, warum der Västerås-Daler in so wenigen Exemplaren hergestellt wurde. Es ist bekannt, daß Gustav I. die internationalen Taler („Jockumsdalar“) ausgesprochen schätzte.



6004



- 6004 Daler 1542, Svartsjö. 28,65 g. Münzmeister Hans Hansson. Ahlström 155; Appelgren 619; Dav. 8697; Hagander 9. Attraktives, sehr schönes Exemplar mit feiner Patina

1.000,--

Exemplar der Slg. Karl-Erik Schmitz, Teil I, Auktion Schweizerischer Bankverein/Spink & Son, Zürich 1989, Nr. 122. Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp.



6005



- 6005 Daler 1544, Svartsjö. 28,55 g. Münzmeister Hans Hansson. Ahlström 157 a (R); Appelgren 634; Dav. 8697; Hagander 11. Feine Patina, winz. Henkelspur, attraktives, sehr schönes Exemplar

800,--

Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp (zuvor erworben 1988 von Lunds Mynthandel, Lund).

KÖNIG ERIK XIV., 1560-1568



Erik var född den 13 december 1533 på Stockholms slott som son till Gustav (I) och Katarina av Sachsen-Lauenburg. Han blev arvfurste ("utvald konung" som det kallades) genom Västerås arvförening 1544 och var regent 1555-1556 under faderns vistelse i östra rikshalvan under ryska kriget. Han fick hertigtitel 1557 och förlänades med Öland och Kronobergs län med Kalmar som residens från 1558. Kung blev han vid faderns död 29 september 1560 (han befann sig då i Älvsborg). Krönt 29 juni 1561 i Uppsala med de nyttillverkade regalierna. Under större delen av Eriks regering pågick krig med Danmark-Norge.

Penningväsendet blev ett problem och faderns skattkammare tömdes snabbt. Silverhalten i mynten sänktes, särskilt "krigsmynten" om 3 och 1½ mark 1562, som var av billon (50% silver eller lägre). Under Eriks sista regeringsår utgavs det första reguljära svenska guldmyntet, kallat ungersk gyllen.

Erik förvärvade den första svenska besittningen 1561, nämligen Reval (nu Tallinn) med Estland. Man oroade sig där för den ryske tsarens erövringsplaner och gav sig av den anledningen under den svenska kronan. På mynten från detta år och t.o.m. 1568 anges Erik som härskare på de revalska markerna och schillingarna.

Våren 1567 blev Erik sinnesförvirrad och lät avrätta flera av högadeln (de s.k. sturemorden). Brodern Johan och hans familj, som suttit fängslade på Gripsholms slott, släpptes fria. Vid årsskiftet 1567/68 kunde Erik återta regeringen. Han tillfångatogs 29 september 1568 i Stockholm av bröderna Johan och Karl och förklarades avsatt. Efter att ha suttit fängslad på olika slott avled han 1577 på Örbyhus i Uppland, sannolikt förgiftad. Han begravdes i Västerås domkyrka.

Gift 13 juli 1567 med Karin Månsdotter (1550-1612), officiell vigsel 4 juli och kröning 5 juli 1568 i Stockholms storkyrka. Karin var dotter till knekten Måns och Ingrid från Trögden. Inte minst kröningen av en lågbördig kvinna bidrog till brödernas uppror, till vars finansiering de slog silverklippingar i Vadstena ("blodsklippingarna"). Karin fick senare Liuksala gård i den finska rikshalvan (Satakunda) som förläning och avled där; hon begravdes i Åbo domkyrka.

Barn med Karin: Gustav (1568-1607), död i landsflykt i Kasjin i Ryssland och begravd där; två söner döda i spädd ålder; dottern Sigrid (1566-1633) som blev adligt gift, först Tott och sedan Natt och Dag. Erik hade dessutom några döttrar u.ä. som togs om hand och fick goda giften.

Valspråk: Deus (Jehovah) dat cui vult = Gud ger åt vem han vill (Daniels bok 4:14).

Erik wurde am 13. Dezember 1533 im Stockholmer Schloß als Sohn von Gustav I. und Katharina von Sachsen-Lauenburg geboren. Er wurde in der „Erbvereinigung“ von Västerås 1544 zum Erbfürsten („ausgewählter König“) ernannt und vertrat seinen Vater als Regent in den Jahren 1555-1556, als sich Gustav I. wegen des Krieges gegen Rußland in der östlichen Reichshälfte (Finnland) aufhielt. Erik erhielt 1557 den Herzogstitel und 1558 Öland sowie Kronobergs län mit Kalmar als Residenz. Als sein Vater am 29. September 1560 starb, wurde er König. Die Krönung fand am 29. Juni 1561 in Uppsala mit neu hergestellten Regalien statt. Während Eriks Regierungszeit führte Schweden meist Krieg gegen Dänemark/Norwegen.

Das Geldwesen wurde rasch zum Problem, und die von Eriks Vater prall gefüllte Schatzkammer leerte sich schnell. Der Silbergehalt der Münzen wurde herabgesenkt, besonders deutlich bei den „Kriegsmünzen“ zu 3 und 1½ Mark 1562, die aus Billon (also weniger als 50% Silber) bestanden. In den letzten Regierungsjahren wurde die erste reguläre schwedische Goldmünze ausgebracht, der sogenannte ungarische Gulden (ungersk gyllen).

Erik erwarb 1561 die erste schwedische Besetzung, Reval (das heutige Tallinn) mit Estland. Dort war man über den Expansionsdrang des russischen Zaren beunruhigt und unterstellte sich daher der schwedischen Krone. Auf den Revaler Schillingen und Mark-Stücken wurde Erik XIV. als Herrscher angegeben.

Im Frühjahr 1567 wurde König Erik geisteskrank. Er ließ eine Gruppe von Hochadeligen hinrichten (der sogenannte Sture-Mord). Sein Bruder Johan, den er mit seiner Familie auf Schloß Gripsholm seit 1563 gefangenhalten ließ, wurde wieder freigelassen. Zum Jahreswechsel 1567/1568 konnte Erik die Regierung wieder führen. Er wurde jedoch seinerseits am 29. September 1568 in Stockholm von seinen Brüdern Johan und Karl gefangengenommen und für abgesetzt erklärt. Nachdem er in unterschiedlichen Schlössern arrestiert war, verstarb er 1577 auf Örbyhus in Uppland, vermutlich aufgrund einer Vergiftung. Er wurde im Dom von Västerås beigesetzt.

Erik heiratete am 13. Juli 1567 Karin Månsdotter, die Tochter eines Knechts, die am 5. Juli 1568 in der Stockholmer Storkyrka gekrönt wurde. Nicht zuletzt diese Krönung einer nicht ebenbürtigen Frau führte zum Aufstand von Eriks Brüdern, zu dessen Finanzierung sie Silberklippen in Vadstena („blodsklippingar“) prägten. Karin lebte bis zu ihrem Tod auf dem ihr überlassenen Hof Liuksala gård in der finnischen Reichshälfte. Sie wurde im Dom von Åbo (finnisch: Turku) beigesetzt.

Kinder mit Karin: Gustav (1568-1607), der auf der Flucht im russischen Kasjin starb und dort begraben ist; zwei Söhne, die als Säuglinge starben und die Tochter Sigrid (1566-1633), die adelig heiratete. Außerdem hatte Erik einige uneheliche Töchter, die ausreichend versorgt wurden.

Wahlspruch: Deus (Jehovah) dat cui vult = Gott gibt demjenigen, dem er geben will (Daniel 4, 14).



- 6006 Goldgulden 1568, Stockholm. 4,12 g. Ungersk gyllen. Münzmeister Hans Höjer. ERIC • 14 • D • G • REX • SWECIE Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz und Spitzbart, darunter die Jahreszahl 1568//DAT * CVI * VVLT Meeresufer mit Schärengarten, oben strahlender Name Jehovas in Wolken, aus denen ein Zepter herabfällt. Ahlström 1 (R); Fb. 1; Hagander 16.
GOLD. Von allergrößter Seltenheit. Kl. Loch, attraktives Exemplar, sehr schön-vorzüglich 15.000,--

Exemplar der Slg. J. F. H. Oldenburg, Auktion Bukowski 119, Stockholm 1899, Nachtrag 2, Nr. 44; der Slg. Lars Emil Bruun, Teil 1, Auktion Adolph Hess Nachfolger 151, Frankfurt/Main 1914, Nr. 424 und der Slg. Virgil M. Brand, Auktion Sotheby's, Zürich 1982, Nr. 285. Erworben 1986 von Claes-Olof Algård, Vancouver.

Det första reguljära svenska guldmyntet – så långt vi vet – är Erik XIV:s ungerska gyllen. Det har av flera skäl blivit mycket omdiskuterat och givit upphov till frågor som inte är besvarade med full säkerhet. Låt oss först notera de fakta som kan läsas ovan: alltså att dess vikt är hög, den innehåller mer än 1 g guld över finvikten för en europeisk, allmänt cirkulerande "ungersk gyllen". Men den har samma halt, alltså 979/1000. Vad som egentligen menades med ungersk gyllen var ett guldmynt från Ungern som till halt och vikt motsvarade florinen från Florens. Dessa vägde i allmänhet knappt 3,5 g och var av nästan rent guld. Andra guldgyllen, särskilt tyska och nederländska, fick med tiden betydligt lägre finvikt.

Varför har nu denna svenska ungerska gyllen och dess efterföljare under Johan III fått denna egentligen felaktiga nominal? Det anses allmänt att det beror på den identiska guldhalten. Någon annan acceptabel förklaring finns inte (se senast Menzinsky och Serrestam 1994).

Myntet har en imponerande åtsida med kungen i harnesk och en lagerkrans, något som påminner om de samtida kejsarmynten och vissa romerska i kungens samling. Frånsidan erinrar om motivet på Eriks odaterade kastmynt från 1561 och de s k krigsmynten om 3 och 1½ mark från 1562. På alla dessa återfinns Eriks valspråk och en från himlen nedfallande spira, valspråket i översättning "Gud ger åt vem han vill", hämtat ur Gamla Testamentet och nog syftande på Eriks ställning som arvkonung. Huruvida havet och landskapet på mynten skall syfta på Älvsborg (Jönson och Lagerqvist 1975) eller Stockholm kan vi lämna därhän.

Mynten slogs i omgångar sommaren och hösten 1568 av 31 kg guld som kungen lämnade till myntmästaren Hans Höjer. De graverades av Mikael Hohenauer. Totalt blev det 5032 exemplar, av vilka 1684 kom den belägrade kungen tillhanda på Stockholms slott så sent som den 24 september. Fem dagar senare var han avsatt efter på dagen åtta års regering. Upplagan är ju inte så liten – man undrar varför bara 13-14 exemplar är kända och därav endast tre i privat ägo. Man tänker lätt på ryktet om Eriks undagömda skatt. De sista 1684 mynten kan den belägrade kungen mycket väl ha låtit mura in på slottet, om man nu tillåts vara fantasifull.

Litteratur: H. Menzinsky och S. Serrestam: Kung Eriks "försvarsmünt" – ungersk gyllen 1568. *SNT* 1996 s 92ff. och där angiven litteratur; Jönson, L.-I. och Lagerqvist, L.O.: Erik XIV:s mynt med "göteborgsmotiv". Göteborg 1975.

Der vorliegende ungarische Gulden („ungersk gyllen“) Eriks XIV. ist die erste reguläre Goldmünze Schwedens. Die faszinierende Münze wirft einige Fragen auf. Zunächst ist bemerkenswert, daß der schwedische Gulden ca 1 g Gold mehr enthält als der in Ungarn ausgegebene Gulden sowie dessen Vorbild, der Gulden aus Florenz. In der Regel wurde das Feingewicht bei Imitationen aus anderen Ländern (insbesondere in Deutschland und den Niederlanden) herabgesenkt. Nach der herrschenden Meinung beruht die Bezeichnung „ungarischer Gulden“ auf dem identischen Feingehalt (979/1000) der schwedischen und ungarischen Goldstücke.

Der Gulden zeigt den geharnischten König mit Lorbeerkranz, die Art der Darstellung erinnert an Münzen der römischen Kaiserzeit. Die Rückseite nimmt ein Motiv erneut auf, das bereits auf Silbermünzen Eriks aus den Jahren 1561 und 1562 zu sehen war. Aus dem Himmel fällt ein Zepter in eine typische schwedische Küstenlandschaft mit kleinen Felsinseln (Schärengarten) herab. In Verbindung mit dem Wahlspruch des Königs (übersetzt: „Gott gibt demjenigen, dem er geben will“) ist die Darstellung wohl eine Anspielung auf Eriks Legitimation als Erbkönig. Es wird diskutiert, ob die auf der Münze zu sehende Landschaft der Schärengarten von Göteborg (damals Älvsborg) oder von Stockholm ist.

Die erste schwedische Goldmünze wurde im Sommer und Herbst 1568 geprägt, nachdem der König dem Münzmeister Hans Höjer 31 kg Gold überlassen hatte. Die Stempel schnitt Michael Hohenauer. Insgesamt wurden 5.032 Stücke geprägt, von denen dem belagerten König am 24. September – fünf Tage vor seiner Absetzung – 1.684 Exemplare ausgeliefert wurden. Trotz der relativ hohen Auflage sind heute lediglich 14 Exemplare bekannt, davon nur drei in Privatbesitz.



6007

6007 Daler 1562, Stockholm. 28,63 g. Münzmeister Jost Höjer. Ahlström 6; Dav. 8701; Hagander 18.
Feine Patina, sehr schön 1.250,--

Exemplar der Slg. Karl-Erik Schmitz, Teil I, Auktion Schweizerischer Bankverein/Spink & Son, Zürich 1989, Nr. 205. Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp.

KÖNIG JOHAN III., 1568-1592



Johan var son till kung Gustav I i dennes andra äktenskap med Margareta Leijonhufvud och hade nio syskon. Han föddes 1537 på Stegeborgs slott i Östergötland. Fadern gjorde honom 1556 till hertig av Egentliga Finland med Åland. Han bodde mycket på Åbo slott. Han var sändebud till Elisabet I av England 1558-1559 och väckte uppmärksamhet för sina språkkunskaper, inte minst latin. Efter faderns död 1560 fick han ett dåligt förhållande till halvbrodern Erik XIV. Mot dennes vilja gifte han sig 1562 i Vilnius (Litauen) med Katarina Jagellonica (1526-1583), dotter till kung Sigismund I av Polen och drottning Bona Sforza från Milano.

Erik XIV fängslade sin bror Johan med gemål och spärrade in dem på Gripsholms slott, där de satt till sommaren 1567. Här föddes två av deras barn. När Erik blev sinnessjuk släpptes de från Gripsholm. Erik tillfrisknade men när han gift sig sommaren 1568 med en ofrälse kvinna gjorde Johan och hans bror Karl (IX) uppror och fängslade brodern. Johan blev kung 1568 och kröntes 1569 med gemålen i Uppsala.

En något större guldmyntning påbörjades, till en början ungersk gyllen och den lättare krongyllen, senare markvalörer i guld med lägre finvikt. Kriget med Danmark avslutades 1570 men den dryga summa som måste betalas ("Älvsborgs första lösen" – den andra kom 1613) ledde till myntförsämring och svår inflation fram till 1574.

Johan var kulturintresserad och älskade att bygga slott. Däremot saknade han faderns ekonomiska begåvning. Så gott som ständigt översteg statsutgifterna den normala skatteintäkten. Kriget med Ryssland och dess tsar Ivan den förskräcklige kostade mycket. De två sista åren av Johans regering (1590-1592) försämrades åter mynten (utom den internationella dalern) och ledde till 800% inflation.

Johan gifte om sig 1585 i Västerås med Gunilla Bielke (1568-1597), dotter till ett av riksråden. I första äktenskapet hade Johan och Katarina tre barn, av vilka Sigismund efterträdde honom. I det andra föddes sonen Johan (1589-1618), som blev hertig av Östergötland och gav ut mynt. Johan dog 1592 på Stockholms slott och är liksom gemälerna begravd i Uppsala domkyrka.

Valspråk: Deus protector noster = Gud är vår beskyddare (Psaltaren 37:20); Bene faciendo neminem timemus ... = Genom att göra gott frukta vi ingen... (Ordspråksboken 20:28); Misericordia et veritas custodiunt regem... = Barmhärtighet och sannfärdighet äro konungens vakt... (Ordspråksboken 20:28).

Johan war Sohn des Königs Gustav I. aus dessen zweiter Ehe mit Margarete Leijonhufvud. Er wurde 1537 auf Schloß Stegeborg in Östergötland geboren und hatte neun Geschwister. Sein Vater ernannte ihn 1556 zum Herzog von Finnland (Egentliga Finland mit den Åland-Inseln), und er residierte zumeist im Schloß von Åbo (finnisch: Turku). In den Jahren 1558/1559 war er Botschafter bei der englischen Königin Elisabeth I. und erregte Aufmerksamkeit durch seine hervorragenden Sprachkenntnisse, u. a. Latein. Nach dem Tod des Vaters verschlechterte sich schnell das Verhältnis zu seinem Halbbruder, dem Thronfolger Erik XIV. Gegen dessen Willen heiratete Johan 1562 im litauischen Vilnius Katharina Jagellonica (1526-1583), Tochter des polnischen Königs Sigismund I. und der Königin Bona Sforza aus Mailand.

Der Bruderzwist eskalierte derart, daß Erik XIV. seinen Halbbruder und dessen Gemahlin 1563 auf Schloß Gripsholm festsetzen ließ. Im Arrest wurden zwei Kinder Johans und Katharinas geboren. Als sich bei König Erik XIV. eine Geisteskrankheit bemerkbar machte, wurden Johan und seine Familie freigelassen. Erik konnte sich wieder erholen. Als er sich aber im Sommer 1568 nicht ebenbürtig verheiratete, organisierten Johan und sein Bruder Karl (IX.) einen Aufstand und verhafteten Erik. Johan wurde 1568 König, er und seine Gemahlin wurden 1569 im Dom zu Uppsala gekrönt.

Unter Johan wurde die Goldprägung fortgesetzt, zunächst ungarische Gulden („ungersk gyllen“) und die leichteren Krongulden („Krongyllen“), später Marknominale in Gold mit einem niedrigeren Feingewicht. Die Beendigung des Krieges gegen Dänemark-Norwegen mußte mit einer enormen Entschädigungszahlung („Älvsborgs första lösen“) erkaufte werden, die zu einer Münzverschlechterung und einer schweren, bis 1574 dauernden Inflation führte.

Johan war an Kultur interessiert, seine Leidenschaft war der Bau von Schlössern. Die ökonomische Begabung seines Vaters hatte Johan nicht geerbt. Ständig überschritten die Staatsausgaben die Einnahmen. Der Krieg gegen Rußland und Zar Ivan den Schrecklichen verschlang enorme Summen. In den letzten beiden Regierungsjahren Johans (1590-1592) wurden die Münzen erneut schlechter (mit Ausnahme des Dalers), die Inflation stieg auf 800%.

Im Jahr 1585 heiratete Johan zum zweiten Mal, und zwar die Reichsratsstochter Gunilla Bielke (1568-1597). Aus seiner ersten Ehe hatte Johan drei Kinder, von denen Sigismund ihm als König nachfolgte. In der zweiten Ehe wurde der Sohn Johan (1589-1618) geboren, der Herzog von Östergötland wurde und als solcher Münzen prägen ließ. König Johan III. starb 1592 im Stockholmer Schloß und ist mit seinen beiden Gemahlinnen im Dom von Uppsala beigesetzt.

Wahl sprüche: Deus protector noster = Gott ist unser Beschützer (Psalm 17,20); Bene faciendo neminem timemus = Indem wir es gut machen, fürchten wir niemanden (Sprüche 20, 28); Misericordia et veritas custodiunt regem = Barmherzigkeit und Wahrhaftigkeit bewachen den König (Sprüche 20, 28).



1,5:1



6008



1,5:1

- 6008 Goldgulden 1569, Stockholm. 3,23 g. Krongyllen. Münzmeister Hans Höjer. Mit der Jahreszahl auf Vorder- und Rückseite. IOHANN • 3 • D - • G • REX • SVECIE • Gekröntes und geharnischtes Brustbild r. mit Spitzbart und umgelegtem Ordensband//• DEVS • PROTECTOR • NOSTER • Gekröntes Wappen: Drei Kronen (Trekronor), zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 15 - 69. Ahlström 7 (XR); Fb. 12; Hagander 25; Levin 12. **GOLD. Von allergrößter Seltenheit.** Sehr schön-vorzüglich 20.000,--

Exemplar der Slg. Lars Emil Bruun, Teil 1, Auktion Adolph Hess Nachfolger 151, Frankfurt/Main 1914, Nr. 507; der Slg. T. J. Clarke, Jamestown (USA); danach durch Vermittlung von Emile Bourgey, Paris: Exemplar der Slg. P. O. Nordin, Paris, Auktion Ahlström 35, Stockholm 1987, Nr. 631. Erworben aus der Slg. Karl-Erik Schmitz, Teil I, Auktion Schweizerischer Bankverein/Spink & Son, Zürich 1989, Nr. 268.



6009



6010



6011



- 6009 Daler 1569, Stockholm. 29,10 g. Münzmeister Hans Höjer. Ahlström 21 (R); Dav. 8705; Hagander 26; Levin 82. Feine Patina, winz. Randfehler, sehr schön 1.000,--
Exemplar der Auktion Ahlström 7, Stockholm 1974, Nr. 101. Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp.
- 6010 Daler 1576, Stockholm. 28,70 g. Münzmeister Gillis (Julius) Coyet d. Ä. Ahlström 26; Dav. 8705; Hagander 30; Levin 132. Hübsche Patina, winz. Kratzer, attraktives, sehr schönes Exemplar 1.000,--
Slg. Karl-Erik Schmitz, Teil I, Auktion Schweizerischer Bankverein/Spink & Son, Zürich 1989, Nr. 291. Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp.
- 6011 Daler 1587, Stockholm. 28,45 g. Münzmeister Gillis (Julius) Coyet d. Ä. Ahlström 30 (R); Dav. 8705; Hagander 34; Levin 161. **Sehr seltener Jahrgang.** Fassungsspuren, sehr schön + 1.000,--
Exemplar der Slg. Karl-Erik Schmitz, Teil I, Auktion Schweizerischer Bankverein/Spink & Son, Zürich 1989, Nr. 300. Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp.

KÖNIG SIGISMUND, 1592-1599



Född 20 juni 1566 på Gripsholms slott som äldste son till hertig Johan (III) och Katarina Jagellonica av Polen. Uppfostrad i moderns katolska tro. Svensk tronarvinge 1568 (godkänt av riksdagen 1569). Vald till kung av Polen i augusti 1587 och krönt i Kraków i december. Sigismund var bildad och kulturintresserad men hade svårt för att bestämma sig. Han blev svensk kung vid faderns död 17 november 1592 men kom först nästa år till Sverige. Han och hans gemål kröntes 19 februari 1594 i Uppsala domkyrka. Stridigheter med farbrodern hertig Karl (IX) uppstod snart. Denne besegrade brorsonen vid Stångebro i Östergötland 1598. Riksdagen förklarade Sigismund avsatt 24 juli 1599. Detta godkände han aldrig. Hans omfattande myntning i Polen i guld och silver visar på de högre valörerna hans stora riksvapen, där det svenska ingår, liksom att Sverige finns med i titeln. Det gäller också hans söner och efterträdare Vladislaus och Johan Kasimir.

Den 1 januari 1594 utkom Sigismunds svenska myntordning, den första som har bilder av de valörer som skulle präglas. Kort därefter kom de första mynten i hans namn, som alltså slogs från 1594 (de från 1593 är anonyma) och det sista året före avsättningen, 1599. Alla är sällsynta eller mycket sällsynta, i synnerhet dalrarna. I Reval (Estland) var myntningen obetydlig men svensk myntfot infördes där under Sigismunds tid.

Sigismund var gift med två systrar, prinsessor av huset Habsburg, nämligen 1. i Kraków den 31 maj 1592 med Anna (1573-1598), som blev krönt till svensk drottning 1594 tillsammans med gemålen och dog i Warszawa och 2. år 1605 med Konstantia (1588-1631). Båda drottningarna och Sigismund är begravda på Wawel i Kraków.

I första äktenskapet föddes fem barn, varav fyra dog tidigt och Vladislav (1595-1648) blev kung av Polen, i det andra sju, två döda tidigt och sonen Johan Kasimir (1609-1672) polsk kung till 1668, då han abdikerade och gick i kloster i Paris. Bägge behöll titeln kung av Sverige men besökte aldrig landet. De är också begravda i Kraków.

Valspråk: Pro iure et populo = För rätten och folket; Cor regis in manu Domini = Konungens hjärta i Herrens hand (Ordspråksboken 21:2); Coelitus sublimia dantur = Av himmelen ges det höga (endast kröningen i Uppsala 1594).

Sigismund kam 1566 auf Schloß Gripsholm als Sohn des späteren schwedischen Königs Johann III. und der Katharina Jagellonica von Polen zur Welt. Er wurde katholisch erzogen. Nach dem unerwarteten Tod von König Stephan Bathory am 12. Dezember 1586 wurde er am 19. August 1587 gegen den Habsburger Erzherzog Maximilian zum polnischen König gewählt. Mit dem Tod seines Vaters wurde Sigismund am 17. November 1592 auch König von Schweden. Die Aufrechterhaltung der schwedisch-polnischen Personalunion erwies sich jedoch bald als unhaltbar.

Sigismund interessierte sich kaum für Schweden und handelte ausschließlich in polnischem Interesse. Der Streit mit seinem Onkel, Herzog Karl (IX.), entwickelte sich rasch zum bewaffneten Konflikt, und Sigismund wurde von seinem Onkel 1598 bei Stångebro in Östergötland besiegt. Der schwedische Reichstag erklärte Sigismund am 24. Juni 1599 für abgesetzt. Sigismund akzeptierte seine Absetzung in Schweden nicht, seine Münzen zeigen – wie die Münzen seiner Söhne, der polnischen Könige Wladislav IV. und Johann Kasimir – neben dem schwedischen Königstitel auch das schwedische Wappen.

Am 1. Januar 1594 wurde die schwedische Münzordnung König Sigismunds ausgegeben, die erste mit Abbildungen der vorgesehenen Nominale. Kurz darauf wurden die ersten Münzen in Sigismunds Namen emittiert; alle sind selten, insbesondere die Daler. In Reval wurde der schwedische Münzfuß eingeführt.

Sigismund heiratete zwei Schwestern aus dem Haus Habsburg, 1. am 31. Mai 1592 in Krakau Anna (1573-1598), die 1594 mit ihrem Gemahl zur schwedischen Königin gekrönt wurde und 1598 in Warschau starb, und 2. 1605 Konstantia (1588-1631). Sigismund ist mit beiden Königinnen im Krakauer Wawel beigesetzt.

In der ersten Ehe wurden fünf Kinder geboren, von denen nur der spätere polnische König Wladislav (1595-1648) erwachsen wurde. Die zweite Ehe Sigismunds brachte sieben Kinder hervor, darunter der letzte polnische Vasa-König Johann Kasimir (1609-1672), der 1668 abdankte und sich in ein Kloster in Paris zurückzog. Beide Söhne Sigismunds behielten den schwedischen Königstitel bei, besuchten aber niemals das Land. Auch sie sind im Wawel beigesetzt.

Wahlsprüche: Pro iure et populo = Für das Recht und das Volk; Cor regis in manu Domini = Das Herz des Königs ist in der Hand des Herren (Sprüche 21, 2); Coelitus sublimia dantur = Aus dem Himmel wird das Erhabene gegeben (zur Krönung 1594 in Uppsala).



6012



- 6012 Daler 1595 (Jahreszahl im Stempel aus 1594 geändert), Stockholm. 27,64 g. Münzmeister Gillis (Julius) Coyet d. Ä. SIGISMVNDVS * DEI * GRATIA * SVECORVM Gekröntes und geharnischtes Brustbild r. mit geschultertem Schwert in der Rechten und Reichsapfel in der Linken//GOTORVM • WANDALORVM • Q • & • POLONIE • REX Gekröntes, vierfeldiges Wappen: Drei Kronen (Trekronor) / Polen / Folkunger-Löwe (Folkungar) / Litauen mit Mittelschild Korngarbe (Vasa), zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 9 - 5. Ahlström 2 (R); Dav. 8709; Hagander 39; Kopicki 10537 (R7).

Von größter Seltenheit. Min. Fassungsspuren, sehr schön

10.000,--

Exemplar der Auktion Adolph Hess Nachfolger 196, Frankfurt/Main 1929, Nr. 1157 und der Slg. Gustav Andersson, Göteborg. Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp.

**KÖNIG KARL IX. 1604-1611,
SEIT 1560 HERZOG VON SÖDERMANLAND UND
REICHSVÄRWER 1592/1593 UND 1599-1604**



Karl föddes 4 oktober 1550 på Stockholms slott; han var yngsta barnet till Gustav I och modern var drottning Margareta Leijonhufvud, som dog knappt ett år senare på Tynnelsö i Mälaren. Sommaren 1568 förenade han sig med den äldre brodern Johan och tågade mot den regerande halvbrodern Erik XIV, som tillfångatogs och avsattes på hösten. Han kunde nu tillträda regeringen i sitt hertigdöme, som han fått i faderns testamente. Det bestod av Södermanland, Närke, Värmland och några socknar i Västmanland och Västergötland (där han grundade Mariestad). Han residerade främst i Nyköping men var mycket på resande (eller snarare ridande) fot. Han hade ärvt faderns sinne för ekonomi och förvaltning men också dennes koleriska lynne. Vid Uppsala mötes beslut 1593 – en förberedelse inför den katolske brorsonens ankomst – antogs definitivt den protestantiska formen av kristendomen; dock avvisades bestämt den kalvinska versionen, för vilken Karl hade en viss sympati.

Sedan Sigismund avsatts 1599 blev Karl ånyo riksföreståndare men dröjde ända till 1604 med att anta kungatiteln. Brorsonen Johan av Östergötland fick flera gånger avsäga sig arvsrätten till kronan. Den formalistiske Karl lät kröna sig i Uppsala 1607 och red som siste kung en eriksgata vintern 1609 enligt landslagens bestämmelser. Den sista tiden var han försvagad av ett eller flera slaganfall.

Myntningen var ganska betydande. Redan som hertig slog Karl mynt i såväl Nyköping som Stockholm, också något i Kalmar och på Gripsholm. Från 1604 skiljer man på daler och riksdaler – den förra en benämning på 4 (svenska) mark, den senare den internationella silvervalutan, likvärdig med riksdalder, Reichstaler etc. Den första svenska riksdalern under Karl IX saknar årtal men slogs 1607. I det av Karl grundade Göteborg myntades 1609-1610, men mest i Stockholm.

Krigen med Polen och Danmark var kostsamma. Kort före Karls död erövrades Kalmar av Kristian IV. Karl och hans gemåler är begravda i Strängnäs domkyrka.

Gift i Heidelberg 1579 med 1. Maria av Pfalz (1561-1589) och i Nyköping 1592 med 2. Kristina av Holstein-Gottorp (1573-1625). I första äktenskapet föddes 6 barn, varav fem dog i späda ålder; dottern Katarina (1584-1638) gifte sig med hertig Johan Kasimir, greve av Pfalz-Zweibrücken (1589-1652) och av deras barn märks den blivande Karl (X) Gustav; från en i Tyskland gift dotter till Katarina och Johan Kasimir härstammade bl.a. vår senare kung Adolf Fredrik (1751-1771) och Victoria av Baden, gift med Gustav V (1907-1950). I andra äktenskapet föddes söner Gustav (II) Adolf, se nedan, och Karl Filip (1601-1622) av Södermanland; en dotter Maria Elisabet (1596-1618) bortgiftes 1612 med sin kusin hertig Johan av Östergötland; det var ett olyckligt äktenskap och de fick inga barn. Utom äktenskapet hade Karl IX sonen Karl Karlsson Gyllenhielm (1574-1650), riksamiral.

Valspråk med översättning: Deus (Jehovah) solatium meum = Gud (Jehova) är min tröst (Psaltaren 62:6); Fortitudo mea Jehovah = Herren är min styrka (Psaltaren 118:14).

Karl wurde am 4. Oktober 1550 als jüngster Sohn Gustavs I. und der Margarete Leijonhufvud im Stockholmer Schloß geboren. Seine Mutter starb knapp ein Jahr später auf der Insel Tynnelsö im Mälarsee. Im Sommer 1568 verbündete er sich mit seinem älteren Bruder Johan und zog gegen den gemeinsamen Halbbruder, König Erik XIV., der im Herbst 1568 gefangenommen und abgesetzt wurde. Nun konnte Karl die Regierung in den ihm von seinem Vater testamentarisch übertragenen Herzogtümern antreten. Seine Gebiete umfassten Södermanland, Närke, Värmland, einige Teile von Västmanland und Västergötland, wo Karl die Stadt Mariestad gründete. Karl, der als Herzog in Nyköping residierte, aber meist auf Reisen war, hatte vom Vater das Talent für Ökonomie und Verwaltung geerbt, jedoch auch dessen Neigung zu cholerischen Anfällen.

Nach der Absetzung seines Neffen Sigismund wurde Karl erneut Reichsverweser, er hatte dieses Amt bereits kurzzeitig nach dem Tod seines Bruders Johan 1592 bekleidet. Karl nahm allerdings erst 1604 den Königstitel an. Sein Neffe Johan von Östergötland musste mehrfach dem Erbrecht auf die schwedische Krone entsagen. Karl ließ sich 1607 im Dom von Uppsala krönen. Die letzten Jahre seiner Regierungszeit war er durch mehrere Schlaganfälle geschwächt, und er starb am 30. Oktober 1611.

Karls Münzprägung war bedeutend. Schon als Herzog ließ er Münzen in Nyköping und Stockholm prägen, außerdem in Kalmar und Gripsholm. Seit 1604 unterschied man zwischen Daler, der Bezeichnung für die schwedischen 4-Mark-Stücke, und Riksdaler, womit die international übliche Silberwährung bezeichnet wurde. Der erste schwedische Riksdaler wurde 1607 (ohne Angabe der Jahreszahl) geprägt. In den Jahren 1609 und 1610 wurde auch in der von Karl IX. neu gegründeten Stadt Göteborg geprägt, ansonsten meist in Stockholm.

Der Krieg gegen Polen und Dänemark verschlang enorme Summen. Kurz vor seinem Tod musste Karl IX. miterleben, wie der dänische König Christian IV. Kalmar eroberte. Karl und seine Gemahlinnen sind im Dom von Strängnäs beigesetzt.

Er heiratete 1. 1579 in Heidelberg Maria von der Pfalz (1561-1589) und 2. 1592 in Nyköping Christina von Holstein-Gottorp (1573-1625). In der ersten Ehe entstanden sechs Kinder, von denen nur die Tochter Katharina (1584-1638) erwachsen wurde, die mit Graf Johann Casimir von Pfalz-Zweibrücken vermählt wurde und deren Sohn später als Karl X. Gustav schwedischer König werden sollte. Von einer (in Deutschland verheirateten) Tochter Katharinas und Johann Casimirs stammten u. a. der spätere schwedische König Adolf Fredrik (reg. 1751-1771) und die Königin Victoria (Gemahlin des Königs Gustaf V., reg. 1907-1950) ab. Aus der zweiten Ehe Karls IX. stammte u. a. sein Sohn und Thronfolger Gustav Adolf. Außerehelich hatte Karl IX. einen Sohn, der als Karl Karlsson Gyllenhielm (1574-1650) zum Reichsadmiral ernannt wurde.

Wahlsprüche: Deus (Jehovah) solatium meum = Gott (Jehovah) ist mein Trost (Psalm 62, 2); Fortitudo mea Jehovah = Der Herr ist meine Stärke (Psalm 118, 14).

**PRÄGUNGEN KARLS ALS HERZOG VON SÖDERMANLAND
UND ALS REICHSVÄRWER**


6013



1,5:1



6013

- 6013 Daler 1594, Stockholm. 28,70 g. Münzmeister Gillis (Julius) Coyet d. Ä. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegter Feldbinde, in der Linken geöffneten Helm//Gekröntes, fünffeldiges Wappen: Drei Kronen (Trekronor) / Folkunger-Löwe (Folkungar) / Södermanland / Närke / Värmland mit Mittelschild Korngarbe (Vasa). Ahlström 11 (R); Dav. 8711; Hagander 43.

**Von großer Seltenheit, besonders in dieser Erhaltung.
Wohl das schönste Exemplar in Privatbesitz.**
Attraktives Exemplar mit feiner Patina, sehr schön-vorzüglich

7.500,--

Exemplar der Slg. Sven Svensson, Auktion Hirsch Myntauktioner 2, Stockholm 1970, Nr. 304. Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp.



6014



1,5:1



6014

- 6014 Daler 1600, Stockholm. 29,01 g. Münzmeister Gillis (Julius) Coyet d. Ä. Der Name Jehovas, umher Strahlenkranz//Gekröntes, vierfeldiges Wappen: Drei Kronen (Trekronor) / Folkunger-Löwe (Folkungar) mit Mittelschild Korngarbe (Vasa). Ahlström 8 (XR); Dav. 8715; Hagander 49.

Von großer Seltenheit. Attraktives Exemplar mit feiner Patina, winz. Graffiti, sehr schön +

6.000,--

Exemplar der Slg. Karl-Erik Schmitz, Teil I, Auktion Schweizerischer Bankverein/Spink & Son, Zürich 1989, Nr. 425. Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp.

Dieser seltene Typ mit der Jahreszahl in der Vorderseitenumschrift wurde nur im Jahr 1600 geprägt.



6015



- 6015 Daler 1603, Stockholm. 29,11 g. Münzmeister Antony Grott (Grooth) d. Ä. Ahlström 10; Dav. 4510; Hagander 50. Sehr attraktives Exemplar mit feiner Patina, fast vorzüglich 2.500,--
- Exemplar der Auktion Numismatisk Orden, Borås 1978, Nr. 30 und der Slg. Karl-Erik Schmitz, Teil I, Auktion Schweizerischer Bankverein/Spink & Son, Zürich 1989, Nr. 428. Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp.

PRÄGUNGEN KARLS IX. ALS KÖNIG



1,5:1



6016



1,5:1

- 6016 16 Mark (Carolin) 1610 (Jahreszahl im Stempel aus 1608), Stockholm. 4,94 g. Münzmeister Antony Grott (Grooth) d. Ä. • CAROLVS • IX • D • G • SVEC • GOT • VAN • 7C • REX • Gekröntes und geharnischtes Brustbild l. mit Spitzbart und umgelegtem Mantel, darüber der strahlende Name Jehovas//XVI • MARK • * • SVENSKA • Gekröntes, vierfeldiges Wappen: Drei Kronen (Trekronor) / Folkunger-Löwe (Folkungar) mit Mittelschild Korngarbe (Vasa), zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 16 - 10. Ahlström 8 (R); Fb. 19; Hagander 54. **GOLD. Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung.** 10.000,--
- Min. gewellt, winz. Kratzer, attraktives, vorzügliches Exemplar
- Exemplar der Auktion Hess/Leu 32, Luzern 1967, Nr. 961. Erworben aus der Slg. Karl-Erik Schmitz, Teil I, Auktion Schweizerischer Bankverein/Spink & Son, Zürich 1989, Nr. 475.



1,5:1



6017



1,5:1



- 6017 6 Mark 1610, Göteborg. 1,82 g. Münzmeister Jan Bencken. • CAROLVS • IX • D G • REX • SVEC • G • V • 7 • C • Gekröntes und geharnischtes Brustbild l. mit Spitzbart und umgelegtem Mantel, darüber der strahlende Name Jehovas//* • VI • MARK SVENSKA • 1610 • Stadtwappen von Göteborg in verzierter Kartusche. Ahlström 16 (XR); Fb. 24; Hagander 58. **GOLD. Von allergrößter Seltenheit. Einziges bekanntes Exemplar im Handel und neben dem Stück im Königlichen Münzkabinett Stockholm 2. bekanntes Exemplar.** 25.000,--
- Min. gewellt, sehr schön +
- Exemplar der Slg. Gunnar Ekström, Auktion Ahlström 8, Stockholm 1975, Nr. 74 (zuvor erworben 1950 von Hermann Rosenberg, Luzern). Erworben aus der Slg. Karl-Erik Schmitz, Teil I, Auktion Schweizerischer Bankverein/Spink & Son, Zürich 1989, Nr. 509.

Karl IX tog under de första åren av 1600-talet initiativ till grundandet av en ny stad på ön Hisingen, mitt emot Västsveriges viktigaste fästning, Älvsborg. Staden, som erhöi sina privilegier 1607, kallades Göteborg och kom huvudsakligen att befolkas av holländska köpmän. I stadens privilegier ingick rätten att slå såväl guld- som silvermynt. Först under 1609 utfärdades myntordningar, däribland för guld- och silvermynt i markvalörer. Den enda högre valör som – vad vi vet – kom att präglas var 6-marken i guld, även om bevarade förlagsteckningar till 6, 2, 1 och ½ mark i silver visar att planer även fanns på myntning av dylika.

Enligt föreskrifterna i privilegierna skulle mynten ha regentens bild eller namn på ena sidan och stadens vapen på den andra. Vapnet utgjordes av ett gult lejon över tre strömmar i ett blått fält. I den högra tassen skulle lejonet ha ett höjt svärd, och i den vänstra en blå sköld med tre kronor. Det märkliga är dock att lejonet är ”flyende” på mynten, d v s vänt åt fel håll. Huruvida detta är avsiktligt gjort eller inte har forskningen tvistat om.

6-marken i guld var en udda valör, som endast slagits året dessförinnan i Stockholm. Kring år 1610 torde dock 1 riksdaler ha varit lika med 6 mark i svenskt mynt. Tillförseln av metaller till myntningen säkerställdes också genom varutullen, som man var skyldig att erlägga i antingen internationellt erkända guldmynt, eller i riksdaler. Omfattningen av guldmyntningen har dock varit liten. Endast två äkta exemplar av 6-marken är kända idag; det ena finns i Kungl myntkabinetet, Stockholm och det andra är det föreliggande. Ett exemplar fanns i Elias Brenners (1647-1717) samling, som sedermera såldes till Ryssland. Myntets vidare öden är okända, men det kan vara identiskt med Haganders exemplar.

Auf Initiative des Königs Karl IX. wurde auf der Insel Hisingen, gegenüber der wichtigsten westschwedischen Festung Älvsborg, eine neue Stadt gegründet. Sie wurde Göteborg genannt, erhielt 1607 ihre Privilegien und wurde hauptsächlich von holländischen Kaufleuten bewohnt. Die Privilegien umfaßten bereits das Recht zur Prägung von Gold- und Silbermünzen. Erst 1609 wurden Münzordnungen herausgegeben, u. a. für Gold- und Silbermünzen in Marknominalen. Das einzige – nach unserer Kenntnis – tatsächlich ausgeprägte höhere Nominal war das hier vorliegende 6-Mark-Stück in Gold. In den schriftlichen Quellen vorhandene Zeichnungen für Silbermünzen zu 6, 2, 1 und eine halbe Mark zeigen jedoch, dass es Pläne für die Ausgabe weiterer Kurantmünzen gab.

Nach den Vorschriften des Münzprivilegs sollten die Münzen auf der einen Seite das Bild oder den Namen des Königs und auf der anderen Seite das Wappen Göteborgs zeigen. Das Wappen bestand aus einem gelben Löwen über drei Flüssen auf einem blauen Feld. In der rechten Tatze hielt der Löwe ein erhobenes Schwert, in der linken einen blauen Schild mit drei Kronen. Merkwürdigerweise wird der Löwe auf unserer Münze verkehrterweise nach rechts gewandt („fliehend“) dargestellt.

Das goldene 6-Mark-Stück war ein ungewöhnliches Nominal, das nur im Jahr 1609 in Stockholm geprägt worden war. Um das Jahr 1610 entsprachen 6 Mark schwedischer Währung einem Riksdaler. Das Edelmetall zur Münzprägung wurde auch durch den Handelszoll gewonnen, der entweder in international anerkannten Goldmünzen oder in Riksdalern entrichtet werden mußte. Die Goldprägung in Göteborg muß allerdings äußerst gering gewesen sein. Heute sind nur zwei Exemplare des 6-Mark-Stückes bekannt, nämlich das Exemplar im Königlichen Münzkabinet in Stockholm und das vorliegende Exemplar. Auch die Sammlung Elias Brenner (1647-1717) enthielt ein solches Stück, das später nach Rußland verkauft wurde. Vermutlich handelt es sich dabei um das hier zum Ausruf gelangende Exemplar von Julius Hagander.



- 6018 Riksdaler 1608, Stockholm. 29,09 g. Münzmeister Antony Grott (Grooth) d. Ä. Ahlström 22; Dav. 4511; Hagander 60. **Sehr seltener Jahrgang.** Feine Patina, kl. Henkelspur, sehr schön 1.000,--

Exemplar der Auktion Münzen und Medaillen AG 44, Basel 1971, Nr. 1226 und der Slg. Karl-Erik Schmitz, Teil I, Auktion Schweizerischer Bankverein/Spink & Son, Zürich 1989, Nr. 491. Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp.

KÖNIG GUSTAV II. ADOLF, 1611-1632



Gustav Adolf föddes 9 december 1594 på Stockholms slott som son till hertig Karl (IX) av Södermanland och dennes andra gemål Kristina av Holstein-Gottorp. Han fick en gedigen uppfostran inte minst i språk och krigskonst och deltog tidigt i faderns resor. Riksdagen förklarade honom 1604 som arvinge till tronen och han blev kung vid faderns död 30 oktober 1611 och myndigförklarad av riksdagen samma år den 26 december. Han kröntes 1617 i Uppsala.

Med Gustav Adolf inleds Sveriges korta stormaktstid, som varade mindre än 100 år. Med stöd av riksdagen, riksrådet och inte minst sin snillrike rikskansler, friherre (sedermera greve) Axel Oxenstierna (1583-1654, rikskansler från 1612 till sin död), styrde och utvidgade den geniale kungen och fältherren sitt rike med det aldrig uppnådda målet att behärska hela Östersjön. Först slöts fred med Danmark i Knäred 1613, varvid Sverige förband sig att betala den s.k. Älvsborgs andra lösen (jämför ovan under Johan III) om inte mindre än 1 000 000 riksdaler, mer än vad som fanns i hela landet. Det lyckades på stipulerad tid genom extra skatter som drabbade alla, även kungen, lån och intensiv utvinning av koppar, som delvis förpantades i förväg. Nu fick många utländska köpmän fast fot i Sverige, som t.ex. Louis De Geer från Nederländerna, den störste långgivaren av alla, som dessutom blev storföretagare med egna och förpantade järnbruk m.m. över stora delar av Sverige.

Förvaltningen moderniserades, en länsindelning genomfördes och riksdagen – de fyra rikets ständer – fick en arbetsordning; Uppsala universitet får en kraftig nystart med stora kungliga donationer. Från 1624 tas kopparen i bruk som myntmetall, så småningom på flera orter. I Stockholm slås guld- och silvermynt; den senare metallen kom i stor utsträckning från Sala silvergruva och där slogs också riksdalermünt vid några tillfällen, mest under dottern Kristinas regering. Kopparen är snart övervärderad på grund av inte minst kungens optimistiska tro på höjda priser på världsmarknaden och den svenska mynträknningen omfattar inom kort daler i kopparräkning, silverräkning, markräkning. Kungaporträttet görs ganska realistiskt och man kan följa hur Gustav II Adolf ”med tiden blev tämligen fet”, som en gammal svensk läroboksförfattare skrev, mest på medaljerna. I slutet av kungens regering myntades kopparmynt i valören 1 kreutzer för cirkulation i Tyskland. De blev ingen framgång!

Kriget med Polen fortsatte och 1621 erövrades Riga. Av nutida baltiska stater behärskade Sverige nu inte bara Estland (sedan 1561) utan även Livland (det som idag heter Lettland). Efter ett stillestånd med Polen behöll Sverige Elbing (Elbląg) i Preussen i flera år och tog ut tull i de polska hamnarna, vilket var mycket inkomstbringande. Mynt i den svenske kungens namn slogs i Reval, Riga och Elbing.

Från 1630 deltog Sverige i trettioåriga kriget. Man kan erinra om Gustav Adolfs stora framgångar, inte minst slaget vid Breitenfeld 1631 (nära Leipzig). Men redan 6 november 1632 stupade han i slaget vid Lützen. Begravningen i Stockholm ägde rum 22 juni 1634. En omfattande myntning pågick från 1631 i många av de ockuperade och/eller förbundna städerna, se kartan s. 20/21, särskilt betydande i Erfurt, Augsburg, Nürnberg, Würzburg (fältlägret?). Fullgoda dukater och talar (soldatsold!) var de vanligaste.

Kungen gifte sig 25 november 1620 i Stockholm med Maria Eleonora av Brandenburg (1599-1655), som kröntes i huvudstaden den 28 november. Hon avled i Stockholm efter en lång änketid och är liksom maken begravd i Riddarholmskyrkan. Det enda överlevande barnet var Kristina, som kom att efterträda sin fader. Utom äktenskapet hade kungen sonen Gustav Gustavsson, greve av Wasaborg (1616-1653), begravd i eget gravkor i Riddarholmskyrkan; hans släktgren dog ut 1777.

Valspråk: Cum Deo et victricibus armis = Med Gud och de segerrika vapnen; Gloria Altissimo suorum refugio = Ära vare den Högste, de sinas tillflykt; Gud [är] med oss (använt i Tyskland: Gott mit uns, efter Matteus 1:23).

Gustav Adolf wurde am 9. Dezember 1594 als Sohn des Herzogs Karls (IX.) und dessen zweiter Gemahlin Christina von Holstein-Gottorp im Stockholmer Schloß geboren. Er erhielt eine gründliche Ausbildung, besonders in Sprachen und Kriegskunst und begleitete frühzeitig seinen Vater auf Reisen. Der schwedische Reichstag erklärte ihn 1604 zum Thronfolger. Er wurde nach dem Tod seines Vaters am 30. Oktober 1611 König und am 26. Dezember desselben Jahres für volljährig erklärt. Die Krönung fand am 12. Oktober 1617 in Uppsala statt.

Mit Gustav II. Adolf begann Schwedens kurze, fast 100 Jahre währende Zeit als europäische Großmacht. Mit Unterstützung des Reichstags, des Reichsrats und nicht zuletzt des geschickten Reichskanzlers, Freiherr (später Graf) Axel Oxenstierna (1583-1654, Reichskanzler von 1612 bis zu seinem Tod) steuerte und erweiterte der geniale König und Feldherr sein Reich mit dem niemals erreichten Ziel der Beherrschung des gesamten Ostseeraumes. Zunächst schloß Gustav II. Adolf Frieden mit Dänemark durch den Vertrag von Knäred 1613, in dem Schweden die enorme Entschädigungszahlung von einer Million Riksdalern („Älvsborgs andra lösen“) auferlegt wurde, eine Summe, die das gesamte im Land vorhandene Vermögen überstieg. Die Zahlung gelang dennoch in der vereinbarten Zeit durch Erhebung von außerordentlichen Steuern, durch Kreditaufnahme und durch den Abbau von Kupfer, das teilweise schon vor seiner Gewinnung verpfändet wurde. In dieser Zeit etablierten sich zahlreiche ausländische Unternehmer in Schweden, zum Beispiel Louis de Geer aus den Niederlanden, der größte Kreditgeber der damaligen Zeit, der bald selbst in ganz Schweden Kupfer- und Eisengruben betrieb und verpachtete.

Die Verwaltung wurde modernisiert, das Land neu eingeteilt, und der Reichstag erhielt eine neue Geschäftsordnung. Die Universität Uppsala erlebte durch erhebliche Zuwendungen des Königs einen starken Aufschwung. Seit 1624 wurde Kupfer als Münzmetall in mehreren Münzstätten verwendet. In Stockholm wurden Gold- und Silbermünzen geprägt; das Silber stammte meist aus der Silbergrube in Sala, wo gelegentlich, meist unter Königin Christina, auch Riksdaler geprägt wurden. Die schwedische Hoffnung auf einen Anstieg des Kupferpreises erfüllte sich nicht, und bald waren die neuen schwedischen Münzen überbewertet, weshalb man eine eigene Rechnung in Kupferwährung (Daler Kopparmynt) einführte. Das am Ende von Gustav II. Adolfs Regierung ins Leben gerufene Projekt der Kupferprägung in Kreuzerwährung für den Umlauf in Deutschland scheiterte. Das Porträt des Königs ist realistisch auf den Münzen wiedergegeben, und es ist zu beobachten (so ist in einem schwedischen Schulbuch zu lesen), wie Gustav II. Adolf „mit der Zeit ziemlich fett wurde“.

Der Krieg gegen Polen wurde fortgesetzt, und 1621 eroberten die Schweden Riga. Schweden besaß nun im Baltikum zusätzlich zu Estland auch Livland. In einem Waffenstillstand mit Polen wurde Schweden die Stadt Elbing sowie die Zolleinnahmen der polnischen Häfen zugesprochen, wodurch die schwedischen Staatseinnahmen bedeutend gesteigert wurden. In Reval, Riga und Elbing wurden Münzen im Namen Gustav II. Adolfs geprägt.

Im Jahr 1630 trat Gustav II. Adolf in den Dreißigjährigen Krieg in Deutschland ein. Er konnte bedeutende militärische Erfolge wie den Sieg bei Breitenfeld 1631 erreichen, fiel jedoch am 6. November 1632 in der Schlacht bei Lützen. Die Beisetzung in Stockholm erfolgte am 22. Juni 1634. In den besetzten und verbündeten Städten in Deutschland, insbesondere in Erfurt, Augsburg, Würzburg und Nürnberg, fand seit 1631 eine umfassende Münzprägung im Namen Gustav II. Adolfs statt. Meist handelte es sich um vollwertige Taler und Dukaten, die nicht zuletzt zur Soldzahlung benötigt wurden.

Der König heiratete am 25. November 1620 in Stockholm Maria Eleonora von Brandenburg (1599-1655), die am 28. November 1620 in Stockholm gekrönt wurde. Sie starb nach langer Witwenzeit in Stockholm und ist mit ihrem Gemahl in der Stockholmer Riddarholms-Kirche beigesetzt. Das einzige überlebende Kind war die Thronfolgerin Christina. Außerehelich hatte Gustav II. Adolf einen Sohn, Gustav Gustavsson, Graf von Wasaborg, der in einer eigenen Grabkapelle in der Riddarholms-Kirche beigesetzt ist. Seine Familie starb 1777 aus.

Wahlsprüche: Cum Deo et victricibus armis = Mit Gott und siegreichen Waffen; Gloria Altissimo suorum refugio = Ehre sei dem Höchsten und den Seinen Zuflucht; Gott mit uns (Matthäus 1, 23).

IN SCHWEDEN GEPRÄGTE MÜNZEN DES KÖNIGS GUSTAV II. ADOLF



1,5:1

6019

1,5:1

- 6019 16 Mark (Carolin) 1617, Stockholm, auf seine Krönung in der Domkirche von Uppsala am 12. Oktober. 4,80 g. Münzmeister Gillis Gillisson Coyet d. J. GVSTAVVS • A - DOLPHVS • REX Geharnischtes Brustbild l. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel, darüber der strahlende Name Jehovas, unten drei Wappenschilde: Drei Kronen (Trekronor), Korngarbe (Vasa) und Folkunger-Löwe (Folkungar)// • FLOREBO • PRO - SPICIENTE • DEO • Eine Nelke in Kübel wächst durch eine Strahlenkrone hindurch zur strahlenden Sonne empor, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 16 - 17. Ahlström 10 (XR); Fb. 32; Hagander 66; Hildebrand I, S. 102, 2.

GOLD. Von großer Seltenheit. Leicht gewellt, attraktives, fast vorzügliches Exemplar

10.000,--

Exemplar der Slg. Lars Emil Bruun, Teil 1, Auktion Adolph Hess Nachfolger 151, Frankfurt/Main 1914, Nr. 768; der Slg. T. J. Clarke, Jamestown (USA); durch Vermittlung von Emile Bourgey, Paris: Exemplar der Slg. P. O. Nordin, Paris, Auktion Ahlström 4, Stockholm 1973, Nr. 144. Erworben aus der Slg. Karl-Erik Schmitz, Teil I, Auktion Schweizerischer Bankverein/Spink & Son, Zürich 1989, Nr. 581.



6020



1,5:1



6020

- 6020 Riksdaler 1615, Stockholm. 29,22 g. Münzmeister Gillis Gillisson Coyet d. J. Ahlström 23 b; Dav. 4515; Hagander 70. **Sehr selten in dieser Erhaltung.** Sehr attraktives Exemplar mit hübscher Patina, fast vorzüglich Exemplar der Slg. Carl Sabelström, Liljeholmen; seit 1936 der Slg. Hjalmar Wennerth, Malmö und seit 1967 der Slg. Claes-Olof Algård, Auktion Per Österlund, Borås 1977, Nr. 92. Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp. 2.000,--



6022



6021



6022

- 6021 Riksdaler 1617, Stockholm. 30,79 g. Münzmeister Gillis Gillisson Coyet d. J. Ahlström 25; Dav. 4516; Hagander 73. Attraktives Exemplar mit feiner Patina, sehr schön + Erworben in der Auktion Ahlström 45, Stockholm 1992, Nr. 165. 1.250,--
- 6022 Riksdaler 1618, Stockholm. 31,55 g. Münzmeister Gillis Gillisson Coyet d. J. Ahlström 27; Dav. 4517; Hagander 77. **Seltener Jahrgang.** Feine Patina, Kratzer, sehr schön Exemplar der Auktion Schulman 239, Amsterdam 1965, Nr. 3625 und der Auktion Mynthuset 2, Stockholm 1990, Nr. 132. Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp. 1.500,--



6023



- 6023 Riksdaler 1620, Stockholm, auf seine Hochzeit mit Maria Eleonora von Brandenburg am 25. November und ihre Krönung zur schwedischen Königin am 28. November. 29,83 g. Münzmeister Gillis Gillisson Coyet d. J. Ahlström 86; Hagander 79; Hildebrand I, S. 244, 2.

RR Feine Patina, winz. Schrötlingsfehler, sehr schön

1.500,--

Exemplar der Auktion Ahlström 2, Stockholm 1972, Nr. 61. Erworben 1993 von der Firma Norrtälje Mynthandel.

Gustav II Adolf förlovade sig våren 1620 i Berlin med Maria Eleonora, syster till kurfurst Georg Wilhelm av Brandenburg. På hösten samma år hemfördes bruden av rikskanslern Axel Oxenstierna i sällskap med sin mor och några andra närstående. I Wismar hämtades de av en svensk flottilj och seglade till Kalmar, där kungen mottog dem den 7 oktober. Det festliga intåget i Stockholm skedde den 25 november och drottningens kröning ägde rum den 28 i samma månad. På kröningsmyntet står fel datum, kröningen skulle egentligen ha ägt rum en dag tidigare, men det var för sent att ändra.

Gustav II. Adolf verlobte sich im Frühling 1620 in Berlin mit Maria Eleonora, der Schwester des Kurfürsten Georg Wilhelm von Brandenburg. Im Herbst 1620 wurde Maria Eleonora vom schwedischen Reichskanzler Axel Oxenstierna abgeholt und reiste mit ihrer Mutter und weiteren Verwandten nach Wismar, von wo sie eine schwedische Flotte nach Kalmar brachte. Dort wurde sie am 7. Oktober 1620 von Gustav II. Adolf empfangen. Am 25. November 1620 hielt das Paar feierlich Einzug in die schwedische Hauptstadt, die Krönung der Königin fand am 28. November 1620 statt. Ursprünglich sollte die Krönung einen Tag früher stattfinden, dieses Datum ist auch auf der vorliegenden Münze zu lesen, die Stempel wurden nicht mehr geändert.



6024

1,5:1

6024

- 6024 Riksdaler 1632, Sala. 28,95 g. Münzmeister Markus Kock. Ahlström 31 b; Dav. 4520; Hagander 82.

Hübsche Patina, attraktives, sehr schönes Exemplar

1.500,--

Exemplar der Auktion Hirsch Myntauktioner 19, Stockholm 1981, Nr. 26 und der Slg. Karl-Erik Schmitz, Teil I, Auktion Schweizerischer Bankverein/Spink & Son, Zürich 1989, Nr. 574. Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp.

MÜNZEN DES KÖNIGS GUSTAV II. ADOLF AUS DEN SCHWEDISCHEN BESITZUNGEN

Die Stadt Augsburg

- 6025 2 Dukaten 1632. 6,92 g. Münzmeister Johann Bartholomäus Hohleisen. Brustbilder des Königs mit Lorbeerkranz und seiner Gemahlin Maria Eleonora nebeneinander r.//Die Wappenschilde von Schweden und Brandenburg nebeneinander in Kartusche, darunter Stadtpyr zwischen 16 - 32, darunter Hufeisen, oben die schwedische Königskrone. Ahlström 2; Fb. 111; Forster 234; Hagander 86.

GOLD. RR Attraktives Exemplar mit feiner Goldtönung, sehr schön +

5.000,--

Exemplar der Slg. Lars Emil Bruun, Teil 1, Auktion Adolph Hess Nachfolger 151, Frankfurt/Main 1914, Nr. 907 und der Slg. Israel Berghman, Stockholm. Erworben aus der Slg. Gunnar Ekström, Auktion Ahlström 22, Stockholm 1980, Nr. 64.



- 6026 Dukat 1632. 3,49 g. Münzmeister Johann Bartholomäus Hohleisen. Ahlström 3 a; Fb. 113; Forster 235; Hagander 88.

GOLD. Attraktives Exemplar, sehr schön-vorzüglich

1.500,--

Erworben 1985 von Claes-Olof Algård, Vancouver.



Die Stadt Elbing (heute Elbląg, Polen)

- 6027 3 Dukaten 1631. Abschlag von den Stempeln des Vierteltalers. 10,68 g. Münzmeister Marsilius Philippen. † (Kreuz aus fünf Punkten) GVS • ADOL • II • D • G • REX • SVE • M • D • F Gekröntes und geharnischtes Brustbild von Sigismund III. (!) r. mit umgelegtem Mantel/(Wappenschild des Münzmeisters: Kardinalshut) + MONETA • CIVIT • ELBINGENSIS • 1631 + Zwei Löwen halten das ovale und verzierte Stadtwappen von Elbing, darunter die Münzmeistersignatur MP. Ahlström 5 (XR); Dutkowski/ Suchanek 653; Fb. 47; Hagander 95.

GOLD. Von allergrößter Seltenheit. 2. bekanntes Exemplar.
Sehr attraktives Exemplar, winz. Prüfspur am Rand, fast vorzüglich

25.000,--

Exemplar der Slg. Jacques von Reichel, St. Petersburg (Teil II, Nr. 1235); der Auktion Grabow 15, Rostock 1940, Nr. 640; der Auktion Münzen und Medaillen AG 9, Basel 1951, Nr. 222 und der Slg. Gustav Andersson, Auktion Ahlström 23, Stockholm 1981, Nr. 137. Erworben 1985 von Claes-Olof Algård, Vancouver.

3 dukaten 1631 från den svenska okupationen är inte bara en stor raritet utan har också en märklig porträttbild som är värd en kommentar. Då bör man först ha i minnet att den store rikskanslern Axel Oxenstierna – som innehade detta ämbete från 1612 till sin död 1654 – under några år var verksam utomlands, från 1629 och framåt just i Elbing som dess högste styresman. Genom stilleståndet i Altmark 1629 mellan Sverige och Polen kom detta område att styras av svenskarna. Här slogs stora mängder av främst de lägsta myntvalörerna. Härom skriver den fördomsfrie rikskanslern 1631 i ett brev till kung Gustav II Adolf och föreslår bland annat ”man stämpeln så kunde ackommodera, så att i gemen ingen stort skulle observera differensen, ty eftersom E. Kongl. Maj:t och kungen i Polen föra båda vaser [...] så skulle myntet så lämpas emot vartannat, att ingen, den som icke för noga tillser [...], sådant icke skall märka, och skulle man kunna kasta in så många in i Polen, att de sedan intet skola veta råd att få dem dädan igen”.

Tittar man noga på bröstbilden så är det kusinen Sigismunds porträtt vi ser, men omskriften har Gustav Adolfs namn och titel! I vissa fall bär kungen Gyllene Skinnets orden. Denna katolska utmärkelse från kejsaren skulle den lutherske kungen varken ha erbjudits eller accepterat!

De stämpeln som använts för den ytterst sällsynta 3-dukaten var egentligen avsedda för Elbings låghaltiga silvermynt i valören 1 ort (18 schilling, värda mindre), utgiven i stort antal. Myntmästaren Marsilius Philippen märke och initialer återfinns under skölden. Denne blev mycket förmögen på sina dåliga mynt och byggde ett ståtligt hus. När svenskarna uppgav staden 1635 förbjöds alla de mynt som de givit ut under sin okupation. Särskilt Danzig med sitt likartade stadsvapen hade protesterat kraftigt mot dem.

Das äußerst seltene Dreidukatenstück 1631 der schwedisch besetzten Stadt Elbing weist ein außergewöhnliches Porträt auf, zu dessen Interpretation man sich den Einsatz von Münzen als strategisches ökonomisches Mittel vor Augen halten muß. Axel Oxenstierna, schwedischer Reichskanzler von 1612 bis zu seinem Tod 1654, war seit 1629 (seitdem Elbing im Waffenstillstand von Altmark Schweden unterstellt wurde) der schwedische Statthalter in Elbing. Hier wurden große Mengen der niedrigsten in Polen üblichen Nominale geprägt. Oxenstierna schlug König Gustav II. Adolf 1631 in einem Brief vor, die Kleinmünzen sehr ähnlich den entsprechenden polnischen Stücken auszubringen, so daß die minderhaltigen schwedischen Stücke nicht auffielen. Ausdrückliches Ziel war die Überschwemmung Polens mit minderwertigen Kleinmünzen.

Die Stempel zu dieser extrem seltenen Goldprägung waren eigentlich für den in großen Mengen ausgebrachten, minderhaltigen Ort vorgesehen. Dargestellt ist das Porträt des polnischen Königs Sigismund III., des katholischen Veters und Gegners des eigentlichen Münzherrn Gustav II. Adolf. Die Umschrift gibt jedoch den korrekten Münzherrn an. Das Brustbild ist zusätzlich mit dem Goldenen Vlies verziert, ein Orden, den der katholische habsburgische Kaiser niemals dem lutheranischen Schwedenkönig verliehen hätte und der von diesem auch niemals akzeptiert worden wäre! Mit dem Porträt des Polenkönigs sollten die unterwertigen Silbermünzen unauffällig in den polnischen Geldumlauf eingeschleust werden. Unter dem Elbinger Schild sind die Initialen des Münzmeisters Marsilius Philippen zu sehen, der mit seinen minderhaltigen Münzen ein Vermögen verdiente und in Elbing ein stattliches Haus kaufte. Als Schweden im Jahr 1635 die Stadt Elbing aufgab, wurden alle während der schwedischen Besetzung ausgegebenen Münzen verboten. Insbesondere die nahegelegene Stadt Danzig mit ihrem dem Elbinger ähnlichen Stadtwappen hatte laut Protest erhoben.



Die Stadt Erfurt

- 6028 10 Dukaten 1632. Abschlag von den Stempeln des Purimtalers, auf den Jahrestag des schwedischen und protestantischen Sieges bei Breitenfeld (heute Stadtteil von Leipzig) am 7. September 1631 (nach gregorianischem Kalender am 17. September). 34,87 g. Münzmeister Johann Schneider ("Weissmantel"). (Verzierung) A DOMINO MISSUS VIVAT (Wappenschild des Münzmeisters) GUSTAVUS ADOLPHUS; in der Mitte strahlender Name Jehovas, darunter DEXTERA TUA / DOMINE, PERCUSSIT / IN IMICUM / (Verzierung)/(Verzierung) DIES PURIM EVANGELICOR A°, MDCXXXII . VII . SEPT . ERFFURTI CELEBRATI ; in der Mitte (Verzierung) / DEO TER OPT . / MAX . GLORIA ET / LAUS, QVI GUSTAVO / ADOLPHO SVECORUM / GOTHORUM, WAND : QVE / REGI, CONTRA CÆSARE . / ANUM AC LIGISTICU EX = / ERCITUM, VICTORIAM / TRIBUIT AD LIPSIAM / DIE VII . SEPT . ANNO / M . DC . XXXI . / (Verzierung). Ahlström 2 (XR); Fb. -; Hagander 97; Leitzmann -.

GOLD. Von allergrößter Seltenheit.

Sehr attraktives Exemplar mit hübscher Goldpatina, vorzüglich

20.000,-

Exemplar der Auktion Münzen und Medaillen AG 12 ("Eine amerikanische Sammlung"), Basel 1953, Nr. 581 und der Slg. P. O. Nordin, Paris, Auktion Ahlström 11, Stockholm 1976, Nr. 178. Erworben 1985 von Claes-Olof Algård, Vancouver.

På detta här presenterade praktmyntet framhävs ettårsdagen av den svensk-protestantiska segern vid Breitenfeld (idag en stadsdel i Leipzig) som en evangelisk Purim-dag. Den judiska Purim-festen – en av de viktigaste judiska festdagarna – erinrar om hur det judiska folket räddades från utrotning av den persiska ämbetsmannen Haman. Mynttypen erinrar därigenom också om de nära förbindelserna mellan judisk och kristen religion och blir även ett märkligt och tydligt belägg för den svenska propagandan under det trettioåriga kriget.

Auf der vorliegenden Prachtmünze wird der Gedenktag an den schwedisch-protestantischen Sieg bei Breitenfeld als evangelischer Purim-Tag hervorgehoben. Das jüdische Purimfest, eine der wichtigsten jüdischen Feiertage, erinnert an die Errettung des jüdischen Volkes vor der Ausrottung durch den persischen Regierungsbeamten Haman. Die Prägung dokumentiert den Austausch zwischen der jüdischen und christlichen Religion und ist ein eindrucksvoller Beleg für die schwedische Kriegspropaganda im Dreißigjährigen Krieg.



6029



- 6029 Dukat 1632. 3,41 g. Münzmeister Johann Schneider ("Weissmantel"). Ahlström 10 (XR); Fb. 923; Hagander 98; Leitzmann -. **GOLD. RR Graffiti, sehr schön +** 2.500,--
Exemplar der Slg. Israel Berghman, Stockholm und der Slg. Gunnar Ekström, Auktion Ahlström 11, Stockholm 1976, Nr. 182. Erworben 1985 von Claes-Olof Algård, Vancouver



6030



6031



6032



- 6030 Dukat 1634. Posthume Prägung. 3,41 g. Münzmeister Johann Schneider ("Weissmantel"). Die Vorderseitenlegende endet mit VAND R. Ahlström 15 a; Fb. 923; Hagander 100; Leitzmann 785 b var. **GOLD. Sehr schön** 500,--
Exemplar der Auktion Ahlström 23, Stockholm 1981, Nr. 143. Erworben 1985 von Claes-Olof Algård, Vancouver.
- 6031 Dukat 1634. Posthume Prägung. 3,47 g. Münzmeister Johann Schneider ("Weissmantel"). Die Vorderseitenlegende endet mit VAND RE. Ahlström 15 a; Fb. 923; Hagander 101; Leitzmann 785 b var. **GOLD. Hübsche Goldpatina, kl. Randfehler, sehr schön-vorzüglich** 600,--
Erworben 1985 von Claes-Olof Algård, Vancouver.
- 6032 Dukat 1634. Posthume Prägung. 3,46 g. Münzmeister Johann Schneider ("Weissmantel"). Die Vorderseitenlegende endet mit VAND REX. Ahlström 15 b; Fb. 923; Hagander -; Leitzmann 785 b var. **GOLD. Attraktives, fast vorzügliches Exemplar** 750,--
Erworben 2001 von der UBS, Basel.



6033



- 6033 Reichstaler 1632. Purimtaler auf den Jahrestag des schwedischen und protestantischen Sieges bei Breitenfeld (heute Stadtteil von Leipzig) am 7. September 1631 (nach gregorianischem Kalender am 17. September). 29,04 g. Münzmeister Johann Schneider ("Weissmantel"). Ahlström 23 a; Dav. 4546; Hagander 109; Leitzmann 778. **Feine Patina, sehr schön-vorzüglich** 500,--
Exemplar der Auktion Strandberg & Mattson 1, Stockholm 1975, Nr. 46. Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp.



6034

Die Stadt Fürth

- 6034 Reichstaler 1632. 29,06 g. Münzmeister Conrad Stutz. * GVSTAV ꝯ ADOLPH ꝯ D : G : SUEC : - GOTH : VAND : REX : MAG : P : F : ETC Brustbild halbr. mit umgelegtem, reich verzierten Mantel, im Vordergrund gekröntes, vierfeldiges Wappen: Drei Kronen (Trekronor) / Folkunger-Löwe (Folkungar) mit Mittelschild Korngarbe (Vasa), zu den Seiten die geteilte Münzmeistersignatur C - S//SALVATOR MUNDI - ADIUVA NOS * : Christus steht v. v. auf Globus mit Strahlenkranz und segnender Rechten, in der Linken Reichsapfel, unten zu den Seiten der Füße die geteilte Jahreszahl 16 - 32, oben der strahlende Name Jehovas. Ahlström 2 (R); Dav. 4549; Hagander 112.

Von größter Seltenheit.

Sehr attraktives, fein getöntes Exemplar mit herrlichem Prägeglanz, vorzüglich

20.000,-

Slg. Sven Svensson, Auktion Hirsch Myntauktioner 1, Stockholm 1966, Nr. 282; der Auktion Hirsch Myntauktioner 38, Stockholm 1989, Nr. 136 und der Auktion Stockholms Auktionsverk, Stockholm 1991, Nr. 8135. Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp.



1,5:1

6035

1,5:1

Die Stadt Mainz

- 6035 8 Dukaten 1632. 27,82 g. Münzmeister Daniel Ayrer. ♦ GVST • ADOLP • D : G • SVEC • GOTH • WAND • REX • MAG • P • FIN • D • ETH • ET • C • I • Do • Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem, reich verzierten Mantel; umher DEO ET VICTR - ICIBVS ARMIS//MONETA NOVA • AVREA ♦ REGIS • SWECIÆ ♦ 1632 (Alchemistisches Zeichen für Quecksilber) • Gekröntes, vierfeldiges Wappen: Drei Kronen (Trekronor) / Folkunger-Löwe (Folkungar) mit Mittelschild Korngarbe (Vasa), zu den Seiten Verzierungen. Ahlström 5 (XR, dort unter Erfurt); Fb. 921 var. (dort unter Erfurt); Hagander -; Hildebrand I, S. 182, 170 Anm. (dort unter Erfurt); Leitzmann - (vgl. 780); Slg. Walther -.

GOLD. Von allergrößter Seltenheit.

Sehr attraktives Exemplar mit feiner Goldtönung, kl. Randfehler, vorzüglich

30.000,-

Exemplar der Auktion Helbing 52, München 1927, Nr. 1526 und der Auktion Ahlström 11, Stockholm 1976, Nr. 179. Erworben in der Auktion Ahlström 63, Stockholm 2001, Nr. 351.

Diese Prägung wurde früher der Münzstätte Erfurt zugewiesen. Nach neueren Erkenntnissen sind die Münzen, die nur das Zeichen für Quecksilber aufweisen, der Münzstätte Mainz und dem Münzmeister Daniel Ayrer zuzuordnen. Der Erfurter Münzmeister Johann Schneider ("Weissmantel") verwandte ebenfalls als Signatur das Zeichen für Quecksilber, allerdings immer zusammen mit dem alchemistischen Zeichen für Schwefel.



- 6036 Dukat 1631. 3,45 g. Münzmeister Daniel Ayrer. Geharnischtes Brustbild fast v. v. mit Lorbeerkranz und umgelegtem, reich verzierten Mantel; umher DEO ET VICT - RICIBVS ARMIS//Gekröntes, vierfeldiges Wappen: Drei Kronen (Trekronor) / Folkunger-Löwe (Folkungar) mit Mittelschild Korngarbe (Vasa), zu den Seiten Verzierungen. Ahlström 4 (XR); Fb. 1921 (dort unter Nürnberg); Hagander 117; Slg. Walther -. **GOLD. Von großer Seltenheit.** Winz. Randfehler, fast vorzüglich

7.500,--

Exemplar der Slg. Lars Emil Bruun, Teil 1, Auktion Adolph Hess Nachfolger 151, Frankfurt/Main 1914, Nr. 958; der Slg. T. J. Clarke, Jamestown (USA); durch Vermittlung von Emile Bourgey, Paris: Exemplar der Slg. P. O. Nordin, Paris. Erworben aus der Slg. P. O. Nordin, Paris, Auktion Ahlström 35, Stockholm 1987, Nr. 674.

Den 14 december 1631 gjorde Gustav II Adolf sitt lysande intåg i staden Mainz, som kapitulerat dagen innan. Kungen firade jul och nyår där, och gav sig av i riktning mot Hanau först den 9 januari. Under hans korta vistelse i Mainz hann det lokala myntverket igångsätta en prägling av dukater i kungens namn. De uppvisar på åtsidan Gustav Adolfs lagerkrönta bröstbild, med huvudet vänt nästan en face mot åskådaren. Det har antagits att upphovsmannen till det uttrycksfulla porträttet skulle vara den kände gravören Lorenz Schilling, verksam - förutom i Mainz - även i Frankfurt am Main. Det visar sig emellertid att mynten är försedda med något som rimligtvis är en gravörsignatur nedtill på avskärningen av åtsidans byst. På väl utpräglade exemplar kan nämligen bokstäverna HA i ligatur läsas. De står för Hans Jakob Ayrer, vilken utsågs till myntmästare i Mainz efter faderns, Daniel Ayrer, bortgång i april 1632. Hans Jakob arbetade därefter en kort tid för svenskarna; han ersattes senast i början av 1633 av Benedikt Steffen.

Am 14. Dezember 1631 zog Gustav II. Adolf prunkvoll in die Stadt Mainz ein, die am Vortag kapituliert hatte. Der König feierte Weihnachten und Neujahr in Mainz und zog erst am 9. Januar 1632 in Richtung Hanau weiter. Während seines kurzen Aufenthalts begann in der Mainzer Münze die Prägung von Dukaten im Namen des schwedischen Königs. Sie zeigen das Brustbild Gustav II. Adolfs, dessen Gesicht dem Beschauer der Münze zugewandt ist. Früher wurde als Stempelschneider dieses ausdrucksvollen Porträts der berühmte - auch in Frankfurt tätige - Künstler Lorenz Schilling angegeben. Bei genauer Betrachtung ist jedoch am Abschnitt des Brustbildes die Signatur HA zu sehen. Stempelschneider dieses äußerst seltenen Dukaten war also Hans Jakob Ayrer, der Sohn des verantwortlichen Münzmeisters Daniel Ayrer. Hans Jakob folgte seinem Vater nach dessen Tod im April 1632 als Münzmeister nach (siehe Nr. 6037). Bereits Anfang 1633 wurde er von den schwedischen Behörden durch Benedikt Steffen ersetzt.



- 6037 Dukat 1632. 3,49 g. Münzmeister Hans Jakob Ayrer. Ahlström 5; Fb. 1694 b; Hagander 118; Slg. Walther 735 var. **GOLD. R** Winz. Zainende, min. gewellt, vorzüglich

1.000,--

Exemplar der Slg. Israel Berghman, Stockholm, und der Slg. Gunnar Ekström, Auktion Ahlström 26, Stockholm 1982, Nr. 52. Erworben 1985 von Claes-Olof Algård, Vancouver.


Die Stadt Nürnberg

- 6038 5 Dukaten 1632. 17,26 g. Münzmeister Hans Christian Lauer. ★ (Münzmeisterzeichen) GVSTAV' · ADOLPH' · D · G · SUECO · GOTHO · VANDALO · REX · MAG · Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem, reich verzierten Mantel//• PRINC · FINLAND · DVX · ETHO · ET · CAR · DOM · ING · Gekröntes, vierfeldiges Wappen: Drei Kronen (Trekronor) / Folkunger-Löwe (Folkungar) mit Mittelschild Korngarbe (Vasa), zu den Seiten Verzierungen, oben zu den Seiten der Krone die geteilte Jahreszahl 16 - 3Z. Ahlström 2 (XR) Fb. 1922 a; Hagander -; Slg. Erlanger -.

GOLD. Von allergrößter Seltenheit.

Sehr attraktives Exemplar, min. gewellt, vorzüglich

30.000,--

Exemplar der Auktion Hans Schulman, New York 1963, Nr. 1386. Erworben in der Auktion Leu 75, Zürich 1999, Nr. 1196.



- 6039 Reichstaler 1632. 29,15 g. Münzmeister Hans Christian Lauer. Ahlström 5; Dav. 4550; Hagander 127; Slg. Erlanger 500.

R Prachtvolle Patina, winz. Schrötlingsfehler am Rand, vorzüglich

1.000,--

Exemplar der Auktion Svea 4, Stockholm 1978, Nr. 91. Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp.


Die Stadt Osnabrück

- 6040 Reichstaler 1633, auf seinen Tod. 28,58 g. Unbekannter Münzmeister. Ahlström 4 d; Dav. 4556; Hagander 129; Kennepohl 222 a.

Feine Patina, sehr schön

500,--

Erworben 1994 von Ulf Nordlinds Mynthandel, Stockholm.



Das Herzogtum Pommern

- 6041 Dukat 1632, unbestimmte Münzstätte. 3,46 g. Münzmeisterzeichen Lanze auf zwei gekreuzten Zainhaken. Ahlström 1 (dort unter uncertain mints); Fb. 3311 (dort unter Stettin); Hagander 142 (dort unbekannter Münzort). **GOLD. RR** Min. gewellt, scharf ausgeprägtes, vorzügliches Exemplar 3.000,--

Exemplar der Slg. Lars Emil Bruun, Teil 1, Auktion Adolph Hess Nachfolger 151, Frankfurt/Main 1914, Nr. 973 und der Slg. Gunnar Ekström, Auktion Ahlström 26, Stockholm 1982, Nr. 55. Erworben in der Auktion Ahlström 37, Stockholm 1988, Nr. 349.

Dieser Dukat trägt ein deutliches Münzmeisterzeichen "Lanze auf zwei gekreuzten Zainhaken". Es ist erörtert worden, ob dieser Dukat in Stettin geprägt wurde. So wurde er zumindest im Katalog der Slg. Lars Emil Bruun aufgeführt. H.-J. Ulonska hat dagegen in den Geldgeschichtlichen Nachrichten, Ausgabe 192, Juli 1999, S. 210 ff. versucht, Hamburg als Prägeort festzustellen. Dies erscheint uns aber nicht sehr wahrscheinlich.



Die Stadt Würzburg

- 6042 Dukat 1631. 3,41 g. Münzmeister Mathäus Lauffer. Ahlström 4; Fb. 3747; Hagander 136; Helmschrott 236. **GOLD.** Henkelspur, Feld der Vorderseite leicht geglättet, sehr schön 500,--

Exemplar der Slg. T. J. Clarke, Jamestown (USA); durch Vermittlung von Emile Bourgey, Paris; Exemplar der Slg. P. O. Nordin, Paris. Erworben aus der Slg. P. O. Nordin, Paris, Auktion Ahlström 11, Stockholm 1976, Nr. 255.

- 6043 Reichstaler 1631. 29,01 g. Münzmeister Mathäus Lauffer. Variante mit der durch den Wahlspruch getrennten Jahreszahl. Ahlström 7 a; Dav. 4559; Hagander 138; Helmschrott 241. **Sehr selten in dieser Erhaltung.** Scharf ausgeprägtes, vorzügliches Prachtexemplar mit herrlicher Tönung 1.500,--

Erworben in der Auktion Schweizerischer Bankverein 35, Zürich 1994, Nr. 957.



- 6044 Reichstaler 1632. 28,83 g. Münzmeister Mathäus Lauffer. Variante mit kleiner Jahreszahl über dem Wappen, die Krone trennt die Jahreszahl unten. Ahlström 9 c; Dav. 4560 B; Hagander 141; Helmschrott 242. Feine Patina, sehr schön 400,--
- Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp (zuvor erworben 1974 von Hirsch Mynthandel, Stockholm).

EINE SILBERMEDAILLE 1634 AUF DAS BEGRÄBNIS GUSTAV II. ADOLFS
 VON SEBASTIAN DADLER


6045

- 6045 Silbermedaille 1634, von S. Dadler, auf sein Begräbnis in der Riddarholmskyrkan in Stockholm am 22. Juni. Der aufgebahrte König liegt im Vordergrund, im Hintergrund Schlachtszene, oben der Name Jehovas über einem sich zum König hin öffnenden Wolkenband mit 13 Engeln//Der König im Mantel mit Schwert und Buch, der Körper halb im Harnisch, halb als Skelett, sitzt in einem von drei geflügelten Pferden gezogenem Wagen, über seinem Kopf ein Lorbeerkranz, der gemeinsam von der links stehenden Religionsfreiheit und der rechts stehenden Tapferkeit gehalten wird. Unter dem Wagen vielköpfige Schlange, Löwenkopf und geflügelter Mann. 79,00 mm; 129,49 g. Hildebrand I, S. 192,188; Maué 35.

RR Kabinettstück.

In grünem Lederetui, innen mit Samt bezogen. Prachtvolle Patina, fast Stempelglanz

3.000,-

Gustav II Adolf stupade på Lützens slagfält den 6 november 1632. Hans lik balsamerades och fördes från Weissenfels långsamt genom Tyskland till Wolgast, där det hämtades i juni 1633 av den svenska flottan under befäl av kungens halvbror, riksamiralen Carl Carlsson Gyllenhielm. Det anlände 8 augusti 1633 till Nyköping och förvarades här till dess att graven i Riddarholmskyrkan i Stockholm färdigstälts. Den högtidliga begravningen ägde rum den 22 juni 1634.

Det här avbildade mästestycket över kungens triumf i döden har den kanske främste medaljkonstnären vid denna tid som upphovsman, Sebastian Dadler. Det är uppfyllt av allegorier och anspelningar på Gustav II Adolfs hjältedater. Delvis förklarar scenerierna av inskrifterna. Över de flyende kejserliga trupperna bakom kungen läser vi *VEL MORTUUM FUGIUNT* (= De flyr för honom, även efter döden), medan den döde konungen tillropas från himlen: *EUGE SERVE FIDELIS* (= Väl gjort, trogne tjänare). Frånsidans inskrift räknar upp Gustav Adolfs stora egenskaper: *DUX GLORIOS[us]* (= ärorik härförare) *PRINC[eps] PIUS* (= from furste) *HEROS INVICT[us]* (= obesegrad hjälte) *VICTOR INCOMPARAB[ilis]* (= ojämförlig segrare) & *GERM[aniae] LIBERATOR* (= Tysklands befriare). De som bar kungens kista fick var sitt exemplar medaljen i silver, vissa hedersgäster i guld (L.O. Lagerqvist: Gustav II Adolfs likfärdsmynt från Wolgast. *Myntkontakt/SNT* 1981, s 4-8 och 28-34).

Nach seinem Tod auf dem Schlachtfeld von Lützen am 6. November 1632 wurde der Leichnam Gustav II. Adolfs zunächst nach Weissenfels und im Frühling 1633 nach Wolgast auf der Insel Usedom gebracht. Im Juli 1633 überführte der schwedische Admiral Gyllenhielm den Leichnam nach Schweden und landete am 8. August 1633 in Nyköping. Hier blieb der Körper bis zur Fertigstellung des Grabdenkmals in der Stockholmer Riddarholmskyrka. Das feierliche Begräbnis fand am 22. Juni 1634 statt.

Dieses Meisterstück des wohl begabtesten Stempelschneider seiner Zeit, Sebastian Dadler, ist gefüllt mit Allegorien und Anspielungen auf die Heldenhaftigkeit Gustav II. Adolfs. Der Text erläutert die Szene teilweise. Über den hinter dem aufgebahrten König fliehenden kaiserlichen Truppen steht: *VEL MORTUUM FUGIUNT* (= "Sie fliehen vor ihm, auch nach dem Tod"), während aus dem Himmel dem toten König zugerufen wird: *EUGE SERVE FIDELIS* (= "Gut gemacht, treuer Diener!"). Die Rückseitenlegende zählt die Eigenschaften des großen Schwedenkönigs auf: *DUX GLORIOS[us]* (= "Ehrenhafter Heerführer") *PRINC[eps] PIUS* (= "Frommer Fürst") *HEROS INVICT[us]* (= "Unbesiegter Held") *VICTOR INCOMPARAB[ilis]* (= "Unvergleichlicher Sieger") & *GERM[aniae] LIBERATOR* (= "Befreier Deutschlands").

KÖNIGIN CHRISTINA, 1632-1654



Född 7 december 1626 på Stockholms slott som dotter till Gustav II Adolf och Maria Eleonora av Brandenburg. Drottning 6 november 1632 enligt då gällande successionsordning och myndigförklarad 8 december 1644. Krönt 20 oktober 1650 i Stockholms storkyrka.

Under Kristinas förmyndarregering och därefter fram till 1648 var myntningen fortsatt omfattande i de baltiska besittningarna och i Tyskland. Genom Westfaliska freden 1648 i Münster och Osnabrück tillerkändes Sverige flera tyska besittningar, Pommern, Bremen-Verden och Wismar. Här fortsatte präglingen av guld och silver så länge områdena behärskades av Sverige, d.v.s. in på 1700-talets början. Den svenske monarken hade alltså plats på Tysk-romerska rikets furstebänk, även om ingen intog en sådan plats i verkligheten. Halva Pommern med Stralsund förblev svenskt till 1814, Wismar till 1803.

I Sverige fortsatte myntningen i silver och koppar. Den inkallade utländske experten (Marcus Kock) hade redan under faderns regering infört valsverksprägling för kopparen och myntverket för dessa flyttades från Säter till Avesta 1644 (båda i Dalarna). Här slogs de stora kopparplåtmynten, den högsta valören de två första åren, en koloss med valören 10 daler s.m. (=25 daler k.m.), som vägde 19,7 kg! Det var världens tyngsta mynt genom tiderna. Silvermyntningen skedde främst i Stockholm, några reguljära guldmynt slogs ej – men desto fler i Tyskland, några även i Reval, Riga och Elbing. Den sistnämnda staden återgick redan 1634 till Polen.

Kristina abdikerade 6 juni 1654 i Uppsala till förmån för sin kusin, Karl X Gustav, vars trontillträde och kröning ägde rum samma dag. Därmed kom en ny dynasti på tronen, den pfalziska. Vasaätten dog ut på manssidan med den polska grenen 1672. Kristina gick över till katolicismen och bodde sedan huvudsakligen i Rom, där hon avled 9 april 1689 i sitt Palazzo Riario och begravdes 2 maj i S:t Peterskyrkan. Hennes stora numismatiska samlingar skingrades.

Valspråk: Columna regni sapientia = Visheten är grundpelaren för regerandet.

Anm.: Detta valspråk – bara använt på ett av hennes mynt – bygger på hennes initialer C(hristina) R(egina) S(veciae), alltså = Kristina Sveriges drottning, vilket på latin återgavs som Columna Regni Sapientia, översatt ovan.

Christina, geboren am 7. Dezember 1626 im Stockholmer Schloß als Tochter von Gustav II. Adolf und Maria Eleonora von Brandenburg, wurde aufgrund der geltenden Sukzessionsordnung am 6. November 1632 im Alter von 6 Jahren Königin. Sie wurde am 8. Dezember 1644 für volljährig erklärt und am 20. Oktober 1650 im Stockholmer Dom (storkyrka) gekrönt.

Während der Vormundschaftsregierung für Christina und danach bis 1648 wurde die Münzprägung in den schwedischen Besitzungen im Baltikum und in Deutschland in großem Umfang fortgesetzt. Im Westfälischen Frieden 1648 wurden die Besitzungen Pommern, Bremen-Verden und Wismar formell der schwedischen Krone zugesprochen. Nun hatten die schwedische Königin und ihre Nachfolger Sitz auf dem deutschen Reichstag, den allerdings kein schwedischer Monarch tatsächlich eingenommen hat. Wismar blieb bis 1803 schwedisch und die Hälfte Pommerns mit Stralsund sogar bis 1814.

In Schweden wurden unter Königin Christina Silber- und Kupfermünzen ausgegeben. Der zu Rate gezogene ausländische Experte, Münzmeister Markus Kock, hatte bereits für Gustav II. Adolf die Walzenprägung für die Kupfermünzen eingeführt, und das Walzwerk wurde 1644 von Säter nach Avesta verlegt (beide Orte in der mittelschwedischen Provinz Dalarna). Hier wurden auch die großen Kupferplatten hergestellt, in den Jahren 1644 und 1645 das größte Nominal, 10 Daler silvermynt (= 25 Daler Koppermynt); die Platte wog ca. 19,7 kg! Dies war die schwerste „Münze“ aller Zeiten. Die Silberprägung fand zumeist in Stockholm statt. Goldmünzen wurden unter Christina in Schweden nicht geprägt, hingegen in großem Umfang in den Besitzungen.

Christina dankte in einem spektakulären Schritt am 6. Juni 1654 zugunsten ihres Cousins Karl Gustav ab, der noch am selben Tag in Uppsala gekrönt wurde und die Regierung antrat. Dadurch kam das Haus Pfalz-Zweibrücken auf den schwedischen Thron. Das Geschlecht der Vasa starb im Mannesstamm mit dem polnischen Zweig 1672 aus. Christina konvertierte zum katholischen Glauben – ein für die Schweden unglaublicher Vorgang – und lebte danach meist in Rom, wo sie am 9. April 1689 starb und im Petersdom beigesetzt wurde. Ihre bedeutenden numismatischen Sammlungen wurden aufgelöst.

Wahlspruch: Columna regni sapientia = Weisheit ist der Grundpfeiler für das Regieren. Diese Devise entspricht nicht zufällig Christinas Initialen: C(hristina) R(egina) S(veciae).

IN SCHWEDEN GEPRÄGTE MÜNZEN DER KÖNIGIN CHRISTINA



6046



- 6046 Riksdaler 1639, Sala. 28,17 g. Münzmeister Markus Kock. Ahlström 10 a; Dav. 4523; Hagander 145.
R Hübsche Patina, sehr schön 1.500,--
 Exemplar der Auktion Ahlström 5, Stockholm 1974, Nr. 221 und der Slg. Karl-Erik Schmitz, Teil I, Auktion Schweizerischer Bankverein/Spink & Son, Zürich 1989, Nr. 667. Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp.



6047



- 6047 Riksdaler 1642, Stockholm. 28,78 g. Münzmeister Antony Grott (Grooth) d. J. Variante mit Stempelschneiderinitialie M (= Petter Michelsson, Stempelschneider in Stockholm 1641-1647) zwischen den Füßen des Salvators. Ahlström 14 a; Dav. 4525; Hagander 152.
Sehr seltene Variante.
 Feine Patina, winz. Schrötlingsfehler am Rand, sehr schön/sehr schön-vorzüglich 1.250,--
 Erworben in der Auktion Ahlström 48, Stockholm 1993, Nr. 302.



6048



- 6048 Riksdaler 1644, Stockholm. 28,39 g. Münzmeister Antony Grott (Grooth) d. J. Variante mit IIII statt IV in der Jahreszahl. Ahlström 16 b (R); Dav. 4525; Hagander 155.
Sehr seltene Variante. Hübsche Patina, attraktives, sehr schönes Exemplar 1.250,--
 Exemplar der Slg. Sven Svensson, Auktion Hirsch Myntauktioner 2, Stockholm 1970, Nr. 449 und der Slg. Karl-Erik Schmitz, Teil I, Auktion Schweizerischer Bankverein/Spink & Son, Zürich 1989, Nr. 716. Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp.



6049

- 6049 Riksdaler 1646, Stockholm. 28,53 g. Münzmeister Daniel Markusson Kock. Variante ohne Münzmeisterzeichen. Ahlström 18 b; Dav. 4525; Hagander 158. Feine Patina, sehr schön + 1.000,--
Exemplar der Auktion Ahlström 40, Stockholm 1989, Nr. 753. Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp.

MÜNZEN DER KÖNIGIN CHRISTINA AUS DEN SCHWEDISCHEN BESITZUNGEN



1,5:1

6050

1,5:1

Die Stadt Erfurt

- 6050 2 Dukaten 1646. 6,87 g. Unbekannter Münzmeister. Ahlström 34 a; Fb. 928; Hagander 201 (dort unbekannter Münzort); Leitzmann -. **GOLD.** RR Felder leicht geglättet, sehr schön-vorzüglich 3.000,--
Erworben 1991 von der Galerie des Monnaies, Genève.
Die Zuweisung dieser und der folgenden drei Dukaten zu Erfurt ist umstritten, es wird auch Stettin oder ein nordwestdeutscher Münzort in Erwägung gezogen.



1,5:1

6051

1,5:1

- 6051 Dukat 1645. 3,46 g. Unbekannter Münzmeister. Ahlström 36; Fb. 929; Hagander 202 (dort unbekannter Münzort); Leitzmann -. **GOLD.** Attraktives Exemplar, min. gewellt, vorzüglich 1.000,--
Erworben 1987 von der Galerie des Monnaies, Genève.



6052



6053



- 6052 Dukat 1647. 3,33 g. Unbekannter Münzmeister. Ahlström 40; Fb. 929; Hagander 206 (dort unbekannter Münzort); Leitzmann -. **GOLD. Seltener Jahrgang.** Leicht gewellt, sehr schön 750,--
Exemplar der Auktion Hirsch/Svea 23, Stockholm 1982, Nr. 46. Erworben 1985 von Claes-Olof Algård, Vancouver.
- 6053 Dukat 1648. 3,44 g. Unbekannter Münzmeister. Variante mit großer Krone. Ahlström 42 a; Fb. 929; Hagander 208 (dort unbekannter Münzort); Leitzmann -. **GOLD.** Sehr schön 600,--
Exemplar der Slg. des Erzherzogs Sigismund von Österreich, Teil 2, Adolph Hess Nachfolger 217, Luzern 1933, Nr. 653; der Auktion Kricheldorf 3, Stuttgart 1957, Nr. 147 und der Auktion Glending, London 1961, Nr. 475. Erworben 1965 vom Schweizerischen Bankverein, Basel.



1,5:1



6054



1,5:1

Das Herzogtum Pommern

- 6054 Dukat 1641, Stettin. 3,46 g. Münzmeister Ulrich Butkau. Variante mit Borte um das Hüftbild und die Rückseitenumschrift beginnt mit MONE AVREA. Ahlström 2; Fb. 2105; Hagander 164. **GOLD. R** Sehr attraktives, fast vorzügliches Exemplar 2.500,--
Exemplar der Auktion Ahlström 7, Stockholm 1974, Nr. 239. Erworben 1985 von Claes-Olof Algård, Vancouver.



1,5:1



6055



1,5:1

- 6055 Dukat 1642, Stettin. 3,45 g. Münzmeister Ulrich Butkau. Variante ohne Borte um das Hüftbild und die Rückseitenumschrift beginnt mit MONETA NOVA. Ahlström 3; Fb. 2106; Hagander 165. **GOLD. RR** Sehr attraktives, vorzügliches Exemplar 4.000,--
Exemplar der Slg. Paul Bratring, Auktion Adolph Hess Nachfolger 140, Frankfurt 1912, Nr. 434 und der Slg. Lars Emil Bruun, Teil 2, Auktion Adolph Hess Nachfolger 152, Frankfurt/Main 1914, Nr. 1132. Der zweite Teil der Slg. Bruun kam wegen des Kriegsausbruchs nicht zur Versteigerung, sondern gelangte komplett in die Slg. Israel Berghman, Stockholm. Danach verkaufte die Fa. Hirsch Mynthandel, Stockholm, das Stück 1962 an Gunnar Ekström. Erworben aus der Slg. Gunnar Ekström, Auktion Ahlström 35, Stockholm 1987, Nr. 145.



6056



- 6056 Reichstaler 1640, Stettin. 28,59 g. Münzmeister Ulrich Butkau. Variante mit Borte um das Hüftbild und großen Reichsinsignien, auf der Rückseite Christus über Wappen. Ahlström 12; Dav. 4571; Hagander 172.
Seltener Jahrgang. Hübsche Patina, Schrötlingsriß, sehr schön

1.000,--

Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp.



6057



- 6057 Reichstaler 1642, Stettin. 28,44 g. Münzmeister Ulrich Butkau. Variante mit Borte um das Brustbild und auf der Rückseite Helm über Wappen. Ahlström 14 (XR); Dav. 4575; Hagander 174.

RR Feine Patina, Schrötlingsriß, kl. Kratzer, sehr schön

1.000,--

Exemplar der Auktion Ahlström 42, Stockholm 1990, Nr. 200. Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp.



1,5:1



6058



1,5:1

Die Stadt Reval (heute Tallinn, Estland)

- 6058 Dukats 1650. 3,50 g. Münzmeister Gerhard Philip. Gekröntes Brustbild l. mit umgelegter Stola// Gekröntes, ovales Stadtwappen von Reval, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 16 - 50, darunter Münzmeistersignatur. Ahlström 63 a (R); Fb. 1; Hagander 179; Neumann 20.

GOLD. RR Sehr attraktives Exemplar, min. gewellt, vorzüglich

7.500,--

Exemplar der Slg. Israel Berghman, Stockholm und der Slg. Gunnar Ekström, Auktion Ahlström 11, Stockholm 1976, Nr. 99. Erworben 1985 von Claes-Olof Algård, Vancouver.



6059

6059

Die Stadt Riga (heute Lettlands Hauptstadt)

6059 6 Dukaten 1644. 20,77 g. Münzmeister Henrik Wulff (Wulffensköld). (Blütenzweig) CHRISTINA D : G : SUE : GOT : VAN : Q : DE : REGI : & PRIN : HÆ : Gekröntes Brustbild fast v. v. in Kleid, umher Zierreif/(Eichenblatt) EX AVRO SOLIDO REGIA CIUITAS RIGENSIS FIERI FECIT • Zwei Löwen halten das Stadtwappen von Riga, unten zu den Seiten die geteilte Münzmeistersignatur H - W, oben der strahlende Name Jehovas, im Abschnitt Jahreszahl 1644 zwischen Rosetten. Ahlström 29 (XR); Fb. 7; Hagander 182; Neumann 35.

GOLD. Von allergrößter Seltenheit. Prachtexemplar.
Feine Goldtönung, winz. Probierspur am Rand, vorzüglich-Stempelglanz

30.000,--

Exemplar der Slg. Egmont Bieber, London, Adolph Hess Nachfolger 65, Frankfurt 1895, Nr. 65. Erworben aus der Slg. Gustav Andersson, Göteborg, Auktion Ahlström 32, Stockholm 1985, Nr. 253.



1,5:1

6060

1,5:1

- 6060 4 Dukaten 1646. 13,68 g. Münzmeister Henrik Wulff (Wulffensköld). (Eichenzweig mit Verzierung) CHRISTINA • D • G • SUE • GOT • VAN • Q • REGINA • & • PRINCIP • HÆ • M • D • F • Gekröntes Brustbild r. in Kleid// * EX ♣ AVRO ♣ SOLIDO ♣ REGIA ♣ CIVITAS ♣ RIGENSIS ♣ FIERI ♣ F • • Zwei Löwen halten das Stadtwappen von Riga, darüber Blütenzweige, unten zu den Seiten die geteilte Münzmeistersignatur H - W und Kartusche mit der Jahreszahl 1646. Ahlström 32 (XR); Fb. 11; Hagander 184; Neumann 43.

GOLD. Von größter Seltenheit. Attraktives Exemplar, min. gewellt, fast vorzüglich

15.000,--

Exemplar der Auktion Ahlström 24, Stockholm 1981, Nr. 276. Erworben 1985 von Claes-Olof Algård, Vancouver.



1,5:1

6061

1,5:1

- 6061 Dukat 1644. 3,42 g. Münzmeister Henrik Wulff (Wulffensköld). * CHRISTINA • D • G • SUE • GO • VA • Q • D • REG • & PRIN • H • Gekröntes Brustbild l. in Kleid// (Geflügelter Engelskopf) • MONETA • AUREA • CIVITATIS • RIGENSIS • • 1644 • Zwei Löwen halten das Stadtwappen von Riga, darüber die Stadtschlüssel, unten zu den Seiten die geteilte Münzmeistersignatur H - W. Ahlström 38 (R); Fb. 10; Hagander 187; Neumann 47.

GOLD. Von großer Seltenheit.

Sehr attraktives, scharf ausgeprägtes Exemplar, min. gewellt, vorzüglich +

10.000,--

Exemplar der Slg. J. F. H. Oldenburg, Auktion Bukowski, Stockholm 1898, Nr. 1738 und der Slg. Lars Emil Bruun, Teil 2, Auktion Adolph Hess Nachfolger 152, Frankfurt/Main 1914, Nr. 1090. Der zweite Teil der Slg. Bruun kam wegen des Kriegsausbruchs nicht zur Versteigerung, sondern gelangte komplett in die Slg. Israel Berghman, Stockholm. Später Exemplar der Slg. Gunnar Ekström, Auktion Ahlström 8, Stockholm 1975, Nr. 146. Erworben 1985 von Claes-Olof Algård, Vancouver.



6062

- 6062 Reichstaler 1639. 29,06 g. Münzmeister Henrik Wulff (Wulffensköld). Gekröntes Hüftbild l. in Kleid, davor Tisch mit Reichsregalien//Zwei Löwen halten das Stadtwappen von Riga, darüber die Stadtschlüssel, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 16 - 39, unten die geteilte Münzmeistersignatur. Ahlström 44 b; Dav. 4589; Hagander 190; Neumann 33.

RR Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, fast vorzüglich

5.000,--

Exemplar der Slg. Freiherr von H., Auktion Cahn 51, Frankfurt 1924, Nr. 1369 und der Auktion Ahlström 29, Stockholm 1984, Nr. 1398. Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp.



1,5:1

6063

1,5:1

- 6063 Reichstaler 1644. 28,88 g. Münzmeister Henrik Wulff (Wulffensköld). Gekröntes Brustbild fast v. v. in Kleid//Zwei Löwen halten das Stadtwappen von Riga, darüber die Stadtschlüssel, unten zu den Seiten die geteilte Münzmeistersignatur und Kartusche mit der Jahreszahl 1644. Ahlström 46; Dav. 4592 A; Hagander 192; Neumann 42.

RR Sehr attraktives Exemplar mit prachtvoller Patina, vorzüglich

7.500,--

Exemplar der Slg. Lars Emil Bruun, Teil 2, Auktion Adolph Hess Nachfolger 152, Frankfurt/Main 1914, Nr. 1097. Der zweite Teil der Slg. Bruun kam wegen des Kriegsausbruchs nicht zur Versteigerung, sondern gelangte komplett in die Slg. Israel Berghman, Stockholm. Später Exemplar der Slg. Gunnar Ekström, Auktion Ahlström 8, Stockholm 1975, Nr. 149 und Exemplar der Auktion Ahlström 29, Stockholm 1984, Nr. 1400. Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp.



1,5:1



6064



1,5:1

Die Stadt Stralsund

- 6064 Dukat 1638, mit Titel Ferdinands III. 3,44 g. Münzmeister Casper Sievers. Zwitterprägung mit der Jahreszahl auf beiden Seiten. Ahlström 1; Bratring 71; Fb. 3368; Hagander 194.

GOLD. R Sehr schön-vorzüglich

1.250,--

Exemplar der Slg. Virgil M. Brand und der Slg. P. O. Nordin, Paris, Auktion Ahlström 33, Stockholm 1986, Nr. 228. Erworben in der Auktion Frankfurter Münzhandlung 142, Frankfurt 1994, Nr. 1174.



6065



- 6065 Reichstaler (32 Schilling) 1637, mit Titel Ferdinands II. 28,59 g. Münzmeister Casper Sievers. Ahlström -; Bratring 68 b; Dav. 5830; Hagander 196.

R Hübsche Patina, winz. Prägeschwäche, sehr schön

1.000,--

Exemplar der Auktion Mynthuset 2, Stockholm 1990, Nr. 209. Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp.



6066



- 6066 Reichstaler (32 Schilling) 1640, mit Titel Ferdinands III. 28,39 g. Münzmeister Casper Sievers. Variante mit Münzmeistersignatur in der inneren Vorderseitenumschrift. Ahlström 8 a; Bratring 81 b; Dav. 5832; Hagander -.

R Feine Patina, sehr schön

1.250,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 368, Frankfurt 2001, Nr. 1662.

KÖNIG KARL X. GUSTAV, 1654-1660



Karl Gustav föddes 8 november 1622 som son till pfalzgreven Johan Kasimir av Zweibrücken (1589-1638) och Karl IX:s dotter Katarina (1584-1638). Efter en grundlig uppfostran i Sverige, då han mest bodde på Stegeborg hos föräldrarna, deltog han i Trettioåriga kriget i Tyskland, blev svensk generalissimus i dess slutskede 1648 och bevisade de underhandlingar som ledde till Westfaliska freden samma år.

Eftersom drottning Kristina vägrade att gifta sig – Karl Gustav hade haft vissa förhoppningar – valde riksdagen 1649 honom till tronföljare, bekräftat nästa år, då han deltog i kröningen och bar en särskild krona, sedermera använd av svenska kronprinsar (och nu kronprincessan Victoria). Han kallades nu hertig och arvfurste. Fram till Kristinas abdikation residerade han på Öland. Hans kröning i Uppsala ägde rum omedelbart efter abdikationsakten den 6 juni 1654 – givetvis efter förflyttning till domkyrkan.

Under större delen av sin regering var Karl Gustav i krig med grannstater, först med Polen – där han ockuperade Elbing (Elbląg) och Thorn (Toruń) och lät slå mynt – och så med Ryssland, Brandenburg och Danmark-Norge. Kungen tågade snabbt mot Danmark söderifrån och gick över Bälten, där isen höll. Den danske kungen kapitulerade och genom freden i Roskilde 26 februari 1658 utökades det svenska territoriet bl.a. med Skåne, Halland och Blekinge samt det norska Bohuslän, alltså med vad som idag är södra Sverige.

Året därpå anföll kungen ånyo Danmark med den uppenbara tanken att helt införliva landet med Sverige. Men nu gick det inte längre! Belägringen av Köpenhamn misslyckades. Kungen sammankallade en riksdag till Göteborg för att dryfta kriget och ekonomin, men här drabbades han av lunginflammation och avled den 13 februari 1660. På hösten begravdes han i Riddarholmskyrkan.

Gift 24 oktober 1654 i Stockholm med prinsessan Hedvig Eleonora av Holstein-Gottorp (1636-1715), krönt där två dagar senare till drottning. Hon kom att ingå i såväl sonens som sonsonens förmyndarregeringar. ”Karlmodern” avled vid hög ålder i Stockholm och begravdes i Riddarholmskyrkan. Son: Karl (XI), född 1655, se nedan.

Valspråk: In Jehova sors mea, ipse faciet = I Gud mitt öde. Han själv skall göra det (Psaltaren 37:5).

Karl Gustav wurde am 8. November 1622 als Sohn des Grafen Johann Casimir von Pfalz-Zweibrücken (1589-1638) und von Katharina (1584-1638), der Tochter des schwedischen Königs Karl IX., geboren. Nach gründlicher Erziehung in Schweden nahm er am Dreißigjährigen Krieg in Deutschland teil, wurde im letzten Kriegsjahr 1648 Generalfeldmarschall und verfolgte persönlich die Friedensverhandlungen von Münster und Osnabrück.

Weil Königin Christina nicht heiraten wollte – Karl Gustav hatte sich Hoffnungen gemacht – wählte ihn der Reichstag 1649 zum Thronfolger. Dies wurde bei der Krönung Christinas 1650 bestätigt, an der Karl Gustav mit einer speziellen Krone teilnahm, die später von den schwedischen Kronprinzen getragen wurde. Bis zur Abdankung Christinas residierte Karl Gustav auf Öland. Seine Krönung fand unmittelbar nach der Abdankung am 6. Juni 1654 statt.

Während des größten Teils seiner Regierungszeit führte Karl Gustav Krieg gegen die Nachbarstaaten – zunächst gegen Polen, wo er in den besetzten Städten Thorn und Elbing Münzen prägen ließ, sowie gegen Rußland, Brandenburg und Dänemark-Norwegen. In einer der spektakulärsten Aktionen der Militärgeschichte zog der König von Jütland aus über den zugefrorenen Belt gegen Kopenhagen. Der dänische König kapitulierte, und im Frieden von Roskilde am 26. Februar 1658 erhielt Schweden das nördliche Bohuslän sowie Schonen, Halland und Blekinge, also das heutige Südschweden.

Im folgenden Jahr griff Karl X. Gustav erneut Dänemark an, offenbar mit dem Ziel, ganz Dänemark dem schwedischen Reich einzuverleiben. Die Belagerung Kopenhagens mißglückte jedoch gründlich. Der König berief einen Reichstag nach Göteborg ein, um über die militärische und ökonomische Situation zu beraten, erkrankte jedoch an einer Lungenentzündung und starb am 13. Februar 1660. Im Herbst 1660 wurde er in der Stockholmer Riddarholmskirche beigesetzt.

Er heiratete am 24. Oktober 1654 Hedwig Eleonora von Holstein-Gottorp (1636-1715), die zwei Tage später gekrönt wurde. Hedwig Eleonora war Mitglied der Vormundschaftsregierungen sowohl für ihren Sohn Karl XI. als auch für ihren Enkel Karl XII. Die „Karls Mutter“ starb 1715 im Alter von 79 Jahren und wurde in der Riddarholmskirche beigesetzt.

Wahlspruch: In Jehova sors mea, ipse faciet = Mein Schicksal liegt bei Gott, er soll es selbst gestalten (Psalm 37, 5).



1,5:1

6067

1,5:1

- 6067 Dukat o. J. (1654/1655), Stockholm. 3,44 g. Münzmeister Michael Hack. Ahlström 5 (R); Fb. 36; Hagander 216. **GOLD. Von großer Seltenheit.** Sauber gestopftes Loch, berieben, sehr schön 3.000,--
Exemplar der Slg. Sven Svensson, Auktion der Schwedischen Numismatischen Gesellschaft, Stockholm, Dezember 1964, Nr. 254 und der Auktion Hirsch Myntauktioner 4, Stockholm 1976, Nr. 47. Erworben aus der Slg. Karl-Erik Schmitz, Teil I, Auktion Schweizerischer Bankverein/Spink & Son, Zürich 1989, Nr. 825.



1,5:1

6068

1,5:1

- 6068 Dukat 1656, Stockholm. 3,43 g. Münzmeister Michael Hack. Ahlström 6 (R); Fb. 36; Hagander 217. **GOLD. Von großer Seltenheit.** Leichte Bearbeitungsspuren, fast sehr schön 2.500,--
Erworben 1967 von der Galerie des Monnaies, Lausanne.



6069



- 6069 Riksdaler 1654, Stockholm. 28,01 g. Münzmeister Michael Hack. Variante ohne Sterne neben dem Münzmeisterzeichen (zwei gekreuzte Zainhaken). Ahlström 14 a; Dav. 4528; Hagander 219.

RR Hübsche Patina, Rand leicht bearbeitet, sehr schön-vorzüglich

2.000,--

Erworben 1974 von Bjarne Ahlström, Stockholm

MÜNZEN DES KÖNIGS KARL X. GUSTAV AUS DEN SCHWEDISCHEN BESITZUNGEN



6070



1,5:1



6070

Das Herzogtum Pommern

- 6070 Reichstaler 1655, Stettin. 28,49 g. Münzmeister Ulrich Butkau. Variante mit POMERA auf der Vorderseite. Ahlström 36; Dav. 4577; Hagander -.

RR Hübsche Patina, winz. Sammlerpunze im Rand, attraktives, sehr schönes Exemplar

1.500,--

Erworben in der Auktion Ahlström 58, Stockholm 1998, Nr. 545.



6071



Die Stadt Stralsund

- 6071 Dukat 1655, mit Titel Ferdinands III. 3,45 g. Münzmeister Casper Sievers. Ahlström 34 b (R); Bratring 100 b; Fb. 3368; Hagander 227.

GOLD. RR Leicht gewellt, winz. Randfehler, sehr schön +

1.250,--

Erworben aus der Slg. P. O. Nordin, Paris, Auktion Ahlström 36, Stockholm 1987, Nr. 194.

KÖNIG KARL XI., 1660-1697



Född 24 november 1655 på Stockholms slott som son till Karl X Gustav och Hedvig Eleonora av Holstein-Gottorp. Blev kung vid faderns död 1660; en förmyndarregering med bl.a. änkedrottningen som medlem tillsattes. Karls uppfostran och undervisning försvarades av hans dyslexi. Fred med Danmark, Polen och Ryssland slöts av förmyndarna. Karl förklarades myndig 18 december 1672 och red sommaren 1673 en (inkomplett) Erikskata. Krönt 28 september 1675 i Uppsala domkyrka.

Karl råkade i krig med först Brandenburg, där en av hans fältherrar förlorade slaget vid Fehrbellin mot "den store kurfursten", därefter med Danmark, som ville återta sina förlorade provinser. Karl vann det blodiga slaget vid Lund 1676; trots att hans flotta besegrades av den danska slöts freden under fransk förmedling 1679 utan landförluster för Sverige.

Karl införde enväldet genom riksdagsbeslut 1680 och senare. Från denna tid heter riksrådet "Kungl. Majestäts råd" och riksdagen "Kungl. Maj:ts ständer" Kungen var, sade riksdagen, "en envälds, allom bjudande suverän". Viktig för landets ekonomi blev reduktionen, som innebar indragning av ett stort antal adelsgods som förvärvats under stormaktstiden. Kungens förmyndare drogs också inför rätta. Soldatväsendet organiserade genom det s.k. indelningsverket – alla soldater fick ett torp med jord, omgivande bönder var ansvariga.

Myntväsendet omhulldades av Karl sedan han blivit myndig och upptäckt förmyndarregeringens slöseri. Då hade plåtmyntvikten sänkts två gånger och sedan 1665 var 1 daler s.m. = 3 daler k.m., ett kursförhållande som bibehölls till myntreformen 1776. Dukater slogs i guld och i övrigt silver- och kopparmynt (även plåtmynt från 8 daler och nedåt). Besittningarna gav ut mynt i avsevärd omfattning, under några år även Narva. Pommern (Stettin) var den största av myntorterna utanför Sverige. Kungen var mycket arbetsam och pliktrogen, ehuru han älskade jakt och utomhusliv.

Gift 6 maj 1680 på Skottorp i Halland med sin trolovade från före kriget, prinsessan Ulrika Eleonora av Danmark (1656-1693), krönt samma år i Stockholm, död 26 juli 1693 på Karlberg utanför Stockholm. Karl avled av cancer på Stockholms slott 5 april 1697. Slottet brann ner kort därefter. Kungen och drottningen är begravda i Riddarholmskyrkan, så även deras barn.

Barn: Karl (XII); Hedvig Sofia (1681-1708), gift med sin kusin hertig Fredrik IV av Holstein-Gottorp (deras sonson var tsar Peter III av Ryssland); Ulrika Eleonora d.y., se nedan; fyra söner dog i spä ålder. Valspråk: In Iehova sors mea, ipse faciet = I Gud mitt öde, Han själv skall göra det (faderns valspråk, se ovan, brukat för den omyndige kungen); Dominus protector meus = Gud min beskyddare.

Karl wurde am 24. November 1655 als Sohn von Karl X. Gustav und Hedwig Eleonora von Holstein-Gottorp im Stockholmer Schloß geboren. Nach dem Tod seines Vaters 1660 wurde er König und eine Vormundschaftsregierung unter Beteiligung seiner Mutter gebildet. Seine Erziehung wurde durch seine Lese- und Schreibschwäche erschwert. Seine Vormünder schlossen Frieden mit Dänemark, Polen und Rußland. Karl wurde am 18. Dezember 1672 für mündig erklärt und am 28. September 1675 im Dom von Uppsala gekrönt.

Karl führte bald wieder Krieg, zunächst gegen Brandenburg, wo einer seiner Feldherren die Schlacht bei Fehrbellin gegen den „Großen Kurfürsten“ verlor, und später gegen Dänemark, das seine im Roskilder Frieden verlorenen Provinzen zurückgewinnen wollte. Karl gewann die blutige Schlacht bei Lund 1676, und Schweden erlitt im Frieden von Lund 1679 keine Territorialverluste, obwohl seine Flotte von der dänischen besiegt worden war.

In mehreren Reichstagsbeschlüssen wurde seit 1680 der Absolutismus in Schweden verfestigt. Eine wichtige fiskalische Maßnahme war die Reduktion, also die Einziehung von Adelsgütern, die in der schwedischen Großmachtszeit erworben worden waren. Teile der Vormundschaftsregierung wurden wegen Unregelmäßigkeiten vor Gericht gebracht. Die Soldaten erhielten ein Stück Land zu ihrer Versorgung. Karl XI. war sehr arbeitsam und pflichtbewußt, auch wenn er die Jagd liebte und gerne ausging.

Nachdem der König auch im Münzwesen die Schlamperei der Vormundschaftsregierung aufgedeckt hatte, kümmerte er sich nach seiner Mündigkeitserklärung selbst um dieses Thema. Da war das Gewicht der kupfernen Plattenmünzen bereits zweimal herabgesenkt worden, und seit 1665 galt 1 Daler silvermynt = 3 Daler Kopparmynt; dieses Verhältnis wurde bis zur Münzreform 1776 beibehalten. Unter Karl XI. wurden Dukaten sowie Silber- und Kupfermünzen (auch Platten bis zu 8 Daler) ausgegeben. Auch in den Besitzungen wurde umfangreich geprägt, besonders in Stettin (Pommern).

Karl XI. heiratete am 6. Mai 1680 im halländischen Skottorp Ulrika Eleonora (die Ältere) von Dänemark (1656-1693), die bereits am 16. Juli 1693 im Alter von 36 Jahren starb. Er selbst erlag am 5. April 1697 im Alter von 42 Jahren einem Krebsleiden. Das Königspaar ist mit seinen Kindern in der Stockholmer Riddarholmskirche beigesetzt.

Kinder: Karl (XII.); Hedwig Sophia (1681-1708), die mit ihrem Cousin Friedrich IV. von Holstein-Gottorp verheiratet wurde (deren Enkel war Zar Peter III. von Russland); Ulrika Eleonora die Jüngere (siehe unten) sowie vier Söhne, die bereits als Kleinkinder starben.

Wahlspruch: In Jehova sors mea, ipse faciet = Mein Schicksal liegt bei Gott, er soll es selbst gestalten (Psalm 37,5; der Wahlspruch seines Vaters, der vor seiner Mündigkeitserklärung Anwendung fand); Dominus protector meus = Gott ist mein Beschützer.

IN SCHWEDEN GEPRÄGTE MÜNZEN DES KÖNIGS KARL XI.



1,5:1

6072

1,5:1

- 6072 Dukat 1664, Stockholm. 3,46 g. Münzmeister Isak Kock. Variante vom Vorderseitenstempel des Jahrgangs 1665. Brustbild I. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel//Gekröntes, vierfeldiges Wappen: Drei Kronen (Trekronor) / Folkunger-Löwe (Folkungar), in der Mitte der fünffeldige Schild von Pfalz/Zweibrücken. Ahlström 4/3 (XR); Fb. 41; Hagander 230.

GOLD. Von großer Seltenheit. Attraktives, fast vorzügliches Exemplar

7.500,--

Erworben 1985 von Claes-Olof Algård, Vancouver.



1,5:1



6073



1,5:1

- 6073 Dukat 1666, Stockholm. 3,44 g. Münzmeister Abraham Kock. Brustbild I. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel//Vier verschlungene Initialen C ins Kreuz gestellt, darauf waagrecht jeweils die gekrönten drei Kronen (Trekronor), senkrecht jeweils der gekrönte Göta-Löwe. Ahlström 8 (XR); Fb. 42; Hagander 233. **GOLD. Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung.**

Sehr attraktives, vorzügliches Exemplar

6.000,--

Erworben aus der Slg. Karl-Erik Schmitz, Teil I, Auktion Schweizerischer Bankverein/Spink & Son, Zürich 1989, Nr. 887 (zuvor erworben 1975 von Bjarne Ahlström, Stockholm).



1,5:1



6074



1,5:1

- 6074 Dukat 1670, Stockholm. 3,47 g. Münzmeister Christopher Conradi. Brustbild I. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel//Gekröntes Doppelmonogramm, umher drei Kronen, die untere zwischen der geteilten Jahreszahl 16 - 70. Ahlström 15 (R); Fb. 43; Hagander 237.

GOLD. Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung.

Sehr attraktives Exemplar, min. gewellt, vorzüglich-Stempelglanz

5.000,--

Exemplar der Slg. Lars Emil Bruun, Teil 2, Auktion Adolph Hess Nachfolger 152, Frankfurt/Main 1914, Nr. 127. Der zweite Teil der Slg. Bruun kam wegen des Kriegsausbruchs nicht zur Versteigerung, sondern gelangte komplett in die Slg. Israel Berghman, Stockholm. 1921 gelangte das Stück durch Vermittlung von Jacques Schulman, Amsterdam, in die Slg. T. J. Clarke, Jamestown (USA); dann 1962 durch Vermittlung von Emile Bourgey, Paris, in die Slg. P. O. Nordin, Paris, Auktion Ahlström 24, Stockholm 1981, Nr. 305. Erworben 1988 von Claes-Olof Algård, Vancouver.



1,5:1



6075



1,5:1

- 6075 Dukat 1672, Stockholm. 3,39 g. Münzmeister Christopher Conradi. Ahlström 19 a (R, dort falsche Abbildung); Fb. 43; Hagander 239. **GOLD. RR** Attraktives Exemplar, leicht gewellt, vorzüglich

3.000,--

Exemplar der Auktion Hirsch 63, München 1969, Nr. 164 und der Slg. Åke Järnum, Helsingborg. Erworben aus der Slg. Karl-Erik Schmitz, Teil I, Auktion Schweizerischer Bankverein/Spink & Son, Zürich 1989, Nr. 920.



1,5:1



6076



1,5:1

- 6076 Dukat 1674, Stockholm. 3,43 g. Münzmeister Daniel Faxell. Ahlström 21 (XR); Fb. 43; Hagander 240.
GOLD. Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung.
 Sehr attraktives Exemplar, leicht gewellt, winz. Zainende, vorzüglich-Stempelglanz 4.000,--
 Exemplar der Auktion Cahn 45, Frankfurt 1921, Nr. 412 und der Slg. Gunnar Ekström, Auktion Ahlström 18, Stockholm 1978, Nr. 127. Erworben 1990 aus der Slg. Åke Järnum, Helsingborg.



1,5:1



6077



1,5:1

- 6077 Dukat 1676, Stockholm. 3,46 g. Münzmeister Daniel Faxell. Ahlström 24 a (R); Fb. 43; Hagander 244.
GOLD. R Hübsche Goldpatina, attraktives, vorzügliches Exemplar 3.000,--
 Erworben in der Auktion Ahlström 34, Stockholm 1986, Nr. 210.



1,5:1



6078



1,5:1

- 6078 Dukat 1677, Stockholm. 3,46 g. Münzmeister Daniel Faxell. Ahlström 28 (R); Fb. 44; Hagander 251.
GOLD. R Min. gewellt, vorzüglich 3.000,--
 Exemplar der Slg. Lars Emil Bruun, Teil 2, Auktion Adolph Hess Nachfolger 152, Frankfurt/Main 1914, Nr. 1232. Der zweite Teil der Slg. Bruun kam wegen des Kriegsausbruchs nicht zur Versteigerung, sondern gelangte komplett in die Slg. Israel Berghman, Stockholm. 1921 gelangte das Stück durch Vermittlung von Jacques Schulman, Amsterdam, in die Slg. T. J. Clarke, Jamestown (USA); dann 1962 durch Vermittlung von Emile Bourgey, Paris, in die Slg. P. O. Nordin, Paris. Erworben aus der Slg. P. O. Nordin, Auktion Münzen und Medaillen AG 80, Basel 1994, Nr. 27.



1,5:1



6079



1,5:1

- 6079 Dukat 1681, Stockholm. 3,47 g. Münzmeister Daniel Faxell. Ahlström 35; Fb. 45; Hagander 257.
GOLD. R Attraktives, vorzügliches Exemplar 3.000,--
 Erworben aus der Slg. P. O. Nordin, Paris, Auktion Ahlström 32, Stockholm 1985, Nr. 270.



1,5:1



6080



1,5:1

- 6080 Dukat 1683, Stockholm. 3,49 g. Münzmeister Daniel Faxell. Ahlström 38 (XR); Fb. 45; Hagander 259.
GOLD. Von großer Seltenheit. Attraktives, vorzügliches Exemplar 4.000,--
 Exemplar der Slg. Israel Berghman, Stockholm und der Slg. Gunnar Ekström, Auktion Ahlström 11, Stockholm 1976, Nr. 111. Erworben in der Auktion Ahlström 41, Stockholm 1990, Nr. 311.

Dieser äußerst seltene Dukantyp existiert nur mit dem Jahrgang 1683. Er unterscheidet sich von den übrigen Stücken der Dukatenserie 1677-1695 (mit dem rechtsgewandten Brustbild Karls XI.) dadurch, daß der König weder Rüstung noch ein Halstuch trägt. Über dem umgelegtem Mantel ist der Hals des Königs sichtbar.



1,5:1



6081



6082



1,5:1

- 6081 Dukat 1687, Stockholm. 3,48 g. Münzmeister Anders Strömner. Ahlström 42 (R); Fb. 45; Hagander 261.
GOLD. R Attraktives Exemplar, winz. Zainende, vorzüglich 3.000,--
 Erworben in der Auktion Stockholms Auktionsverk, Stockholm, November 1990, Nr. 9066.
- 6082 Dukat 1691, Stockholm. 3,48 g. Münzmeister Anders Strömner. Ahlström 46 (R); Fb. 45; Hagander 265.
GOLD. R Attraktives Exemplar, winz. Randfehler, vorzüglich 3.000,--
 Exemplar der Slg. Martin Eriksson, Bromma, Auktion Stockholms Auktionsverk, Oktober 1981, Nr. 3214. Erworben 1986 von Claes-Olof Algård, Vancouver.

MÜNZEN DES KÖNIGS KARL XI. AUS DEN SCHWEDISCHEN BESITZUNGEN



6083

**Das Herzogtum Bremen und Verden**

- 6083 Reichstaler 1673, Stade. 29,06 g. Münzmeister Andreas Hille. Ahlström 11 (R); Dav. 6282; Hagander 270. **R** Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, sehr schön + 2.000,--
Exemplar der Auktion Ahlström 28, Stockholm 1983, Nr. 239. Erworben in der Auktion Frankfurter Münzhandlung 140, Frankfurt 1993, Nr. 454.



1,5:1



6084



1,5:1

Das Herzogtum Pommern

- 6084 2 Dukaten 1661, Stettin. 6,85 g. Münzmeister Ulrich Butkau. Brustbild r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel//Behelmtes und gekröntes, neunfeldiges Wappen, zu den Seiten zwei wilde Männer mit Helmen als Schildhalter. Ahlström 48 (R); Fb. 2111; Hagander 273. **GOLD. RR** Attraktives, vorzügliches Exemplar 7.500,--
Erworben 1985 von Claes-Olof Algård, Vancouver (zuvor erworben 1981 von der Firma Mynthuset, Stockholm).



6085



1,5:1



6085

- 6085 2 Dukaten 1696, Stettin. 6,95 g. Münzmeister Julius Christian Arensburg. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel, darunter Münzmeistersignatur//Korngarbe, darauf liegen Krone, Reichsapfel, Schwert und Zepter (Reichsinsignien), im Hintergrund Landschaft mit der Stadtansicht von Stettin. Ahlström 59 (XR); Fb. 2117; Hagander 279. **GOLD. Von größter Seltenheit.** Attraktives Exemplar mit feiner Goldpatina, vorzüglich 6.000,--
Exemplar der Slg. Martin Eriksson, Bromma, Auktion Stockholms Auktionsverk, Oktober 1981, Nr. 3256. Erworben in der Auktion Ahlström 34, Stockholm 1986, Nr. 288.



- 6086 Dukat 1666, Stettin. 3,40 g. Münzmeister Heinrich Johann Hille. Variante mit schlankem Brustbild und ohne Schildhalter auf der Rückseite. Brustbild l. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel//Verziertes, neunfeldiges Wappen, oben die verbundene Münzmeistersignatur und Münzzeichen. Ahlström 63 (R); Fb. 2116; Hagander 281.

GOLD. Von großer Seltenheit. Sehr schön-vorzüglich

7.500,--

Exemplar der Slg. Lars Emil Bruun, Teil 2, Auktion Adolph Hess Nachfolger 152, Frankfurt/Main 1914, Nr. 1535. Der zweite Teil der Slg. Bruun kam wegen des Kriegsausbruchs nicht zur Versteigerung, sondern gelangte komplett in die Slg. Israel Berghman, Stockholm. Danach seit 1950 Exemplar der Slg. Gunnar Ekström. Erworben aus der Slg. Gunnar Ekström, Auktion Ahlström 35, Stockholm 1987, Nr. 227.



- 6087 Dukat 1686, Stettin. 3,46 g. Münzmeister David Henrich Matthäus. Variante mit ungeteilter Umschrift auf der Rückseite. • CAROL • XI • D G • REX • SUEC • GO • & • VAN • Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel, darunter die Münzmeistersignatur DHM// (Raute) DUX • STETIN • POM (Raute) - (Raute) CAS • VA • RU • PRIN (Raute) 1686 Behelmtes und gekröntes, neunfeldiges Wappen, zu den Seiten zwei wilde Männer mit Helmen als Schildhalter. Ahlström 72 (XR); Fb. 2115; Hagander 284.

GOLD. Von großer Seltenheit. Prachtexemplar.

Leicht gewellt, vorzüglich-Stempelglanz

10.000,--

Exemplar der Slg. Paul Bratring, Auktion Adolph Hess Nachfolger 140, Frankfurt 1912, Nr. 506. Erworben aus der Slg. Gunnar Ekström, Auktion Ahlström 35, Stockholm 1987, Nr. 229.



Die Stadt Reval (heute Tallinn, Estland)

- 6088 Dukat 1666. 3,51 g. Münzmeister Michael Paulsen. • CAROLVS • D • G • SVE • GOT • VAN • - Q • REX • ET • PR • HÆ Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel//MON • NOV • AVR - CIV • REVAL • 1666 Gekröntes und verziertes, ovales Stadtwappen von Reval, darunter Kreuz in Kranz. Ahlström 80 (XR); Fb. 5; Hagander 287; Neumann 28.

GOLD. Von größter Seltenheit. Attraktives, fast vorzügliches Exemplar

10.000,--

Erworben in der Auktion Schweizerischer Bankverein 29, Basel 1992, Nr. 680.



6089



1,5:1



6089

Die Stadt Riga (heute Lettlands Hauptstadt)

- 6089 10 Dukaten 1660. 34,41 g. Münzmeister Jochim Meinecke. (Zweig) CAROLUS • D • G • SVECO • GOTHO • VANDALO • REX • Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel und Löwenkopf auf der Schulter//✠ CIVITATIS • SVÆ • RIGENSIS • FIDEM • CORONAVIT • Stadtwappen von Riga, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 16 - 60 und die geteilte Münzmeistersignatur I - M, zwischen den Türmen Kreuz über Stadtschlüsseln, von einer aus Wolken kommenden Hand gekrönt, unten im halb geöffneten Torbogen gekrönter Löwenkopf. Ahlström 85 (XR); Fb. 16 a; Hagander 291; Neumann 52.

GOLD. Von allergrößter Seltenheit. Leichte Fassungs Spuren, min. gewellt, sehr schön

30.000,--

Exemplar der Slg. Franz Pauli, Auktion Kraus 3, Braunschweig 1928, Nr. 87. Erworben in der Auktion Ahlström 34, Stockholm 1986, Nr. 285.



1,5:1



6090



1,5:1

- 6090 Dukat 1664. 3,48 g. Münzmeister Jochim Meinecke. Variante mit fein drapiertem Brustbild. CAROLUS • D • G • SVECO • GOTH • VAND • REX • Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//✠ MONETA • NOVA • AUREA • CIVITAT • RIGENSIS • Stadtwappen von Riga, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 16 - 64 und die geteilte Münzmeistersignatur I - M, zwischen den Türmen Kreuz über Stadtschlüsseln, darüber Krone. Ahlström 88 a (XR); Fb. 18; Hagander 293; Neumann 55.

GOLD. Von allergrößter Seltenheit. Kl. Schrötlingsfehler, fast vorzügliches Exemplar

10.000,--

Exemplar der Slg. Lars Emil Bruun, Teil 2, Auktion Adolph Hess Nachfolger 152, Frankfurt/Main 1914, Nr. 1451. Der zweite Teil der Slg. Bruun kam wegen des Kriegsausbruchs nicht zur Versteigerung, sondern gelangte komplett in die Slg. Israel Berghman, Stockholm. Später Exemplar der Slg. Gunnar Ekström, Auktion Ahlström 22, Stockholm 1980, Nr. 124. Erworben 1985 von Claes-Olof Algård, Vancouver.

KÖNIG KARL XII., 1697-1718



Född 17 juni 1682 på Stockholms slott som son till Karl XI och Ulrika Eleonora av Danmark. Fick en gedigen utbildning och hade ett "gott läshuvud" med läggning för matematik. Visade sig vara lika förtjust i jakt och soldatliv som fadern. Blev kung vid faderns död 5 april 1697 och redan 8 november samma år förklarade riksdagen femtonåringen myndig. Han övertog regeringen några veckor senare och krönte sig själv i Stockholms storkyrka den 14 december.

År 1700 attackerades Sverige av de förbundna Ryssland, Danmark och Sachsen-Polen. Till en början hade den överfallne idel framgångar, besegrade snabbt Danmark och Rysslands tsar Peter i slutet av året vid Narva. August den starke fick också ge upp och var under några år avsatt som polsk kung. Men med tiden segrade fienderna. Vid Poltava blev Karl övervunnen 1709, flydde och tillbringade flera år i Bender i dåvarande Turkiet. Under tiden förlorade Sverige sina besittningar i Baltikum och Tyskland och dessutom Finland, som ockuperades av Ryssland. Kungen kom hem 1715 och hade sitt högkvarter i Lund. Karl arbetade alltjämt på att återvinna allt som förlorats. Under ett fälttåg mot Norge dog han vid Fredrikshald av en kula genom huvudet den 30 november 1718.

De svenska besittningarna (utom Reval och Stralsund) myntade i Karls namn till dess att de gick förlorade. I Sverige återupptogs kopparmyntningen och 1715 nedsattes vikten för kopparplåtarna till 756 gram per daler. Från 1716 utgavs en stor mängd nödmynt av koppar, som vägde 4-8 gram och skulle gälla för ett plåtmynt om 1 daler. De resulterade i en inflation om ca 50%. Skulden lades på kungens rådgivare de sista åren, den tyske baronen von Görtz, men detta är oriktigt. Guld- och silvermynt gavs också ut, eftersom de behövdes för vissa betalningar. Den sista dukaten och sista riksdalern 1718 graverades av den berömde schweizfödde Johann Carl Hedlinger, som just anställdes.

Karl var ogift. Han begravdes i Riddarholmskyrkan i februari 1719.

Valspråk: Med Guds hjälp.

Karl wurde am 17. Juni 1682 im Stockholmer Schloß als Sohn Karls XI. und Ulrika Eleonoras von Dänemark geboren. Er erhielt eine gediegene Ausbildung und hatte „einen guten Lesekopf“ – wie es hieß – mit besonderer Neigung zur Mathematik. Es zeigt sich, daß er genauso viel Lust auf die Jagd und das Soldatenleben hatte wie sein Vater. Karl wurde mit dem Tod seines Vaters am 5. April 1697 König, und bereits am 8. November desselben Jahres erklärte der Reichstag den Fünfzehnjährigen für mündig. Er übernahm die Regierung einige Wochen später und krönte sich selbst am 14. Dezember 1697 im Stockholmer Dom (storkyrka).

Im Jahr 1700 wurde Schweden von den Alliierten (Rußland, Dänemark und Sachsen-Polen) angegriffen. Zunächst konnte der junge Karl XII. im Großen Nordischen Krieg enorme militärische Erfolge verbuchen. Er besiegte sehr schnell Dänemark und am Jahresende bei Narva auch Zar Peter den Großen. August der Starke mußte ebenfalls nachgeben und wurde für einige Jahre als polnischer König abgesetzt. Aber das Kriegsglück wendete sich. Nach der überwältigen Niederlage bei Poltawa 1709 mußte Karl XII. fliehen und mehrere Jahre im Exil in Bender (damals Türkei, heute Moldawien) verbringen. In dieser Zeit verlor Schweden seine deutschen und baltischen Besitzungen, außerdem Finnland, das von Rußland besetzt wurde. Karl XII. kehrte 1715 heimlich nach Schweden zurück und errichtete in Lund sein Hauptquartier. Sein Ziel war die Rückgewinnung aller verlorenen Gebiete. Während eines Feldzugs in Norwegen wurde er am 30. November 1718 von einer Kugel in den Kopf getroffen und getötet.

Die schwedischen Besitzungen prägten in Karls Namen, bis sie verloren gingen. In Schweden wurde die Kupferprägung wieder aufgenommen, und 1715 das Gewicht der Platten auf 756 Gramm pro Daler herabgesetzt. Seit 1716 wurde eine große Menge von kupfernen Notmünzen hergestellt, die zwischen 4 und 8 Gramm wogen und einer Kupferplatte zu 1 Daler entsprechen sollten. Das führte zu einer sofortigen Inflation von ca. 50%. Die Schuld dafür gab man dem königlichen Ratgeber dieser Zeit, dem deutschen Baron von Görtz, jedoch zu Unrecht. Gold- und Silbermünzen wurden ebenfalls geprägt. Die Stempel für den letzten Dukaten und den letzten Riksdaler schnitt der berühmte Schweizer Medailleur Johann Carl Hedlinger, der gerade eingestellt worden war.

Karl XII. war unverheiratet. Er wurde im Februar 1719 in der Stockholmer Riddarholmskirche beige-
setzt.

Wahlspruch: Med Guds hjälp = Mit Gottes Hilfe.



- 6094 2 Dukaten 1702, Stockholm. 6,94 g. Münzmeister Henrik Zedritz. CAROLVS • XII • - D • G • REX • SVE • Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//FACTVS • EST • DOMINVS • PROTECTOR • MEVS • Gekröntes Doppelmonogramm, umher drei Kronen, die untere zwischen der geteilten Jahreszahl 17 - 02, darunter Münzmeistersignatur H Z. Ahlström 1 (R); Fb. 48; Hagander 303.
GOLD. RR Attraktives, sehr schönes Exemplar 10.000,--

Exemplar der Slg. Israel Berghman, Stockholm. Erworben aus der Slg. Gunnar Ekström, Auktion Ahlström 35, Stockholm 1987, Nr. 310.



1,5:1



6095



1,5:1

- 6095 Dukat 1700, Stockholm. 3,48 g. Münzmeister Henrik Zedritz. Ahlström 5 (R); Fb. 49; Hagander 307.
GOLD. Sehr seltener Jahrgang. Vermutlich das einzige Exemplar in Privatbesitz.
 Attraktives Exemplar, sehr schön-vorzüglich

3.000,--

Exemplar der Slg. Georg de Laval. Erworben in der Auktion Ahlström 49, Stockholm 1994, Nr. 367.



1,5:1



6096



1,5:1

- 6096 Dukat 1704, Stockholm. 3,47 g. Münzmeister Henrik Zedritz. Ahlström 8 (R); Fb. 49; Hagander 310.
GOLD. R Min. gewellt, attraktives, fast vorzügliches Exemplar

2.500,--

Exemplar der Slg. Sven Alrik Ljunggren, Auktion Holmberg 86, Stockholm 1910, Nr. 116 und der Slg. Otto Smith, Auktion Galerie des Monnaies/Ahlström, Düsseldorf 1977, Nr. 190. Erworben 1985 von Claes-Olof Algård, Vancouver.



1,5:1



6097



1,5:1

- 6097 Dukat 1708, Stockholm. 3,48 g. Münzmeister Lorentz Careelberg. Ahlström 10; Fb. 50; Hagander 313.
GOLD. R Prachtexemplar. Vorzüglich-Stempelglanz

3.000,--

Exemplar der Auktion Ahlström 5, Stockholm 1974, Nr. 299. Erworben 1986 von Claes-Olof Algård, Vancouver.



1,5:1



6098



1,5:1

- 6098 Dukat 1712, Stockholm. 3,49 g. Münzmeister Lorentz Careelberg. Ahlström 14; Fb. 50; Hagander 317.
GOLD. R Sehr attraktives, vorzügliches Exemplar 3.000,--

Exemplar der Slg. Sven Svensson, Auktion der Schwedischen Numismatischen Gesellschaft, Stockholm, Dezember 1964, Nr. 300. Erworben aus der Slg. Karl-Erik Schmitz, Teil II, Auktion Schweizerischer Bankverein/Spink & Son, Zürich 1990, Nr. 1134.



1,5:1



6099



1,5:1

- 6099 Dukat 1716, Stockholm. 3,43 g. Münzmeister Lorentz Careelberg. Ahlström 18; Fb. 50; Hagander 321.
GOLD. R Attraktives, fast vorzügliches Exemplar 2.500,--

Exemplar der Slg. Otto Smith, Auktion Galerie des Monnaies/Ahlström, Düsseldorf 1977, Nr. 195. Erworben in der Auktion Schweizerischer Bankverein 15, Basel 1986, Nr. 2186.



1,5:1



6100



1,5:1

- 6100 1/2 Dukat 1701, Stockholm. 1,74 g. Münzmeister Henrik Zedritz. Ahlström 21 (R); Fb. 51; Hagander 324.
GOLD. Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Prachtexemplar.
 Fast Stempelglanz 4.000,--

Exemplar der Slg. T. J. Clarke, Jamestown (USA); durch Vermittlung von Emile Bourgey, Paris, seit 1962
 Exemplar der Slg. P. O. Nordin, Paris. Erworben aus der Slg. P. O. Nordin, Paris, Auktion Münzen und Medaillen AG 80, Basel 1994, Nr. 43.



6101

- 6101 Riksdaler 1718, Stockholm. 29,31 g. Münzmeister Lorentz Careelberg. Variante mit dem korrekt gezeichneten achtstrahligen Lilienhaspel von Kleve im Mittelschild. CAROLVS XII • - D • G • REX SVEVICÆ • Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Zwei gekrönte Löwen halten das gekrönte, vierfeldige Wappen: Drei Kronen (Trekronor) / Folkunger-Löwe (Folkungar), in der Mitte der fünffeldige Schild von Pfalz-Zweibrücken, darunter die Münzmeistersignatur L - C in Kartusche, unten die Jahreszahl 1718; oben bogig: *Med Guds hielp*. Mit Randschrift: MANIBVS ★ NE ★ LAEDAR ★ AVARIS. Ahlström 29 b (R); Dav. 1716 var.; Hagander 333.

Von größter Seltenheit. Prachtexemplar. Feine Patina, vorzüglich-Stempelglanz

10.000,--

Exemplar der Slg. Sven Svensson, Auktion Hirsch Myntauktioner 1, Stockholm 1966, Nr. 427 und der Slg. Karl-Erik Schmitz, Teil II, Auktion Schweizerischer Bankverein/Spink & Son, Zürich 1990, Nr. 1157. Erworben in der Auktion Ahlström 43, Stockholm 1991, Nr. 217.

Denna raritet, som graverats av Hedlinger, nyanställd chefsgravör ("kunglig medaljör") i Stockholm 1718, förtjänar att förklaras närmare. Under den Pfälziska dynastin, som regerade 1654-1720 i Sverige, var den kungliga titulaturen den längsta landet haft. Karl X Gustav (1654-1660), som vi mött ovan, var på modernet av huset Vasa medan fadern var en tysk furste från Bayern, som trots sin långa titel endast innehade det lilla furstendömet Zweibrücken. Vid Karl XII:s död gick detta över till en annan gren av det pfälziska huset. Men med denna värdighet följde en mycket lång titel, som återges efter en uppräknig av de svenska besittningarna runt Östersjön, nämligen "pfalzgreve vid Rhen, hertig av Bayern, Jülich, Cleve och Berg, greve av Veldenz, Sponheim, Mark och Ravensberg, herre till Ravenstein". Dessa områden var bara titlar, varav några återfanns i dynastivapnet, alltså det stora svenska riksvapnets hjärtsköld. I mitten av detta ser man Pfalz' krönta lejon i guld i svart fält. Runt denna återfinns 1. Bayerns snedställda rutor i silver och blått, 2. Jülich, svart lejon på botten av guld, 3. Cleve, ur en liten sköld av silver åtta utgående gyllene liljestänglar på röd botten, 4. Berg, krönt rött lejon på botten av silver.

Det är kanske inte märkligt att den nyanställda missuppfattade ett av dessa vapen, nämligen Cleves, som han utförde som en femuddig stjärna i stället för de åtta liljestänglarna. Misstaget observerades inte genast och nästan hela upplagan hann bli färdig. När felet rättades slogs bara ett fåtal exemplar, vi känner till tre i privat ägo, varav detta exemplar är det bäst bevarade. Se vidare Tingström i Samlad Glädje [1], 1999, s 149 ff.

Diese Rarität, deren Stempel von dem gerade neu angestellten königlichen Stempelschneider Johann Carl Hedlinger geschnitten wurden, verdient einige Erläuterungen. Während der Regierungszeit der Pfälzer Dynastie in Schweden (1654-1720) war die königliche Titulatur die längste, die das Land jemals hatte. Der erste Pfälzer König, Karl X. Gustav, stammte mütterlicherseits aus dem Hause Vasa und väterlicherseits aus dem deutschen Fürstenhaus der Wittelsbacher. Auch wenn er nur das kleine Fürstentum Zweibrücken besaß, war damit ein langer Titel verbunden: „Pfalzgraf bei Rhein, Herzog von Bayern, Jülich, Cleve und Berg, Graf von Veldenz, Sponheim, Mark und Ravensberg, Herr zu Ravenstein“. Die Titel sind teilweise auch im Dynastiewappen, also dem Herzschild des großen schwedischen Reichswappens, enthalten. In dessen Mitte sieht man den gekrönten Pfälzer Löwen in Gold auf schwarzem Feld. Umher finden sich 1. die bayerischen Rauten in Silber und Blau, 2. der schwarze Jülicher Löwe auf goldenem Grund, 3. Cleve, der goldene achtstrahlige Lilienhaspel auf rotem Grund und 4. Berg, der gekrönte rote Löwe auf silbernem Grund.

Es ist nicht sehr überraschend, daß der neu angestellte Stempelschneider ein Wappen fehlinterpretierte. Er führte das Klever Wappen mit einem fünfstrahligen Stern statt des achtstrahligen Lilienhaspels aus. Der Fehler fiel nicht sofort auf, fast die gesamte Auflage des Riksdaler 1718 wurde fehlerhaft hergestellt. Nach der Berichtigung des Wappens wurde nur noch eine sehr geringe Anzahl an Riksdalern ausgeprägt; uns sind heute lediglich drei Exemplare in Privatbesitz bekannt, von denen das vorliegende das am besten erhaltene ist.

MÜNZEN DES KÖNIGS KARL XII. AUS DEN SCHWEDISCHEN BESITZUNGEN

Das Herzogtum Pommern

- 6102 Dukat 1709, Stettin. 3,30 g. Münzmeister Johann Memmies. Variante mit kleinem Brustbild. CAROL • XII • D • G • REX • SVEC • Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//MON • NOV • POMER • - CITERIORIS Behelmtes und gekröntes, neunfeldiges Wappen, zu den Seiten zwei wilde Männer mit Helmen als Schildhalter, unten in Oval die Münzmeistersignatur IM zwischen der geteilten Jahreszahl 17 - 09. Ahlström 220 (XR); Fb. 2121; Hagander 336.

GOLD. Von allergrößter Seltenheit. Sehr attraktives, vorzügliches Exemplar

10.000,--

Exemplar der Slg. Carl Friedrich Pogge, Auktion Hamburger 36, Frankfurt 1903, Nr. 1244 und der Slg. Lars Emil Bruun, Teil 2, Auktion Adolph Hess Nachfolger 152, Frankfurt/Main 1914, Nr. 1773. Der zweite Teil der Slg. Bruun kam wegen des Kriegsausbruchs nicht zur Versteigerung, sondern gelangte komplett in die Slg. Israel Berghman, Stockholm. Später Exemplar der Slg. Gunnar Ekström. Erworben aus der Slg. Gunnar Ekström, Auktion Ahlström 35, Stockholm 1987, Nr. 331.


Die Stadt Riga (heute Lettlands Hauptstadt)

- 6103 Dukat 1700. 3,47g. Münzmeister Georg Albrecht Hille. Variante ohne Harnisch am Arm. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Stadt wappen von Riga, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 17 - 00, zwischen den Türmen Kreuz über Stadtschlüsseln, darüber Krone, unten in Oval die Münzmeistersignatur GAH. Ahlström 105; Fb. 19; Hagander 338; Neumann 62.

GOLD. Von größter Seltenheit. Min. gewellt, sehr schön-vorzüglich

7.500,--

Exemplar der Auktion Ball 8, Berlin 1933, Nr. 1832 und der Auktion Grabow 15, Rostock 1940, Nr. 332. Erworben 1985 von Claes-Olof Algård, Vancouver.

KÖNIGIN ULRIKA ELEONORA, 1718-1720



Född 23 januari 1688 på Stockholms slott som yngsta barn till Karl XI och Ulrika Eleonora d.ä. av Danmark. Från 1713 fick hon delta i det kungliga rådets möten. Rådet erkände henne som regerande drottning efter broderns död men det gjorde inte Rikets ständer, riksdagen, som inkallades i januari 1719, men så skedde snart och den 19 februari godtog hon den nya författningen, som i ett slag avskaffade enväldet. Den s.k. Frihetstiden tog sin början – riksdagen innehade makten, därefter riksrådet och sist monarken. Kanslipresidenten motsvarade vår tids statsminister. Ulrika Eleonora kröntes i Uppsala domkyrka den 17 mars 1719.

De svenska besittningarna var alla ockuperade och därför utgavs inga mynt i hennes namn.

Under våren 1719 avskaffades nödmynten och inlöstes med ett komplicerat förfarande, som gav innehavarna 50% av deras värde. De nya mynten graverades snabbt av Hedlinger, men de blev inte så många, eftersom drottningen abdikerade redan den 29 februari 1720 till förmån för sin make. Vid de tillfällen denne var utomlands eller sjuk var det hon som satt i rådet. Hon avled 24 november 1741 i Stockholm och begravdes följande år i Riddarholmskyrkan.

Gift 24 mars 1715 i Stockholm med arvprinsen Fredrik av Hessen-Kassel, som efterträdde henne. De hade inga barn.

Valspråk: Gud mitt hopp. Även på latin: In Deo spes mea.

Ulrika Eleonora wurde am 23. Januar 1688 im Stockholmer Schloß als jüngstes Kind von Karl XI. und Ulrika Eleonora (der Älteren) von Dänemark geboren. Seit 1713 durfte sie an den Sitzungen des königlichen Rates teilnehmen. Nach dem Tod ihres Bruders vor der norwegischen Festung Frederiksten erkannte sie der Reichsrat als Königin an, kurz danach jedoch nicht der Reichstag. Am 19. Februar 1719 verabschiedete sie die neue Verfassung, in der der Absolutismus mit einem Schlag abgeschafft wurde. Daraufhin war Ulrika Eleonora als regierende Königin anerkannt. Die sogenannte Freiheitszeit begann – der Reichstag war am mächtigsten, dann folgte der Reichsrat und zuletzt der Monarch. Ulrika Eleonora (die Jüngere) wurde am 17. März 1719 im Dom von Uppsala gekrönt.

Die ehemaligen schwedischen Besitzungen befanden sich zu ihrer Regierungszeit nicht in schwedischer Hand; infolgedessen wurden dort auch keine Münzen im Namen der Königin geprägt.

Im Frühjahr 1719 wurden die Notmünzen abgeschafft und in einem komplizierten Verfahren eingelöst, durch das die Inhaber ungefähr die Hälfte des Wertes erhielten. Die neuen schwedischen Gold- und Silbermünzen wurden rasch von Hedlinger geschaffen, es wurden jedoch keine großen Mengen hergestellt, da die Königin bereits am 29. Februar 1720 zugunsten ihres Gemahls Fredrik abdankte.

Wenn Fredrik krank oder verreist war, vertrat Ulrika Eleonora ihn im Reichsrat. Sie starb am 24. November 1741 in Stockholm und wurde im darauffolgenden Jahr in der Stockholmer Riddarholmskirche beigesetzt.

Sie heiratete am 24. März 1715 in Stockholm den Erbprinz Friedrich von Hessen-Kassel, der ihr 1720 als König Fredrik I. nachfolgte. Das Königspaar blieb kinderlos.

Wahlspruch: Gud mitt hopp (auch auf Latein: In Deo spes mea) = In Gott liegt meine Hoffnung.



6104



6104 Riksdaler 1719, Stockholm. 29,63 g. Münzmeister Lorentz Careelberg. Mit Randschrift. Ahlström 4; Dav. 1718; Hagander 344; SMH 3. **R** Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, sehr schön + 1.500,--

Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp (zuvor erworben 1968 von Bjarne Ahlström, Stockholm).

KÖNIG FREDRIK I., 1720-1751



Fredrik föddes 28 april 1676 i Kassel som son till den regerande lantgreven av Hessen. Han deltog med tapperhet i det spanska tronföljdskriget mot Frankrike 1701-1713 och i Karl XII:s norska fälttåg, utnämnd till generalissimus av denne 1718. Han var sedan 1715 kungens svåger. Efter kungens död fick han titeln kunglig höghet och blev överbefälhavare. Han efterträdde gemålen som kung och regent 24 mars 1720 genom riksdagens val och kröntes 3 maj i Stockholms storkyrka.

Under perioden slöts frederna med Sverige fiender. Större delen av Finland återlämnades 1721 men Ryssland behöll Ingermanland och de baltiska staterna, hela Bremen-Verden avträdde till Hannover 1719 mot viss ekonomisk ersättning, halva Pommern med Stettin till Preussen 1720; med Danmark-Norge blev det status quo. Av de tyska besittningarna återstod alltså halva Pommern med Stralsund och staden Wismar. Den korta tiden som stormakt var slut.

Fredrik fick aldrig någon verklig makt och ägnade sig mest åt jakt och vackra kvinnor. Han efterträdde sin far Karl som lantgreve 1730 och avlade ett besök i Hessen, där brodern fick sköta regerandet. Här i samlingen återfinns guld- och talermynt med hans porträtt, slagna för Hessen.

Myntningen i Sverige blev omfattande och visar många vackra prov på Hedlingers graveringskonst i guld och silver. Plåtar och öresmynt slogs i Avesta. Ekonomin förbättrades förvånansvärt snabbt och statsskulden avbetalades. Ett partityte i riksdagen 1738 ledde till att Hattarna drev fram ett misslyckat krig med Ryssland, som ledde till nya förluster. Man måste på diktat från den ryska kejsarinnan 1743 acceptera en tronföljare från Tyskland (kungen var ju barnlös i sina äktenskap). De svenska riddarordnarna inrättades 1748, men det var inte kungens initiativ, utan riksdagens.

Fredrik var gift med 1. Sofia Louise Dorothea av Preussen (1680-1705) och 2. Ulrika Eleonora av Sverige. Han var barnlös i dessa äktenskap. Utom äktenskapet hade han flera barn, med grevinnan Hedvig Taube (som gjordes till tysk-romersk riksgrevinna!) två söner, även svenska grevar Hessenstein, som spelade en viss roll i politiken men inte fick några ättlingar.

Valspråk: Gud mitt hopp. Tillsammans med drottningen: Gud vårt hopp.

Friedrich wurde am 28. April 1676 in Kassel als Sohn des Landgrafen Karl geboren. Er engagierte sich stark im Spanischen Erbfolgekrieg gegen Frankreich und im norwegischen Feldzug Karls XII., dessen Schwager er seit 1715 war. Karl XII. ernannte Friedrich 1718 zum schwedischen Generalfeldmarschall. Nach dem Tod Karls XII. wurde er Oberbefehlshaber und erhielt den Titel "Königliche Hoheit". Er wurde am 24. März 1720 vom Reichstag zum Nachfolger seiner Gemahlin, Königin Ulrika Eleonora, gewählt und am 3. Mai 1720 im Stockholmer Dom (storkyrka) zum König Fredrik I. gekrönt.

Innerhalb kurzer Zeit wurde mit den Gegnern des Großen Nordischen Kriegs Frieden geschlossen. Der größte Teil Finnlands wurde an Schweden zurückgegeben; Rußland behielt jedoch Ingermanland und die baltischen Gebiete. Bremen und Verden wurde gegen finanzielle Entschädigung an Braunschweig-Calenberg-Hannover abgetreten. Preußen erhielt 1720 die Hälfte Pommerns mit Stettin. An Dänemark-Norwegen mußten keine Gebiete abgegeben werden. Von den schwedischen Besitzungen im Ostseeraum war also nur noch eine Hälfte von Pommern mit Stralsund sowie die Stadt Wismar übriggeblieben. Schwedens kurze Zeit als europäische Großmacht war vorüber.

Fredrik konnte nie großen Einfluß auf die schwedische Politik ausüben und widmete sich meist der Jagd und schönen Frauen. Er folgte seinem Vater 1730 als Landgraf von Hessen-Kassel nach und stattete seiner hessischen Heimat einen Besuch ab, wo sein Bruder Wilhelm die Regierung führte. Unter den Nrn. 6126 und 6127 werden hessische Münzen des Königs und Landgrafen angeboten.

Die schwedische Münzprägung unter Fredrik I. war umfangreich und ist auch ein Beleg für die Stempelschneidekunst des gebürtigen Schweizers Johann Carl Hedlinger. Im mittelschwedischen Avesta wurden Platten- und Öremünzen aus Kupfer hergestellt. Die schwedische Wirtschaft erlebte einen erstaunlichen Aufschwung, und die Staatsschulden konnten weitgehend getilgt werden. Eine politische Partei im schwedischen Reichstag (die sogenannten „Hüte“) brach einen Krieg gegen Rußland vom Zaun, der Schweden neuerliche Verluste bescherte. Zarin Elisabeth setzte 1743 die Wahl ihres Günstlings Adolf Fredrik von Holstein-Gottorp als Thronfolger in Schweden durch.

Fredrik var verheiratet med 1. Sophia Louise Dorothea von Brandenburg (1680-1705) und 2. mit Ulrika Eleonora von Schweden. Beide Ehen blieben kinderlos. Außerehelich hatte Fredrik I. mehrere Kinder, z. B. mit Gräfin Hedvig Taube zwei Söhne, die sich Grafen von Hessenstein nannten.

Wahlspruch: Gud mitt hopp (zusammen mit der Königin: Gud vårt hopp)= In Gott liegt meine (unsere) Hoffnung.

IN SCHWEDEN GEPRÄGTE MÜNZEN DES KÖNIGS FREDRIK I.



- 6105 10 Dukaten 1731, Stockholm, vermutlich auf seine Reise nach Hessen. 34,61 g. Münzmeister Georg Zedritz. FRIDERICVS • ET • VLR • ELEON • D • G • REX • ET • REG • SVECIÆ • Die Brustbilder des Königs und seiner Gemahlin Ulrika Eleonora nebeneinander r. // Zwei gekrönte Löwen halten das gekrönte, vierfeldige Wappen: Drei Kronen (Trekronor) / Folkunger-Löwe (Folkungar), in der Mitte der siebenfeldige Schild von Hessen-Kassel, unten Postament mit Kartusche, darin die Münzmeistersignatur GZ und die Jahreszahl 1731; oben bogig: Gud Wärt Hopp. Ahlström 2 (XR, dieses Exemplar); Fb. 61; Hagander -; SMH 2. **GOLD. Von allergrößter Seltenheit. 2. bekanntes Exemplar in Privatbesitz.** Min. Bearbeitungsspuren am Rand, vorzüglich-Stempelglanz 30.000,--

Exemplar der Slg. Graf Robert Douglas, Auktion Hess/Leu 34, Luzern 1967, Nr. 377. Erworben 1998 von Bjarne Ahlström, Stockholm.

Den 23 mars 1730 avled Fredrik I:s far, lantgreve Karl. I sin egenskap av äldste son skulle Fredrik nu också överta regentskapet i Hessen. Under 1731 års riksdag begärde således kungen tillstånd att få resa till sitt födelseland, vilket beviljades. Inte mindre än 400.000 daler silvermynt anslogs till reskostnader och i juni lämnade Fredrik landet. Enligt samtida iakttagare gick en del av de anslagna medlen till att prägla minnespenningar och mynt, som kungen generöst utdelade både i Sverige och i Hessen.

I silver präglades bl a speciella riksdalrar med Fredrik I:s och Ulrika Eleonoras dubbelporätt på åtsidan. Med samma stamper – graverade av Johann Carl Hedlinger – präglades också 10-dukater i guld, som bevarats i få exemplar till våra dagar. I privat ägo finns endast ett ytterligare – brandskadat – exemplar, vilket såldes på Antikörens auktion 30/10 1999 (lot 68). Ett exemplar fanns också i greve Carl Gustaf Tessins samling, där det finns omnämnt i en handskriften förteckning från år 1732. Den 30/10 1786 såldes ett annat på en av Pierre Texier hållen auktion i Hamburg (lot 154). Det föreliggande exemplaret kan vara identiskt med något av dessa.

Am 23. März 1730 starb der Vater Fredriks I., der hessische Landgraf Karl. Als ältester Sohn übernahm Fredrik als Landgraf Friedrich auch die Regierung in Hessen. Der schwedische Reichstag bewilligte 1731 die Kosten für die Reise des Königs in sein Heimatland. Nicht weniger als 400.000 Daler silvermynt wurden dafür veranschlagt, und im Juni 1731 verließ Fredrik Schweden. Laut den schriftlichen Quellen wurde ein Teil der Mittel für die Ausprägung von Erinnerungsmünzen und -medaillen verwendet, die der König großzügig in Schweden und Hessen verteilte.

Beispielsweise wurden besondere Riksdaler mit dem Doppelporträt Fredriks I. und seiner Gemahlin Ulrika Eleonora geprägt. Mit denselben – von dem berühmten Medailleur Johann Carl Hedlinger geschnittenen – Stempeln wurden auch in geringer Auflage goldene Zehndukatenstücke geprägt.

In Privatbesitz ist heute nur noch ein einziges weiteres – durch Feuer beschädigtes – Exemplar bekannt, das 1999 auf einer Auktion in Göteborg verkauft wurde (Antikören, 30. Oktober 1999, Nr. 68). Auch die Sammlung Carl Gustaf Tessin enthielt ein Stück, das im handschriftlichen Verzeichnis von 1732 aufgeführt ist. Am 30. Oktober 1786 wurde ein Exemplar von Pierre Texier in Hamburg versteigert (Los 154). Es könnte sich bei dem Exemplar von Julius Hagander um eines der beiden letztgenannten Stücke handeln.



6106



- 6106 Dukat 1720, Stockholm. 3,43 g. Münzmeister Lorentz Careelberg. Ahlström 3 (R); Fb. 57; Hagander 345; SMH 5.1. **GOLD. R** Min. gewellt, sehr schön-vorzüglich 1.500,--
Erworben 1985 von Claes-Olof Algård, Vancouver.



6107



- 6107 Dukat 1724, Stockholm. 3,48 g. Münzmeister Esaias Zedritz. Ahlström 7 (R); Fb. 57; Hagander 349; SMH 5.5. **GOLD. Seltener Jahrgang.** Sehr attraktives Exemplar mit feiner Goldpatina, vorzüglich + 2.500,--
Erworben in der Auktion Ahlström 36, Stockholm 1987, Nr. 299.



1,5:1



6108



1,5:1

- 6108 Dukat 1728, Stockholm. 3,47 g. Münzmeister Esaias Zedritz. Ahlström 12 (XR); Fb. 58; Hagander 352; SMH 6.4. **GOLD. Sehr seltener Jahrgang.** Attraktives, vorzügliches Exemplar 3.000,--
Erworben aus der Slg. P. O. Nordin, Paris, Auktion Münzen und Medaillen AG 80, Basel 1994, Nr. 62.



1,5:1



6109



1,5:1

- 6109 Dukat 1732 (Jahreszahl im Stempel aus 1730 geändert), Stockholm. 3,46 g. Münzmeister Georg Zedritz. Ahlström 15 a (R); Fb. 59; Hagander 355; SMH 7.3. **GOLD. Seltener Jahrgang.** Attraktives Exemplar, min. gewellt, vorzüglich 2.000,--
Exemplar der Slg. Lars Emil Bruun, Teil 2, Auktion Adolph Hess Nachfolger 152, Frankfurt/Main 1914, Nr. 1830. Der zweite Teil der Slg. Bruun kam wegen des Kriegsausbruchs nicht zur Versteigerung, sondern gelangte komplett in die Slg. Israel Berghman, Stockholm. Später Exemplar der Slg. Gunnar Ekström, Auktion Ahlström 12, Stockholm 1976, Nr. 146. Erworben 1976 von Claes-Olof Algård, Vancouver.



6110

- 6110 Dukat 1735, Stockholm. 3,47 g. Münzmeister Georg Zedritz. Ahlström 17 (R); Fb. 64; Hagander 356; SMH 8.2. **GOLD.** Attraktives Exemplar, min. gewellt, winz. Druckstelle, vorzüglich 1.500,--

Exemplar der Slg. T. J. Clarke, Jamestown (USA); durch Vermittlung von Emile Bourgey, Paris, seit 1962
Exemplar der Slg. P. O. Nordin, Paris, Auktion Ahlström 24, Stockholm 1981, Nr. 473. Erworben 1986 von Claes-Olof Algård, Vancouver.



6111

- 6111 Dukat 1741, Stockholm. 3,47 g. Münzmeister Hans Malmberg. Ahlström 24; Fb. 64; Hagander 363; SMH 8.8. **GOLD.** Winz. Prägeschwäche, kl. Schabspuren im Feld der Rückseite, vorzüglich 1.500,--

Exemplar der Auktion Hirsch Myntauktioner 7, Stockholm 1978, Nr. 112. Erworben in der Auktion Stockholms Auktionsverk, Stockholm, März 1991, Nr. 8336.



1,5:1



6112



1,5:1

- 6112 Dukat 1743, Stockholm. 3,46 g. Münzmeister Hans Malmberg. Ahlström 27 var.; Fb. 64; Hagander 365; SMH 8.10. **GOLD.** Sehr attraktives, vorzügliches Exemplar 2.500,--

Exemplar der Slg. Åke Järnum, Helsingborg. Erworben aus der Slg. Karl-Erik Schmitz, Teil II, Auktion Schweizerischer Bankverein/Spink & Son, Zürich 1990, Nr. 1278.



1,5:1



6113



1,5:1

- 6113 Dukat 1746, Stockholm. 3,49 g. Münzmeister Hans Malmberg. Ahlström 34; Fb. 64; Hagander 372; SMH 8.13. **GOLD. R** Sehr attraktives, vorzügliches Exemplar 2.500,--

Erworben in der Auktion Ahlström 36, Stockholm 1987, Nr. 301.



Det svenska faktoret i Kanton i 1700-talet
Die schwedische Handelsniederlassung in Kanton im 18. Jahrhundert



- 6114 Dukat 1750, Stockholm. 3,47 g. Münzmeister Hans Malmberg. Ausbeutedukat, geprägt mit Gold aus Ost-Indien. Ahlström 42; Fb. 66; Hagander 379; SMH 14.

GOLD. RR Sehr attraktives, vorzügliches Exemplar 3.000,-

Erworben in der Auktion Münzen und Medaillen AG 44, Basel 1971, Nr. 1280.

Redan i slutet av 1600-talet utgavs en präktigt guldmedalj över kung Karl XI, gjuten av Raymond Faltz 1694 (Steguweit 87.1). Det guldet hade utvunnits vid Sala silververk ur sand från Sumatra, som inköpts i Amsterdam, och gav både guld och silver.

Under 1700-talet slogs dukater i Sverige av guld från Kina och de mynten visar på fransidan en uppgående sol till vänster om riksvapnet. Det utvanns mest ur framvaskat guld som Svenska Ostindiska Kompaniet köpt i Kina. Vid åtminstone ett tillfälle hade det formen av guldbarrer, som superkargören (lastuppsyningsman) Andreas Jacobus Flanderin hade med sig 1746. I ett brev säger han, att det var svårt att bli av med guldet i Sverige på annat sätt än att slå dukater av det. Myntningen skedde åren 1738 till 1750 (inte alla år) i Stockholm under Fredrik I:s regering. Gravör var Daniel Fehrman, som gjort en elegant fransida.

Dies ist der letzte, aus ostindischem Gold geprägte Dukat. Bereits Ende des 17. Jahrhunderts wurde von dem Medailleur Raimund Faltz eine prächtige Goldmedaille auf Karl XI. (Steguweit 87.1) gegossen, deren Gold aus Sand gewonnen wurde, der aus Sumatra stammte und in Amsterdam eingekauft wurde. Im 18. Jahrhundert kaufte die Schwedische Ostindien-Handelsgesellschaft (Svenska Ostindiska Kompaniet) in China größere Mengen Gold. Es bestand meist in Barrenform. Der Transportchef der Gesellschaft, Andreas Jacobus Flanderin, berichtete in einem Brief, daß er 1746 mit dem Absatz des Goldes in Schweden Schwierigkeiten hatte und ihm nichts anderes übrig blieb, als das Gold in Dukaten vermünzen zu lassen. Die Dukaten aus dem chinesischem Gold wurden nur in den Jahren 1738 – 1750 (aber nicht jedes Jahr) unter Fredrik I. ausgeprägt. Die Stücke, deren Stempel von dem begabten Medailleur Daniel Fehrman angefertigt wurden, zeigen auf der Rückseite eine untergehende Sonne neben dem schwedischen Reichswappen.



2:1



6115



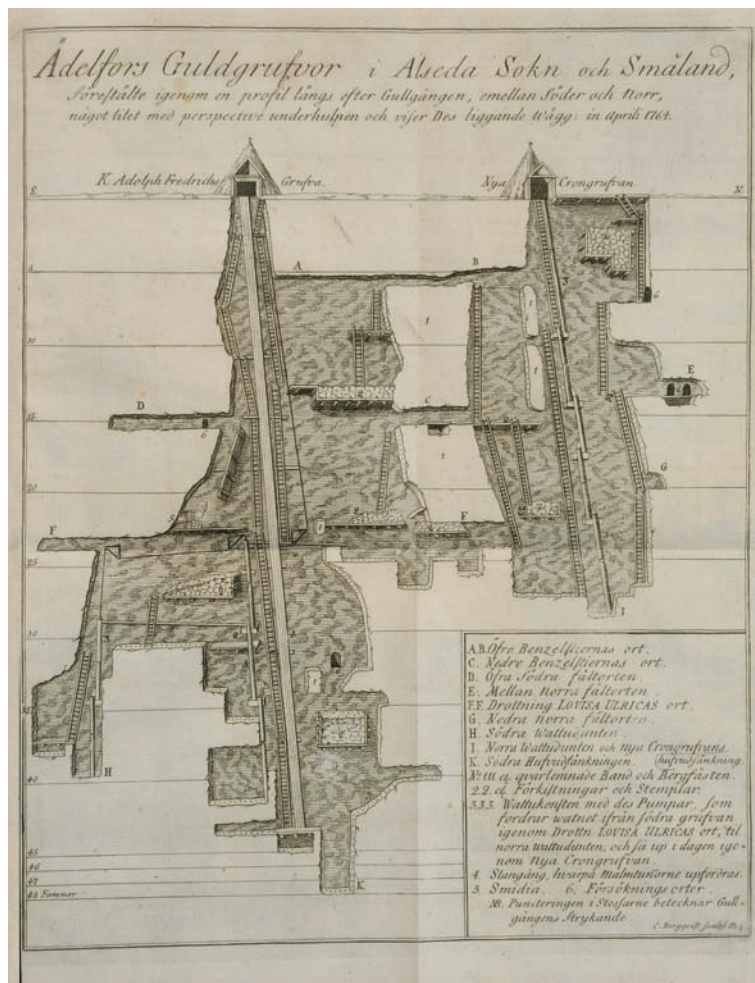
2:1

6115 Dukat 1750, Stockholm. 3,47 g. Münzmeister Hans Malmberg. Ausbeutedukat, geprägt mit Gold aus Småland (Ädelfors). Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Gekröntes Wappen: Drei Kronen (Trekronor), umher die Kette des Seraphinenordens, unten Mauerwerk mit dem Wappenschild von Småland, zu den Seiten die geteilte Münzmeistersignatur H - M; oben der strahlende Nordstern. Ahlström 43 (R); Fb. 67 a; Hagander 380; SMH 15. **GOLD. Von großer Seltenheit.**

Scharf ausgeprägtes Prachtexemplar mit feiner Goldtönung, fast Stempelglanz

7.500,--

Exemplar der Slg. J. F. H. Oldenburg, Auktion Bukowski 119, Stockholm 1899, Nr. 3445 und der Slg. Lars Emil Bruun, Teil 2, Auktion Adolph Hess Nachfolger 152, Frankfurt/Main 1914, Nr. 1843. Der zweite Teil der Slg. Bruun kam wegen des Kriegsausbruchs nicht zur Versteigerung, sondern gelangte komplett in die Slg. Israel Berghman, Stockholm. Später Exemplar der Slg. Virgil M. Brand, Chicago, und der Slg. Gunnar Ekström, Auktion Ahlström 11, Stockholm 1976, Nr. 141. Erworben aus der Slg. Karl-Erik Schmitz, Teil II, Auktion Schweizerischer Bankverein/Spink & Son, Zürich 1990, Nr. 1310.



Genomskärning av Ädelfors gruva 1764
Aufriß der Grube Ädelfors 1764

Bristen på guld var ett bekymmer för den svenska regeringen. Mycket litet utvanns i landet och man måste ändå slå dukater för vissa betalningar och för de fåtaliga rikas behov. Det mesta fick köpas från utlandet eller erhållas som betalning för begärliga produkter från koppar- och järngruvor eller i form av det som de stora skogarna gav. Desto större var glädjen när en skogvaktare vid namn Nils Stenborg 1738 påträffade guldförande kvarts i Alseda socken i Småland på Germunderyds ägor. Sedan detta bekräftats av den tillkallade bergmästaren Anton Swab (snart adlad von Swab) greps riksdagen och regeringen av rena "guldfrossan". Glädjen spred sig bland de styrande. Ett bolag bildades med förnäma män som delägare och brytningen kom snabbt igång. Flera smärre fyndplatser dök upp efter förnyade skärpningar.

Nu inköptes Kleva bergsbruk och anläggningen och gruvorna döptes om till Ädelfors. Tyvärr finns guldet mest i svavelkiser, bara 0,4 meter breda, som man måste följa till stort djup (som mest 235 meter) – se kopparsticket härinvid från 1764. Man bröt även i den angränsande Ökna socken men det blev knappast mera guld för det. Bolaget gav ingen utdelning och staten löste ut delägarna. Men när det gällde ädelmetall gav man sig inte så lätt!

Guldet gick till Kungliga Myntet i Stockholm och förvandlades till dukater (och några halva) från 1741 till 1801. Verksamheten lades ner 1822. Då hade man sedan 1739 utvunnit i medeltal ett kilogram guld om året!

Brytningen återupptogs kortvarigt på 1870- och 1890-talen – det blev drygt 55 kilo under hela perioden. Under första världskriget utvanns nickel vid Kleva. Numera kan turister vaska guld i den förbiflytande ån!

Der Mangel an Gold zählte zu den Sorgen der schwedischen Regierung. Es wurde nur wenig Gold im Land gewonnen, und dennoch mußten Dukaten für einen bestimmten Teil des Zahlungsverkehrs geprägt werden. Das meiste Gold dafür wurde im Ausland gekauft oder als Bezahlung für Eisen, Kupfer oder Holz angenommen. Daher war die Freude in Stockholm groß, als der Förster Nils Stenborg im Jahr 1738 in dem kleinen småländischen Ort Alseda auf eine Goldmine stieß. Beflügelt durch die Gutachten des Bergmeisters Anton Swab ergriff ein wahres „Goldfieber“ den Reichstag und die Regierung. Es wurde rasch unter der Beteiligung wohlhabender Schweden ein Bergbauunternehmen gegründet, und die Ausbeute kam zügig in Gang. Nach kurzer Zeit wurden noch weitere kleinere Goldvorkommen in der Nähe entdeckt.

Das Abbaugebiet wurde von der neuen Firma gekauft und in „Ädelfors“ umbenannt. Leider war der Abbau von Gold nur in sehr großer Tiefe (bis zu 235 Meter) möglich und erwies sich daher als zu kompliziert und teuer. Das Unternehmen konnte keine Gewinne ausschütten, und der Staat löste die Teilhaber aus. Der Goldabbau wurde jedoch aus prinzipiellen Gründen vom Staat weiterbetrieben.

Das Gold wurde an die Königliche Münze in Stockholm ausgeliefert und von 1741 bis 1801 in Dukaten (bzw. Halbdukaten) geprägt, als Kennzeichen wurde das Wappen von Småland unter das Reichswappen gesetzt. Der Goldabbau wurde 1822 eingestellt. Im Durchschnitt hatte man seit 1739 ein Kilogramm pro Jahr gewonnen.

Ende des 19. Jahrhunderts wurde an dieser Stelle nochmals insgesamt 55 Kilo Gold gewonnen. Während des Ersten Weltkriegs wurde Nickel abgebaut. Heutzutage können Touristen in dem nahegelegenen Fluß Gold waschen.



6116 1/2 Dukat 1735, Stockholm. Abschlag von den Stempeln des 1 Öre-Stückes. 1,72 g. Münzmeister Georg Zedritz. Ahlström 45; Fb. -; Hagander 382; SMH 16.

GOLD. Von großer Seltenheit. Vorzüglich-Stempelglanz

2.000,-

Erworben aus der Slg. Karl-Erik Schmitz, Teil II, Auktion Schweizerischer Bankverein/Spink & Son, Zürich 1990, Nr. 1250 (zuvor erworben 1965 von Bjarne Ahlström, Stockholm).

Den 7 januari 1736 infann sig myntmästare Georg Zedritz i Kammarkollegiet och anmälde, att drottning Ulrika Eleonora begärt att få slå 120 stycken ½-dukater med stamparna till 1-öret.

Kammarråden beordrade utan diskussion Zedritz att efterkomma drottningens önskemål och mynten präglades omgående. Vad drottningen skulle använda de gyllene 1-örena till är okänt. Kanske var det till kortspel, där vi vet att inte bara spelpenningar utan även dukater användes.

Som en kuriositet kan nämnas, att när Fredrik I år 1751 avled, återfanns – enligt bouppteckningsmannen Carl Gustaf Tessin – i hans personliga schatull endast två mynt: en dukat och "en Styfver slagen i guld". Kanske hade kungen fått 1-öret i guld av sin sedan länge avlidna gemål och behållit det av sentimentala skäl.

Am 7. Januar 1736 erschien Münzmeister Georg Zedritz vor dem Stockholmer Kammerkollegium und trug vor, daß Königin Ulrika Eleonora um die Ausprägung von 120 Stück Halbdukaten von den Stempeln des Öre-Stückes gebeten hatte. Ohne Diskussion beauftragte der Kammerrat Zedritz, den Wunsch der Königin zu erfüllen und die Goldmünzen umgehend herzustellen. Welche Verwendung die Königin für die Stücke hatte, ist noch nicht geklärt. Möglicherweise wurden sie beim Kartenspiel eingesetzt, bei dem nicht nur Jetons, sondern auch Dukaten verwendet wurden. Es sei noch erwähnt, daß sich nach dem Tod Fredriks I. 1751 – laut dem Testamentsbeamten Carl Gustaf Tessin – nur zwei Münzen in der persönlichen Schatulle des Königs befanden: ein Dukat und ein "Stüber geschlagen in Gold". Vermutlich hatte der König das goldene 1-Öre-Stück von seiner 10 Jahre zuvor verstorbenen Gemahlin erhalten und aus sentimental Gründen aufbewahrt.



6117

- 6117 Riksdaler 1725, Stockholm. 29,16 g. Münzmeister Esaias Zedritz. Mit Randschrift. Ahlström 62; Dav. 1720; Hagander 395; SMH 26.3. Hübsche Patina, sehr schön + 750,--

Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp (zuvor erworben 1968 von Hirsch Mynthandel, Stockholm).



6118



1,5:1



6118

- 6118 Riksdaler 1727, Stockholm. 29,28 g. Münzmeister Esaias Zedritz. Mit Randschrift. Ahlström 65; Dav. 1722; Hagander 399; SMH 27. R Feine Patina, kl. Schrötlingsfehler am Rand, vorzüglich-Stempelglanz 2.000,--

Exemplar der Auktion Göteborgs Auktionsverk, Göteborg, Oktober 1971, Nr. 419. Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp.



6119



- 6119 Riksdaler 1728, Stockholm. 29,10 g. Münzmeister Esaias Zedritz. Mit Randschrift. Ahlström 66; Dav. 1720; Hagander 400; SMH 26.6. Attraktives Exemplar mit feiner Patina, sehr schön-vorzüglich 800,--

Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp (zuvor erworben 1971 von Hirsch Mynthandel, Stockholm).



6120



- 6120 Riksdaler 1731, Stockholm. 29,25 g. Münzmeister Georg Zedritz. Variante mit Kronen auf dem umgelegtem Mantel und FRIDERICUS in der Umschrift. Mit Randschrift. Ahlström 70 a; Dav. 1723; Hagander 405; SMH 29.1. Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, sehr schön-vorzüglich
Erworben in der Auktion Ahlström 47, Stockholm 1993, Nr. 634.

800,--



6121



- 6121 Riksdaler 1733 (Jahreszahl im Stempel aus 1732 geändert), Stockholm. 29,31 g. Münzmeister Georg Zedritz. Mit Randschrift. Ahlström 72; Dav. 1723; Hagander 410; SMH 26.9. Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, fast vorzüglich
Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp (zuvor erworben 1969 aus Slg. Bernt Steimer, Malmö).

1.000,--



6122



- 6122 Riksdaler 1738, Stockholm. 29,77 g. Münzmeister Hans Malmberg. Variante mit Kronen am Armharisch und durchgehender Vorderseitenumschrift. Mit Randschrift. Ahlström 79; Dav. 1728; Hagander 417; SMH 32.1. Attraktives Exemplar mit feiner Patina, vorzüglich
Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp.

1.500,--



6123



- 6123 Riksdaler 1743, Stockholm. 28,95 g. Münzmeister Hans Malmberg. Mit Randschrift. Ahlström 84; Dav. 1728; Hagander 422; SMH 32.6. Feine Patina, sehr schön +
Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp (zuvor erworben 1969 von Yngve Almer, Örebro).

750,--



6124



6125



- 6124 Riksdaler 1747, Stockholm. 29,33 g. Münzmeister Hans Malmberg. Mit Randschrift. Ahlström 87; Dav. 1728; Hagander 425; SMH 32.9. Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, sehr schön 600,--
Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp (zuvor erworben 1971 von S. Flodberg, Lund).
- 6125 Riksdaler 1751, Stockholm. 29,46 g. Münzmeister Hans Malmberg. Mit Randschrift. Ahlström 91; Dav. 1730; Hagander 429; SMH 34:2: Herrliche Patina, attraktives, fast vorzügliches Exemplar 1.000,--
Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp (zuvor erworben 1971 von S. Flodberg, Lund).

MÜNZEN DES KÖNIGS FREDRIK I. ALS LANDGRAF FRIEDRICH VON HESSEN-KASSEL (1730-1751)



1,5:1



6126



1,5:1



- 6126 Dukat 1737, Kassel. 3,47 g. Münzmeister Louis Rollin. Fb. 1300; Hagander -; Schütz 1605. **GOLD. RR** Attraktives, vorzügliches Exemplar 2.000,--
Erworben aus der Slg. der Freiherren Bonde, Ericsberg, Teil 1, Auktion Nordlind, Stockholm 2007, Nr. 621.



1,5:1



6127



1,5:1



- 6127 1/2 Dukat 1748, Kassel. 1,74 g. Münzmeister Johann Conrad Bandel. Fb. 1305; Hagander -; Schütz 1680. **GOLD.** Min. gewellt, vorzüglich-Stempelglanz 750,--
Erworben in der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 370, Frankfurt/Main 2001, Nr. 3663.



6128



- 6128 Reichstaler 1733, Kassel. 28,99 g. Münzmeister Louis Rollin. Dav. 2294; Hagander 431; Schütz 1575. **RR** Feine Patina, attraktives, sehr schönes Exemplar 3.000,--
Exemplar der Slg. Sven Svensson, Auktion Hirsch Myntauktioner 1, Stockholm 1966, Nr. 493. Erworben in der Auktion Ahlström 48, Stockholm 1993, Nr. 1051.

KÖNIG ADOLF FREDRIK, 1751-1771



Född den 14 maj 1710 på Schloss Gottorp (nära staden Schleswig, Tyskland) som son till hertig Christian August av Holstein-Gottorp. Protestantisk furstbiskop av Lübeck 1727. Genom sin mor härstammade han från Karl IX:s (se ovan) dotter Katarina. Administrator av Holstein-Gottorp 1739. Han var också förmyndare för hertig Peter av Holstein-Gottorp, barnbarn till tsar Peter I och snart rysk tronarvinge (kortvarigt tsar Peter III, mördad 1762). Den 23 juni 1743 valde den svenska riksdagen honom till tronföljare, härtill tvingad av den ryska kejsarinnan. Genom sitt giftermål (se nedan) blev han emellertid inte den lydkung Ryssland tänkt sig.

Kung vid Fredrik I:s död 25 mars 1751 och krönt med sin gemål i Stockholms storkyrka den 26 november. I likhet med företrädaren hade han ingen verklig makt. Sveriges deltagande i sjuårskriget mot Preussen var det regerande hattpartiets verk. Det ägde rum i Svenska Pommern och var inte framgångsrikt. Kungaparet kunde 1754 äntligen flytta in i Stockholms slott, som återuppbyggt efter den förödande branden 1697.

Under hela kungens regering hade Sverige en reell pappersmyntfot. Många småsedlar i daler k.m. trycktes – och förfälskades. Samtidigt slogs guld- och silvermynt samt plåtar och skiljemynt i koppar. I Pommern präglades mynt med sjunkande silverhalt, vilket orsakade inflation, samt i guld dubbla och enkla adolphsd'or i små upplagor. Preussiska mynt förfälskades.

Gift genom ombud i Berlin 17 juli 1744 och den 29 augusti på Drottningholms slott med Lovisa Ulrika av Preussen (1720-1782), syster till Fredrik den store. Hon var född i Berlin och avled på Svartsjö slott utanför Stockholm. Barn: Gustav (III); Karl (XIII); Fredrik Adolf (1750-1803), hertig av Östergötland; Sofia Albertina (1753-1829), protestantisk abedissa av Quedinburg 1787-1803.

Adolf Fredrik dog hastigt den 12 februari 1771. Han, hustrun och barnen är begravda i Riddarholmskyrkan.

Valspråk: Salus publica salus mea = Folkets välfärd min välfärd.

Adolf Friedrich, Sohn des Herzogs Christian August von Holstein-Gottorp, wurde am 14. Mai 1710 auf Schloß Gottorp geboren, mütterlicherseits stammte er von dem schwedischen König Karl IX. ab. Er wurde 1727 protestantischer Fürstbischof von Lübeck und 1739 Administrator des Herzogtums Holstein-Gottorp. Er war auch Vormund für Karl Peter Ulrich von Holstein-Gottorp, den Enkel von Zar Peter dem Großen und designierten russischen Thronfolger (dieser wurde kurzzeitig Zar Peter III., aber nach kurzer Zeit ermordet). Am 23. Juni 1743 wurde Adolf Friedrich auf Druck der Zarin Elisabeth zum schwedischen Thronfolger gewählt, weil sie sich dadurch einen gefügigen Gefolgsmann auf dem schwedischen Thron versprach. Dies sollte sich jedoch als Irrtum erweisen.

Mit dem Tod Fredriks I. am 25. März 1751 wurde der Holsteiner König und mit seiner Gemahlin am 26. November 1751 im Stockholmer Dom (storkyrka) zum König Adolf Fredrik gekrönt. Wie sein Vorgänger konnte Adolf Fredrik nicht wirklich Macht ausüben. Die Teilnahme am Siebenjährigen Krieg gegen Preußen (1756-1763) im Gebiet des schwedischen Pommern ging auf Initiative der „Hut“-partei im schwedischen Reichstag zurück und war erfolglos.

Während der Regierungszeit Adolf Fredriks hatte Schweden in der Realität Papierwährung. Viele auf kleine Nominale in Daler kopparmynt lautende Scheine wurden emittiert – und gefälscht. Gleichzeitig wurden Gold- und Silbermünzen sowie Kupferplatten und kupferne Scheidemünzen ausgegeben. In Pommern wurde der Silbergehalt der Münzen immer niedriger, als Folge entstand Inflation. Während des Siebenjährigen Krieges wurden dort auch preußische Münzen mit minderwertigem Feingehalt gefälscht. Parallel dazu wurden in kleinen Auflagen goldene einfache und doppelte Adolfs d'or ausgebracht.

Adolf Fredrik heiratete durch Prokuration am 17. Juli 1744 in Berlin und am 29. August 1744 in Stockholm Louisa Ulrika von Preußen (1720-1782), die Schwester Friedrichs des Großen.

Kinder: Gustav (III.); Karl (XIII.); Fredrik Adolf (1750-1803), Herzog von Östergötland; Sofia Albertina (1753-1829), protestantische Äbtissin von Quedlinburg (1787-1803).

Adolf starb am 12. Februar 1771 und ist mit seiner Gemahlin in der Stockholmer Riddarholmskirche beigesetzt.

Wahlspruch: Salus publica salus mea = Das Wohl des Volkes ist mein Wohl.



- 6129 Dukat 1752, Stockholm. 3,48 g. Münzmeister Hans Malmberg. Ahlström 3; Fb. 69; Hagander 434; SMH 1.2. **GOLD. Selten in dieser Erhaltung.** Attraktives, vorzügliches Exemplar 2.500,--
Erworben aus der Slg. Karl-Erik Schmitz, Teil II, Auktion Schweizerischer Bankverein/Spink & Son, Zürich 1990, Nr. 1330 (zuvor erworben 1972 von Bjarne Ahlström, Stockholm).



- 6130 Dukat 1756, Stockholm. 3,46 g. Münzmeister Hans Malmberg. Ausbeutedukat, geprägt mit Gold aus Småland (Ädelfors). Ahlström 12 (XR); Fb. 73; Hagander 438; SMH 3.4. **GOLD. Von größter Seltenheit. Einzig bekanntes Exemplar in Privatbesitz.** Winz. Randfehler, attraktives, fast vorzügliches Exemplar 5.000,--
Exemplar der Slg. P. O. Nordin, Paris, Auktion Ahlström 33, Stockholm 1986, Nr. 418. Erworben aus der Slg. Karl-Erik Schmitz, Teil II, Auktion Schweizerischer Bankverein/Spink & Son, Zürich 1990, Nr. 1357.
Siehe die Anmerkung zu Nr. 6115.



1,5:1



6131



1,5:1

- 6131 Dukat 1764, Stockholm. 3,47 g. Münzmeister Albrekt Lindberg. Ahlström 24; Fb. 69; Hagander 446; SMH 1.14. **GOLD.** Attraktives Exemplar, sehr schön-vorzüglich 2.000,--

Exemplar der Slg. Sven Svensson, Auktion Hirsch Myntauktioner 2, Stockholm 1970, Nr. 849 und der Auktion Ahlström 32, Stockholm 1985, Nr. 398. Erworben aus der Slg. Karl-Erik Schmitz, Teil II, Auktion Schweizerischer Bankverein/Spink & Son, Zürich 1990, Nr. 1374.



1,5:1



6132



1,5:1

- 6132 Dukat 1766, Stockholm. 3,47 g. Münzmeister Albrekt Lindberg. Ahlström 27; Fb. 69; Hagander 449; SMH 1.16. **GOLD. Selten in dieser Erhaltung.** Sehr attraktives, vorzügliches Exemplar 2.500,--

Erworben aus der Slg. Karl-Erik Schmitz, Teil II, Auktion Schweizerischer Bankverein/Spink & Son, Zürich 1990, Nr. 1383 (zuvor erworben 1969 von Hirsch Mynthandel, Stockholm).



1,5:1



6133



1,5:1

- 6133 Dukat 1770, Stockholm. 3,49 g. Münzmeister Albrekt Lindberg. Ahlström 34; Fb. 69; Hagander -; SMH 1.20. **GOLD. RR Min. gewellt,** attraktives, vorzügliches Exemplar 2.000,--

Erworben 1996 von Nordlinds Mynthandel, Stockholm.



1,5:1



6134



1,5:1

- 6134 1/2 Dukat 1754, Stockholm. 1,74 g. Münzmeister Hans Malmberg. Ahlström 37; Fb. 70; Hagander 456; SMH 4.1. **GOLD. RR** Attraktives, vorzügliches Exemplar 1.500,--
Erworben 1987 von Nordlinds Mynthandel, Stockholm.



6135



- 6135 Riksdaler 1751, Stockholm. 29,37 g. Münzmeister Hans Malmberg. Mit Randschrift. Ahlström 41; Dav. 1731; Hagander 460; SMH 6.1. Feine Patina, sehr schön-vorzüglich 750,--
Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp (zuvor erworben 1969 von Hirsch Mynthandel, Stockholm).



6136



- 6136 Riksdaler 1755, Stockholm. 29,02 g. Münzmeister Hans Malmberg. Mit Randschrift. Ahlström 45; Dav. 1731; Hagander 464; SMH 6.5. Herrliche Patina, fast vorzügliches Exemplar 800,--
Exemplar der Slg. Graf Robert Douglas, Auktion Hess/Leu 34, Luzern 1967, Nr. 415. Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp.



6137



- 6137 Riksdaler 1760, Stockholm. 29,11 g. Münzmeister Hans Malmberg. Mit Randschrift. Ahlström 49; Dav. 1731; Hagander 468; SMH 6.9. Feine Patina, sehr schön + 600,--
Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp (zuvor erworben 1970 von S. Flodberg, Lund).



6138

- 6138 Riksdaler 1765, Stockholm. 29,02 g. Münzmeister Albrekt Lindberg. Mit Randschrift. Ahlström 54; Dav. 1731; Hagander 473; SMH 6.14. Hübsche Patina, sehr schön +

600,--

Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp (zuvor erworben 1970 von Bernt Steimer, Malmö).



6139

- 6139 Riksdaler 1769, Stockholm. 29,12 g. Münzmeister Albrekt Lindberg. Variante mit 7 Engelsköpfchen in der Kette des Seraphinenordens. Mit Randschrift. Ahlström 58 b; Dav. 1732; Hagander 478; SMH 7.3. Feine Patina, sehr schön +

600,--

Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp (zuvor erworben 1968 von Bjarne Ahlström, Stockholm).



6140



1,5:1



6140

- 6140 Riksdaler (3 Daler silvermynt) 1770, Stockholm. 29,23 g. Münzmeister Albrekt Lindberg. Mit Randschrift. Ahlström 59; Dav. 1733; Hagander 479; SMH 8.1.

Attraktives Exemplar mit feiner Patina, fast vorzüglich/vorzüglich

750,--

Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp (zuvor erworben 1968 von Malmö Mynthandel, Malmö).

KÖNIG GUSTAV III., 1771-1792



Född 13 januari 1746 i Kungshuset (Wrangelska palatset, Riddarholmen, Stockholm) som son till Adolf Fredrik, se ovan, och Lovisa Ulrika av Preussen. Kronprins 25 mars 1751. Förklarad myndig av riksdagen 1766. Ingrep mer och mer i rikspolitiken. Besökte Frankrike och träffade såväl Ludvig XV som Franska Akademien våren 1771 och fick där veta, att hans far avlidit 12 februari och att han var kung. Krönt med sin drottning (se nedan) i Stockholms storkyrka 29 maj 1772.

Den 19 augusti 1772 tog kungen makten – eller större delen av den – från riksdagen och riksrådet genom en oblodig statskupp. Åtskilliga reformer genomfördes, tortyr förbjöds m.m. Gustav var ingen ekonom men hade goda rådgivare; myntväsendet reformerades och från 1 januari 1777 avskaffades den medeltida mynträknigen. I stället blev 1 riksdaler = 48 skillingar och 1 skilling = 12 runstycken. Plåtmynten och de gamla mark- och öresmynten i silver inlöstes. Silvermyntfoten återinfördes.

Kungen hade stora kulturella intressen, byggde Operan, inrättade Svenska Akademien m.m. Han var också ärelysten men hans krig med Ryssland 1788-1790 var inte så framgångsrikt, även om han vann slaget vid Svensksund 1790, Sveriges största sjöseger. I freden i Värälä blev det oförändrade gränser.

Genom en kupp 1789 säkrade han ännu mera makt genom ett tivelaktigt riksdagsbeslut. Adels makt minskades. Men nu återkom pappersmyntfoten genom en omåttlig utgivning av Riksgäldskontorets sedlar.

En krets av intrigerande adelsmän stod bakom mordet på kungen på en operamaskerad den 16 mars 1792. Då sköts han av kapten J.J. Anckarström. Han avled den 29 mars på Stockholms slott. Begravningen ägde rum i Riddarholmskyrkan den 14 maj.

Gift genom ombud i Köpenhamn 1 oktober 1766 och personligen 4 november s.å. i Stockholms slotts-kyrka med Sofia Magdalena av Danmark (1746-1813). Barn: Gustav (IV) Adolf, se nedan; Karl Gustav (1782-1783), hertig av Småland. Alla begravda i Riddarholmskyrkan.

Valspråk: Fäderneslandet.

Gustav wurde am 13. Januar 1746 im Kungshuset (auf der Stockholmer Insel Riddarholmen) als Sohn von Kronprinz Adolf Fredrik und Louisa Ulrika von Preußen geboren. Er wurde am 25. März 1751 zum Kronprinz ernannt und 1766 vom Reichstag für mündig erklärt. Kronprinz Gustav mischte sich zunehmend in die Innenpolitik ein. Der Neffe Friedrichs des Großen reiste auch viel, er besuchte im Frühjahr 1771 den französischen König Louis XV und die Französische Akademie. Während dieser Reise erfuhr er, daß sein Vater gestorben sei und er selbst nun König war. Er wurde am 29. Mai 1772 im Stockholmer Dom (storkyrka) gekrönt.

Am 19. August 1772 zog Gustav III. in einem unblutigen Staatsstreich „von oben“ den größeren Teil der Macht von Reichstag und Reichsrat an sich. Zahlreiche umfassende Reformen wurden durchgeführt, u. a. wurde die Folter abgeschafft. Der König war kein begabter Ökonom, hatte aber kompetente Ratgeber. Das Münzwesen wurde ebenfalls reformiert und die seit dem Mittelalter geltende Münzrechnung im Januar 1777 ersetzt. Nun galt 1 Riksdaler = 48 Skillingar und 1 Skilling = 12 Runestycken. Die Kupferplatten und die alten auf Mark und Öre lautenden Silbermünzen wurden eingelöst. Der Silbermünzfuß wurde wieder installiert.

Der König war stark kulturinteressiert, so baute er z. B. das Stockholmer Opernhaus und gründete die Schwedische Akademie. Sein Krieg gegen Russland 1788 – 1790 war kein Erfolg, obwohl hier in der Schlacht im finnischen Svensund Schwedens bedeutendster Seesieg errungen werden konnte. Im Frieden von Värälä wurde vereinbart, die vor dem Krieg bestandenen Grenzen nicht zu verändern.

Durch einen zweifelhaften Reichstagsbeschluß, einen weiteren „Staatsstreich von oben“, gelang es Gustav III. 1789, die Macht des Adels zu seinen Gunsten noch weiter einzuschränken. Durch eine maßlose Emission von Scheinen des Riksgäldskontores wurde de facto wieder Papiergeldwährung eingeführt.

Eine Intrige von Adelligen stand hinter der Ermordung des Königs auf einem Maskenball in der Stockholmer Oper am 16. März 1792. Den Schuß gab der Kapitän J. J. Anckarström ab. Gustav III. erlag am 29. März 1792 im Stockholmer Schloß seiner Schußverletzung und wurde am 14. Mai 1792 in der Stockholmer Riddarholmskirche beigesetzt.

Er heiratete durch Prokuration am 1. Oktober 1766 in Kopenhagen und am 4. November 1766 in Stockholm Sophia Magdalena von Dänemark (1746-1813).

Kinder: Gustav (IV.) Adolf; Karl Gustav (1782-1783), Herzog von Småland.

Wahlspruch: Fäderneslandet = Das Vaterland.



6141 Dukat 1771, Stockholm. 3,48 g. Münzmeister Albrekt Lindberg. Ahlström 1 (XR); Fb. 74; Hagander 484; SMH 1.1. **GOLD. Der sehr seltene erste Jahrgang.** Sehr attraktives Exemplar mit feinem Prägeglanz, vorzüglich + 2.000,--

Exemplar der Slg. Gunnar Ekström, Auktion Ahlström 14, Stockholm 1977, Nr. 207. Erworben aus der Slg. Karl-Erik Schmitz, Teil II, Auktion Schweizerischer Bankverein/Spink & Son, Zürich 1990, Nr. 1416.



1,5:1



6142



1,5:1

- 6142 Dukat 1772, Stockholm. 3,48 g. Münzmeister Albrekt Lindberg. Ausbeutedukat, geprägt mit Gold aus Småland (Ädelfors). Ahlström 4 (R); Fb. 75; Hagander 487; SMH 2.2.

GOLD. Von größter Seltenheit. Einzig bekanntes Exemplar in Privatbesitz.

Attraktives, vorzügliches Exemplar

4.000,--

Exemplar der Slg. Sven Svensson und der Auktion Ahlström 31, Stockholm 1985, Nr. 943. Erworben aus der Slg. Karl-Erik Schmitz, Teil II, Auktion Schweizerischer Bankverein/Spink & Son, Zürich 1990, Nr. 943.

Siehe die Anmerkung zu Nr. 6115.



1,5:1



6143



1,5:1

- 6143 Dukat 1776, Stockholm. 3,47 g. Münzmeister Olof Lidijn. Ahlström 10; Fb. 74; Hagander 492; SMH 1.6.

GOLD. Prachtexemplar. Min. gewellt, vorzüglich-Stempelglanz

1.500,--

Erworben 1985 von Claes-Olof Algård, Vancouver (zuvor erworben 1974 von Hirsch Mynthandel, Stockholm).



1,5:1



6144



1,5:1

- 6144 Dukat 1779, Stockholm. 3,46 g. Münzmeister Olof Lidijn. Ahlström 16; Fb. 74; Hagander 496; SMH 1.9.

GOLD. Attraktives, vorzügliches Exemplar

1.500,--

Exemplar der Auktion Ahlström 22, Stockholm 1980, Nr. 878. Erworben 1986 von Claes-Olof Algård, Vancouver.



1,5:1



6145



1,5:1

- 6145 Dukat 1783, Stockholm. 3,51 g. Münzmeister Olof Lidijn. Ausbeutedukat, geprägt mit Gold aus Småland (Ädelfors). Ahlström 24 (R); Fb. 75; Hagander 502; SMH 2.11.

GOLD. RR Attraktives, vorzügliches Exemplar 3.000,--

Erworben aus der Slg. Gunnar Ekström, Auktion Ahlström 35, Stockholm 1987, Nr. 412.

Siehe die Anmerkung zu Nr. 6115.



1,5:1



6146



1,5:1

- 6146 Dukat 1784, Stockholm. 3,51 g. Münzmeister Olof Lidijn. Ahlström 25 (XR); Fb. 74; Hagander 503; SMH 1.14.

GOLD. Seltener Jahrgang. Attraktives, vorzügliches Exemplar 2.000,--

Exemplar der Slg. Sven Svensson, Auktion der Schwedischen Numismatischen Gesellschaft, Stockholm, Mai 1965, Nr. 126. Erworben aus der Slg. Karl-Erik Schmitz, Teil II, Auktion Schweizerischer Bankverein/Spink & Son, Zürich 1990, Nr. 1472.



1,5:1



6147



1,5:1

- 6147 Dukat 1789 (Jahreszahl im Stempel aus 1787 geändert), Stockholm. 3,49 g. Münzmeister Olof Lidijn. Ahlström 33; Fb. 74; Hagander 508; SMH 1.19.

GOLD. Attraktives, vorzügliches Exemplar 1.500,--

Erworben 1986 von Claes-Olof Algård, Vancouver.



6148



- 6148 Riksdaler (3 Daler silvermynt) 1771, Stockholm. 29,18 g. Münzmeister Albrekt Lindberg. Mit Randschrift. Ahlström 37; Dav. 1734; Hagander 513; SMH 3.1.

Der seltene erste Jahrgang. Feine Patina, sehr schön-vorzüglich

750,--

Exemplar der Auktion Hirsch Myntauktioner 2, Stockholm 1970, Nr. 883. Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp.



6149



- 6149 Riksdaler (3 Daler silvermynt) 1775, Stockholm. 29,39 g. Münzmeister Olof Lidijn. Mit Randschrift. Ahlström 42; Dav. 1735; Hagander 518; SMH 4.1.

Feine Patina, fast vorzügliches Exemplar

400,--

Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp (zuvor erworben 1968 von Hirsch Mynthandel, Stockholm).



6150



- 6150 Riksdaler 1780 (Jahreszahl im Stempel aus 1779 geändert), Stockholm. 29,20 g. Münzmeister Olof Lidijn. Mit Randschrift. Ahlström 46; Dav. 1736; Hagander 523; SMH 5.2.

Feine Patina, sehr schön-vorzüglich

250,--

Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp (zuvor erworben 1970 von Malmö Mynthandel, Malmö).



6151



- 6151 Riksdaler 1782, Stockholm. 29,29 g. Münzmeister Olof Lidijn. Mit Randschrift. Ahlström 48; Dav. 1736; Hagander 528; SMH 5.4. Hübsche Patina, vorzügliches Exemplar 400,--
Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp (zuvor erworben 1968 von Hirsch Mynthandel, Stockholm).



6152



- 6152 Riksdaler 1790, Stockholm. 29,27 g. Münzmeister Olof Lidijn. Mit Randschrift. Ahlström 52; Dav. 1736; Hagander 532; SMH 5.8. Hübsche Patina, sehr schön-vorzüglich 250,--
Exemplar der Auktion der Schonischen Numismatischen Vereinigung (Skånes Numismatiska Förening) vom 26.9.1968. Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp.



6153



1,5:1



6153

- 6153 Riksdaler 1792, Stockholm. 29,48 g. Münzmeister Olof Lidijn. Mit Randschrift. Ahlström 54; Dav. 1736; Hagander 534; SMH 5.10. Herrliche Patina, attraktives, vorzügliches Exemplar 400,--
Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp (zuvor erworben 1968 von Bjarne Ahlström, Stockholm).

KÖNIG GUSTAV IV. ADOLF, 1792-1809



Född på Stockholms slott den 11 november 1778 som son till Gustav III, se ovan, och Sofia Magdalena av Danmark. Han blev kung vid faderns död 29 mars 1792. En förmyndarregering fram till 1 november 1796 tillsattes med hans farbror hertig Karl (XIII) av Södermanland som regent. Den verkligt bestämmande var hertigens gunstling Gustaf Adolf Reuterholm. Två förlovningar ingicks och bröts under denna tid, sist med en sondotter till kejsarinnan Katarina den stora. Det var kungen själv som av religiösa skäl lämnade S:t Petersburg oförlovad.

När kungen blev myndig visade han sig snabbt som den bestämmande; han hade inga gunstlingar. Han och gemålen (se nedan) kröntes i Norrköpings stadskyrka 3 april 1800. Han var en plikttrogen regent som hade oturen att regera under Napoleonkrigens tid. Innan dess hade han fått reda i ekonomin så att silvermyntfoten kunde återinföras 1803. Han hade då pantsatt Wismar på 100 år till Mecklenburg-Schwerin för 1 miljon riksdaler och därigenom stärkt silverreserven. Svenska mynt slogs i guld och silver, kopparmyntningen (nu skillingar) återupptogs. I besittningarna slogs det sista småmyntet 1808, nämligen i Svenska Pommern.

Ryssland anföll Sverige i början av 1808; kriget gick olyckligt och den östra delen av landet, Finland, gick förlorad. Pappersmyntfoten återkom. Den 13 mars 1809 arresterades kungen och sattes som fånge med sin familj på Gripsholms slott. Han förklarades avsatt av riksdagen, som samtidigt antog en ny författning och valde hertig Karl till kung. Gustav Adolf och hans familj landsförvisades.

Gift genom ombud 6 oktober 1797 i Stralsund och personligen i Stockholms slottskyrka 31 oktober s.å. med Fredrika Dorotea Wilhelmina (1781-1826) av Baden. Det kungliga paret skildes 1812.

Barn: Gustav (1799-1877), kronprins till 1809, senare med titeln prins af Wasa, österrikisk fältmarskalkslöjtnant, död i Pillnitz, Sachsen, ombegravd med sin far och sin son i Riddarholmskyrkan 1884; Sofia Wilhelmina (1801-1865), gift med storhertig Leopold av Baden och därigenom farmor till drottning Victoria (se nedan under Gustaf V); Amalia (1805-1853), ogift och död i Hacking nära Wien; Karl Gustav (1802-1805), storfurste av Finland; Cecilia (1807-1844), gift med August, storhertig av Oldenburg.

Exkungen använde olika namn, till sist kallade han sig överste Gustafsson. Han dog 7 februari 1837 på värdshuset Vita Hästen i S:t Gallen, Schweiz. Han ombegravdes 1884 i Riddarholmskyrkan.

Valspråk: Gud och folket.

Gustav Adolf wurde am 11. November 1778 als Sohn von Gustav III. und Sophia Magdalena von Dänemark geboren. Nach dem Tod seines Vaters an den Folgen einer Schußverletzung am 29. März 1792 wurde er im Alter von 13 Jahren König. Bis zum 1. November 1796 stand Schweden unter einer Vormundschaftsregierung, die vom Onkel Gustav IV. Adolfs, Herzog Karl von Södermanland, geführt wurde. In der Realität wurde die Politik vom Günstling des Herzogs, Gustaf Adolf Reuterholm, bestimmt. Zwei Verlobungen wurden während der Minderjährigkeit des Königs wieder aufgelöst, zuletzt mit der Enkeltochter der Zarin Katharina der Großen. Der schwedische König verließ aus eigener Entscheidung wegen religiöser Gründe St. Petersburg.

Als Gustav IV. Adolf selbst die Regierung antrat, zeigte sich schnell, daß die Günstlingswirtschaft ein Ende hatte und der König selbst die Entscheidungen fällte. Er wurde mit seiner Gemahlin am 3. April 1800 in der Stadtkirche von Norrköping gekrönt. Der pflichtbewußte König hatte das Pech, während der Napoleonischen Kriege zu regieren. Vor Kriegsausbruch war es ihm gelungen, die Staatsfinanzen zu ordnen und 1803 den Silbermünzfuß wieder einzuführen. Er hatte die schwedische Silberreserve dadurch gestärkt, daß er Wismar gegen eine Zahlung von einer Million Riksdaler für 100 Jahre an Mecklenburg-Schwerin verpfändet hatte. Die Kupferprägung wurde wieder aufgenommen, und die Silber- und Goldprägung fortgesetzt. Im schwedischen Pommern wurde 1808 die letzte Besetzungsmünze geprägt.

Rußland griff Anfang 1808 Schweden an, das die Auseinandersetzung verlor und Finnland abtreten mußte. Wiederum wurde die Papierwährung eingeführt. Am 13. März 1809 wurde Gustav IV. Adolf verhaftet und mit seiner Familie auf Schloß Gripsholm arrestiert. Der Reichstag erklärte ihn für abgesetzt, nahm eine neue Verfassung an und wählte Herzog Karl, den Onkel Gustav IV. Adolfs, zum König. Gustav Adolf und seine Familie wurden des Landes verwiesen.

Gustav IV. Adolf heiratete durch Prokuration am 6. Oktober 1797 in Stralsund und am 31. Oktober 1797 in Stockholm Frederike Dorothea Wilhelmina von Baden (1781-1826). Das königliche Paar ließ sich 1812 scheiden.

Kinder: Gustav (1799-1877), bis 1809 Kronprinz, dann Prinz von Wasa; Sofia Wilhelmina (1801-1865), verheiratet mit Großherzog Leopold von Baden, dadurch Großmutter der schwedischen Königin Victoria (Gemahlin Gustafs V.); Amalia (1807-1844); Karl Gustav (1802-1805), Großfürst von Finnland; Cecilia (1807-1844), verheiratet mit Großherzog August von Oldenburg.

Der ehemalige König benutzte im Exil diverse Namen; zuletzt nannte er sich Oberst Gustafsson. Er starb am 7. Februar 1837 im Wirtshaus „Weißes Roß“ im schweizerischen St. Gallen. Seine Gebeine wurden 1884 in die Stockholmer Riddarholmskirche umgebettet.

Wahlspruch: Gud och folket = Gott und das Volk.



- 6154 Dukat 1793, Stockholm. 3,49 g. Münzmeister Olof Lidijn. Mit zurückgekämmtem Haar. Ahlström 1; Fb. 76; Hagander 535; SMH 1.1. **GOLD. R** Sehr attraktives, vorzügliches Exemplar 2.000,--
Erworben 1971 von Bjarne Ahlström, Stockholm.



- 6155 Dukat 1796, Stockholm. 3,49 g. Münzmeister Olof Lidijn. Mit herabfallendem Haar. Ahlström 4; Fb. 76; Hagander 538; SMH 2.1. **GOLD. Sehr selten in dieser Erhaltung. Kabinettstück.** Erstabschlag, fast Stempelglanz 3.000,--

Exemplar der Slg. Gunnar Ekström, Auktion Ahlström 11, Stockholm 1976, Nr. 374. Erworben aus der Slg. Karl-Erik Schmitz, Teil II, Auktion Schweizerischer Bankverein/Spink & Son, Zürich 1990, Nr. 1521.



6156

- 6156 Dukat 1801, Stockholm. 3,49 g. Münzmeister Olof Lidijn. Ahlström 10; Fb. 77; Hagander 546; Schl. 9; SMH 4.3. **GOLD. Nur 3.100 Exemplare geprägt.** Vorzüglich-Stempelglanz 1.250,--
Erworben aus der Slg. Karl-Erik Schmitz, Teil II, Auktion Schweizerischer Bankverein/Spink & Son, Zürich 1990, Nr. 1537.



1,5:1



6157



1,5:1

- 6157 Dukat 1804, Stockholm. 3,49 g. Münzmeister Olof Lidijn. Ausbeutedukat, geprägt mit Gold aus Dalarna (Stora Kopparberg). Ahlström 15 (R); Fb. 80; Hagander 551; Schl. 20; SMH 6. **GOLD. Von großer Seltenheit. Nur 1.254 Exemplare geprägt.** Winz. Randfehler, vorzüglich 2.500,--
Erworben aus der Slg. P. O. Nordin, Paris, Auktion Ahlström 32, Stockholm 1985, Nr. 452.

I landskapet Dalarna, mest berömt för Stora Kopparbergs gruva, i bruk från vikingatiden till 1992, mer än tusen år, fanns också något silver och guld. Silver kom från främst två gruvor, Östra och Västra Silvberget, men också en del från den stora koppargruvan.

Av större betydelse blev det silver och guld som senare utvanns vid Stora Kopparberg invid Falun; man visste att kopparen var "gyldisk", d v s innehöll guld men också silver. 1790 uppfördes och öppnades Gustav III:s silververk med en särskild byggnad. Här utvanns också guld, redan 1790 blev det 842 gram, nästa år dryga kilot. Guldet gick till Stockholm att förmyntas, men till en början glömdes man att tala om detta på framsidan. Det förekommer bara under två kungar, 1804 under Gustav IV Adolf och 1810 under Karl XIII. Dalarnas vapen, de korslagda pilarna, återfinns i en liten sköld under riksvapnet. Men sedan slutade man att utmärka guldet, även om det ingick i mynt och medaljer. Mellan 1790 och 1895 utvanns 1 ton guld. Hyttan lades ner 1922 och utvinningen sköttes av Boliden AB. I snitt fick man 20-22 kilo om året.

In der mittelschwedischen Landschaft Dalarna, die vor allem für die während mehr als 1.000 Jahren bis 1992 betriebene Kupfermine Stora Kopparberg (bei der Stadt Falun) bekannt ist, wurde auch etwas Silber und Gold gefunden. Das Silber wurde zumeist in zwei Gruben gewonnen, Östra und Västra Silvberget.

Gegen Ende des 18. Jahrhunderts gewann die Silber- und Goldausbeute aus der erwähnten Kupfermine Stora Kopparberg größere Bedeutung. Bereits vorher hatte man bemerkt, daß in dem gewonnenen Kupfer auch Silber und Gold enthalten waren. Im Jahr 1790 wurde im Auftrag Gustavs III. ein Gebäude errichtet, in dem man Silber und Gold aus dem Kupfer schied. Bereits im ersten Jahr 1790 gewann man 842 Gramm Gold, im folgenden Jahr war es fast ein Kilo. Das Gold wurde nach Stockholm gebracht und zu Dukaten vermünzt, jedoch in der Regel ohne Hinweis auf die Herkunft des Edelmetalls. Nur 1804 (unter Gustav IV. Adolf) und 1810 (unter Karl XIII.) setzte man einen kleinen Schild mit zwei gekreuzten Pfeilen (das Wappen von Dalarna) unter das Reichswappen auf der Rückseite der Dukaten. Zwischen 1790 und 1895 wurde in Stora Kopparberg ca. eine Tonne Gold ausgebeutet. Die Hütte wurde 1922 geschlossen, und die Gewinnung der Edelmetalle der Firma Boliden AB übertragen.



Falun koppargruva och "Stora Stöten", bild från en sedel utgiven 1894 av Kopparbergs Enskilda Bank
Die Kupfergrube bei Falun, Ausschnitt aus einer Banknote von 1894 der Kopparbergs Enskilda Bank



- 6158 Dukat 1806, Stockholm. 3,47 g. Münzmeister Olof Lidijn. Ahlström 17; Fb. 77; Hagander 553; Schl. 14; SMH 4.8. **GOLD.** Winz. Schürfspur im Feld der Rückseite, vorzüglich-Stempelglanz 1.000,--
Erworben 1986 von Nordlinds Mynthandel, Stockholm.



- 6159 Riksdaler 1795, Stockholm. 29,23 g. Münzmeister Olof Lidijn. Mit Randschrift. Ahlström 24; Dav. 1737; Hagander 560; SMH 7.4. Herrliche Patina, leicht justiert, vorzüglich 600,--
Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp (zuvor erworben 1968 von Hirsch Mynthandel, Stockholm).



- 6160 Riksdaler 1797, Stockholm. 29,26 g. Münzmeister Olof Lidijn. Mit Randschrift. Ahlström 26; Dav. 1738; Hagander 562; SMH 8.2. Feine Patina, min. justiert, fast vorzüglich 500,--
Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp (zuvor erworben 1970 von Gunnar Ehnbohm, Malmö).



- 6161 Riksdaler 1807, Stockholm. 29,36 g. Münzmeister Olof Lidijn. Mit Randschrift. Ahlström 30; Dav. 346; Hagander 566; SMH 9.4. Feine Patina, vorzüglich 600,--
Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp.

KÖNIG KARL XIII., 1809-1818



Karl föddes 26 september 1748 i Kungshuset i Stockholm som yngre son till Adolf Fredrik och Lovisa Ulrika av Preussen. Riksdagen utnämnde honom genast till storamiral. Han blev i september 1772 hertig av Södermanland. Karl var regent under brorsonens omtydighet men drog sig sedan tillbaka från statens affärer till dess att han kallades tillbaka 1809 och återigen blev regent och den 6 juni kung som Karl XIII; kröntes med gemålen i Stockholms storkyrka 29 juni. Efter ett par slaganfall var han knappast att räkna med i politiken. En ivrig frimurare förblev han till sin död. Han utropades till kung av Norge 4 november 1814 och där utgavs en del mynt i hans namn. Titeln som kung av Norge tillkom nu på de svenska mynten, allra först på en sällsynt riksdaler 1814.

Pappersmyntfoten fanns kvar men mynt slogs i silver och guld i Stockholm och i koppar i Avesta. Sedelutgivningen från riksbanken och riksgäldskontoret fortsatte och deras värde i förhållande till silverspecien sjönk. För den ekonomiska politiken svarade den nye kronprinsen, den verkliga regenten redan från sitt val till kronprins 1810.

Gift 7 juni 1774 i Stockholm med kusinen Hedvig Elisabet Charlotta (1759-1818) av Oldenburg, som avled 20 juni 1818. Son: Karl Adolf, hertig av Värmland (född och död 1798).

Karl avled 5 februari 1818 på Stockholms slott och är liksom gemålen och sonen begravd i Riddarholmskyrkan. Med honom utslocknade dynastin Holstein-Gottorp.

Valspråk: Folkets väl min högsta lag (Cicero, De legibus III:3:8).

Karl wurde am 26. September 1748 als jüngerer Sohn von König Adolf Fredrik und Louisa Ulrika von Preußen geboren. Er war der Bruder von König Gustav III. Im September 1772 wurde er Herzog von Södermanland. Während der Unmündigkeit seines Neffen, des Königs Gustav IV. Adolf, führte er die Regierung. Er zog sich 1796 wieder zurück, bis er 1809 auf den Thron zurückgerufen wurde. Am 29. Juni 1809 wurde er im Stockholmer Dom (storkyrka) zum König Karl XIII. gekrönt. Der durch mehrere Schlaganfälle geschwächte Monarch war in der Realität kaum an der Regierung beteiligt. Bis zu seinem Tod war Karl ein begeisterter Freimaurer. Am 4. November 1814 wurde Karl XIII. zum König von Norwegen ausgerufen. In der norwegischen Münzstätte Kongsberg wurde eine Reihe Münzen in seinem Namen geprägt, und auf den schwedischen Münzen wurde der norwegische Königstitel ergänzt, zum ersten Mal auf dem seltenen Riksdaler 1814.

Obwohl immer noch Papierwährung bestand, wurden Silber- und Goldmünzen in Stockholm und Kupfermünzen in Avesta geprägt. Die Geldscheinemission der Reichsbank und des Riksgäldskontors wurde fortgesetzt, bei sinkendem Kurs der Scheine im Verhältnis zum Silbergeld. Für die Geldpolitik wie für alle anderen Politikfelder war der 1810 gewählte Kronprinz Karl Johan verantwortlich.

Karl heiratete am 7. Juni 1774 seine Cousine Hedwig Elisabeth Charlotte von Oldenburg (1759-1818), die vier Monate nach ihrem Gemahl am 20. Juni 1818 starb. Einziges Kind war Karl Adolf (geboren und gestorben 1798), Herzog von Värmland.

Wahlspruch: Folkets väl min högsta lag = Das Wohl des Volkes ist mein höchstes Gesetz (Cicero, De legibus III, 3, 8).



- 6162 Dukat 1811, Stockholm. 3,46 g. Münzmeister Olof Lidijn. Ahlström 3; Fb. 81; Hagander 569; Schl. 22; SMH 1.2. **GOLD.** Winz. Kratzer, vorzüglich-Stempelglanz 1.250,--
Erworben aus der Slg. Karl-Erik Schmitz, Teil II, Auktion Schweizerischer Bankverein/Spink & Son, Zürich 1990, Nr. 1579.



- 6163 Dukat 1817, Stockholm. 3,48 g. Münzmeister Olof Lidijn. Ahlström 9; Fb. 82; Hagander 575; Schl. 29; SMH 3.3. **GOLD. Selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar.** Fast Stempelglanz 1.500,--
Erworben 1985 von Claes-Olof Algård, Vancouver (zuvor erworben 1968 von Manne Jacobson, Lindsberg).



- 6164 Riksdaler 1815, Stockholm. 29,25 g. Münzmeister Olof Lidijn. Mit Randschrift. Ahlström 13; Dav. 348; Hagander 579; SMH 5.2. Hübsche Patina, fast vorzüglich 600,--
Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp (zuvor erworben 1968 von Gunnar Ehnbohm, Malmö).

KÖNIG KARL XIV. JOHAN, 1818-1844



Född 26 januari 1763 i Pau (Béarn, Frankrike) som son till en sakkörare (procureur au sénéchal vid en underdomstol i den sydfranska staden) som hette Henri Bernadotte och dennes hustru Jeanne de Saint-Jean från Boëil. Han döptes till Jean och för att skilja honom från den äldre brodern med samma namn blev han Jean Baptiste (Johannes Döparen) medan brodern var Jean Evangeliste (Johannes Evangelisten). Hemma kallades han Toutou. Han blev ovanligt lång och torde som fullvuxen ha mätt ca 185 cm.

Jean hade arbete som advokatskrivare men så fort hans far avlidit 1780 tog han värvning som soldat vid Royal-la-Marine och hade vid franska revolutionens utbrott 1789 blivit fältväbel – en oadlig kunde under den gamla regimen inte bli officer. Hans karriär gick nu snabbt och på ett år, 1794, blev han överste, brigadgeneral och divisionsgeneral. Efter att ha deltagit i Napoleon Bonapartes italienska fälttåg blev han ambassadör i Wien 1798 och krigsminister 1799. Genom sitt giftermål 1798 blev han lierad med familjen Bonaparte men vägrade delta i Napoleons statskupp hösten 1799. Han räknades i flera år tillhöra oppositionen mot denne men accepterade kejsardömet 1804 och fick nya uppdrag: guvernör i Hannover och marskalk av Frankrike detta år, furste av Ponte Corvo (Italien) 1806 och guvernör över Hamburg-Bremen-Lübeck 1807.

När Bernadotte valdes till svensk tronföljare av riksdagen i Örebro 21 augusti 1810 var detta ett initiativ av en svensk löjtnant, friherre C.O. Mörner, som uppsökt den nu sysslolöse marskalken i Paris och sedan skaffat denne anhängare vid den instundande riksdagen. Den nyvalde kom till Helsingborg samma höst efter att hastigt ha blivit lutheran, adopterades av den slagrorde Karl XIII och antog namnet Karl Johan. Från första början var det han som regerade. En helomvändning i den svenska politiken blev resultatet; Karl Johan kunde inte förstå den svenska nationalismen utan såg strategiskt-politiskt-ekonomiskt på landets situation. Finland ansåg han vara förlorat och slöt sig 1812 till koalitionen mot Napoleon, deltog i fälttåget i Tyskland och slaget vid Leipzig 1813 samt framtingade att Norge anslöts till Sverige 1814 genom en personalunion. Detta ”dubbelkungadöme” skulle bestå till 1905. Norge fick behålla sin mycket liberala författning från 17 maj 1814. Den gamle Karl XIII blev kung av Norge 4 november 1814 och Karl Johan kronprins samma dag. Sverige avträdde nu definitivt sin sista besittning i Tyskland, resterna av Svenska Pommern med Stralsund, till Preussen.

Den äldre Karl XIII avled 5 februari 1818 och en ny dynasti – ännu regerande – intog tronen. Karl XIV Johan kröntes 11 maj samma år i Stockholms storkyrka och som norsk kung 7 september i Trondheim. Som kung beflitade sig Karl Johan om neutraliteten (som bekant var fälttåget i Norge 1814 Sveriges sista krig) och förde en i huvudsak försiktig, fredlig politik. Med delvis något fräcka riksdagsbeslut bakom sig gjorde han Sverige och Norge skuldfria. Myntväsendet reformerades, även om kungens försök att stärka den svenska valutan inte lyckades fullt ut och ådrog honom en skuldsättning i Hamburg. Silvermyntfoten kunde återinföras 1834. På sedlarna återfinns man de tre sorternas riksdaler – 1 riksdaler specie (silver) = 2 2/3 riksdaler banco (riksbankens sedlar) = 4 riksdaler riksgälds (riksgäldskontorets sedlar, som nu kunde avskaffas). Ringprägling och annan modernisering infördes, riksbankens sedlar gjordes i koppartryck från 1834. Myntverket i Avesta lades ner 1832. De första svenska privatbankerna inrättades, livligt uppmuntrade av kungen, och fick oktroj att ge ut egna sedlar på begränsad tid.

Bernadotte gifte sig borgerligt 17 augusti 1798 i Sceaux (förstad till Paris) med Eugénie Bernadine Desirée (i Sverige Desideria) Clary (1777-1860), född i Marseille som yngsta dotter till köpmannen och rådmannen François Clary och dennes andra hustru Françoise Rose Somis; hon bosatte sig permanent i Sverige 1823 och kröntes 21 augusti 1829 i Stockholms storkyrka. Son: Oscar (I).

Efter att ha drabbats av ett slaganfall på 81-årsdagen avled Karl Johan 8 mars 1844 på Stockholms slott. Vid hans begravning 26 april var det sista gången som begravningsmedaljen blev utkastad. Han och gemålen vilar i Ridderholmskyrkan i det Bernadotteska gravkoret, färdigt 1860; hans sarkofag av granit, tillverkad vid det av kungahuset ägda Älvdalens porfyrverk, kom på plats 1856.

Valspråk: Folkets kärlek min belöning.

Jean Bernadotte wurde am 26. Januar 1763 im südfranzösischen Pau (am Fuße der Pyrenäen) als Sohn des Justizbeamten Henri Bernadotte und dessen Frau Jeanne de Saint-Jean aus Boëil geboren. Um ihn von seinem gleichnamigen, älteren Bruder unterscheiden zu können, nannte man ihn Jean Baptiste (und den älteren Bruder Jean Evangeliste). Jean Baptiste, der zuhause „Toutou“ gerufen wurde, erreichte die damals ungewöhnliche Körpergröße von 1,85 m.

Jean arbeitete als Advokatsschreiber, meldete sich aber unmittelbar nach dem Tod seines Vaters 1780 bei dem Infanterieregiment Royal-le-Marine. Bei Ausbruch der Revolution 1789 hatte er es bis zum Feldwebel gebracht – im Ancien Régime konnten nur Adelige die Offizierslaufbahn einschlagen. Nun machte er eine steile militärische Karriere; innerhalb nur eines Jahres (1794) wurde er Oberst, Brigadegeneral und Divisionsgeneral. Nach der Teilnahme an Napoléon Bonapartes Feldzug in Italien wurde er 1798 Botschafter in Wien und 1799 Kriegsminister. Obwohl durch seine Heirat 1798 mit dem Hause Bonaparte verwandt, weigerte sich Bernadotte, an Napoléons Staatsstreich im Herbst 1799 teilzunehmen. Er zählte zur Opposition gegen Napoléon, akzeptierte jedoch dessen Kaiserwürde 1804 und wurde mit neuen Ämtern und Würden bedacht. Noch im selben Jahr wurde Jean Bernadotte Gouverneur in Hannover und Marschall von Frankreich, im Jahr 1806 Fürst von Ponte Corvo (Italien) und 1807 Gouverneur von Hamburg, Bremen und Lübeck.

Ein schwedischer Leutnant, Freiherr C. O. Mörner, überzeugte den unterbeschäftigten Marschall in Paris, sich vom schwedischen Reichstag zum Thronfolger des skandinavischen Königreichs wählen zu lassen. Nachdem Mörner auch die Mehrheit des schwedischen Reichstags überzeugen konnte, wurde Jean Bernadotte am 21. August 1810 in Örebro zum künftigen schwedischen König gewählt. Der Kronprinz landete, nachdem er schnell zum lutheranischen Glauben gewechselt war, im Herbst 1810 in Helsingborg, wurde von dem kränklichen Karl XIII. adoptiert und nahm den Namen Karl Johan an. Schon seit dem ersten Tag seiner Anwesenheit in Stockholm führte der Kronprinz unter strategischen, politischen und ökonomischen (und nicht unter schwedisch-nationalistischen) Gesichtspunkten die Regierung. Eine komplette Kehrtwendung der schwedischen Politik war die Folge. Kronprinz Karl Johan akzeptierte den Verlust Finnlands und schloß sich 1812 der Koalition gegen Napoléon an. Er nahm persönlich am Feldzug in Deutschland und der Völkerschlacht bei Leipzig 1813 teil und konnte durchsetzen, daß Norwegen 1814 von Dänemark losgelöst und durch Personalunion mit Schweden verbunden wurde. Dieses „Doppelkönigreich“ sollte bis zur norwegischen Unabhängigkeit 1905 bestehen. Norwegen durfte seine liberale Verfassung vom 17. Mai 1814 behalten und rief am 4. November 1814 Karl XIII. zum König und Karl Johan zum Kronprinzen aus. Schweden trat gleichzeitig seine letzte verbliebene Besetzung im Ostseeraum, die Reste von Schwedisch-Pommern mit Stralsund, an Preußen ab.

Der greise Karl XIII. starb am 5. Februar 1818 und eine neue – noch heute regierende – Dynastie, die Familie Bernadotte, gelangte auf den schwedischen Thron. Karl XIV. Johan wurde am 11. Mai 1818 im Stockholmer Dom (storkyrka) zum schwedischen König und am 7. September 1818 im Trondheimer Nidaros-Dom zum norwegischen König gekrönt. Als König bemühte sich Karl XIV. Johan um Neutralität – der norwegische Feldzug von 1814 war Schwedens letzter Krieg – und führte eine meist vorsichtige und friedliche Politik. Mit Unterstützung der Reichstage gelang ihm der Abbau der Staatsschulden in Schweden und Norwegen. Das Münzwesen wurde reformiert, wobei er wegen des nicht vollständig gelungenen Plans der Stärkung der schwedischen Währung neue Schulden aufnehmen mußte. Die Silberwährung konnte 1834 wieder eingeführt werden. Auf den Scheinen finden sich die drei damals bestehenden Riksdalersorten wieder, die in folgendem Wertverhältnis zueinander standen: 1 Riksdaler specie (Silber) = 2 2/3 Riksdaler banco (Scheine der Reichsbank) = 4 Riksdaler riksgälds (Scheine des Riksgäldskontores, die nun abgeschafft wurden). Die Ringprägung und andere Modernisierungen wurden eingeführt, die Scheine der Reichsbank wurden seit 1834 mit kupfernen Druckplatten hergestellt. Die Münzstätte in Avesta wurde 1832 geschlossen. Die ersten schwedischen Privatbanken wurden – unter ausdrücklicher Zustimmung des Königs – gegründet und durften für begrenzte Zeit eigene Geldscheine emittieren.

Jean Bernadotte heiratete bürgerlich am 17. August 1798 im Pariser Vorort Sceaux die Kaufmannstochter Eugénie Bernardine Desirée Clary (1777-1860, in Schweden Desideria genannt) aus Marseille. Sie zog 1823 permanent nach Schweden um und wurde am 21. August 1829 im Dom von Stockholm (storkyrka) gekrönt. Sohn: Oscar (I.).

Nach einem Schlaganfall an seinem 81. Geburtstag (26. Januar 1844) starb Karl Johan am 8. März 1844 im Stockholmer Schloß. Er und seine Gemahlin ruhen in der Stockholmer Riddarholmskirche, in der die Grabkapelle des Hauses Bernadotte im Jahr 1860 fertiggestellt wurde. Sein Sarkophag aus Granit wurde bereits 1856 aufgestellt.

Wahlspruch: Folkets kärlek min belöning = Die Liebe des Volkes ist meine Belohnung.



1,5:1



6165



1,5:1

- 6165 4 Dukaten 1837, Stockholm. 13,90 g. Münzmeister Christopher Borg. Ahlström 1; Fb. 85; Hagander 583; Schl. 42. **GOLD. RR Nur 1.625 Exemplare geprägt.** Sehr attraktives Exemplar, vorzüglich + 4.000,--
Erworben in der Auktion Stockholms Auktionsverk, Stockholm, März 1991, Nr. 543.



1,5:1



6166



1,5:1

- 6166 2 Dukaten 1837, Stockholm. 6,98 g. Münzmeister Christopher Borg. Ahlström 8; Fb. 86; Hagander 590; Schl. 49. **GOLD. Selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Nur 1.989 Exemplare geprägt.** Vorzüglich-Stempelglanz 2.500,--
Erworben in der Auktion Hess/Leu 32, Luzern 1967, Nr. 994.



1,5:1



6167



1,5:1

- 6167 2 Dukaten 1839, Stockholm. 6,97 g. Münzmeister Alexander Grandinson. Ahlström 10; Fb. 86; Hagander 592; Schl. 51. **GOLD. Nur 2.200 Exemplare geprägt.** Attraktives, fast vorzügliches Exemplar 1.500,--
Erworben 1985 von Claes-Olof Algård, Vancouver.



1,5:1



6168



1,5:1

- 6168 Dukat 1820, Stockholm. 3,47 g. Münzmeister Lars Bergencreutz. Ahlström 15; Fb. 84; Hagander 597; Schl. 32. **GOLD.** Winz. Stempelfehler, vorzüglich-Stempelglanz 1.250,--
Erworben 1988 von Claes-Olof Algård, Vancouver.



1,5:1



6169



1,5:1

- 6169 Dukat 1822, Stockholm. 3,45 g. Münzmeister Christopher Borg. Ahlström 17 a; Fb. 84; Hagander 600; Schl. 34. **GOLD.** Min. gewellt, attraktives, vorzügliches Exemplar 1.000,--
Exemplar der Slg. Sven Svensson, Auktion Hirsch Myntauktioner 2, Stockholm 1970, Nr. 1001. Erworben 1985 von Claes-Olof Algård, Vancouver.



1,5:1



6170



1,5:1

- 6170 Dukat 1825, Stockholm. 3,48 g. Münzmeister Christopher Borg. Ahlström 20; Fb. 84; Hagander 603; Schl. 37. **GOLD.** Attraktives Exemplar, vorzüglich + 1.250,--
Erworben 1980 von Claes-Olof Algård, Vancouver.



1,5:1



6171



1,5:1

- 6171 Dukat 1832, Stockholm. 3,52 g. Münzmeister Christopher Borg. Ahlström 27; Fb. 87; Hagander 610; Schl. 56.
GOLD. Seltener Jahrgang. Nur 2.082 Exemplare geprägt.
 Winz. Randfehler, attraktives, vorzügliches Exemplar 1.000,--
 Erworben aus der Slg. Sven Svensson, Auktion Hirsch Myntauktioner 2, Stockholm 1970, Nr. 1006.



1,5:1



6172



1,5:1

- 6172 Dukat 1835, Stockholm. 3,50 g. Münzmeister Christopher Borg. Variante vom Vorderseitenstempel des Dukaten 1830 mit groben Perlkreis. Ahlström 30; Fb. 87; Hagander 614; Schl. 59.
GOLD. Sehr seltene Variante. Attraktives, vorzügliches Exemplar 1.250,--
 Erworben aus der Slg. P. O. Nordin, Paris, Auktion Münzen und Medaillen AG 80, Basel 1994, Nr. 108.



1,5:1



6173



1,5:1

- 6173 Dukat 1841, Stockholm. 3,49 g. Münzmeister Alexander Grandinson. Ahlström 36; Fb. 87; Hagander 619; Schl. 65.
GOLD. Vorzüglich-Stempelglanz 1.000,--
 Erworben 1967 von Jacques Schulman, Amsterdam.



6174



1,5:1



6174

- 6174 Riksdaler 1819, Stockholm. 28,75 g. Münzmeister Lars Bergencreutz. Mit Randschrift. Ahlström 40 b; Dav. 349; Hagander 624. **Prachtexemplar.** Vorzüglich-Stempelglanz 1.250,--

Exemplar der Auktion Appelgren 70, Stockholm 1939, Nr. 124; der Slg. Otto Smith, Auktion Galerie des Monnaies/Ahlström, Düsseldorf 1977, Nr. 383 und der Auktion Svea 3, Stockholm 1978, Nr. 132. Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp.



6175



- 6175 Riksdaler 1821, Stockholm. 29,20 g. Münzmeister Lars Bergencreutz. Mit Randschrift. Ahlström 42; Dav. 349; Hagander 627. Feine Patina, winz. Randfehler, attraktives, vorzügliches Exemplar 800,--

Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp (zuvor erworben 1968 von Hirsch Mynthandel, Stockholm).



6176



- 6176 Riksdaler 1824, Stockholm. 28,99 g. Münzmeister Christopher Borg. Mit Randschrift. Ahlström 46; Dav. 349; Hagander 631. Feine Patina, vorzüglich-Stempelglanz 1.250,--

Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp (zuvor erworben 1968 von Hirsch Mynthandel, Stockholm).



- 6177 Riksdaler 1827, Stockholm. 29,21 g. Münzmeister Christopher Borg. Mit der Feingewichtsangabe in "Troyska Ass" in der Randschrift und dem gekrönten, dreifeldigen Wappen: Drei Kronen (Trekronor) / Löwe mit Hellebarde (Norwegen) / Folkunger-Löwe (Folkungar) mit Mittelschild von Bernadotte und mit 7 Engelsköpfchen in der Kette des Seraphinenordens. Mit vertiefter Randschrift: 534 8/9 TROYSKA ASS FINSILFVER (Verzierung). Ahlström 50 a; Dav. 351; Hagander 635.

RR Feine Patina, winz. Schrötlingsfehler, attraktives, vorzügliches Exemplar

3.000,--

Exemplar der Slg. Sven Svensson, Auktion Hirsch Myntauktioner 2, Stockholm 1970, Nr. 1013 und der Auktion Ahlström 1, Stockholm 1972, Nr. 380. Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp.

Ass var den holländska myntviktens (eller troyviktens) lägsta enhet (48,06 mg). Ursprunget var England och namnet kommer från den franska medeltida handelsstaden Troyes. Redan under 1600-talet infördes asset som viktenhet i Sverige. 1737 definierades vår assvikt som 1/8848 skålpund eller "svenskt ass" à 48,042 mg (alltså mindre än 1/2 decigram eller 0,05 g), nära nog identiskt med det holländska "troyska asset" men obetydligt lättare. Vid Kungliga Myntet tillämpades fram till 1830 den lödiga marken (210,6 g) och dess delar, sedan gick man över till viktualievikten (skålpund, 425 g). På mynten med randskriften "534 8/9 TROYSKA ASS FINSILFVER" innebär detta, att halten (korn) enligt 1818 års myntordning var 878,5/1000 eller knappt 25,70 g och bruttovikten (skrot) knappt 29,34 g. En uträkning visar, att man tillämpat det svenska assets vikt (skillnaden dock knappt märkbar), men använt den internationella beteckningen "troyska", kanske med tanke på den utländska cirkulationen. Mycket snart (1830 års myntordning) bytte man denna krångliga angivelse mot beteckningen "75 ~ 100 DELAR FINSILFVER" och höjde av den anledningen skrotvikten till 34,0 g.

Das Ass war die niedrigste Einheit (48,06 mg) des holländischen Münzgewichts (oder Troygewichts). Der Ursprung war England, und der Name stammte von der mittelalterlichen französischen Handelsstadt Troyes. Bereits im 17. Jahrhundert wurde das Ass als Gewichtseinheit in Schweden eingeführt. Im Jahr 1737 wurde das Gewicht des schwedischen Asses als 1/8848 des "skålpund" (425 g), mithin als 48,042 mg (also weniger als 0,05 g) festgesetzt, somit unbedeutend leichter als das holländische "Troyes-Ass". Bis 1830 wurde von der Königlichen Münze in Stockholm die Mark (210,6 g) als Grundgewichtseinheit verwendet, danach ging man über zum "skålpund" (425 g). Die auf diesem seltenen Taler zu lesende Randschrift "534 8/9 TROYSKA ASS FINSILFVER" bedeutet nach der Münzordnung von 1818, daß der Feingehalt (Korn) 878,5/1000 oder knapp 25,70 g und das Rohgewicht (Schrot) knapp 29,34 g betragen. Obwohl man die minimal leichtere schwedische Variante des Asses anwendete, setzte man auf den Münzrand die internationale Bezeichnung "Troyes-Ass", vermutlich in Hinblick auf den möglichen Umlauf der Münzen im Ausland. Kurze Zeit später ersetzte man mit der Münzordnung von 1830 die umständliche Feingewichtsangabe auf dem Rand durch die Inschrift "75/100 DELAR FINSILFVER" und erhöhte das Rohgewicht entsprechend auf 34,0 g.



6178



- 6178 Riksdaler specie 1831, Stockholm. 33,90 g. Münzmeister Christopher Borg. Mit vertiefter Randschrift: 75/100 DELAR FINSILFVER (Verzierung). Ahlström 59; Dav. 352; Hagander 638.

Feine Patina, attraktives, vorzügliches Exemplar

1.000,--

Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp (zuvor erworben 1968 von Hirsch Mynthandel, Stockholm).



6179



- 6179 Riksdaler specie 1835, Stockholm. 33,58 g. Münzmeister Christopher Borg. Mit vertiefter Randschrift: 75/100 DELAR FINSILFVER (Verzierung). Ahlström 63; Dav. 352; Hagander 642.

Feine Patina, attraktives, vorzügliches Exemplar

750,--

Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp (zuvor erworben 1968 von Bjarne Ahlström, Stockholm).



6180



- 6180 Riksdaler specie 1838, Stockholm. 34,05 g. Münzmeister Alexander Grandinson. Variante mit Münzmeistersignatur G am Halsabschnitt. Mit vertiefter Randschrift: 75/100 DELAR FINSILFVER (Verzierung). Ahlström 66 var.; Dav. 352; Hagander 646.

R Feine Patina, fast vorzüglich

750,--

Erworben 1993 von der Galerie des Monnaies, Genève.



6181



- 6181 Riksdaler specie 1842, Stockholm. 33,98 g. Münzmeister Alexander Grandinson. Variante mit dem gekrönten Wappen: Drei Kronen (Trekronor) und umgelegter Kette des Seraphinenordens auf der Rückseite. Mit vertiefter Randschrift: 75/100 DELAR FINSILFVER (Verzierung). Ahlström 71; Dav. 352 A; Hagander 651.

Feine Patina, winz. Randfehler, sehr schön-vorzüglich

400,--

Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp (zuvor erworben 1971 von Bernt Steimer, Malmö).

KÖNIG OSCAR I., 1844-1859



Oscar var född i Paris 4 juli 1799 som ende son till dåvarande generalen och ministern Jean Bernadotte (se ovan Karl XIV Johan) och Desirée Clary och fick namnen Joseph François Oscar. Genom faderns val 1810 till svensk tronföljare blev Oscar arvfurste och 1811 hertig av Södermanland, norsk arvfurste 1814; vid faderns tronbestigning 5 februari 1818 svensk och norsk kronprins. Han var norsk vicekung 1824.

Svensk och norsk kung 8 mars 1844 och krönt med sin gemål i Stockholms storkyrka 28 september samma år. Ej krönt i Norge. Liberalare än fadern genomförde han och riksdagen flera reformer – t.ex. inom fängvården, skråväsendets avskaffande, ogift kvinna kunde bli myndig. Efter de svåra demonstrationerna 1848 (inspirerade av franska februarirevolutionen) blev Oscar mera försiktig och sköt upp riksdagsreformen. En viktig myntreform 1855 införde decimalsystemet. 1 riksdaler riksmünt = 100 öre. Den nya riksdalern motsvarade 1/4 riksdaler specie eller 1 riksdaler riksgälds.

Gift genom ombud i München 22 maj 1823 och bekräftat i Stockholms storkyrka 19 juni med Josefina Maximiliana Eugenia Napoleona (1807-1876) av Leuchtenberg, som var dotter till Eugène de Beauharnais (Napoleons styvson) och Augusta av Bayern (Wittelsbach). Josefina fick behålla sin katolska tro men namnet "Napoleona" ströks ur statskalendern.

Deras barn: Karl (XV); Gustaf, hertig av Uppland (1827-1852), "sångarprinsen"; Oscar (II); August, hertig av Dalarna (1831-1873), gift 1864 med Theresia av Sachsen-Altenburg (1836-1914), barnlösa; Eugenie (1830-1889), ogift. – Oscar hade flera barn utom äktenskapet, två söner kallades skämtsamt "prinsarna av Lappland".

Oscar drabbades av en obotlig sjukdom (hjärntumör) och 25 september 1857 övertog sonen Karl regeringen. Oscar avled 8 juli 1859. Han, gemålen och barnen är begravda i Riddarholmskyrkan.

Valspråk: Rätt och sanning.

Anm.: Valspråket är hämtat ur regeringsformen 1809 § 16.

Oscar wurde am 4. Juli 1799 in Paris als einziger Sohn des damaligen französischen Generals und Ministers Jean Bernadotte und der Desirée Clary geboren und erhielt den Namen Joseph François Oscar. Durch die Wahl seines Vaters zum schwedischen Thronfolger im Jahr 1810 wurde Oscar Erbfürst und 1811 Herzog von Södermanland sowie 1814 norwegischer Erbfürst. Mit dem Regierungsantritt seines Vaters am 5. Februar 1818 wurde er schwedischer und norwegischer Kronprinz. Im Jahr 1824 wurde Oscar norwegischer Vizekönig.

Nach dem Tod seines Vaters am 8. März 1844 wurde Oscar schwedischer und norwegischer König und mit seiner Gemahlin am 28. September 1844 im Stockholmer Dom (storkyrka) gekrönt, in Norwegen fand keine Krönung statt. Oscar hatte eine liberalere Einstellung als sein Vater und führte gemeinsam mit dem Reichstag mehrere Reformen durch, beispielsweise in den Bereichen Justizvollzug und Frauenrechte. Nach heftigen, durch die französische Februarrevolution 1848 inspirierten Demonstrationen wurde Oscar vorsichtiger und stellte die Reform des schwedischen Reichstags zurück. Das Münzwesen wurde 1855 reformiert und das Dezimalsystem eingeführt (ein Riksdaler riksmünt = 100 Öre). Der neue Riksdaler riksmünt entsprach 1/4 Riksdaler specie oder 1 Riksdaler riksgälds.

Oscar heiratete durch Prokuration am 22. Mai 1823 in München und am 19. Juni 1823 in Stockholm Josefina Maximiliana Eugenia Napoleona von Leuchtenberg (1807-1876), Tochter von Eugène de Beauharnais (Stiefsohn Napoléons) und Augusta von Bayern. Josefina durfte in Schweden ihren katholischen Glauben behalten, mußte aber den Namen Napoleona ablegen.

Kinder: Karl (XV.); Gustaf (1827-1852), Herzog von Uppland, „der Sängprinze“; Oscar (II.); August (1831-1873), Herzog von Dalarna, verheiratet 1864 mit Theresia von Sachsen-Altenburg; Eugenie (1830-1889), unverheiratet. Oscar hatte mehrere außereheliche Kinder, zwei Söhne wurden „Prinzen von Lappland“ genannt.

Oscar litt an einem unheilbaren Gehirntumor und gab die Regierung am 25. September 1857 an seinen Sohn Karl ab. Er starb am 8. Juli 1859 und ist mit seiner Familie in der Stockholmer Riddarholmskirche beigesetzt.

Wahlspruch: Rätt och sanning = Recht und Wahrheit.



1,5:1



6182



1,5:1

6182 4 Dukaten 1846, Stockholm. 13,95 g. Münzmeister Alexander Grandinson. Ahlström 1; Fb. 88; Hagander 656; Schl. 68.

GOLD. RR Nur 400 Exemplare geprägt. Attraktives, vorzügliches Exemplar 4.000,--
Erworben 1968 von Claes-Olof Algård, Vancouver.



6183



6183 Dukat 1845 (Jahreszahl im Stempel aus 1844 geändert), Stockholm. 3,48 g. Münzmeister Alexander Grandinson. Variante mit großem Kopf. Ahlström 8; Fb. 90; Hagander 661; Schl. 74.1.

GOLD. Vorzüglich 500,--
Erworben in der Auktion Stockholms Auktionsverk, Stockholm, März 1991, Nr. 8623.



1,5:1



6184



1,5:1

6184 Dukat 1851, Stockholm. 3,49 g. Münzmeister Alexander Grandinson. Ahlström 15; Fb. 90 a; Hagander 668; Schl. 81.

GOLD. Prachtexemplar. Fast Stempelglanz 600,--
Erworben 1967 von Yngve Almer, Örebro.



1,5:1



6185



1,5:1

6185 Dukat 1854, Stockholm. 3,49 g. Münzmeister Alexander Grandinson. Variante mit kleinem Münzzeichen. Ahlström 18 b; Fb. 90 a; Hagander 672; Schl. 84.

GOLD. Prachtexemplar. Fast Stempelglanz 600,--
Erworben 1987 von Nordlinds Mynthandel, Stockholm.



1,5:1



6186



1,5:1

- 6186 Dukat 1855, Stockholm. 3,51 g. Münzmeister Alexander Grandinson. Variante mit kleiner Jahreszahl. Ahlström 19 b; Fb. 90 a; Hagander -; Schl. 85.

GOLD. Prachtexemplar von feinsten Erhaltung. Stempelglanz

750,--



1,5:1



6187



1,5:1

- 6187 Dukat 1858, Stockholm. 3,49 g. Münzmeister Sebastian Tham. Variante mit kleiner Jahreszahl. Ahlström 22 b; Fb. 90 a; Hagander 678; Schl. 88.

GOLD. Prachtexemplar. Fast Stempelglanz

600,--

Erworben in der Auktion Ahlström 36, Stockholm 1987, Nr. 525.



6188



- 6188 Riksdaler specie 1844, Stockholm. 34,11 g. Münzmeister Alexander Grandinson. Mit vertiefter Rand-
schrift: 75/100 DELAR FINSILFVER (Verzierung). Ahlström 24; Dav. 353; Hagander 681.

Feine Patina, attraktives, vorzügliches Exemplar

300,--

Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp (zuvor erworben 1968 von Bjarne Ahlström, Stockholm).



6189



- 6189 Riksdaler specie 1847, Stockholm. 33,90 g. Münzmeister Alexander Grandinson. Mit vertiefter Rand-
schrift: 75/100 DELAR FINSILFVER (Verzierung). Ahlström 28; Dav. 354; Hagander 685.

Feine Patina, fast vorzüglich

200,--

Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp (zuvor erworben 1969 von Bernt Steimer, Malmö).



6190



6190 Riksdaler specie 1850, Stockholm. 34,15 g. Münzmeister Alexander Grandinson. Mit vertiefter Randschrift: 75/100 DELAR FINSILFVER (Verzierung). Ahlström 30; Dav. 354; Hagander 687.

Feine Patina, fast vorzüglich

200,--

Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp (zuvor erworben 1969 von Bernt Steimer, Malmö).



6191



6191 Riksdaler specie 1854, Stockholm. 33,94 g. Münzmeister Alexander Grandinson. Mit vertiefter Randschrift: 75/100 DELAR FINSILFVER (Verzierung). Ahlström 34; Dav. 354; Hagander 691.

Vorzüglich

250,--

Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp (zuvor erworben 1969 von Bernt Steimer, Malmö).



6192



6192 Riksdaler specie 1855, Stockholm. 34,04 g. Münzmeister Alexander Grandinson. Variante mit kleiner Jahreszahl und kleiner Münzmeistersignatur. Mit vertiefter Randschrift: 75/100 DELAR FINSILFVER (Verzierung). Ahlström 35 a; Dav. 354; Hagander 692.

Feine Patina, winz. Randfehler, vorzüglich

250,--

Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp.



1,5:1



6193



1,5:1

- 6193 Riksdaler specie 1855, Stockholm. Probe für die Münzserie 1855-1859 (Dav. 355); 33,95 g. Münzmeister Alexander Grandinson. Kopf r. mit Backen, Schnurr- und Spitzbart, darunter die Stempelschneider-signatur L. A. (Lea Ahlborn)//Zwei gekrönte Löwen halten das gekrönte, vierfeldige Wappen: Drei Kronen (Trekronor) / Folkunger-Löwe (Folkungar), in der Mitte der Schild von Bernadotte, unten Postament mit Kartusche, darin die Jahreszahl 1855, zu den Seiten Wertangabe 1R - SP, unten die geteilte Münzmeistersignatur A. - G. Mit vertiefter Randschrift: 75/100 DELAR FINSILFVER (Verzierung). Ahlström 175 (XR); Dav. -; Hagander 699.

Von allergrößter Seltenheit. Vermutlich Unikum. Prachtexemplar.
Feine Patina, fast Stempelglanz

5.000,--

Exemplar der Slg. J. F. H. Oldenburg, Auktion Bukowski, Stockholm 1898, Nr. 4621; der Slg. Sven Svensson, Auktion der Schwedischen Numismatischen Gesellschaft, Stockholm, Mai 1966, Nr. 635 und der Slg. Karl-Erik Schmitz, Teil II, Auktion Schweizerischer Bankverein/Spink & Son, Zürich 1990, Nr. 1853. Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorps.

Lång debatt i riksdagen

Redan 1776 hade den svenska riksdagen antagit en lag som avskaffade den medeltida mynträkingen. I stället blev det en silvermyntfot med 1 riksdaler = 48 skillingar och varje skilling = 12 runstycken. Systemet fungerade en tid men kriget med Ryssland 1788-1790 tvingade fram en pappersrikdaler, utgiven av Riksgäldskontoret. Den trycktes i stora mängder som riksdaler riksgälds, minskade i värde och blev omlöslig i silver. En kort tid, 1804-1809, försvann pappersmyntfoten men med det ryska kriget 1808-1809 kom den tillbaka och nu blev även riksbanksedderna (rikdaler banco) mindre värda än silvermyntet, riksdaler specie. Pappersmyntfoten blev man inte av med förrän 1834. Då fastställdes ett bestämt värdeförhållande mellan de tre sorternas riksdaler och detta angavs på sedlarna. Nu var 1 rdr specie = 2 2/3 rdr banco = 4 rdr riksgälds. De flesta räknade i riksgälds, budgeten i banco, vissa andra affärer (t.ex. försäkringspremier) i specie.

De flesta ansåg att vi behövde en myntreform och att dessutom decimalsystemet skulle tillämpas, något man gjorde i Frankrike sedan revolutionen. Det blev 25 års riksdagsdebatt och många provmynt slogs! Under riksdagen 1853/1854 kom så äntligen beslutet, som genomfördes 1855. Grunden blev nu den gamla riksgäldsräkningen, men med decimalsystem. Dessutom fick enheten i silver namnet 1 rdr riksmünt. Den indelades i 100 öre, det gamla myntnamnet från före 1777, som nu återkom (men då var det 8 öre på 1 mark!). Högsta valören i silver blev 4 rdr riksmünt, den gamla 1 rdr specie, nu motsvarande 400 öre, förstås. Där stod en tid båda räknasätten angivna. Och i riksdagsbeslutet är man tydlig och anger värdet i alla tre mynträkingarna. Sålunda att 1 rdr riksmünt nu motsvarade 1/4 rdr specie eller 32 skillingar banco eller 1 rdr riksgälds.

Det blev ytterligare några provmynt 1855, varav 1 rdr specie, som försäljes här; sannolikt slogs den innan förordningen hade utfärdats, vilket skett redan den 3 februari 1855. Anledningen var säkert att ta fram det nya porträttet av kungen, åldrad i förtid. I offentliga räkenskaper skulle det nya riksmüntsystemet tillämpas från 1 januari 1858. Riksmüntet ersattes i maj 1873 med 1 krona = 100 öre; samtidigt infördes guldmüntfot.

Se vidare Torgny Lindgren: Ur tjugofem års riksdagsdebatter kring den svenska myntenheten. *NNÄ* 1964, särskilt s 116 ff.

Lange Debatte im schwedischen Reichstag

Bereits 1776 hatte der schwedische Reichstag per Gesetz die mittelalterliche Münzrechnung abgeschafft. Stattdessen wurde eine Silberwährung etabliert mit einem Riksdaler = 48 Skillinge und 1 Skillings = 12 Runstücke. Dieses System funktionierte für eine gewisse Zeit, aber der Krieg gegen Rußland 1788 bis 1790 rief eine Emission von Riksdalern aus Papier hervor, die vom Riksgäldskontor ausgegeben wurden. Die auf Riksdaler riksgälds lautenden Scheine wurden in großen Mengen emittiert, verloren rasch an Wert und konnten schließlich nicht mehr in Silber eingelöst werden. Für kurze Zeit, 1804 - 1809, verschwand die Papierwährung, aber mit dem russischen Krieg 1808-1809 kam sie zurück. Diesmal verloren auch die Scheine der Reichsbank (Riksdaler banco) im Verhältnis zu den Silbermünzen an Wert. Erst 1834 konnte die Papierwährung wieder abgeschafft werden. Man setzte ein bestimmtes Wertverhältnis der drei Riksdalersorten fest, das auf den Scheinen angegeben wurde. Jetzt galten 1 Riksdaler specie = 2 2/3 Riksdaler banco = 4 Riksdaler riksgälds. Die Mehrheit der Bevölkerung rechnete in riksgälds, das Staatsbudget wurde in banco festgestellt und bestimmte Geschäfte (z. B. Versicherungsprämien) in specie.

Die Notwendigkeit einer Münzreform war allgemein spürbar, man sah auch die Vorteile des Dezimalsystems, das in Frankreich bereits seit der Revolution Anwendung fand. Es vergingen 25 Jahre mit heftig geführten Reichstagsdebatten und einer großen Anzahl von Probemünzen. In der Reichstagsperiode 1853/1854 wurde endlich ein Beschluß gefaßt, der 1855 in die Tat umgesetzt wurde. Grundlage war die alte Rechnung in riksgälds, jedoch im Dezimalsystem. Das Grundnominal erhielt den Namen Riksdaler riksmünt, eingeteilt in 100 Öre. Für das kleinere Nominal wurde die vor 1777 gängige Öre wieder eingeführt (damals gingen jedoch 8 Öre auf eine Mark). Das höchste Nominal in Silber wurden 4 Riksdaler riksmünt, dem alten Riksdaler specie entsprechend, die im Wert 400 Öre gleich kamen. Für eine gewisse Zeit war auf den Münzen sowohl der Wert in Riksdaler riksmünt als auch in Riksdaler specie zu lesen. Im Reichstagsbeschluß wurden die neuen Wertverhältnisse exakt in den diversen Währungen angegeben. Ein Riksdaler riksmünt entsprach 1/4 Riksdaler specie oder 32 Skillinge banco oder 1 Riksdaler riksgälds.

Auch im Jahr 1855 wurden noch einige Probemünzen für die neue Münzserie wie der hier angebotene Riksdaler specie hergestellt. Wahrscheinlich geschah dies sogar noch vor der Ausfertigung der Münzverordnung am 3. Februar 1855. In der öffentlichen Rechnung sollte das neue Währungssystem spätestens ab dem 1. Januar 1858 Anwendung finden. Im Mai 1873 wurde mit der Goldwährung ein neues Leitnominal eingeführt, die Krone zu 100 Öre.



6194



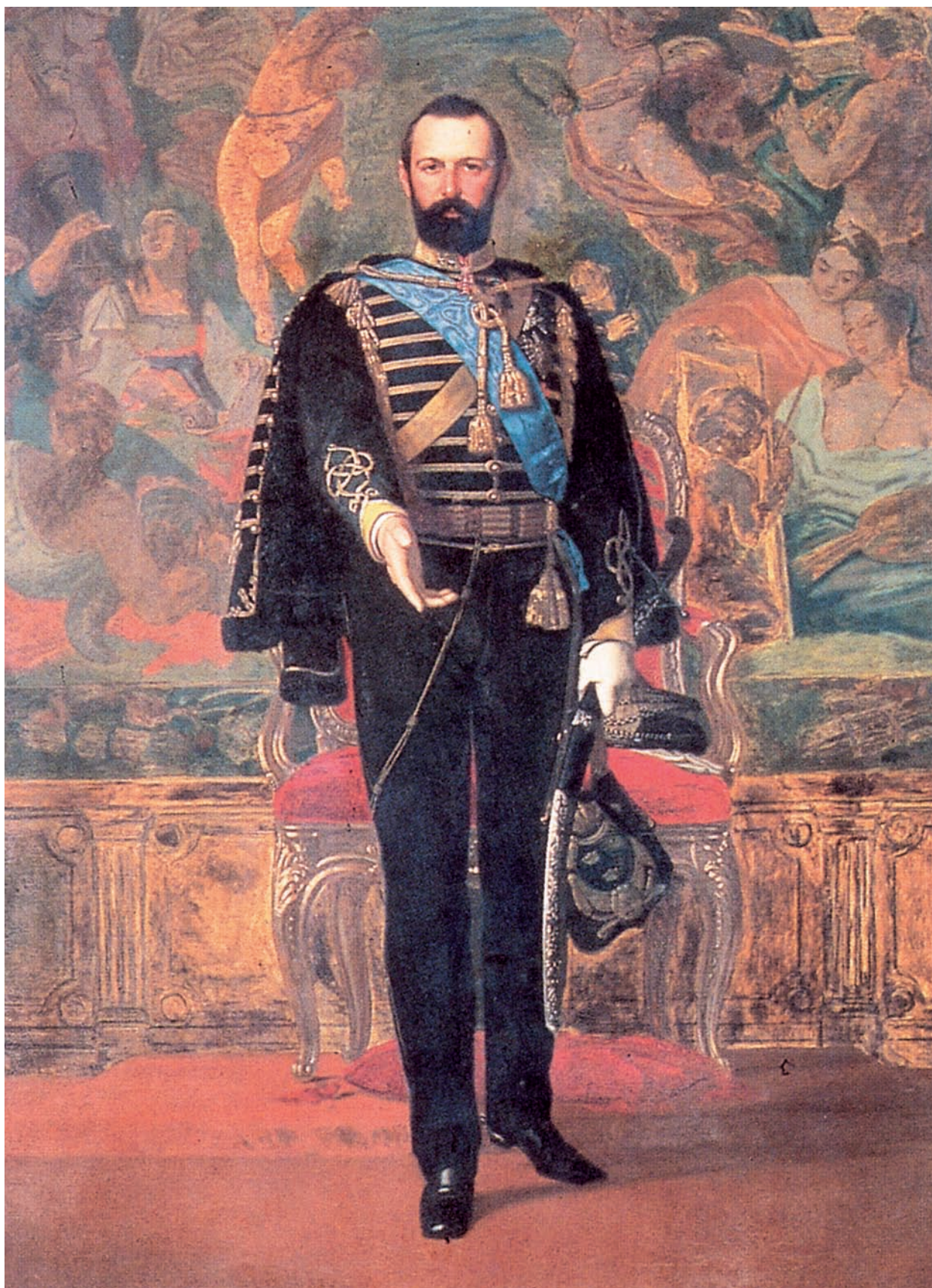
6194 Riksdaler specie (4 Riksdaler riksmünt) 1857, Stockholm. 33,92 g. Münzmeister Sebastian Tham. Mit vertiefter Randschrift: 75/100 DELAR FINSILFVER (Verzierung). Ahlström 57 a; Dav. 355; Hagander 697.

Etwas fleckige Patina, vorzüglich

250,--

Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp.

KÖNIG KARL XV., 1859-1872



Karl var född 3 maj 1826 på Stockholms slott som äldste son till Oscar I och Josefina av Leuchtenberg. Vid dopet fick han namnen Carl Ludvig Eugène och titeln hertig av Skåne. Han avlade studentexamen 1843 och studerade i Uppsala och Christiania samt fick officersutbildning vid Karlberg. Vicekung i Norge 1856. Övertog regeringen på grund av faderns sjukdom från 25 september 1857. Kung av Sverige och Norge 8 juli 1859. Krönt med gemålen i Stockholms storkyrka 3 maj 1860 och i Trondheims domkyrka 5 augusti samma år.

Karl var kanske Sverige populäraste monark genom tiderna men detta motsvarades inte av stora regentegenskaper. De viktiga reformerna, som t.ex. ståndsriksdagens ersättande med en tvåkammarriksdag 1866, var inte hans förtjänst. Inom myntningen började en utredning om eventuell guldmynntfot. En motion i riksdagen (av A.O. Wallenberg) ledde till införandet av ett nytt guldmynnt, kallat carolin, som motsvarade 10 francs inom den latinska myntunionen.

Gift 19 juni 1850 i Stockholms storkyrka med Lovisa av Nederländerna (1828-1871), född i Haag och krönt med gemålen; hon dog 30 mars 1871.

Barn: Lovisa (1851-1926), gift med Frederik (VIII) av Danmark och därigenom mor till Christian X av Danmark och Haakon VII av Norge; Carl, hertig av Södermanland (1852-1854).

Karl, gemålen och sonen är begravda i Riddarholmskyrkan, dottern i Roskilde.

Valspråk: Land skall med lag byggas (Upplandslagen ca 1300).

Anm.: Dagen före sin edsavläggelse som kung vände sig Karl till den framstående numismatikern, riksantikvarien Bror Emil Hildebrand. Han bad om tre förslag till valspråk och tog detta, som egentligen kommer från Jyske Lov 1241.

Karl wurde am 3. Mai 1826 im Stockholmer Schloß als ältester Sohn von König Oscar I. und Josefina von Leuchtenberg geboren, auf den Namen Carl Ludvig Eugène getauft und erhielt den Titel Herzog von Skåne (Schonen). Er machte 1843 Abitur, studierte in Uppsala und Christiania (Oslo) und wurde in Karlberg zum Offizier ausgebildet. 1856 wurde er Vizekönig von Norwegen. Wegen der Krankheit seines Vaters übernahm am 25. September 1857 die Regierung. Am 8. Juli 1859 wurde er mit dem Tod seines Vaters König von Schweden und Norwegen. Die Krönungen fanden am 3. Mai 1860 in Stockholm und am 5. August 1860 in Trondheim statt.

Karl XV. war vermutlich der beliebteste schwedische Monarch aller Zeiten, obwohl er nicht die besten Regierungsqualitäten aufwies. Wichtige Reformen, wie z. B. der Ersatz des Ständereichstages durch einen Reichstag mit zwei Kammern im Jahr 1866, waren nicht sein Verdienst. Im Münzwesen wurde die eventuelle Einführung der Goldwährung untersucht. Ein Antrag des Reichstagsabgeordneten A. O. Wallenberg führte zur Einführung eines neuen Goldnominals, des Carolins, der den 10 Francs-Stücken im System der Lateinischen Münzunion entsprach.

Karl heiratete am 19. Juni 1850 in Stockholm Louise von den Niederlanden (1828-1871), die mit ihrem Gemahl gekrönt wurde.

Kinder: Louisa (1851-1926), verheiratet mit Frederik VIII. von Dänemark, Mutter von Christian X. von Dänemark und Haakon VII. von Norwegen; Carl (1852-1854), Herzog von Södermanland.

Karl, seine Gemahlin und sein Sohn sind in der Stockholmer Riddarholmskirche, seine Tochter im Dom von Roskilde beigesetzt.

Wahlspruch: Land skall med lag byggas = Land soll mit Gesetz gebaut werden. Dieser Wahlspruch war ein Vorschlag des Numismatikers Bror Emil Hildebrand, den Karl vor Ablegung seines Eides zur Rate gezogen hatte.



6195

- 6195 Dukat 1860, Stockholm. 3,47 g. Münzmeister Sebastian Tham. Ahlström 1; Fb. 91; Hagander 700; Schl. 90. **GOLD.** Vorzüglich-Stempelglanz 500,--
Erworben 1969 von Yngve Almer, Örebro.



6196

- 6196 Dukat 1865, Stockholm. 3,49 g. Münzmeister Sebastian Tham. Variante mit kleiner Stempelschneider-signatur, großer Münzmeistersignatur und kleiner Jahreszahl. Ahlström 6 b; Fb. 91; Hagander 706; Schl. 95.1. **GOLD.** Vorzüglich-Stempelglanz 500,--
Erworben aus der Slg. Karl-Erik Schmitz, Teil II, Auktion Schweizerischer Bankverein/Spink & Son, Zürich 1990, Nr. 1875.



6197

- 6197 Dukat 1868, Stockholm. 3,50 g. Münzmeister Sebastian Tham. Variante mit großer Stempelschneider-signatur und kleiner Münzmeistersignatur. Ahlström 9 a; Fb. 91; Hagander 711; Schl. 99. **GOLD.** Attraktives, vorzügliches Exemplar 500,--
Erworben 1987 von Nordlinds Mynthandel, Stockholm.
Dies ist der letzte schwedische Dukat.



6198

- 6198 Carolin (10 Francs) 1868, Stockholm. 3,23 g. Münzmeister Sebastian Tham. Ahlström 10; Fb. 92; Hagander 713; Schl. 100. **GOLD. Prachtexemplar.** Fast Stempelglanz 250,--
Erworben 1965 von der Schweizerischen Kreditanstalt, Basel.



6199

- 6199 Carolin (10 Francs) 1871, Stockholm. 3,23 g. Münzmeister Sebastian Tham. Variante mit großem Ohr. Ahlström 12 b; Fb. 92; Hagander 716; Schl. 102.1. **GOLD. Seltener Jahrgang. Prachtexemplar.** Fast Stempelglanz 750,--
Erworben aus der Slg. Sven Svensson, Auktion Hirsch Myntauktioner 1, Stockholm 1966, Nr. 566.



6200



- 6200 4 Riksdaler riksmünt 1862, Stockholm. 34,00 g. Münzmeister Sebastian Tham. Variante mit Stempelschneidersignatur unter dem Kopf und kleinen Buchstaben in der Randgravur. Mit vertiefter Randschrift: 75/100 DELAR FINSILFVER (Verzierung). Ahlström 15 b; Dav. 356; Hagander 720.

Sehr attraktives Exemplar mit feiner Patina, vorzüglich +

400,--

Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp.



6201



- 6201 4 Riksdaler riksmünt 1864, Stockholm. 33,98 g. Münzmeister Sebastian Tham. Mit vertiefter Randschrift: 75/100 DELAR FINSILFVER. Ahlström 17; Dav. 356; Hagander 724.

Hübsche Patina, attraktives, vorzügliches Exemplar

300,--

Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp (zuvor erworben 1968 von Bjarne Ahlström, Stockholm).



6202



- 6202 4 Riksdaler riksmünt 1868, Stockholm. 34,10 g. Münzmeister Sebastian Tham. Mit vertiefter Randschrift: 75/100 DELAR FINSILFVER. Ahlström 21; Dav. 356; Hagander 728.

Prachtvolle Patina, vorzüglich-Stempelglanz

500,--

Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp (zuvor erworben 1968 von Hirsch Mynthandel, Stockholm).



6203



- 6203 4 Riksdaler riksmünt 1871, Stockholm. 34,09 g. Münzmeister Sebastian Tham. Mit vertiefter Randschrift: 75/100 DELAR FINSILFVER. Ahlström 24; Dav. 356; Hagander 731.

Prachtvolle Patina, vorzüglich-Stempelglanz

500,--

Erworben 1991 von Jan Andersson, Staffanstorp (zuvor erworben 1968 von Bjarne Ahlström, Stockholm).

KÖNIG OSCAR II., 1872-1907



Född den 21 januari 1829 på Stockholms slott som tredje son till Oscar I (se ovan) och Josefina av Leuchtenberg. Han blev hertig av Östergötland. Fick en grundlig utbildning och gjorde karriär inom flottan. Vid fäderns död 1859 blev han tronföljare (men aldrig kronprins) eftersom brodern Karl XV:s gemål inte kunde få flera barn. Kung av Sverige och Norge 18 september 1872, krönt med gemålen i Stockholms storkyrka 12 maj 1873 och i Trondheims domkyrka 18 juli 1873. Suspenderad av norska stortinget som kung av Norge 7 juni 1905; erkände personalunionens upplösning 26 oktober samma år. Oscar var mera av en regent än brodern men kunde inte återställa fäderns maktposition. Under hans regering avskaffades grundskatterna och indelningsverket och det senare ersattes med allmän värnplikt (avskaffad juli 2010), men först efter ett par decenniers riksdagsdebatt. Trots riksdagsreformen fortsatte kungen att adla förtjänta personer; den siste var Sven Hedin (1902).

Myntreformen i maj 1873 innebar att Sverige införde guldmyntfot och en skandinavisk myntunion ingicks med Danmark (1873) och Norge (1875). Myntnamnet blev det för oss främmande krona men öret behölls som namn på den lägre enheten. Kronan hade samma värde som 1 riksdaler riksmünt eller 1/4 riksdaler specie. Guldmynt gavs ut i valörerna 20, 10 och 5 kronor, i silver från 2 kronor ned till 10 öre, i brons 5, 2 och 1 öre. Jubileumstväkronor slogs 1897 och 1907.

Gift 6 juni 1857 i Biebrich, Tyskland, med Sofia av Nassau (1836-1913), som intresserade sig mycket för sjukvård och grundade Sofiahemmet.

Barn: Gustaf (V); Oscar (1859-1953), hertig av Gotland till 1888, gift 1888 med Ebba Munck af Fulkila (1858-1946), efter giftermålet utan arvsrätt till den svenska kronan med personlig titel som prins och 1892 ärftlig luxemburgsk greve Bernadotte af Wisborg (titeln senare även tilldelad andra medlemmar av ätten som mist sin rätt till tronen); Carl, hertig av Västergötland (1861-1951), gift med Ingeborg av Danmark (1878-1958); Eugen, hertig av Närke (1865-1947), konstnär, ogift.

Oscar var sjuklig den sista tiden och avled försvagad av diabetes, åderförfalkning m.m. den 8 december 1907 på Stockholms slott. Han och gemålen är begravda i Riddarholmskyrkan; prins Oscar med gemål på Norra Kyrkogården, Stockholm; prins Carl med gemål på den 1920 öppnade Bernadotteska gravplatsen på Haga norr om Stockholm; Eugen på Waldemarsudde på Djurgården.

Valspråk: Brödrafolkens väl. Från 1906: Sveriges väl.

Oscar wurde am 21. Januar 1829 im Stockholmer Schloß als dritter Sohn von Kronprinz Oscar (I.) und Josefine von Leuchtenberg geboren und zum Herzog von Östergötland ernannt. Er bekam eine gründliche Ausbildung und machte eine Karriere bei der schwedischen Marine. Mit dem Tod seines Vaters 1859 wurde er Thronfolger (jedoch nicht Kronprinz), weil Louisa, die Gemahlin seines Bruders Karl XV., keine weiteren Kinder bekommen konnte. Oscar wurde nach dem Tod seines Bruders am 18. September 1872 König von Schweden und Norwegen; die Krönungen fanden am 12. Mai 1873 in Stockholm und am 18. Juli 1873 in Trondheim statt. Am 7. Juni 1905 wurde Oscar II. vom norwegischen Reichstag (storting) als König suspendiert; er erkannte die Auflösung der Personalunion am 26. Oktober 1905 an. Oscar hatte stärkeren Einfluß als sein Bruder, konnte aber nicht die Machtposition seines Vaters erreichen. Während seiner Regierung wurden die Grundsteuern abgeschafft sowie die Behörde zur Rekrutierung von Soldaten (indelningsverk), die später durch die allgemeine Wehrpflicht ersetzt wurde (abgeschafft im Juli 2010). Trotz einer anderslautenden Reichstagsreform verlieh der König weiterhin Adelstitel an verdiente Persönlichkeiten; letztmals 1902 an den Forschungsreisenden Sven Hedin.

Mit der Münzreform vom Mai 1873 führte Schweden die Goldwährung ein und schloß eine skandinavische Münzunion mit Dänemark (1873) und Norwegen (1875). Als Leitnominal wurde die in Schweden unübliche Krone gewählt, während die niedrigere Einheit die Bezeichnung Öre behielt. Die Krone entsprach dem Wert eines Riksdaler riksmünt oder 1/4 Riksdaler specie. Goldmünzen wurden in den Nominalen 20, 10 und 5 Kronen, Silbermünzen von 2 Kronen herunter bis zu 10 Öre und Bronzemünzen zu 5, 2 und 1 Öre ausgegeben. Jubiläumsmünzen zu 2 Kronen wurden 1897 und 1907 geprägt.

Oscar heiratete am 6. Juni 1857 in Biebrich (heute Stadtteil von Wiesbaden) Sophia von Nassau (1836-1913), die sich stark in der Krankenpflege engagierte.

Kinder: Gustaf (V.); Oscar (1859-1953), Herzog von Gotland bis 1888; Carl (1861-1951), Herzog von Västergötland, verheiratet mit Ingeborg von Dänemark; Eugen (1865-1947), Herzog von Närke, Künstler, unverheiratet.

Oscar war in seinen letzten Jahren kränklich und starb am 8. Dezember 1907 an den Folgen von Diabetes, Aderverkalkung usw. im Stockholmer Schloß. Er und seine Gemahlin sind in der Stockholmer Riddarholmskirche beigesetzt.

Wahlspruch: Brödrafolkens väl = das Wohl des Brudervolkes; ab 1906: Sveriges väl = Schwedens Wohl.



6204 20 Kronen 1873, Stockholm. 8,97 g. Münzmeister Sebastian Tham. Ahlström 1; Fb. 93; Hagander 732; Schl. 104. **GOLD. Der erste Jahrgang.** Vorzüglich-Stempelglanz

250,--

Erworben 1994 von Nordlinds Mynthandel, Stockholm.

Dies ist die erste Münze nach der Münzreform vom Mai 1873.



6205



6206



6205 20 Kronen 1877, Stockholm. 8,98 g. Münzmeister Emil Brusewitz. Ahlström 6; Fb. 93; Hagander 737; Schl. 114. **GOLD.** Fast Stempelglanz 250,--

6206 20 Kronen 1879, Stockholm. 8,96 g. Münzmeister Emil Brusewitz. Ahlström 9; Fb. 93 a; Hagander - (ein anderes Exemplar siehe Nr. 742); Schl. 118. **GOLD.** Vorzüglich-Stempelglanz 250,--



1,5:1



6207



1,5:1

6207 20 Kronen 1880, Stockholm. 8,96 g. Münzmeister Emil Brusewitz. Ahlström 10; Fb. 93 a; Hagander 743; Schl. 119. **GOLD. Sehr selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar.** Polierte Platte, min. berührt 1.000,--
Erworben in der Auktion Stockholms Auktionsverk, Stockholm, März 1991, Nr. 8744.



6208



6209



6210



6208 20 Kronen 1881, Stockholm. 8,97 g. Münzmeister Emil Brusewitz. Ahlström 11; Fb. 93 a; Hagander 744; Schl. 120. **GOLD. Seltener Jahrgang.** Vorzüglich + 300,--

6209 20 Kronen 1884, Stockholm. 8,97 g. Münzmeister Emil Brusewitz. Ahlström 12; Fb. 93 a; Hagander 745; Schl. 121. **GOLD.** Fast Stempelglanz 250,--
Erworben 1990 von Bjarne Ahlström, Stockholm.

6210 20 Kronen 1889, Stockholm. 8,97 g. Münzmeister Emil Brusewitz. Ahlström 16; Fb. 93 a; Hagander 749; Schl. 125. **GOLD.** Vorzüglich-Stempelglanz 250,--
Erworben 1990 von Bjarne Ahlström, Stockholm.



6211



6211 20 Kronen 1899, Stockholm. 8,97 g. Münzmeister Emil Brusewitz. Ahlström 20; Fb. 93 a; Hagander 753; Schl. 129. **GOLD.** Fast Stempelglanz 250,--
Erworben 1990 von Bjarne Ahlström, Stockholm.



6212

- 6212 20 Kronen 1902, Stockholm. 8,97 g. Münzmeister Emil Brusewitz. Ahlström 23; Fb. 93 b; Hagander 756; Schl. 138. **GOLD.** Fast Stempelglanz 250,--
 Erworben 1990 von Bjarne Ahlström, Stockholm.



6213



1,5:1

1,5:1

- 6213 10 Kronen 1873, Stockholm. 4,49 g. Münzmeister Sebastian Tham. Ahlström 24; Fb. 94; Hagander 757; Schl. 109. **GOLD.** Der erste Jahrgang. Vorzüglich-Stempelglanz 150,--



6214



6215



6216



- 6214 10 Kronen 1876, Stockholm. 4,47 g. Münzmeister Sebastian Tham. Ahlström 26; Fb. 94; Hagander 760; Schl. 112. **GOLD.** Vorzüglich 125,--

- 6215 10 Kronen 1895, Stockholm. 4,48 g. Münzmeister Emil Brusewitz. Ahlström 32; Fb. 94 a; Hagander 767; Schl. 135. **GOLD.** Fast Stempelglanz 150,--
 Erworben 1995 von Nordlinds Mynthandel, Stockholm

- 6216 10 Kronen 1901, Stockholm. 4,48 g. Münzmeister Emil Brusewitz. Ahlström 33; Fb. 94 b; Hagander - (ein anderes Exemplar siehe Nr. 768); Schl. 139. **GOLD.** Fast Stempelglanz 150,--



6217



6218



- 6217 5 Kronen 1881, Stockholm. 2,24 g. Münzmeister Emil Brusewitz. Ahlström 34; Fb. 95; Hagander 769; Schl. 140. **GOLD.** Fast Stempelglanz 125,--
 Erworben in der Auktion Stockholms Auktionsverk, Stockholm, März 1991, Nr. 8810.

- 6218 5 Kronen 1901, Stockholm. 2,24 g. Münzmeister Emil Brusewitz. Ahlström 40; Fb. 95 a; Hagander 775; Schl. 146. **GOLD.** Fast Stempelglanz 100,--
 Erworben 1990 von Bjarne Ahlström, Stockholm.

KÖNIG GUSTAF V., 1907-1950



Född 16 juli 1858 på Drottningholms slott som son till Oscar (II), se ovan, och Sofia av Nassau. Utnämnd till hertig av Värmland. Svensk och norsk kronprins 1872, det senare till 1905. Gustaf var den förste prins som fick gå i vanlig skola. Under faderns sista år deltog han i regeringsarbetet och visade gott omdöme. Kung 8 december 1907. Han avstod från kröningen. Han var den siste kung som utövat något politiskt inflytande. Hans tal till Bondetåget i februari 1914 ledde till borggårdskrisen och att regeringen Staaff avgick. Under första världskriget höll Gustaf på neutraliteten, trots att han egentligen var tyskvänlig i likhet med sin gemål. Han höll också ivrigt på Sveriges neutralitet under andra världskriget. Hans regeringstid blev den längsta i svensk historia.

Guldmyntfoten måste suspenderas under första världskriget, återinfördes kortvarigt några år efter dess slut men i slutet av 1931 försvann rätten att inlösa sedlar med guld för alltid. Det sista reguljära guldmyntet är 20 kronor 1925. Ett antal jubileumsmünt i valören 2 kronor utkom (1921, 1932, 1938) och ett om 5 kronor (1935). En högsta sedelvalör om 10 000 kronor infördes (numera avskaffad).

Gift 20 september 1881 i Karlsruhe med prinsessan Victoria (1862-1930), dotter till storhertigen av Baden och på mödernet barnbarn till kejsar Wilhelm I "der Siegesgreis". Hon blev allt sjukligare och avled 4 april 1930 i Rom.

Barn: Gustaf (VI) Adolf; Wilhelm, hertig av Södermanland (1884-1965), gift 1908-1914 med storfurstinnan Maria Pavlovna av Ryssland (1890-1958), av huset Romanov; Erik, hertig av Västmanland (1889-1918), ogift. Gustaf VI Adolf och gemälerna är begravda på Haga, Wilhelm i Flen, hans f.d. gemål på Mainau, Erik i Riddarholmskyrkan.

Gustaf blev över 92 år gammal. Efter kort sjukdom avled han på Drottningholms slott 29 oktober 1950. Han och gemålen är begravda i Riddarholmskyrkan.

Valspråk: Med folket för fosterlandet.

Gustaf wurde am 16. Juli 1858 auf Schloß Drottningholm als Sohn von Oscar (II.) und Sophia von Nassau geboren und zum Herzog von Värmland ernannt. 1872 wurde er schwedischer und norwegischer Kronprinz, letzteres bis 1905. Gustaf war der erste Prinz, der eine gewöhnliche Schule besuchen durfte. Während der letzten Jahre seines Vaters nahm er an der Regierung teil und bewies dabei sein Talent. Mit dem Tod seines Vaters am 8. Dezember 1907 wurde er König, verzichtete aber auf eine Krönung. Er war der letzte schwedische König, der wesentlich in das politische Tagesgeschäft eingriff. Während des Ersten Weltkriegs hielt Gustaf V. Schweden neutral, obwohl er und seine Gemahlin im Grunde deutschfreundlich waren. Ebenso vehement bestand der König während des Zweiten Weltkriegs auf der schwedischen Neutralität. Seine Regierungszeit sollte die längste in der schwedischen Geschichte werden.

Die Goldwährung wurde während des Ersten Weltkriegs suspendiert, danach für einige Jahre wieder eingeführt, aber Ende 1931 verschwand das Recht der Einlösung von Geldscheinen in Gold für immer. Die letzte reguläre Goldprägung war das 20 Kronen-Stück von 1925. Eine Reihe von Jubiläumsmünzen zu 2 Kronen (1921, 1932, 1938) sowie eine zu 5 Kronen (1935) wurden ausgeprägt. Das höchste Nominal für Geldscheine zu 10.000 Kronen wurde eingeführt (heutzutage abgeschafft).

Gustaf heiratete am 20. September 1881 in Karlsruhe die badische Prinzessin Victoria (1862-1930), Tochter des Großherzogs Friedrich und mütterlicherseits Enkeltochter des Kaisers Wilhelm I. Sie wurde immer kranker und starb bereits am 4. April 1930 in Rom.

Kinder: Gustaf (VI.) Adolf; Wilhelm (1884-1965), Herzog von Södermanland, verheiratet mit der russischen Prinzessin Maria Pawlowna; Erik (1889-1918), Herzog von Västmanland, unverheiratet.

Gustaf wurde 92 Jahre alt. Nach kurzer Krankheit starb er am 29. Oktober 1950 im Schloß Drottningholm und ist mit seiner Gemahlin in der Stockholmer Riddarholmskirche beigesetzt.

Wahlspruch: Med folket för fosterlandet = Mit dem Volk für das Vaterland.



- 6219 20 Kronen 1925, Stockholm. 8,97 g. Münzmeister Karl-August Wallroth. Ahlström 1; Fb. 96; Hagander 777; Schl. 147. **GOLD.** Vorzüglich-Stempelglanz 750,--
Die letzte reguläre Goldprägung Schwedens.



- 6220 5 Kronen 1920, Stockholm. 2,24 g. Münzmeister Karl-August Wallroth. Ahlström 2; Fb. 97; Hagander 778; Schl. 148.1. **GOLD.** Vorzüglich-Stempelglanz 60,--
Erworben 1990 von Bjarne Ahlström, Stockholm.

KÖNIG CARL XVI. GUSTAF, SEIT 1973



Carl Gustaf föddes 30 april 1946 på Haga slott som femte barn och enda son till prins Gustaf Adolf, hertig av Västerbotten (1906-1947, omkom i en flygolycka) och Sibylla av Sachsen-Coburg-Gotha (1908-1972). Kronprins blev han 1950. Efter utbildning, civil och militär, blev han myndig 1964 och kung 1973 vid farfaderns död. Den nya författningen trädde i kraft 1974 varigenom kungamakten även formellt reducerades. Myntlagen ändrades så att ansvaret också för myntningen övergick till riksbanken. Tillverkningen av sedlar har av denna överlåtits på ett amerikanskt företag och av mynten på det finska myntverket.

Gift 19 juni 1976 i Stockholms storkyrka med Silvia Renate Sommerlath (född 23 december 1943 i Heidelberg).

Barn: Victoria Ingrid Alice Désirée (född 14 juli 1977 i Stockholm), Sveriges kronprinsessa 1 januari 1980, hertiginna av Västergötland 9 januari 1980, gift 19 juni 2010 i Stockholms storkyrka med Daniel Westling (född 15 september 1973 i Örebro), vid giftermålet prins av Sverige och hertig av Västergötland; Carl Philip Edmund Bertil (född 13 maj 1979 på Stockholms slott), hertig av Värmland 15 maj 1979, kronprins t.o.m. 31 december 1979; Madeleine Thérèse Amelie Josephine (född 10 juni 1982 på Drottningholms slott), hertiginna av Hälsingland och Gästrikland.

Valspråk: För Sverige – i tiden.

Carl Gustaf wurde am 30. April 1946 im Schloß Haga als fünftes Kind und einziger Sohn des Prinzen Gustaf Adolf (1906-1947), Herzog von Västerbotten, und Sibylla von Sachsen-Coburg-Gotha (1908-1972) geboren. Sein Vater kam bei einem Flugzeugunglück ums Leben. Carl Gustaf wurde 1950 Kronprinz. Nach der zivilen und militärischen Ausbildung wurde er 1964 für mündig erklärt. Nach dem Tod seines Großvaters wurde er 1973 König. Im Jahr 1974 trat eine neue Verfassung in Kraft, durch die der Einfluß des Königs auch formell eingeschränkt wurde. Eine Änderung des Münzgesetzes verlegte die Verantwortung für die Münzprägung auf die Reichsbank. Diese wiederum deligierte den Druck der Geldscheine an eine amerikanische Privatfirma und die Münzprägung an die finnische Münzstätte.

Carl XVI. Gustaf heiratete am 19. Juni 1976 im Stockholmer Dom (storkyrka) Silvia Renate Sommerlath (geboren am 23. Dezember 1943 in Heidelberg).

Kinder: Victoria Ingrid Alice Désirée (geboren am 14. Juli 1977 in Stockholm), seit dem 1. Januar 1980 schwedische Kronprinzessin, Herzogin von Västergötland seit dem 9. Januar 1980. Sie heiratete am 19. Juni 2010 im Stockholmer Dom Daniel Westling (geboren am 15. September 1973 in Örebro); Carl Philip Edmund Bertil (geboren am 13. Mai 1979 im Stockholmer Schloß), Herzog von Värmland, schwedischer Kronprinz bis zum 31. Dezember 1979; Madeleine Thérèse Amelie Josephine (geboren am 10. Juni 1982 im Schloß Drottningholm), Herzogin von Hälsingland und Gästrikland.

Wahlspruch: För Sverige – i tiden = Für Schweden – in der Zeit.



6221 2000 Kronen 1999. Millennium 2000. 11,70 g Feingold. Fb. 108; Hagander -; K./M. 899.

GOLD. Polierte Platte

300,--



1,5:1

6222

1,5:1

- 6222 2000 Kronen 2002. 750-Jahrfeier von Stockholm. 10,80 g Feingold. Fb. 110; Hagander -; K./M. 909.
GOLD. Nur 3.596 Exemplare geprägt. Polierte Platte 300,--



6223

- 6223 1000 Kronen 1988. 350. Jahrestag der Gründung von Fort Christina in Neu-Schweden (heute: Wilmington, Delaware). 5,22 g Feingold. Fb. 98; Hagander 779; K./M. 868; Schl. 149.
GOLD. In Originaltui. Polierte Platte 150,--
 Erworben 1988 von Nordlinds Mynthandel, Stockholm.



6224

- 6224 1000 Kronen 1989. Eishockey-Weltmeisterschaft in Stockholm. 5,22 g Feingold. Fb. 99; Hagander 780; K./M. 870; Schl. 150.
GOLD. In Originaltui. Polierte Platte 150,--
 Erworben 1989 in der Schwedischen Numismatischen Gesellschaft.



6225

- 6225 1000 Kronen 1990. Eröffnung des Neuen Vasa-Museums in Stockholm. 5,22 g Feingold. Fb. 100; Hagander 781; K./M. 876; Schl. 151.
GOLD. In Originaltui. Polierte Platte 150,--
 Erworben 1990 in der Schwedischen Numismatischen Gesellschaft.



Bei uns sind Sie goldrichtig!



KÜNKER

Sie möchten Ihre Münzen veräußern?
0800 5836537 (gebührenfrei)

Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG
Gutenbergstraße 23 · 49076 Osnabrück · Germany
Tel. +49 (0)541 96 20 20 · Fax +49 (0)541 96 20 222
www.kuenker.de · service@kuenker.de

Osnabrück · Berlin · München · Zürich · Moskau

- Über 35 Jahre Erfahrung im Gold- und Münzenhandel
- Faire und objektive Bewertung Ihrer Goldmünzen
- Barankauf von Goldmünzen zu tagesaktuellen Preisen
- Große Auswahl interessanter Goldmünzen
- Vertrauen Sie Europas führendem Auktionshaus für Münzen und Medaillen



Unsere Auktionen
sind Ihr Erfolg.

Our Auctions –
Your success.



Für unsere kommenden Auktionen nehmen wir Ihre Einlieferungen jederzeit gerne entgegen.

Lassen Sie sich von unserer Erfahrung aus mehr als 180 erfolgreichen Versteigerungen leiten und profitieren Sie von unserem Erfolg. Wir beraten Sie gerne.

Das Team der Kundenbetreuung freut sich auf Ihren Anruf und steht Ihnen für Informationen und Fragen gerne zur Verfügung.

Sie erreichen uns:

We invite you to our upcoming auctions.

Profit from our experience of more than 180 remarkable auctions and share our success.

We are looking forward to your call and will be happy to provide you with further information on consigning!

Please contact us:

Gebührenfrei (aus Deutschland): 0800 - 5836537 (0800 - KUENKER)

Telefon: +49 (0)541 - 96 20 20

Fax: +49 (0)541 - 96 20 222

Internet: www.kuenker.de

E-Mail: service@kuenker.de



Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG
Gutenbergstraße 23 · 49076 Osnabrück · Germany
www.kuenker.de · service@kuenker.de



Künker eAuctions



Unsere eAuctions umfassen circa 250 Losnummern. In einem festgelegten Zeitraum von 14 Tagen haben Sie die Möglichkeit, online auf die für Sie interessanten Münzen und Medaillen zu bieten. Die einzelnen Losnummern laufen zeitlich versetzt aus. Selbstverständlich werden Sie über Ihren aktuellen Gebotsstatus laufend per Email informiert und können Ihre Gebote bei Bedarf bis zur letzten Sekunde erhöhen.

Weitere Informationen und die nächsten Termine zu den Künker eAuctions finden Sie unter:

www.kuenker.de

Künker eAuctions



Our eAuctions contain 250 lots. During a fixed period of 14 days you have the opportunity to submit your bids online on your favourite coins and medals.

Each lot will expire at different times. Certainly you will be informed constantly by email about the current status of your bids so that you permanent have the possibility – if necessary – to raise your bids till the end of the eAuction.

You may find further information and the next dates of the Künker eAuctions here:

www.kuenker.com



Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG
Gutenbergstraße 23 · 49076 Osnabrück · Germany
Tel. +49 (0)541 96 20 20 · Fax +49 (0)541 96 20 222
www.kuenker.de · service@kuenker.de
Osnabrück · Berlin · München · Zürich

Leitfaden zur erfolgreichen schriftlichen Auktionsteilnahme

- Studieren Sie den Katalog sorgfältig und notieren Sie alle Lose, die interessant für Sie sind.
- Legen Sie für jedes Los Ihr persönliches Limit fest, das Sie maximal zu zahlen bereit sind.
- Füllen Sie das beiliegende Formular aus (siehe unten) und tragen Sie für jedes Los Ihr Höchstgebot ein.
- Schicken Sie uns Ihren Auftrag frühzeitig. Bei gleich hohen Geboten erhält das zuerst eingegangene Gebot den Zuschlag.
- Sie haben interessante Lose für insgesamt € 10.000,- gefunden, möchten jedoch nur € 2.000,- ausgeben. Kein Problem: Sie geben als Gesamtlimit (ohne Aufgeld) € 2.000,- an.
- Wenn Sie Fragen haben: Die MitarbeiterInnen unserer Kundenbetreuung sind für Sie da: Telefon 0800 583 65 37 (gebührenfrei).
- Wenn Sie telefonisch an unseren Auktionen teilnehmen möchten, ist das ab einer Schätzung von € 500,- pro Los möglich. Bitte teilen Sie uns diesen Wunsch mindestens einen Werktag vor Beginn der Versteigerung schriftlich mit.

Musterauftrag für schriftliche Gebote

Name, Adresse, Telefon
Ihre vollständige Anschrift ist wichtig, damit wir Ihren Auktionsauftrag annehmen und bearbeiten können. Ihre Telefonnummer brauchen wir, um Sie bei Rückfragen zu Ihren Geboten schnell erreichen zu können.

Losnummern und Gebote
Listen Sie alle Lose, für die Sie sich interessieren, mit ihrer Katalognummer auf und legen Sie für sich selbst fest, wie viel Sie bereit sind, für jedes einzelne Los zu bieten.

„Oder“-Gebote
Wenn Sie sich für mehrere Münzen interessieren, aber nur ein Stück davon erwerben wollen, können Sie Ihre Gebote einfach mit einem „Oder“ verbinden. Wichtig: bei den „Oder“-Geboten können Sie nicht auf frühere Katalognummern zurückgreifen (z.B. 2890 oder 1558), da die Nr. 1558 dann bereits versteigert ist.

Unterschreiben Sie Ihren Auktionsauftrag ...
... nachdem Sie Ihre Angaben noch einmal überprüft haben. Ihre Unterschrift ist wichtig, denn damit bestätigen Sie uns, dass sie tatsächlich teilnehmen wollen.

Auktionsauftrag für die Auktionen

Bid Form for auctions

Name: Max Mustermann Kunden-Nr. 1 2 3 4 5 6
 Straße: Bahnhofstr. 22
 Plz./Ort: 00000 Musterstadt
 Telefon: 0099 - 4 522 80
 E-Mail: mustermann@t-online.de

Hiermit ersuche ich Sie, die folgenden Nummern zu den nachstehend verzeichneten Limiten auf Grund der im Katalog erwähnten Auktionsbedingungen zu ersteigern. Im Bedarfsfall ist der Auktionator berechtigt, die Limits um 3-5% zu überschreiten.

Für die Auftragsausführung sind nur die angegebenen Nummern maßgebend. Die im Katalog angegebenen Preise sind Schätzpreise. Die Mindestgebote liegen bei 80% der Schätzpreise.

Please bid on my behalf for the following lots within the limits indicated and according to the conditions contained in the catalogue. If necessary, the auctioneer is allowed to increase the bids by 3-5%. Please process my order according to the limits I have entered. (Prices in the catalogues are estimated prices only. The lowest bid is 80 percent of the estimated price). We kindly advise you also shipping costs for books may be higher than price realized.

Nummer Number	Limit € Limit Euro	Bemerkungen Comments
130	180,-	
131	220,-	
245	130,-	
380	1.850,-	
700	270,-	
1120	1.100,-	
1558	300,-	
2890	570,-	
oder		
2891	600,-	

Nummer Number	Limit € Limit Euro	Bemerkungen Comments
3010	120,-	
3085	300,-	
3105	150,-	
3106	120,-	
3110	200,-	
3131	315,-	

Bitte die Gebote deutlich angeben und die gewünschten Nummern kontrollieren!
Please verify your bids!

Sie werden ermächtigt, die angegebenen Gebote im Bedarfsfall zu überschreiten um:
If necessary to gain the lots I desire may increase my bids by:

10% 20% 50% ...%

Falls Sie einen bestimmten Höchstbetrag ausgeben möchten:
My total bids (without buyer's premium) should not exceed the following amount:

Mein Gesamtlimit (ohne Aufgeld) soll folgendes Betrag nicht übersteigen:
 € 2.000,-

Do you wish to specify an upper limit on your bids?
 My total bids (without buyer's premium) should not exceed the following amount:

29.02.2008 Max Mustermann
Date, Unterschrift (date, signature)

Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG · Münzenhandlung · Gutenbergstr. 23 · 49076 Ostbrück · Germany
 Telefon +49 (0)5 41-96 20 20 · Telefax +49 (0)5 41-96 20 222 · www.kuenker.de · service@kuenker.de

Ihre Kundennummer
Die Angabe Ihrer Kundennummer unterstützt uns bei der Bearbeitung Ihres Auktionsauftrages. Viele Vorarbeiten für die Auktion werden dadurch einfacher und es werden Fehler vermieden.

Ihr Limit pro Einzellos
An dieser Stelle geben Sie an, was Sie für jedes einzelne Stück maximal bereit sind auszugeben.

Überschreitung Ihrer Limits pro Einzellos
In der Praxis zeigt sich, dass oft mehrere Bieter mit ihren Geboten dicht beieinander liegen. Deshalb empfiehlt es sich, an dieser Stelle einer geringfügigen Überschreitung Ihrer Gebote zuzustimmen. Dadurch erhöhen sich Ihre Chancen, im Wettbewerb mit anderen den Zuschlag zu erhalten.

Begrenzung Ihres Gesamtlimits
Hier können sie die Gesamtsumme Ihrer Gebote begrenzen und festlegen, was Sie insgesamt maximal bereit sind auszugeben. Aufgeld und Mehrwertsteuer kommen später noch hinzu.



Wie entsteht der Preis einer Auktion?

Der im Auktionskatalog angegebene Preis ist ein Schätzpreis, der durch unsere Experten festgelegt wurde. Das Mindestgebot liegt bei 80 % dieses Wertes. Die Zuschlagpreise sind oft deutlich höher als die Schätzpreise. Als Auktionshaus müssen wir bereits vor der Auktion alle schriftlichen Gebote koordinieren. Folgende Beispiele sind im Bietverfahren möglich:

Beispiel 1 (Schätzpreis: € 1.000,-)

Es liegt kein schriftlicher Auftrag vor: Der Auktionator ruft das Los in der Auktion mit € 800,- aus. Wenn im Saal nur ein Bieter darauf ein Gebot abgibt, erhält der Saalbieter den Zuschlag für € 800,-.

Beispiel 2 (Schätzpreis: € 1.000,-)

Es liegen dem Auktionator drei schriftliche Gebote vor:

Bieter 1: Limit € 2.900,-
Bieter 2: Limit € 1.800,-
Bieter 3: Limit € 800,-

Nach der Versteigerungsordnung muss der Auktionator im Interesse von Bieter 1 und 2 angemessen überbieten (um ca. 5 bis 10 %). Der Ausrufpreis in der Auktion beträgt daher im Interesse von Bieter 1 € 1.900,- (obwohl die Schätzung € 1.000,- beträgt). Falls keine höheren Gebote aus dem Saal erfolgen, erhält Bieter 1 den Zuschlag für € 1.900,-. Das Höchstangebot von € 2.900,- musste nicht ausgeschöpft werden.

Beispiel 3 (Schätzpreis: € 1.000,-)

Es liegt dem Auktionator nur ein schriftliches Gebot von € 850,- vor: Das Los wird in der Auktion mit € 800,- ausgerufen. Falls kein Bieter im Saal ein Gegenangebot abgibt, erhält der schriftliche Bieter den Zuschlag bei € 800,-.

Beispiel 4 (Schätzpreis: € 1.000,-)

Es liegt dem Auktionator nur ein schriftliches Gebot von € 1.200,- vor: Der Auktionator ruft das Los mit € 800,- aus. Gibt es im Saal keinen Gegenbieter, erhält der schriftliche Bieter den Zuschlag bei € 800,-. Falls es im Saal Gegenbieter gibt, bietet der Auktionator für seinen schriftlichen Bieter bis maximal € 1.200,- und erteilt einem Gegenbieter im Saal erst bei mehr als € 1.200,- den Zuschlag.

Beispiel 5 (Schätzpreis: € 1.000,-)

Es liegen drei Gebote von je € 975,- vor: Um Missverständnisse zu vermeiden, überzieht der Auktionator das zuerst eingegangene Gebot geringfügig und erteilt den Zuschlag bei € 1.000,-.

Antworten auf Fragen, die uns oft gestellt werden

- Zuschlagpreis/Aufgeld: Wir berechnen als Auktionshaus ein Aufgeld von 15 % auf den Zuschlagpreis, dazu kommt die gesetzliche Mehrwertsteuer.

Beispiel 1	Zuschlagpreis	€	100,00
	Aufgeld 15 %	€	15,00
	Versandkosten, z. B. *	€	5,90
	MwSt. 7 %	€	8,46
	Rechnungs-Betrag	€	129,36

Beispiel 2	Zuschlagpreis	€	1.000,00
	Aufgeld 15 %	€	150,00
	Versandkosten, z. B. *	€	5,90
	MwSt. 7 %	€	80,91
	Rechnungs-Betrag	€	1.236,81

- Mehrwertsteuer: üblicherweise in Deutschland 7%, seit dem 01.01.2000 sind viele Goldmünzen, die nach 1800 geprägt wurden, steuerfrei. Bei Fragen zu der MwSt.-Berechnung rufen Sie uns an, gebührenfrei unter: 0800 583 65 37.
- Rücklosverkauf: Alle Lose, die in der Auktion nicht verkauft wurden, können Sie innerhalb von vier Wochen nach der Versteigerung zu 80 % des Schätzpreises (zzgl. Aufgeld und Mehrwertsteuer) erwerben. Achtung: Viele Rücklose sind schnell vergriffen.
- Unser Spezialservice: Alle Bieter erhalten gratis die Ergebnisliste innerhalb von zwei Wochen nach der Auktion. Im Internet können Sie die Ergebnisliste der Auktion sofort nach der Auktion unter www.kuenker.de einsehen.

*Die Kosten für Versand und Versicherung werden nach Aufwand berechnet.

Besuchen Sie uns doch einmal persönlich auf der Auktion!

- Wir freuen uns sehr, wenn Sie persönlich nach Osnabrück kommen möchten. Das Flair einer Auktion und die Stimmung im Auktionssaal sind ein besonderes Erlebnis für Sie als Sammler. Osnabrück ist außerdem immer eine Reise wert und die persönliche Betreuung durch unsere Mitarbeiter wissen immer mehr Kunden zu schätzen.
- Bitte rufen Sie uns rechtzeitig an, damit wir Ihnen Tipps für die Anreise geben und Ihnen ein Hotelzimmer reservieren können. Sie erreichen uns gebührenfrei unter: 0800 583 65 37.
- Als erfolgreicher Bieter können Sie Ihre neu erworbenen Stücke gleich persönlich mit nach Hause nehmen. Als guter Kunde unseres Hauses haben Sie 20 Tage Zahlungsziel nach der Auktion.



Versteigerungsbedingungen

Die Versteigerung erfolgt im Auftrag und für Rechnung der Eigentümer unter Einhaltung der sich aus der Versteigerungsordnung (BGBl I 1976, I346) ergebenden und für Kommissionäre geltenden gesetzlichen Bestimmungen des BGB und HGB gegen Barzahlung des Kaufpreises in €-Währung. Durch Abgabe eines Gebotes werden die Versteigerungsbedingungen anerkannt, dies gilt auch für die schriftlichen Gebote.

Der Zuschlagpreis ist Nettopreis im Sinne des Umsatzsteuergesetzes und bildet die Berechnungsgrundlage für das vom Käufer zu zahlende Aufgeld in Höhe von 15 %. Auf den daraus entstehenden Gesamtpreis (Zuschlag + Aufgeld) wird die jeweils gültige Umsatzsteuer erhoben, soweit dies gesetzlich vorgeschrieben ist.

Ausländischen Käufern aus Ländern der europäischen Gemeinschaft wird die in Deutschland gültige Umsatzsteuer berechnet. Anderen ausländischen Käufern (aus Drittländern) wird, sofern die Münzen durch uns exportiert werden, ein Aufgeld von 15 % netto auf den Zuschlagpreis berechnet; sie erhalten die Lieferung nur gegen Zahlung des Kaufpreises in €-Währung, bankspesenfrei.

Ausländischen Münzhändlern aus Ländern der europäischen Gemeinschaft wird bei Nachweis der Umsatzsteuer-Identifikationsnummer (§ 27 a USTG) und der sonstigen Voraussetzungen gemäß § 4 Nr. 1 b USTG in Verbindung mit § 6 a USTG die Lieferung ohne Umsatzsteuer berechnet.

Sofern nichts anderes vereinbart wird, ist die Zahlung der Auktionsrechnung bei anwesenden Käufern sofort, bei schriftlichen Bietern spätestens 20 Tage nach Erhalt fällig. Bei Zahlungsverzug werden Zinsen von 1 % pro Monat berechnet.

Wird die Zahlung nicht sofort an den Versteigerer geleistet oder die Abnahme der zugeschlagenen Sache verweigert, so findet die Übergabe der Sache an den Ersteigerer nicht statt. Der Ersteigerer verliert vielmehr seine Rechte aus dem Zuschlag, und die Sache kann auf seine Kosten erneut versteigert werden. In diesem Fall haftet der Ersteigerer für den Ausfall, dagegen hat er auf den Mehrerlös keinen Anspruch.

Der Zuschlag erfolgt nach dreimaligem Ausruf des höchsten Gebotes und verpflichtet zur Abnahme und Zahlung. Bei Meinungsverschiedenheiten über den Zuschlag wird die Nummer noch einmal ausgerufen. Der Versteigerer ist berechtigt, Nummern zu vereinigen oder zu trennen. Eine Voraussetzung von Nummern erfolgt nicht. Der Zutritt zur Versteigerung ist nur Interessenten gestattet, die einen Katalog besitzen.

Die Mindeststeigerungsstufen für das Bietungsverfahren betragen:

Gebote		Mindeststeigerungsstufe
bis zu	€ 100,-	€ 5,-
bis zu	€ 200,-	€ 10,-
bis zu	€ 500,-	€ 20,-
bis zu	€ 1.000,-	€ 50,-
bis zu	€ 2.000,-	€ 100,-
bis zu	€ 5.000,-	€ 200,-
bis zu	€ 10.000,-	€ 500,-
bis zu	€ 20.000,-	€ 1.000,-
bis zu	€ 50.000,-	€ 2.000,-
bis zu	€ 100.000,-	€ 5.000,-
ab	€ 100.000,-	€ 10.000,-

Schriftliche Aufträge werden von uns ohne Auftragsprovision gewissenhaft ausgeführt. Aufträge von uns unbekanntem Sammlern können nur ausgeführt werden, wenn ein Depot hinterlegt wird oder Referenzen benannt werden. Schriftliche Gebote können nur bis 24 Stunden vor Auktionsbeginn verbindlich berücksichtigt werden. Im Bedarfsfall ist der Auktionator berechtigt, die Limits um 3–5 % zu überschreiten. Bei mehreren gleich hohen Geboten erhält das zuerst eingegangene den Zuschlag. Unlimitierte Aufträge haben keinen Anspruch auf unbedingte Ausführung. Telefonisches Bieten ist nur in Ausnahmefällen möglich. Telefonische Bieter müssen sich mindestens einen Werktag vor der Auktion voranmelden.

Der Versand geht zu Lasten und auf Risiko des Ersteigerers bzw. Empfängers. Das Auktionsgut bleibt bis zur vollständigen Bezahlung aller Forderungen aus Anlass der Versteigerung Eigentum des Verkäufers. Ist der Käufer Vollkaufmann, so ist Osnabrück als Gerichtsstand vereinbart. Für das Mahnverfahren gilt die Zuständigkeit des Amtsgerichts Osnabrück auch in allen anderen Fällen als vereinbart. Ansonsten ist es Osnabrück nur, wenn nur die Firma Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG ihren allgemeinen Gerichtsstand in der BRD hat, oder wenn alle Ansprüche im Wege des Mahnverfahrens geltend gemacht werden, oder wenn die im Klageweg in Anspruch zu nehmende Vertragspartei nach Vertragsabschluss ihren gewöhnlichen Aufenthaltsort aus dem Geltungsbereich der BRD verlegt hat, oder ihr Wohnsitz oder gewöhnlicher Aufenthaltsort zum Zeitpunkt der Klage nicht bekannt ist.

Die Beschreibung im Katalog ist gewissenhaft durchgeführt. Sie begründet jedoch keine Rechts- oder Sachmängelhaftung gemäß §§ 434, 459 ff BGB. Die Angabe der Erhaltung ist streng nach den im deutschen Münzhandel üblichen Erhaltungseinstufungen vorgenommen und gilt als persönliche Beurteilung. Bei der Auktion anwesende Käufer kaufen grundsätzlich „wie besehen“.

Da durch Vorbesichtigung Gelegenheit gegeben ist, sich vom Erhaltungszustand des Versteigerungsgutes zu überzeugen, können nach erfolgtem Zuschlag Reklamationen nur bei irrtümlich übersehener Henkel- oder Fassungsspur oder gestopftem Loch berücksichtigt werden. Bei Lösen mit mehreren Stücken sind die Stückzahlen nur Circa-Angaben, irrtümliche Zuschreibungen sind im Einzelfall nicht ausgeschlossen. Diese Lose sind nach erfolgtem Zuschlag von jeder Reklamation ausgeschlossen. Der Versteigerer kann bei eventuellen Meinungsverschiedenheiten bzw. Beanstandungen einen vereidigten Sachverständigen seiner Wahl (die Kosten trägt der unterliegende Teil) beauftragen. Eventuelle Beanstandungen können nur innerhalb von 8 Tagen nach der Auktion bzw. nach Erhalt der ersteigerten Stücke berücksichtigt werden. Die Echtheit der Stücke wird bis zur Höhe des Kaufpreises garantiert. Die beigedruckten Preise sind Schätzpreise, die unter- oder überschritten werden können. Aufträge, die unter 80 % des Schätzpreises liegen, können nicht bearbeitet werden.

Ausländische Kunden kaufen nach den Devisen-, Zoll- und Steuerbestimmungen ihres Landes. Versandformalitäten werden vom Versteigerer erledigt.

Soweit nicht anders vermerkt, gelten im übrigen die allgemeinen Versteigerungsbestimmungen und – auch im Verhältnis zu ausländischen Kunden – gilt Deutsches Recht.

Die Ergebnisliste erscheint sofort nach der Auktion.

Die Versteigerer:
Fritz Rudolf Künker
Dr. Andreas Kaiser
Arne Kirsch
Oliver Köpp



Terms and Conditions of Auction

The auction is conducted on behalf and for the account of the appropriate proprietors of the goods and is subject to the federal Auction Regulation (Versteigerungsordnung, BGBl I 1976, 1346) published in the Federal Law Gazette Vol. I, 1976, 1346 and the relevant provisions for factors in accordance with the German Civil Code (BGB) and Commercial Code (HGB). Payment of the hammer-price has to be made in cash and in Euro. The submission of an offer implies the express acknowledgement of these Terms and Conditions of Auction; the same applies to the submission of an offer in writing.

The hammer-price is exclusive of applicable German VAT according to the prevailing VAT-legislation and represents the basis for calculating the surcharge of 15 percent payable by the purchaser. The total price so calculated (hammer-price plus surcharge) is subject to the VAT (value added tax = Mehrwertsteuer), which is payable additionally.

Purchasers from abroad will be charged a surcharge of 15 percent net on the hammer-price, provided the export of the coins is undertaken by the auctioneer. Buyers in European Community (EEC) countries (other than Germany) will be charged value added tax at the rates prevailing in Germany.

Dealers from EEC countries (other than Germany) will receive goods free of tax upon presentation of their VAT ID number, and upon fulfillment of the other conditions set forth in Paragraph 4, Nr. I b, and Paragraph 6 a of the German Turnover Tax Law. Buyers from other countries are not charged value added tax. Delivery will be made against payment in Euro with no bank charges to the auctioneer.

Unless mutually agreed otherwise, payment of the auction bill from purchasers present at the auction is due immediately. From purchasers who have submitted a bid in writing, payment is due within 20 days after receipt of the goods. Defaulted payments shall bear an interest charge of 1% per month in the amount in default.

Should payment to the auctioneer not be made immediately or should the acceptance of the awarded item be refused, such item shall not be handed over to the purchaser. Instead the purchaser shall forfeit all right and title in and to such item from the award and the item may again be put to auction at this buyer's cost. In this event the buyer shall be liable for any shortfall, while he shall have no right or claim towards any excess proceeds.

An item will be knocked down after the highest bid has been called three times. The award shall be a binding commitment and liability on the part of the bidder to take acceptance and delivery of the item or items so awarded. In the event of any dispute with regard to the award the lot will be put up again for bidding. The auctioneer reserves the right to combine or to separate lots. Lots will not be called out of sequence. Access to the auction will only be permitted to interested persons who are in possession of the catalogue.

The minimum rates of increase for the bidding procedure are:

offers		minimum increase rate
up to	€ 100.–	€ 5.–
up to	€ 200.–	€ 10.–
up to	€ 500.–	€ 20.–
up to	€ 1,000.–	€ 50.–
up to	€ 2,000.–	€ 100.–
up to	€ 5,000.–	€ 200.–
up to	€ 10,000.–	€ 500.–
up to	€ 20,000.–	€ 1,000.–
up to	€ 50,000.–	€ 2,000.–
up to	€ 100,000.–	€ 5,000.–
above	€ 100,000.–	€ 10,000.–

Orders submitted in writing will be carried out diligently and without charge of an extra commission. Orders from collectors unknown to the auctioneer can only be accepted and carried out if a deposit or references to the satisfaction on the auctioneer are given. To be bindingly accepted, written bids need to be received at least 24 hours before auction. If necessary, the auctioneer is allowed to increase the bids by 3–5%. Should several bids be obtained in writing bidding the same price or prices for a given

lot, the bid first received by the auctioneer shall be given the award. Unlimited bids shall not oblige the auctioneer to consider, accept or carry out such order. Telephone bidding is generally an option for lots of substantial value only. The registration is required at the latest a day before auction.

Shipment (by mail or otherwise) of the goods shall be for the sole cost and risk of the purchaser or recipient, respectively. The auctioned goods remain the sole and exclusive property of the vendor until full payment and settlement of any and all dues and claims in connection with the auction. In the event the purchaser is a merchant (in the sense of the German commercial laws) Osnabrück shall be the agreed and exclusive place of jurisdiction. The competence of the District Court (Amtsgericht) of Osnabrück is agreed in respect of summary proceedings for the collection of defaulted payments (Mahnverfahren) as well as in any and all other cases. Should the purchaser not be a merchant Osnabrück shall be the place of jurisdiction with the District Court of Osnabrück's competence, if only the auctioneer has his ordinary legal domicile in the Federal Republic of Germany or if claims are made by way of summary proceedings of collection (Mahnverfahren) or if the defendant has moved his ordinary legal domicile outside the jurisdiction of the Federal Republic of Germany or if the legal domicile of the defendant is unknown to the auctioneer at the time of filing a suit. To the exclusion of any other legislation German law, as in force at the time, shall be applied for the settlement of any and all legal or judicial matters.

The specifications and descriptions in the catalogue have been prepared diligently and in good faith, however, do not constitute the acceptance by the auctioneer of any warranty or liability in respect of defect in material or title. The state of preservation of items is strictly assessed in accordance with the grades accepted by the German coin trade and only represents an individual and personal assessment. Purchasers present at the auction acquire items strictly on the basis of "as is where is" and "as inspected".

In view of the opportunity of prior inspection to ascertain the state and condition of the auction lots, complaints and objections made after the sale will only be considered, if by obvious error or mistake loop or traces or mountings, traces of trimmings or settings, or the plugging of a hole (eyelet) have remained unnoticed. If and when auctioned in lots, the quantities of individual pieces given, only represent an approximate figure. An error in the allocation of individual pieces to a certain lot cannot be excluded. Such lots are, therefore, excluded from any complaints or objections after the lot is knocked down. In the event of disputes or complaints as to the quality of an item the auctioneer may call upon a generally sworn expert of the trade, which the auctioneer may choose at his sole discretion, for assessment and the rendering of a decision as to the justification of such dispute or complaint. The costs of such expert shall be borne by the party losing the dispute according to the expert's decision. Complaints or objections, if justified, will only be considered if made and received by the auctioneer within 8 days after the auction or after receiving the lots, respectively.

The authenticity of the coins is warranted up to the total purchase price. The prices set out in the catalogue are estimates only, which may be exceeded or undercut. Orders for less than 80 per cent of the estimated price cannot be accepted.

Purchasers from abroad will have to observe all applicable laws and regulations in respect of foreign exchange, customs duties and taxation of their country. The auctioneer will only discharge such formalities, which have to be observed, in the Federal Republic of Germany in connection with the export of the purchased item(s).

Unless stipulated otherwise herein, the general rules regulations for auctions applicable in Germany shall govern any transaction in respect of the auction; German Law shall also be applicable in relation to purchasers from abroad. Only the German text has legal force.

The prices realized will be published in the form of a list immediately after the auction.

The auctioneers:

Fritz Rudolf Künker
Dr. Andreas Kaiser
Arne Kirsch
Oliver Köpp



Numismatische Ausdrücke/Numismatic Terms/Expressions Numismatiques/ Termini di Numismatica/Нумизматические Термины

DEUTSCH	ENGLISH	FRANCAIS	ITALIANO	RUSSKIJ
Abschlag	struck	frappe	coniazione	оттиск
Am Rand	at the rim/border	en tranche	al bordo	на гурте
Berieben	slightly polished	frotté	trattato	потертая
Blei	lead	plomb	piombo	свинец
Dezentriert	uncentered	décentré	non centrato	асимметричный
Doppelschlag	double struck	double frappe	ribattitura	двойной чекан
Einfassung	frame	encadrement	cornice	кайма
Einseitig	uniface	uniface	uniface	односторонняя
Emailliert	enamelled	émaillé	smaltato	эмалированная
Erhaltung	condition/preservation	conservation	conservazione	сохранность
Etwas	slightly	un peu	un poco	слегка
Exemplar	specimen, copy	exemplaire	esemplare	экземпляр
Fassungsspuren	trace of mounting	traces de monture	tracce di montatura	следы обработки
Fehlprägung	mis-strike	défaut de frappe	difetto di coniazione	ошибка в процессе чеканки
Feld(er)	field(s)	champ	campo	поле
Fundexemplar	specimen from a hoard	exemplaire de trouvaille	da tesoretto	экземпляр
Gedenkmünze	commemorative coin	monnaie commémorative	moneta commemorativa	памятная монета
Geglättet	tooled	retouché	liscio	отглаженная
Gelocht	holed	troué	bucato	проколатая
Geprägt	minted	frappé	coniato	отчеканенная
Gewellt	bent	ondulé	ondolato	волнистая
Goldpatina	golden patina	patine dorée	patina d'oro	золотая патина
Henkelspur	mount mark	trace de monture	tracce di appiccagnolo	следы от ушка
Hübsch	attractive	joli	carino	красивая
Jahrh. = Jahrhundert	century	siècle	secolo	столетие
Kl. = klein	small	petit	piccolo	маленький
Korrosionsspuren	traces of corrosion	traces de corrosion	segnî di corrosione	следы коррозии
Kratzer	scratch(es)	rayure	graffio(i)	царапина
Kupfer	copper	civre	rame	медь
Legierung	alloy	alliage	lega	сплав
Leicht(e)	slightly	légèrement	leggero	легкий
l. = links	left	gauche	sinistra	слева
Min. = minimal	minimal	minime	minimamente	минимальный
Nachahmung	imitation	imitation	contraffazione	имитация
Prachtexemplar	attractive, perfect piece	pièce magnifique	esemplare magnifico	превосходный экземпляр
Prägeschwäche	weakly struck	de frappe faible	conio stanco	издержки при чеканке
Randdelle	edge nick	défaut sur la tranche	ammaccatura al bordo	вмятина на гурте
Randfehler	edge faults	erreur sur la tranche	errore nel bordo	ошибка на гурте
Randschrift	lettered edge	tranche inscrite	iscrizione sul bordo	гуртовая надпись
r. = rechts	to right	droite	destra	справа
Rückseite	reverse	revers	rovescio	реверс



DEUTSCH	ENGLISH	FRANCAIS	ITALIANO	RUSSKIJ
Schriftspuren	traces of inscription	traces de légende	tracce di leggenda	следы предыдущей надписи
Schrötling	flan	flan	tondello	заготовка
Schrötlingsfehler	flan defect	flan défectueux	errore di tondello	брак заготовки
Schwach ausgeprägt	weakly struck	de frappe faible	conio stanco	слабо отчеканена
Selten in dieser Erhaltung	rare in this condition	rare en cet état	conservazione rara	редкая в такой сохранности
Seltener Jahrgang	rare year	année rare	annata rara	редкий год
Stempel	die(s)	coin	conio	штамп
Stempelfehler	mistake in the die	erreur de frappe	errore di conio	ошибка штампа
Überdurchschnittlich erhalten	extraordinary condition	conservation extraordinaire	conservazione straordinaria	сохранность выше среднего
Überprägt	overstruck	surfrappé	ribattuto	перечекан
Unediert	unpublished	inédit	inedito	неопубликованная монета
Unikum	unique specimen	unique	pezzo unico	уникальная
Vergoldet	gilt	doré	dorado	позолоченная
Von allergrößter Seltenheit	extremely rare	de toute rareté	di estrema rarità	наиредчайшая
Vorderseite	averse	en face	diritto	аверс
Winz.= winzig	tiny	petit	veramente piccolo	незначительный
Zain	flan	flan	tondello	заготовка
Zierrand	ornamental border	tranche ornée	taglio ornato	декоративный гурт
Zinn	tin	étain	stagno	цинк
ziseliert	chased	ciselé	cesellato	гравированный

Erhaltungsgrade/Grading Terms/Degrès de Conservation/Gradi di Conservazione/ Шкала сохранности

DEUTSCH	ENGLISH	FRANCAIS	ITALIANO	RUSSKIJ
Polierte Platte	Proof	Flan bruni	Fondo specchio	полированная
Stempelglanz	Uncirculated	Fleur de coin	Fior di conio	превосходная
Vorzüglich	Extremely fine	Superbe	Splendido	отличная
Sehr schön	Very fine	Très beau	Bellissimo	очень хорошая
Schön	Fine	Beau	Molto Bello	хорошая
Gering erhalten	Very good	Très bien conservé	Bello	удовлетворительная

Seltenheitsgrade/Rarity Terms/Degrés de Rareté/Grado di Rarità/ Шкала редкости

DEUTSCH	ENGLISH	FRANCAIS	ITALIANO	RUSSKIJ
R = Selten	R = Rare	Rare	raro	редкая
RR = Sehr selten	RR = Very rare	Très rare	molto raro	очень редкая
Von großer Seltenheit	Very rare	De grande rareté	di grande rarità	большой редкости
Von größter Seltenheit	Extremely rare	Extrêmement rare	di grandissima rarità	наибольшей редкости
Von allergrößter Seltenheit	Extremely rare	De la plus extrême rareté	di estrema rarità	наиредчайшая
Uneditiert	Unpublished	Inédit	inedito	ранее не описанная



IMPRESSUM

NUMISMATISCHE
BEARBEITUNG

Alexandra Spreu, Dr. Sebastian Steinbach,
Jens Ulrich Thormann M. A., Eva Weber, Manuela Weiß

FOTOS

Lübke & Wiedemann, Stuttgart

LAYOUT

danner pc - gesteuerte systeme waiblingen

DRUCK

meister print und media, Kassel

*Jeglicher Nachdruck, auch auszugsweise,
bedarf der Genehmigung des Auktionshauses*

ZAHLUNGEN AUS DEM INLAND

Deutsche Bank Osnabrück	(BLZ 265 700 90) Konto-Nummer 0 177 006
Commerzbank Osnabrück	(BLZ 265 800 70) Konto-Nummer 780 520 200
Sparkasse Osnabrück	(BLZ 265 501 05) Konto-Nummer 247 320
Volksbank eG Bad Laer-Borgloh-Hilter-Melle	(BLZ 265 624 90) Konto-Nummer I 200 222 400
Bankhaus Lampe KG, Bielefeld	(BLZ 480 201 51) Konto-Nummer I74 076
Postbank Hannover	(BLZ 250 100 30) Konto-Nummer 2900 60-308
HypoVereinsbank München	(BLZ 700 202 70) Konto-Nummer 24 17 952
WestLB Dortmund	(BLZ 440 500 00) Konto-Nummer II28 842
Paypal	paypal@kuenker.de, Service charge: 3,5 %

ZAHLUNGEN AUS DEM AUSLAND FOREIGN PAYMENTS

Deutsche Bank Osnabrück	IBAN: DE11 2657 0090 0017 7006 00 Swift-Code: DEUTDE3B265
Sparkasse Osnabrück	IBAN: DE50 2655 0105 0000 2473 20 Swift-Code: NOLADE22XXX
Postbank Hannover	IBAN: DE73 2501 0030 0290 0603 08 Swift-Code: PBNKDEFF
Credit Suisse	IBAN: CH43 0483 5177 3509 0200 0 Swift-Code: CRESCHZZ80A
Credit Cards	We do accept VISA and MASTERCARD, Service charge: 4,5 %
Paypal	paypal@kuenker.de, Service charge: 3,5 %

ZAHLUNGEN INNERHALB RUSSLANDS PAYMENTS WITHIN RUSSIA

Deutsche Bank Moskau ООО "Дойче Банк"	ИНН 7728717332; КПП 772801001 Получатель: ЗАО "Кюнкер" счет №: 40702810500000000825; БИК: 044525101 корсчет №: 30101810100000000101
--	--